Schwelm
...rmerstraße 17 u. 17a
...nbahnhaltestelle: Potthof
...tz ca. 1000 Stü...
...ckene Tage der wenigen Winter...
...eit erlangt, große schöne To...
...be besonders hervor:
...abe . . . . . 70.
...oppelhohlstahlfelgen 10...
...8.00 Mk.
...3.50 „
...5.00 „ etc. e...
...d 3.00 „
...60 Pfg
...80 „
...95 „
...1.30 Mk.
...1.45 „
...2.00 „
...1.50 „
...2.00 „
...30 Pf.
...fen 40 „
... 50 „
... 60 „
... 75 „
...d, bei
...Brenn-
...nlagen
...nfeiner
...nfeiner
...swahl.
...de.
...orm.
...Pfg.
...Mk.
...5 „
Taschenlampe
Starkstrom...
„Radiu...
Bestbewäh...
Metallfaden...
220 Volt
25, 32 und 50...
3.– Mk.
...nko Liefer...

Nr. 286 Mittwoch den 6. Dezember 1911 25. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion: 4601, 4602, 4603
Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und ...n, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung ...Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenbeilage „Bergisch Land"

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.80 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen, nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Petitzeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion: Neuerweg 41/43.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 714.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 7.
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Alter 171.
Ober-Barmen: W. Lütge, Berlinerstraße 32.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Westkotterstraße 1, und in sämtlichen Filialen.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Grunen - Haan - Hückeswagen - Neu-Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Neu-Altenvoerde - Neviges - Obligs - Opladen - Radevormwald - Remscheid - Ronsdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Velbert - Vohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf - Wipperfürth - Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 26 Seiten.

Reichstags-Schluß.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 5. Dez.: Ein trüber Wintertag, zum Abschiednehmen just das rechte Wetter. Mindestens waren es gemischte Empfindungen, die heute in der Scheidestunde der „todgeweihten" Volksvertreter Schar bewegte. Die düsterste Prophezeiung freilich, das Ende der fünfjährigen Legislaturperiode werde „ein Berg von Scherben" sein, hat sich nicht erfüllt. Vielmehr ist des philosophischen Kanzlers Wort vom „Drang zum Schaffen" zu einem gewissen Triumph gelangt, sind in den wilden Stürmen des letzten Abschnittes der Ära Bülow noch in der folgenden krisenreichen Jahre noch wertolle gesetzgeberische Werke herangereift, von denen heute, am Tage des Unterganges der Parlamentssonne — der Ernterest in flotter Arbeit unter Dach und Fach gebracht wurde.

Doch gleich atmosphärischer Depression liegt zuletzt die bange Frage in der Luft des Sitzungssaales: „Wird es nicht an den Tag kommen" des „Volksgerichts", am 12 Januar und am Stichwahltermin, das Gegenteil durch die deutschen Lande hallen: „Gewogen und zu leicht befunden?" Werden sie nicht wieder heraufbeschworen werden, die „Schuldgeister" aus dunkler Zeit, in der die zarten Knospen des parteipolitischen Blühens, zu denen bei der Blockwahl der Keim gelegt worden war, durch den „Windwechsel" beim Fall des Fürsten Bülow jäh zum Welken gebracht wurden? Wann seh'n wir, ihr Brüder, in einem Schifflein wieder?" . . .

Doch sie führte bis hierher. Herr Graf v. Schwerin-Löwitz handelte in tiefer Resignation zwischen den Bankreihen, wo er voraussichtlich, im Februar wieder Platz nehmen wird, denn die Wahl des ersten Präsidenten dürfte im neuen Reichstage dem Vertreter einer anderen Parteirichtung anheimfallen. Etliche der Prognostiker sehen schon im Geist ein Mitglied der Partei Bebel mit der Würde des Vizepräsidenten bekleidet, sozusagen ein rotes Wunder. Die Zeit wird sehen. Als denkwürdige letzte Tat des Blockreichstages sei für heute auf die Tafel der Geschichte eingezeichnet die Einmütigkeit, mit der in der Schlußabstimmung das Privatangestellten-Versicherungsgesetz die parlamentarische Genehmigung erhielt. Diese Errungenschaft wird dem gewesenen Reichstag ehrlich gedankt werden. Sind auch viele Kreise der Arbeitgeber wie der Angestellten mit dem Gesetze in der jetzigen Form nicht zufrieden — es ist endlich ein Anfang gemacht. Mängel wird man mit der Zeit beseitigen und auch die Fürsorge für die bisher so stiefmütterlich behandelten Privatbeamten zu immer besserer Entwicklung führen.

Die zweite Marokkodebatte

Der Einschnitt, den der Reichstag in Gestalt einer halbstündigen Mittagspause seiner Schlußsitzung einfügte, wirkte gewissermaßen feierlich. Stand doch im letzten Akt die internationale Politik auf der Szene, der Marokko-Kongo-Vertrag und die eiskalte nichts weniger als problematische Staatsmann Sir Edward Greys. Der „Doppelposten" Frhr. v. Hertling — v. Heydebrand (kons.) war im Saal geblieben, ersterer Berichterstatter der Budgetkommission, letzterer vermeintlich der Abfertigung" harrend, die ihm der Reichskanzler für die am 10. November erteilte scharfe Rüge geben würde. Vom hohen Balkon der Diplomatenloge grüßte ein Kranz vornehmer Besucher — ganz wie an den großen Tagen. Bald fand sich auch das Kabinett Bethmann Hollweg vollzählig ein, mit dem Meister an der Spitze. Er nickte freundlich zur Begrüßung hierhin und dorthin, während Frhr. v. Hertling den Antrag der Budgetkommission, der den Erwerb von Kolonialgebiet künftig der Mitwirkung des Parlaments unterstellt sehen will, kurz erläuterte. Unter achtungsvollem Schweigen nahm demnach der Reichskanzler das Wort.

Es war einer der besten der bisher von ihm gehaltenen Reden, wie vorweg bemerkt sei, zu einer leidenschaftslosen, aber demonstrativen Ausprägung des deutschnationalen Willens in der Welt. Ebenso bedeutsam hinsichtlich des aufklärenden Rückblicks auf das Geheimnisvolle des diplomatischen Hin und Her während des Kolonialhandels mit Frankreich, als wegen der ebenso aufrichtigen wie ernsten Mahnung und Warnung an die Adresse Englands. Herr v. Bethmann Hollweg stellte an der Hand der Grey'schen Unterredung vom 27. November diesem kühlen Egoisten Zug um Zug den britischen Anspruch auf stete Respektierung Alt-Englands konformer Recht Deutschlands gegenüber. Wo Mißtrauen hart an Grissel führe, sei es allerdings schwer, zu einer „reinen Schiefer" zu kommen; dem Wunsch der englischen Minister nach besseren Beziehungen zu Deutschland könne nur dann Erfüllung winken, wenn England diesem Ministerstandpunkt endlich positiven Ausdruck geben wollte. (Lebhafte Zustimmung.) Das unverändert Vorhandensein des englischen Mißtrauens wies der Reichskanzler dann in seinen Anspielungen schlagend nach: der Weg zu Verhandlungen in Berlin während der Juliwochen des Schweigens ist frei gewesen, aber die Herren von Downing Street haben sich solche Anfragen erdaben gedünkt. Der „Panther" habe der Welt gezeigt, daß wir uns nicht beiseite schieben lassen (Leider hat die Welt das nur kurze Zeit geglaubt!): wenn nach Sir Greys Worten erhalten dadurch „politischer Alkoholismus" in Europa ausgelöst wurde, so lehne Deutschland die Verantwortung ab. Die Stimmung in Deutschland, die auf die Rede Lloyd Georges folgte, dürfe nicht in Parallele gestellt werden mit den tatsächlichen Anzeichen eines englischen Abgeordneten über Kriegsvorbereitungen in England. Unter lebhaftem Beifall schloß der Kanzler: „Weder in Niedergeschlagenheit, noch herausfordernden Übermuts, sondern freien Blickes, kalten Blutes, in ruhiger Kraft wird das deutsche Volk in großen nationalen Fragen fest und einig zusammenstehen."

In der Sache näherte sich Herr v. Bethmann heute unleugbar dem vor drei Wochen vom Abg. v. Heydebrand entwickelten Standpunkte, in der Form war er höflicher. So bildeten denn in der Diskussion die Beziehungen zu England Rückgrat. Graf Westarp (kons.) betonte, seine Partei sei einmütig der Ansicht, daß zu einer Änderung der von Herrn von Bethmann ausgesprochenen Meinung keine Veranlassung vorliege. Mahnung, die englischen Maßnahmen der Vergessenheit zu übergeben, vermögen wir Deutsche nicht zu folgen. Das ist nicht politischer Alkoholismus, sondern eine sehr nüchterne Erwägung. Auf die öffentliche Provokation Englands hätte alsbald eine öffentliche Antwort erfolgen sollen. Ernst und patriotische Erwägungen waren es, die unseren Redner zur Zurückweisung der englischen Ministerreden bewogen hatten. Damit haben wir die Interessen des deutschen Volkes nicht geschädigt, sondern gefordert. England hat nicht das Recht, eine Art Generalvormundschaft über uns auszuüben. (Vielfaches: Sehr richtig!) Erst wenn England unserer Betätigung in der Welt nicht mehr hindernd in den Weg tritt, werden wir erwägen, ob wir unsere Auffassung über das Verhältnis zu England revidieren können."

Auch der Führer der Nationalliberalen, Bassermann, erklärte namens seiner Freunde, daß sich ihr Urteil vom 9. November über die deutsche Marokkopolitik nicht geändert habe. „Wir erkennen gern an, daß die deutsche Regierung die englische Einmischung, die sich nicht auf Marokko beschränkte, zurückgewiesen hat. Es bleibt aber bei dem Endresultat, daß das Ergebnis der Verhandlungen mit Frankreich doch im großen und ganzen dem entspricht, was England für zulässig erachtet hat. Es war die geringe Aktivität gegenüber unserer öffentlichen Meinung, die ein hohes Maß von Empörung in allen nationalen Kreisen hervorrief. Das hat schließlich zu dem 9. November geführt, der so leicht in der parlamentarischen Geschichte Deutschlands nicht vergessen werden wird und der den Charakter einer Katastrophe gehabt hat. Eine Entspannung, auch nur eine Minderung der ganzen Gegensätze, wie sie sich durch die Marokkofrage entwickelt haben, ist nicht eingetreten. Was wir wünschen und was wir als die richtige Antwort auf diese so unfreundliche Politik Englands ansehen möchten, das ist, daß die deutsche auswärtige Politik eine wohlvorbereitete, von Improvisationen sich freihaltende (Beifall) und zielbewußte sein möge, eine Politik, die sich jeden Augenblick bewußt sein möge der gewaltigen Machtmittel, die wir besitzen, und für die unser Volk gern die großen Opfer bringt. Ich bin der letzte, der Konflikte sucht, wir wollen aber, wo sie uns aufgedrungen werden, auch Konflikten nicht ausweichen."

Fürst Hatzfeldt (Rp.) Lattmann (Wirtsch. Vgg.), Freiherr v. Hertling (Ztr.) ließen sich im großen und ganzen in demselben Sinne vernehmen; ein mehr oder weniger leises, verächtenswertes Klirren ging durch alle diese wohlerwogenen Worte. Bemerkenswert ist, daß selbst der friedensfreundliche greise Abgeordnete Schrader (Fortschr. Vp.) in seiner letzten Reichstagsrede England die Schuld an der gespannten Lage zuschob. Wir fügen hier einige prägnanten Sätze aus seinen Darlegungen an, die auf der Journalisten rühre nicht zu verstehen waren — der Redner spricht sehr leise — und deshalb in unserem Sitzungsbericht keine Aufnahme finden konnten. Schrader sagte also u. a.: Wir haben niemals aggressive Rüstungen gemacht. (Sehr richtig! links.) Ich betone das, weil jetzt ein Fall vorgekommen ist, der zeigt, daß die Behauptung trotzdem von englischen Staatsmännern aufgestellt wird. Wir haben 1907 ausdrücklich versichert, daß an unserem Flottengesetz unverbrüchlich festgehalten wird, aber man hat es in England nicht geglaubt. Das hat England eine Anzahl von Millionen gekostet, man hat Dreadnoughts über Dreadnoughts gebaut, wir aber haben unser Flottengesetz auch nicht in der kleinsten Beziehung geändert. (Hört, hört! links.) Wir sind vollständig davon fern gewesen, unsere Flotte zu einem Instrument zu machen, mit dem man gegen England Krieg führen kann. (Sehr richtig! links.) Erst jetzt hat der Chef der englischen Marine, Minister Churchill, ausdrücklich erklärt, daß die damalige Marineverwaltung sich geirrt habe, und daß unsere Erklärungen vollständig richtig seien. Die törichten Gerüchte, daß wir Invasionen nach England beabsichtigen, haben uns viel Geld gekostet. England, das verlangen wir mit aller Bestimmtheit, darf unsere Interessen ebensowenig verletzen, wie wir seine verletzen wollen, es darf es aber nicht so hinstellen, als ob es über unsere Interessen zu entscheiden hätte. (Sehr richtig! links.) Das ist unsere Sache ganz allein. (Lebhafter Beifall links.) Nicht Machtfragen wollen wir an die Spitze stellen, sondern Rechtsfragen."

Nur Abg. Bebel (Soz.) vertrat den opportunistischen Weltfriedensstandpunkt. Es war aber die allgemeine Überzeugung, daß er keinen glücklichen Tag hatte.

Der Zukunftsweg ist nun also geklärt: das Parlament wird nicht wieder ungefragt bleiben wenn es sich um international-territoriale Vereinbarungen handelt. Fast einstimmig wurde dieser Antrag auf Änderung des Schutzgebietsgesetzes angenommen.

Bei gehobener Stimmung vollzog sich nach diesen Vorgängen der dramatische Schlußakt: Segenswunsch des Präsidenten, wechselseitige Danksagung, Verlesung der in historischer roter Mappe liegenden Kabinettsorder, Kaiserhoch. Nun hat das Volk das Wort, ein gewichtiges, Geschichte schaffendes . . .

Von anderer Seite wird uns geschrieben:

Einstweilen und wohl auch endgültig hat die heutige Marokkodebatte einen Schlußpunkt unter das wenig erfreuliche Marokko-Kapitel unserer auswärtigen Politik gesetzt. Das geschah von seiten des Reichskanzlers mit einer sehr feierlichen Miene, die den weniger auf dem Laufenden befindlichen Zuhörer zu dem irrtümlichen Glauben verleiten konnte, als habe diese Rede noch einen Einfluß auf die Gestaltung der Marokkodinge. Der Reichstag selbst erschien ziemlich ermüdet und müde all des nutzlosen Debattierens um Dinge, bei denen er zwar zu reden, aber nicht mitzureden hat. Daß es in Zukunft etwas anders werden soll, war ihm ja schon von Herrn Delbrück in der Kommission verheißen worden. So quittierte er die Wiederholung der Zusage durch den „übergeordneten" Herrn ziemlich gelassen. Und ebenso gelassen hörte er zu, als Herr von Bethmann abermals seine Marokko-Politik verteidigte, namentlich seine Schweigepolitik nach außen und nach innen. Als der Reichskanzler dann zur Hauptsache kam als er seine Antwort auf die Rede Sir Edward Greys mit vorsichtigen Händen vom Stapel ließ und dabei würdige und entschiedene Worte fand, wurde das Parkett der Reichsboten etwas mehr aus seinen Abschieds-, Weihnachts- und Fahlgedanken — je nachdem — heraus und zu üblichem Beifall hingerissen. Aber, obwohl Herr von Bethmann sich bemüht hatte, das Gegenteil zu beweisen: es wurde doch wohl die Mehrzahl der Zuhörer den Eindruck nicht los, daß diese Worte der Zurückweisung an England ungefähr vier und einen halben Monat zu spät gesprochen worden sind. Es ist durchaus nicht einzusehen, warum sie, die im letzten Drittel des Juli-Monats das deutsche Volk vor viel Unmut und viel Aufregung bewahrt hätten, in ihrer nichts weniger als verletzenden Form und ihrem doch wahrhaftig selbstverständlichen Inhalt, das Volk der Franzosen zu aufbrausendem Trotz hätten hinreißen müssen.

Auch England gegenüber wäre durch Worte, wie sie heute endlich vom Platze des deutschen Reichskanzlers fielen, im Juli nichts besser und nichts schlechter gemacht worden. Sie wären dem deutschen Nationalstolz eine Stütze, aber doch niemals eine Herausforderung für das Britenvolk gewesen. Sie hätten an dem Verhältnis zwischen Deutschland und England damals so wenig wie heute etwas geändert. Im Juli mußte danach ebenso alles beim alten bleiben, wie auch heute. Näher konnten wir uns damals nicht kommen, wie wir uns heute nicht näher gekommen sind. England hält seinen Fuß beim Mal, wie wir den unserigen. Erst nach Marokko kann es anders werden, besser oder schlechter. So aber, da Herr Lloyd George erst heute die Antwort auf seine „Tischrede" vom 21. Juli erhalten hat, mußten wir Deutsche viereinhalb Monate den Ärger in uns hineinfressen, viereinhalb Monate uns als gerüffelte Schulbuben in der englischen Unterrichtsanstalt für internationale Politik fühlen. Dabei ging viel guter nationaler Wille über Bord.

Daß Herr von Bethmann unter solchen Umständen vermied, uns das einzig Neue zu sagen, was er noch bieten konnte, war nur doch wohl weise. Dies Neue wäre eine Mitteilung darüber gewesen, welche Kompensationsforderungen die Reichsregierung ursprünglich an Frankreich gestellt hat. Das werden wir nun erst viel später einmal erfahren, wenn der Marokkohandel längst vergessen und neue Händel auf der Tagesordnung sind. Doch ist das Schweigen beredt genug. Wenn nur das Reden hätte Genugtuung schaffen können, wär's uns wohl gegönnt worden. Wir haben nicht „das Ziel erreicht, das wir uns von Anfang an gesteckt haben" wie sich der Kanzler ausdrückte. Unser Auswärtiges Amt hat zwar nichts von Marokko, wohl aber — so wird glaubhaft andauernd behauptet —, den ganzen französischen Kongo — oder nahezu den ganzen — haben wollen. Gekriegt haben wir schließlich so viel, wie England erlaubte. Herr Bassermann sprach's aus.

Doch legen wir das nun zum übrigen, wie den ganzen Marokko-Akt. Ob Herr von Bethmann Gelegenheit haben wird, ein neues Blatt deutscher auswärtiger Politik zu beginnen, steht bis auf weiteres dahin. Das deutsche Volk muß jedenfalls diesen Willen haben und in dessen Durchsetzung als in einer nationalen Frage von allerhöchster Bedeutung die Einigkeit beweisen, die Herr von Bethmann ihm am Schlusse seiner Rede anempfahl.

Nicht Auflösung, sondern Schluß.

Eine Ehre, die die Reichsregierung dem lebenden Reichstag nicht gönnte, hat sie nun dem sterbenden angedeihen lassen. Sie hat sich im Drang der Umstände daran erinnert, daß sie für eine allerdings sehr entfernte Möglichkeit doch noch einmal auf die Volksvertretung angewiesen sein könne und dann von ihr mehr als lediglich „Kenntnisnahme" wünschen müsse, bevor sie die Marokko-Akten endgültig in die Registratur hinübergeben kann. Falls nämlich die französischen Deputierten in einem Anfall von Größenwahn oder Übermut auf die Idee kommen sollten, den Marokkovertrag zu verwerfen — sie werden natürlich nicht so töricht sein —, dann entstände eine Lage, die es selbst der Regierung des Herrn v. Bethmann Hollweg erwünscht erscheinen lassen müßte, sich für ihre weiteren Schritte eine Rückendeckung am Deutschen Reichstage zu verschaffen. Das wäre aber unmöglich, wenn der Reichstag schon aufgelöst worden wäre. So hat man denn beschlossen, ihn einstweilen nur zu schließen, bis jene Möglichkeit zur Unmöglichkeit geworden ist. Die Reichsboten dürfen also in dem Hochgefühl nach Hause gehen, daß sie unter Umständen doch noch einmal berufen sein werden, mit weiteren Marokko-Debatten das Vaterland zu retten, daß sie also Herrn v. Bethmann und seiner nachgeordneten Diplomatie doch nicht ganz Hekuba sein müssen.

Eine spätere Auflösung des Reichstages muß noch erfolgen, weil die Legislaturperiode dieses am 25. Januar 1907 gewählten Reichstages noch nicht ihr natürliches Ende gefunden, während die Wahlen schon am 12 Januar stattfinden sollen. Merkwürdig ist, daß der Termin der Reichstagswahlen noch immer nicht bekanntgegeben worden ist.

Preßstimmen.

Die „Köln. Ztg." faßt das Ergebnis der gestrigen Reichstagsverhandlung in folgende Sätze zusammen: „Sachlich übereinstimmend und nur nach dem politischen Naturell ihrer Fraktionen in der Form verschieden, erkannten alle bürgerlichen Redner an, daß Deutschlands Stellung in der Welt nur auf seiner eigenen Stärke beruht. Und wenn es da wie ein leises Klirren durch den Saal schwirrte, so ist das ein begreifliches Echo. In dieser Stunde verkörperte der Deutsche Reichstag in den Reden seiner Wortführer, denen die Gelassenheit des nationalen Kraftbewußtseins das Verantwortlichkeitsgefühl keinen Augenblick beeinträchtigte, an deren Erklärungen die Entschlossenheit soviel Anteil hat wie die friedliche Gesinnung, die auf Gegenseitigkeit rechnen kann, nicht unzutreffend das deutsche Volk. Mit klarem Blicke hat Bassermann darauf die erhöhte Aufmerksamkeit gelenkt, daß die auswärtigen Fragen seit Jahr und Tag in solchem Maße die Volksseele erfassen in einer Zeit, da doch wirtschaftliche und soziale Fragen so stark in den Vordergrund drängen. Das ist, wie die Signatur der Zeit, so das Gepräge des heutigen Tages gewesen."

Berlin, 6. Dez. (Spezialtelegramm.) Die „Voss. Ztg." schreibt: Kaum je seit vier Jahrzehnten hat ein Reichskanzler vor der Vertretung des deutschen Volkes so ernste Töne angeschlagen, wie gestern Herr v. Bethmann Hollweg. Man erinnere sich der Reden des Fürsten Bismarck, die er in den Tagen des Boulangismus hielt. Aber an eine ernsthafte dringende Kriegsgefahr glaubte damals wohl kaum jemand. Das ist jetzt anders. — Die „Deutsche Tageszeitung" stellt mit Genugtuung fest, daß der Kanzler gestern den Ton gefunden hat, der den Ernst der Sachlage und dem berechtigten Empfinden des deutschen Volkes entsprach. Der Kanzler denkt jetzt doch wohl etwas anders über die Dinge als vor drei Wochen, und das gab seiner gestrigen Rede etwas wie einen versöhnlichen Unterton. — Der „Vorwärts" spricht von einer Doppelschwenkung des Kanzlers. Er habe einerseits erheblich den Gegensatz zu Herrn von Heydebrand abgeschwächt, anderseits seine Sprache gegen England verschärft, obgleich er sich natürlich bemüht habe, seine Ausführungen in Versicherungen des Wohlwollens und der Friedfertig-

seit gegen England ausklingen zu lassen. Entkleide man seine Worte ihres diplomatischen Gewandes, so kamen sie auf die Betonung einer Anzahl Beschwerdepunkte der deutschen Regierung gegen England heraus.

Die „Germania" schreibt: Ein erfreuliches Moment der Debatte dürfte es sein, daß die unnatürliche Spannung zwischen den Konservativen und der Regierung nunmehr gebrochen sein dürfte. Noch viel erfreulicher ist es, daß der Reichskanzler, wie schon Herr v. Kardorff-Wanker in der Budgetkommission, endlich die Worte gefunden hat, die wohl jenseits des Kanals verstanden werden. Die „Nationalzeitung" sagt: Man muß gestehen, daß der Reichskanzler sehr viel glücklicher sprach als vor 3½ Wochen, aber abgesehen davon, freuen wir uns, daß der Reichskanzler ernste und energische Worte an die Adresse der englischen Regierung gerichtet hat, die auch für das übrige Ausland gelten, soweit es nicht zu den erprobten und zuverlässigen Freunden des Deutschen Reiches gehört.

Das Echo in England.

London, 6. Dez. (Spezialtelegramm.) Die hiesigen diplomatischen Kreise haben die Erklärungen des Reichskanzlers kühl und gelassen aufgenommen und erklären, ebenso wie nach der Rede Greys, auch jetzt nicht mehr viel Neues gehört zu haben. Die Aufnahme von seiten der Londoner Presse ist ebenfalls kühl, doch herrscht eine versöhnlichere Note vor. Im allgemeinen wird die Meinung ausgesprochen, es werde nach ruhiger Überlegung wieder eine Annäherung zwischen beiden Nationen entstehen. Die „Times" haben an der Rede von Bethmann Hollweg folgendes auszusetzen: Was vielleicht dem Engländer am bemerkenswertesten an der Rede auffallen wird, ist der Umstand, daß der Kanzler die Ehrenverpflichtungen Englands gegen Frankreich nicht erwähnt. Deutschland hätte ferner seine geheime Vorgangsweise London erklären müssen (!). Ebenso ist die „Times" überrascht, daß der Kanzler den militärischen und Flottenvorbereitungen soviel Wichtigkeit beigemessen. Was nun die Rede von Lloyd George und Sir Edward Grey anbetrifft, so habe der Reichskanzler ganz den Marokkovertrag London—Paris übersehen. Ein derartiger Vertrag habe aber mit Berlin nicht bestanden. Der patriotische Appell am Schlusse der Rede gelte den bevorstehenden Reichstagswahlen, sagen die „Times", und die Machthaber der deutschen Politik möchten eher die Downingstreet als die Wilhelmstraße zur Ableitung der Unzufriedenheit des Volkes benutzen. — Die konservative „Morning Post" behauptet, die deutsche Regierung und das deutsche Volk irrten sich sehr, wenn sie glauben, die britische Politik werde jetzt eine radikale Änderung erfahren. Aber wenn Deutschland keine aggressiven Ziele verfolge, sei kein Anlaß zu einem Konflikt zwischen beiden Nationen vorhanden. Sollte Berlin jedoch annehmen, es könne den Platz, der ihm nach seiner Macht und Tüchtigkeit gebührt, sich selbst aussuchen und dabei ohne jede Rücksicht über andere Staaten hinwegschreiten, so dürfe es doch auch kaum erstaunt sein, wenn sich dann einige andere Nationen zu einer gemeinschaftlichen Verteidigung ihrer Interessen zusammentäten. — Ein anderes Blatt, die „Daily Mail", wendet sich scharf gegen die Rede, welche nur beweise, daß der Nachrichtendienst der Berliner und deutschen Blätter unvollkommen organisiert sei. Sonst hätte in Deutschland nicht der Text von Greys Rede so unvollständig zirkuliert, daß man es ganz übersehen hätte, in ihr Greys Zugeständnis hervorzuheben, wonach England der kolonialen Ausdehnung Deutschlands nicht in den Weg stellen wolle. (Das ist durchaus nicht übersehen worden. Red.) Der „Daily Expreß" schlägt einen versöhnlicheren Ton an und sagt: Wir hoffen, nicht mehr von Antworten und Gegenantworten der auswärtigen Minister in den Parlamenten hören zu müssen. Diese öffentlichen Verteidigungen bedeuten keine sehr glückliche Neuerung auf dem Gebiete der Diplomatie. Der „Standard" meint, Lloyd George habe den Tadel wohl verdient, doch ist das Blatt mit der Ansicht des deutschen Kanzlers nicht einverstanden, das englisch-französische Abkommen sei die Ursache der Marokkoaffäre. Eine solche Kritik trage am Ende nur dazu bei, die Entente cordiale zu starken. Soweit es aber die Verpflichtungen gegenüber Frankreich und England ermöglichen, herrsche in London der Wunsch vor, auch Deutschland die Hand der Freundschaft zu reichen. Der vom Auswärtigen Amt inspirierte „Daily Graphic" lobt den aufrichtigen Ton der Rede Bethmann Hollwegs. Es sei nur schade, sagt das Blatt, daß die guten Absichten Deutschlands sich nicht wirkungsvoller in Taten und diplomatischen Vorschlägen ausgesprochen hätten. Das Blatt hofft, dieses unangenehme Kapitel sei jetzt ein für allemal zu Ende, und eine Freundschaft zwischen beiden Ländern könne wieder hergestellt werden. Eine ähnliche Hoffnung sprechen auch die radikal-liberale „Daily News" aus, die der Ansicht sind, bei dem Konflikt hätten auf beiden Seiten viel zu viel persönliche Motive mitgespielt. Die Annäherung müsse auf beiden Seiten gleichzeitig erfolgen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Aufsehen erregende Forderung Rußlands.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel überreichte Rußland der Pforte eine Note, worin es die Forderung freier Durchfahrt der russischen Schwarz-Meer-Flotte durch die Meerengen des Bosporus und die Dardanellen erhebt, und verlangt, daß den Kriegsflotten anderer Mächte der Zugang zu den Meerengen auch weiterhin verwehrt wird.

Konstantinopel, 5. Dez. (Tel.) Wiener Korr.-Bureau. Nach sicheren Informationen hat die Pforte beschlossen, die russische Forderung auf Öffnung der Dardanellen zurückzuweisen, da sonst Rußland eine prädominierende Stellung in Konstantinopel gesichert werde.

Konstantinopel, 5. Dez. (Tel.) Der Kommandeur des ersten Armeekorps, Zeki Pascha, hat sich mit seinem Generalstabschef nach den Dardanellen begeben.

Die Italiener im Besitze der Oase.

Die „Agenzia Stefani" meldet: Gestern fügten die italienischen Truppen ihrem Siege vom 26. November einen neuen Sieg hinzu, indem sie Ainzara, den Mittelpunkt des Widerstandes der dort konzentrierten regulären türkischen Truppen, im Sturm einnahmen und acht Kanonen, Munition, Zelte, Vorräte, kurz alles erbeuteten, was die Türken und mit ihnen die Araber und Beduinen auf ihrer überstürzten Flucht in das Innere des Landes zurückließen. Der gestrige Tag war damit für Tripolitanien entscheidend, denn er machte Tripolis und die Oase frei, trennt die noch vorhandenen türkischen Truppen vom Meer und von ihrer Zufuhrbasis und schließt eine Kriegsperiode ab, an dessen Stelle nunmehr ein einfacher Guerillakrieg (!) tritt.

Politische Uebersicht.

Frankreich.

Politische Rede eines Generals. Der Kommandeur der 33. Division, General Bruneau, hat soeben bei einer Besichtigung der Garnison von Agen an die Rekruten des 9. Infanterie-Regiments eine Ansprache gehalten, die wegen ihrer Beziehungen auf die Marokkofrage Beachtung verdient. Der General wandte sich zunächst mit scharfen Worten gegen Anarchisten und Antimilitaristen. Er setzte dann den Rekruten auseinander, daß einmütige Begeisterung der französischen Nation neben dem finanziellen Zusammenbruch in Deutschland einen Krieg wegen Marokko verhindert habe. „Der springende Punkt bei Deutschlands Zurückweichen ist aber — so versicherte der General — die furchtbare Macht der französischen Armee." Man wird sich bei dieser Ansprache daran erinnern dürfen, bemerkt dazu die „Fr. Ztg.", daß derselbe General Bruneau erst kürzlich in einem Erlaß an seine Division darauf hingewiesen hat, daß ganz allgemein in der französischen Armee die Mannschaften aufgehört hätten, die Unteroffiziere zu grüßen. Ob bei einer derartigen vor dem ganzen Lande anerkannten Disziplinlosigkeit man in Deutschland wirklich vor der „furchtbaren Macht" der französischen Armee so in Sorge ist, wie der General es seinen Rekruten vorredet, wird man mit Fug bezweifeln dürfen.

Amerika.

Der Dynamit-Prozeß von Los Angeles, der seit mehreren Tagen verhandelt wird, hat einen interessanten politischen Hintergrund. Die beiden Täter, die Gebrüder Ramaras, hatten beabsichtigt, die ganze Stadt Los Angeles in die Luft zu sprengen, um den Fabrikherren eine Lektion zu erteilen. Ein Teil der Minen explodierte bekanntlich frühzeitig, wodurch 113 Menschen ums Leben kamen. Der eine der Brüder wurde zu lebenslänglichem Gefängnis, der andere zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt.

Stadtverordneten-Versammlung in Elberfeld.

(Schluß aus Blatt 4.)

Als solches Grundstück vermag die Verwaltung nur zu bezeichnen das Grundstück unterhalb der Stadthalle, welches zwischen Stadthallenfuttermauer und Gesundheitstraße liegt. Das Grundstück soll nach den Beschlüssen der Stadthallenkommission zur Erhaltung einer freien Aussicht vom Stadthallengarten aus über das Tal nur mit niedrigen Gebäuden besetzt werden. Die Auswahl unter solchen Gebäuden, die dort überhaupt Platz finden könnten, ist danach sehr eng begrenzt. Zu den wenigen Gebäuden, die dort am Platze wären, würde gerade ein solches Wohngebäude zu rechnen sein. Daß es an dieser Stelle nur in geringer Entfernung vom Gymnasium liegen würde, ist gewiß, da lediglich der kurze Weg durch die Klüpperstraße und an den wenigen Häusern der Kölnerstraße vorbei ein neues Direktorwohnhaus von der Schule trennen würde. Daß ferner die Lage dort schön und frei ist, wird ebenfalls gern zugegeben werden. Sowohl nach der Straße zu wie nach der Ostseite, wie endlich nach Süden zu, nach dem Stadthallengarten hin, kann das Haus recht günstig ausgebildet werden. Von drei Seiten bekommt es somit Licht und Luft, von allen drei Seiten, nämlich Nordwesten, Nordosten und Südosten bis Süden, bekommt es an dieser Stelle auch Sonne. Für ein Direktorwohngebäude ausschließlich ein besonderes Haus zu errichten, ist nun nicht sehr rentabel, wenn man die Wohnung nicht auf drei Stockwerke verteilt. Eine solche Anordnung aber erschwert die Benutzung der Räume untereinander. Es wird statt dessen als wünschenswert bezeichnet werden können, daß eine solche Wohnung nur in zwei Stockwerken errichtet würde. Will man das aber, dann kommt man zu einer verhältnismäßig großen Grundfläche und dann wieder zu dem Wunsche, ein weiteres Bedürfnis der Stadt in einem dritten Stockwerk zu befriedigen, das aus Rentabilitätsrücksichten zweckmäßig eingeschoben werden muß.

B. Im vorliegenden Falle würde man nach einem weiteren Bedürfnis nicht zu suchen brauchen. Es ist unterm 14. November d. Js. von der Stadtverordneten-Versammlung die Errichtung einer Schulzahnklinik beschlossen worden.

Die angestellten Erhebungen haben ergeben, daß die Errichtung einer solchen Schulzahnklinik finanziell gesichert ist. Im besonderen ist darüber seitens des Herrn Dezernenten der Stadtverordneten-Versammlung berichtet worden. Nur soviel mag hier noch besonders hervorgehoben werden: Die Schulzahnklinik soll möglichst haben:

1. eine zentrale Lage,
2. möglichst viel freies Nordlicht, da bei den Operationen, die sich am Fenster vollziehen, dem Patienten die Sonne nicht ins Gesicht scheinen soll,
3. eine bestimmte, immerhin beschränkte Anzahl von Räumen, die nur an ein anderes Gebäude angegliedert werden können, ein eigenes Bauwerk aber nicht ausfüllen würden.

Da liegt es nahe, diese Schulzahnklinik in das unterste Geschoß des Direktorwohngebäudes zu bringen, ihren Eingang von der Wohnung des Direktors ganz und gar zu trennen und an verschiedene Gebäudeseiten zu legen. Gegen die Übertragung von Schall aus dem unteren Stockwerk in das obere der Direktorwohnung würde es leicht sein, geeignete Vorkehrung zu treffen.

C. Kommt man nach vorstehendem somit zu der Überzeugung, daß für diese beiden Bedürfnisse zu A und B ein Teil des Platzes unterhalb der Stadthalle der gegebene wäre, so wird man fernerhin sich klar machen müssen, daß es bedenklich erscheinen müßte, einen Teil der dort befindlichen Fläche in Anspruch zu nehmen, ohne daß man über die Verwertung der übrigen Fläche sich Rechenschaft zu geben imstande ist. Bloß anschneiden darf man das Grundstück keinesfalls. Es muß ganz aufgeteilt werden, sonst würde der heute verbleibende Rest voraussichtlich auf lange Jahrzehnte wüst und unbenutzt liegen bleiben. Nun kann aber bei dieser Gelegenheit einem ferneren Bedürfnis mit genügt werden, das schon lange ein drängendes ist, nämlich der Errichtung einer Volksschulturnhalle, deren Elberfeld bekanntlich bei 56 Volksschulen nur sechs bis jetzt besitzt, von denen aber nach und nach mehrere neu errichtet werden müssen, worüber die Schulverwaltung zu berichten in der Lage ist. Die Kosten belaufen sich auf insgesamt 155 600 Mark. Nach langer Debatte in öffentlicher Sitzung, der auch noch eine Erörterung in geheimer Sitzung folgte, erklärten sich die Stadtverordneten mit dem Gesamtentwurf der Gebäude einverstanden, behielten sich aber vor endgültiger Beschlußfassung die Vorlage eines Kostenanschlages vor, bei dem namentlich die auf 90 000 Mark veranschlagten Kosten für die Turnhalle reduziert werden.

Seit einem Jahrzehnt schon ist seitens der Bauverwaltung als ein überaus geeigneter Platz für eine solche Turnhalle die obenbezeichnete Fläche unterhalb der Stadthalle angesehen worden, aus demselben Grunde, der oben schon angeführt wurde, weil nämlich diese Fläche nur mit niedrigen Gebäuden besetzt werden darf. Eine solche Volksschulturnhalle kann bei richtiger Disposition auf dem Grundstück eine solche Stellung erhalten, daß sie den Turnplatz, der ja neben ihr noch frei bleiben muß, von der Parzelle auf welcher das Direktorwohngebäude errichtet wird, trennt und somit den ganzen Turnbetrieb für den Direktor und sein Wohnhaus mehr oder weniger unsichtbar und unhörbar macht. Ein Teil des fraglichen Geländes liegt so hoch, daß man, wenn man es ohne viele kostspieligen Fels- und Erdarbeiten benutzen will, nur für einen Turnplatz und die dazu gehörige angrenzende Turnhalle benutzen kann. Vom Stadthallengarten der würde durch die Errichtung der Gebäudegruppe ein sehr viel erfreulicherer Anblick geboten, als sie zurzeit das alte Gerümpel, das die Fläche augenblicklich noch besitzt, darbietet. Der Turnhallenbau kann mit einem horizontalen Holzzementdache versehen werden und auf diese Weise so niedrig bleiben, daß er noch ein erhebliches Stück unter dem Plateau des Stadthallengartens bleibt.

Die überschläglich ermittelten Kosten belaufen sich zu A. auf Direktorwohnung (Gymnasium) 37 000 Mark, zu B. auf Schulzahnklinik 28 600 Mark, zu C. Volksschulturnhalle mit Turnhof: 1. Gebäude 56 000 Mark, 2. Direktorgarten, Treppenaufgang zum Turnhof, Futtermauer daselbst, Planierung und Befestigung des Turnhofes = 90 000 Mark, zusammen 155 600 Mark.

Die Deckung der Kosten wird erfolgen müssen:

zu A: aus neuen Anleihemitteln;

zu B: ebenfalls aus neuen Anleihemitteln, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß der besondere, bereits genehmigte Ausgabenetat der Schulzahnklinik auf die Entrichtung einer angemessenen Miete für die zu erbauenden Räume mit 1200 Mark bereits zugeschnitten ist;

zu C ist für die Schaffung von Turnhallen in der 25-Millionen-Anleihe vom Jahre 1908 ein entsprechender Posten vorgesehen.

In bezug auf das gewählte Gerundstück hat die Stadthallenkommission, die zunächst gehört worden ist, beschlossen, vom Standpunkte der Stadthalle aus gegen eine dem vorliegenden Modell entsprechende und danach in Höhe und Ausdehnung zu beschränkende Bebauung des Grundstücks Bedenken nicht zu erheben. Mit der Bebauung hätten selbstverständlich die gesamten Grundstücke mit ihrer Belastung aus dem Stadthallen-Etat auszuscheiden. Es muß besonderer Beschlußfassung der Stadtverordneten-Versammlung überlassen bleiben, wie hoch der Wert des Grundstücks zu bemessen ist, mit Rücksicht darauf, daß die Bebauung — den Wünschen der Stadthallenkommission entsprechend — nur in beschränktem Maße erfolgen kann. Die Grundstücke stehen mit rund 140 000 Mark zu Buche.

Die Vorlage rief eine mehr als zweistündige Erörterung hervor. U. a. wurde wiederholt darauf hingewiesen, daß das Direktorwohnhaus erbaut werden müsse, weil der Direktor zu diesem Zwecke habe, daß er eine andere Dienstwohnung erhalte, und erklärte, daß er anderenfalls Elberfeld wieder verlasse. Betont wurde, daß Elberfeld großen Mangel an Turnhallen habe, der um so fühlbarer sei, als jetzt auch das Mädchenturnen hinzugekommen sei. Die Volksschulen müßten sich mit 6 Turnhallen begnügen. Um diesem Mangel an Turnhallen litten auch die Arbeiten der Turnspielvereine, wie auch die neuerlichen Bestrebungen auf Förderung der Jugendpflege nicht wirksam genug unterstützt werden könnten. Von den Gegnern der Vorlage, von denen namentlich Stadtverordneter Dr. Weerth hervorirat, wurde entgegengehalten, daß es keineswegs erforderlich sei, ein neues Haus für den Direktor zu bauen, daß ein Haus angekauft oder angemietet werden könne. Die Errichtung einer Zahnklinik sei, so meinte der Redner, am so dringlicher, als die Ortskrankenkassen bereits für ihre Mitglieder, deren Angehörige die unentgeltliche Zahnpflege eingerichtet hätten, und die Betriebskrankenkassen mit gleichen Leistungen folgen würden, für die städtische Zahnklinik also nur wenig Kinder übrig bleiben. Es dürfe sich daher bei der Zahnklinik nur um einen Versuch handeln. Und wenn die Absicht der Stadtverwaltung, 10 Turnhallen zu bauen, in die Wirklichkeit umgesetzt würde, so würden die Steuern in einer Weise anschwellen, daß sie unerträglich würden. Schließlich wurde von den Opponenten noch der Ausdruck verliehen, daß das in Frage stehende Grundstück für eine Erweiterung des Stadthallengartens reserviert bleiben müsse. Einer des Baues der Turnhallen erklärte die Schulverwaltung, daß nicht etwa in jedem Jahre eine Turnhalle errichtet werden solle, sondern vielleicht alle 3 bis 4 Jahre. Nach langerer Diskussion beantragte Stadtverordneter Wolff den Antrag, die Beschlußfassung zu vertagen, bis in der geheimen Sitzung noch eine weitere Aussprache herbeigeführt worden sei. Stadtverordneter Dr. Mandel trug die Vertagung bis Frühjahr, und bemerkte dabei, daß der Gymnasialdirektor bis dahin Elberfeld wieder verlassen haben weil ihm die zugesicherte Dienstwohnung nicht so rasch zur Verfügung stehe, man diesen Verlust mit Würde zu tragen suchen müsse. Von der Stadtverwaltung wurde beantragt, zunächst einen prinzipiellen Beschluß herbeizuführen und die Bauverwaltung zu beauftragen, Kostenanschläge vorzulegen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Wolff mit 15 gegen 11 Stimmen angenommen.

In geheimer Sitzung wurde dazu folgender Beschluß gefaßt: „Stadtverordnetenversammlung erklärt sich mit dem Gesamtentwurf für eine Wohnung für den Gymnasialdirektor, eine Schulzahnklinik und eine Volksschulturnhalle mit Turnhof einverstanden, sieht aber vor endgültiger Beschlußfassung über die Ausführung der Vorlage einem speziellen Kostenanschlage entgegen, welchem auf eine tunlichste Herabminderung der Kosten, insbesondere der Turnhalle und des Turnhofes, Bedacht zu nehmen ist. Die zuständigen Fachkommissionen sind vorher zu hören."

Die Beratung der auf der Tagesordnung stehenden Etats für 1912 wurde der vorgerückten Zeit wegen vertagt.

Vor Schluß der öffentlichen Sitzung machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß die Erben Jakob Wilhelm Schmidthaus der Stadt zwei Aktien des hiesigen Zoologischen Gartens über je 300 Mark geben; die Versammlung nahm die Zuwendung mit Dank an.

Vom Beginn der Sitzung bleibt noch nachzutragen, daß die am 15. November getätigten

Stadtverordnetenwahlen

für gültig erklärt und die bei der Ersatzwahl der dritten Abteilung gewählten Herren Balser und Drescher danach vom Bürgermeister in ihr Amt eingeführt und durch Handschlag verpflichtet wurden. Stadtverordn. Drescher beteiligte sich bereits an der Debatte für die Errichtung der Bauten an der Gesundheitstraße. Er plädierte ebenso wie sein Parteigenosse Stadtverordneter Lande für das Projekt.

In der nichtöffentlichen Sitzung wurden als Mitglieder der verstärkten Finanzkommission zur Beratung der Besoldungsvorlage die Stadtverordneten Simons, Schofeld, Hofmann, Hochdahl und Dr. Graf gewählt.

Sodann wurde die Lieferung der Kunststeine (Schornsteinplatten und Treppenstufen) für den Handelsschulneubau am Döppersberg der Firma Severin Petrucco von hier zu 3 Mark übertragen.

Gegen die Anstellung des Polizeisergeanten Adolf Schmidt auf dreimonatige Kündigung fand die Versammlung nichts zu erinnern.

Umgegend und Nachbargebiete.

Düsseldorf, 5. Dez. In einer vom Rheinischen Provinzial-Baugewerbenverband veranlaßten Versammlung, an der Vertreter des Baugewerbes aus 14 Städten Rheinlands teilnahmen, wurde nach Anhörung eines Vortrages des Rechtsanwalts Dr. Donig aus Berlin und anschließender Diskussion folgende Resolution angenommen: „Die Einführung des zweiten Teiles des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen empfiehlt sich nicht. Sie muß mit Notwendigkeit eine Stagnation des Baugewerbes und damit eine Verminderung der Beschäftigungsgelegenheit eines großen Teils der gewerbsmäßigen Bevölkerung herbeiführen. Zur Verminderung von Verlusten empfiehlt sich eine scharfe Anwendung der Strafbestimmungen des ersten Teils des Gesetzes sowie des § 35 der Gewerbeordnung sowie schließlich Selbsthilfe im Rahmen der bestehenden Gesetze."

⊙ **Düsseldorf**, 5. Dez. Der im Sommer hier gegründete Rheinisch-Westfälische Provinzialverband des Handwerks wird seine Tätigkeit am 1. Januar 1912 aufnehmen. Zum Geschäftsführer wurde der Direktor des Vereins der Handlungshilfen von 1858, Georg Lißke aus Hamburg, gewonnen. — Der Direktor der Kunstgewerbeschule, Professor Kreis, dessen Entwurf für das Bismarck-National-Denkmal zur Ausführung bestimmt worden ist, wurde heute abend aus diesem Anlaß von den Schülern der genannten Schule ein Fackelzug dargebracht.

rm **Essen**, 5. Dez. Die Staatsanwaltschaft glaubt, wie verlautet, neuerdings Anhaltspunkte gefunden zu haben für die Ermittlung des Mörders, dem am Abend des 1. Oktober 1906 im Stadtwald die 39 Jahre alte Engländerin Madeleine Pace zum Opfer gefallen ist. In Betracht kommen soll ein etwa 50 Jahre alter Mann, der angeblich später nach Schlesien verzogen ist. Der Bureauangestellte Alfred Land, der sich einige Monate nach der Tat des Mordes an der Engländerin bezichtigte, soll von diesem Manne das Verbrechen suggeriert worden sein, um den Verdacht von ihm selbst abzulenken. Der damals 21jährige, auf dem Kohlensyndikat beschäftigte Bureaubeamte Alfred Land leidet sich im Februar 1907 des Mordes und hielt die Selbstbeschuldigung auch in der dreitägigen Verhandlung vor dem Schwurgericht in Essen aufrecht. Er behauptete, das Verbrechen mit zwei unbekannten Leuten, die er im Laufe des Nachmittags vor der Tat im Stadtwald kennen gelernt hatte, verübt zu haben. Das Gericht kam jedoch zu der Überzeugung, daß Land als Täter nicht in Frage komme, und sprach ihn frei. Schon in der damaligen Verhandlung wurde bekundet, daß Land einem Guttemplerorden, dem Land als Schriftführer angehörte, auch häufiger die Rede auf Hypnotisieren gekommen sei. Der Vorsitzende des Vereins sollte sogar versucht haben, einem Mitgliede ein schmutziges Verbrechen zu suggerieren. Es hieß, auch Land habe unter dem Einflusse dieses Mannes gestanden. Auch eine spätere Verhaftung eines 28jährigen Kaufmanns aus Bredeney erwies sich als haltlos. Vielleicht gelingt es nunmehr, Licht in den geheimnisvollen Mord zu bringen.

Mülheim a. d. R., 5. Dez. Der Millionenkonkurs des jungen August Thyssen beschäftigte, wie schon in der heutigen Nummer des Handelsteils mitgeteilt, in Berlin eine von etwa 70 Gläubigern mit annähernd 7½ Millionen Mark Forderungen vertretene Versammlung. Unter anderem wurde behauptet, daß der Gläubigerausschuß unter der Regide der Deutschen Treuhandgesellschaft, die auch die Interessen von A. Thyssen senior, dem Vater des Gemeinschuldners, vertritt, die vielen kleinen Gläubiger

...chend geschützt habe. Ferner wurde behauptet daß A. ...tor die Forderung einer holländischen Bank in Höhe ...illionen Mark erworben und damit die Stimmenmehr... ...t habe. Eine Aushungerung der übrigen Gläubiger sei ...n Umständen sehr zu befürchten.

...n, 5. Dez. Um den Volksschulen eine Weihnachts... ...bereiten, hat der hiesige Theaterverein beschlossen, ...Vorstellungen des Märchens Dornröschen 1000 Frei... ...den Rektoren an den evangelischen und katholischen Schu... ...teilung an würdige arme Kinder zur Verfügung zu stel... ...evangelische Stadtschulrat wie auch der katholische Schul... ...nahmen das Anerbieten mit Dank an und übermittelten ...ren die nötigen Weisungen. Während nun eine große An... ...Kindern aus den evangelischen Volksschulen sich zum Be... ...Vorstellungen meldeten, werden die katholischen Kin... ...lichten müssen, denn ihre Lehrer haben es abgelehnt, die ...die Vorstellungen zu führen, und die Schuld an diesem ...tragen die „unsittlichen" weiblichen nackten Figuren am ...ter.

Lokales.

...unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, den 6. Dezember 1911.

Die Stadtverordnetensitzung dehnte sich gestern wieder über ...n aus. Dabei konnte in die Etatsberatung, die angesetzt ...war und die erfahrungsgemäßig stets geraume Zeit in An... ...nimmt, gar nicht einmal eingetreten werden. Den breitesten ...den Verhandlungen nahm die Errichtung eines Wohnge... ...s für den Direktor des Gymnasiums, einer ...linik und einer Turnhalle auf dem Grundstück unter... ...Stadthalle ein. Nach mehr als zweistündiger Beratung ...die Weitererörterung schließlich in die geheime Sitzung ver... ...in der sich das Kollegium mit dem Gesamtentwurf der Ge... ...verstanden erklärte, sich aber vor endgültiger Beschluß... ...die Vorlage eines Kostenanschlages vorbehielt, bei dem ...sich die auf 90 000 Mark veranschlagten Kosten für die Turn... ...duziert werden. In den Verhandlungen wurde mitgeteilt, ...beabsichtigt ist, dem Mangel an Turnhallen all... ...durch die Errichtung solcher Gebäude abzuhelfen. ...10 Turnhallen geplant, von denen alle 3—4 Jahre eine ...werden soll. Der Verlängerung der Straßen... ...Nord-Süd bis zur Grenze Elberfelds im Ul... ...stimmte das Kollegium nach kurzer Debatte zu. Wenn auch ...rede unrentabel sein wird, so wird sie doch für erforderlich ...um die Beziehungen der Bewohner Dönbergs zu Elber... ...erhalten. In der Konventionalstrafenangele... ...heit, über die das sozialdemokratische Organ berichtet hatte, ...geordneter Blessinger eine längere Schilderung des Sach... ...die eine befriedigende Aufklärung brachte. Im übrigen ...der Sitzung noch zu erwähnen, daß die Stadtverord... ...wahlen vom vergangenen Monat für gültig erklärt und ...der Ersatzwahl der dritten Abteilung gewählten Stadtver... ...Balser und Drescher in ihr Amt eingeführt wurden. ...über die Verhandlungen ist aus dem ausführlichen Bericht ...3 zu ersehen.

Bei den heutigen Ergänzungswahlen für die Handelskammer ...wende Herren gewählt worden: Wilh. Boeddinghaus, ...ienrat Rudolf Frowein, Eduard Gebhard, Wilhelm ...Ernst Meyer-Leverkus, Fritz Raeder und Os... ...ritter, bei den Ersatzwahlen für die verstorbenen Herren ...öhlöb und August Martin die Herren Alfred Bunge und ...chmerfeld. — Bei der Ergänzungswahl eines Mitglie... ...Handelskammer für die Bürgermeisterei Mettmann ...Ferdinand Boniver einstimmig wiedergewählt. ...Wahlbeteiligung war nur sehr gering. Die Zahl der Wahl... ...gten betrug 1852. Gewählt haben im ersten Wahlgange bei ...änzungswahlen 53 und bei den Ersatzwahlen 51.

— **Pfarrerwahl.** Bei der Wahl eines Pfarrers für die luthe... ...emeinde an Stelle des in den Ruhestand getretenen Pastors ...wurde Hilfsprediger Werbeck von hier gewählt, der, wie ...bei, vor kurzem auch einen Ruf nach Brambauer (Westfalen) hatte.

— **Dem Landgerichtspräsidenten Heimsoeth** von hier wurde der ...alter als Geheimer Oberjustizrat ver...

— **Abgeordneter Bassermann** spricht nächsten Montag in der ...thalle in einer Versammlung der vereinigten liberalen ...n.

— **Schwurgericht.** Brandstiftung aus Schabernack. ...vorsätzlicher Inbrandsetzung einer mit Korn, Heu und land... ...schaftlichen Maschinen gefüllten Scheune der Landwirtin Her... ...Breitfeld in Vohwinkel stand der 43 Jahre alte Ackerknecht ...Jung vor dem Schwurgericht. Der Angeklagte hat zwei ...e Vorstrafen erlitten und sich seit 1891 tadellos geführt. In ...ten Jahren hat er bei mehreren Landwirten im Kreise Mett... ...gearbeitet, überall zur Zufriedenheit seiner Arbeitgeber. Am ...vember nahm er Stellung bei der Wwe. Breitfeld an. Er ...te sich schon vom ersten Tage an über zu schmale Kost, be... ...s über zu karges Frühstück, erreichte damit aber nichts und ...deshalb am 13. November ärgerlich auf. Am nächsten Morgen ...er nach Solingen zum Arbeitsnachweis. Man wies ihm dort ...Stelle nach, er konnte sie aber erst zwei Tage später antreten. ...seine Sachen bei Breitfeld zurückgelassen hatte, kam er abends ...dorthin und bat, ihn noch eine Nacht zu beherbergen. Er ...keine Antwort, und erbittert ging er weg. Nachdem er eine ...de im Freien geschlafen hatte, fröstelte es ihn, und er schlich ...in die Scheune, um im Heu zu nächtigen. Dort grübelte ...ne Weile über seine Lage nach, dann kam ihm plötzlich der ...nke — er weiß selbst nicht wie —, der Frau Breitfeld einen ...ernach zu spielen. Er zündete ein Streichholz an und warf es ...Heu. Dann verließ er die Scheune eiligst, lief in die Stadt ...stellte sich der Polizei. Die Scheune brannte bis auf den ...d mit ihrem ganzen Inhalt nieder. Die Besitzerin war ver... ...; immerhin erwuchs ihr aber ein Schade von ungefähr 2000 ...Die Geschworenen billigten dem Angeklagten mildernde ...ände zu. Das Gericht verurteilte ihn darauf zu einem Jahr ...gnis.

...— **Darlehnsschwindler.** Im August oder September hat hier ...Darlehensschwindler, der sich Max Kornowsky nannte, sein Un... ...getrieben. Der Schwindler bot durch Annoncen Darlehen an ...meldete sich auch auf solche Darlehensgesuche. Den sich melden... ...Reflektanten stellte er die Hergabe der verschiedensten Darlehen ...Aussicht, wenn sie Mitglied des von dem Schwindler angeblich ...retenen Spar- und Kreditvereins Dortmund würden. Mehrere ...traßteller gingen darauf ein. Sie zahlten Eintrittsgeld und Be... ...e in verschiedener Höhe, hörten jedoch weiter nichts mehr von ...Sache. Bei Erstattung der Anzeigen war Kornowsky schon ge... ...tet. Er ist jetzt wegen gleicher Straftat in Düsseldorf inhaftiert.

...— **Hotelmarder.** Ein elegant gekleideter Unbekannter, der sich ...r dem Namen Kaufmann Kornelius Uritzer in ein hiesiges Ho... ...logiert hatte, ist dort unter Mitnahme von fünf Paar Schuhen ...erer Hotelgäste heimlich verschwunden.

...— **Leichenfund.** Der Weber Richard Lindenhofen bis... ...Ludwigstraße 90 wohnhaft, wurde gestern vormittag in dem ...e neben dem Restaurant „Mirker Flora" als Leiche aufgefun... ...Die Leiche wurde in die Leichenhalle des städtischen Kranken... ...ses überführt. Ob Selbstmord vorliegt, kann noch nicht an... ...ben werden.

Barmen, den 6. Dezember 1911.

...— **Wiederum ein Jubiläum bei der Talbahn.** Der Straßen... ...schaffner Wilhelm Schall kann am heutigen Mittwoch auf ...jährige Tätigkeit im Betriebe der Barmen-Elberfelder Stra... ...bahn zurückblicken. Seitens der Direktion wurde ihm aus die... ...Anlaß ein Sparkassenbuch über 300 Mark überreicht; von seinen ...n erhielt er eine goldene Uhr mit Kette.

...— **Besinnungslos aufgefunden** wurde gestern nachmittag gegen ...r in den unteren Anlagen der Invalide Otto A. von hier. An... ...mend war er von Krämpfen befallen worden. Er wurde mittels ...nkenwagens ins städtische Krankenhaus geschafft.

...— **Tot aufgefunden** wurden heute früh ein bei der Familie H. im Kleinenwerth beschäftigtes Dienstmädchen. Der Arzt stellte Herzschlag als Todesursache fest. Die so jäh aus dem Leben Gerissene stammte aus Bielefeld und stand kurz vor der Heirat.

(Fortsetzung dieser Rubrik in Blatt 7.)

Letzte Telegramme.

Konservative Stimmen zur Reichskanzlerrede.

(Vergl. 1. und 2. Seite.)

Berlin, 6. Dez. (Spezialtelegramm.) Die „Kreuzzeitung" schreibt: Beachtenswert war es, daß der Reichskanzler selbst andeutete, wenn er alles gewußt hätte, was sich in England abgespielt habe, würde er mit den in der Kommission abgegebenen Erklärungen vielleicht schon im Plenum hervorgetreten sein. Klang das schon wie eine Entschuldigung seines Verhaltens, so gestalteten sich die weiteren Ausführungen des Kanzlers über die zweideutige, zum Teil direkt provokatorische Rolle, die England in der letzten Krisis gegenüber Deutschland gespielt hat, zu einer großartigen Rechtfertigung der patriotischen Auffassung, zu der sich der Abg. v. Heydebrand bei der ersten Verhandlung der Marokko-Angelegenheit veranlaßt gesehen hatte. — Auch die „Deutsche Tageszeitung" ist mit der Rede im allgemeinen zufrieden und meint, der Reichskanzler habe gestern den Ton gefunden, der dem Ernste der Sachlage und dem berechtigten Empfinden des deutschen Volkes entspricht. — Die „Post" urteilt: Der gestrige Verlauf der Marokko-Debatte hat den üblen Eindruck wieder abgeschwächt, der hervorgerufen war nach dem Ausfall des Reichskanzlers gegen Herrn von Heydebrand. Auch die Regierung hat gestern doch wesentlich anders abgeschnitten, als an dem 9. November, an dem auch die Erklärungen des Kanzlers nicht gänzlich ohne Kritik übernommen werden konnten. — Die „Tägliche Rundschau" schreibt: Abgesehen von einigen Schwächen der Rede muß anerkannt werden, daß der Reichskanzler bei der im ganzen wenig erfreulichen Lage der Dinge überraschend gut sich seiner schweren Aufgabe gewachsen zeigte, daß er mit jenem ruhigen Ernst und jenem bedeutsamen Nachdruck sprach, der ganz gewiß fernbleibt von irgendwelcher Schroffheit, im wesentlichen aber doch auch von jeder faden Zurückhaltung.

Lindequist.

Braunschweig, 6. Dez. Der Herzog-Regent Johann Albrecht zu Mecklenburg hat als Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft an den früheren Staatssekretär von Lindequist den Dank des Vorstandes für langjährige verdienstvolle koloniale Tätigkeit übermittelt.

Die Wirkung der Reichskanzlerrede in Frankreich.

Paris, 6. Dez. Bei der Beurteilung der gestrigen Kanzlerrede wendet sich das Hauptinteresse der politischen Kreise jenen Ausführungen zu, die an die schwierige Lage erinnern, in der sich während der verflossenen Sommerwochen die französische Politik befand. Mehrere dem Ministerium des Äußern nahestehende politische Kreise bemerken hierzu, daß der Reichskanzler in dankenswerter Weise diesen heiklen Punkt mit so großer Diskretion behandelt hat. Die energische Betonung der Großmachtstellung Deutschlands und seines festen Willens, sich durch keine Hindernisse von einer großzügigen Politik ablenken zu lassen, hat hier unleugbar einen starken Eindruck hervorgerufen.

Eine neue Rede Greys.

London, 6. Dez. (Spezialtelegramm.) Bemerkenswert ist eine Rede des Ministers des Auswärtigen, Sir Edward Grey, die er gestern in Plymouth gehalten hat und in der er u. a. die Hoffnung ausspricht, die Zeit werde die Wunden heilen, und nachdem die Marokkokrise endgültig beigelegt sei, würde das politische Barometer wieder steigen.

Die Behandlung der Deutschen in Marokko.

Berlin, 6. Dez. (Spezialtelegramm.) Aus Rabat in Marokko wird der „Rundschau" gemeldet: Der Gouverneur eines hiesigen Bezirks, der an eine deutsche Firma in Rabat ein großeres Terrain verkauft hat, wurde aufgefordert, den Kauf rückgängig zu machen. Als der Gouverneur erklärte, daß ihm dies nicht möglich sei, wurde er nach Fez berufen und seines Amtes enthoben, um wie ihm bedeutet wurde, zu verhindern, daß er weiter Land den ihm befreundeten Deutschen verschaffe. Die „Rundschau" bemerkt hierzu: So geschehen 14 Tage nach Veröffentlichung des Abkommens im Jahre des großen Marokkoheiles. Was wird nun erst die Zukunft bringen und was gedenken nunmehr unsere verantwortlichen Persönlichkeiten zu tun?

Spanien und Frankreich.

Paris, 6. Dez. Das Blatt „Petit Parisien" schreibt zu den morgen beginnenden französisch-spanischen Verhandlungen: Der Botschafter Geoffray wird in Madrid erklären, daß Frankreich, das an Deutschland den mittleren Kongo abgetreten hat, um Marokko von jedem Servitut zu befreien, das Recht auf Entschädigung von seiten Spaniens zu haben glaubt. Diese Entschädigung könne nur in einer Verkürzung der Spanien durch das Abkommen von 1904 zuerkannten Einflußzone zu erblicken sein. Im Prinzip habe Ministerpräsident Canalejas dieser Auffassung bereits zugestimmt. Sobald das Abkommen abgeschlossen sein werde, würden die interessierten Mächte verständigt werden, da Frankreich in einem noch zu bestimmenden Teile von Marokko an Spanien gewisse Vorrechte abtreten werde, die ihm das Abkommen vom 4. November zuerkannt habe.

Das Urteil des Auslandes über Italien.

Paris, 6. Dez. Der Akademiker Lot, der bekannte Dichter, hat das Ersuchen einer italienischen Zeitschrift, seine Ansicht über den „glorreichen tripolitanischen Feldzug" auszusprechen, in einem vom „Figaro" veröffentlichten Schreiben beantwortet, in dem es u. a. hieß: „Der Ruf und das gute Recht sind voll auf seiten der Verteidiger des angestammten Bodens. Türken und Araber lassen sich, obschon sie nur Waffen von zweifelhafter Minderwertigkeit besitzen, kaltblütig abschlachten. Wenn Sie Ihre Anfragen fortsetzen, dann wird Ihnen in allen europäischen Ländern eine erdrückende Mehrheit so antworten wie ich."

Kein Anspruch Rußlands auf die Dardanellen.

Petersburg, 6. Dez. Die „Nowoje Wremja" erfährt vom Ministerium des Äußeren, daß die russische Regierung keine offiziellen Verhandlungen mit der türkischen Regierung über die Dardanellenfrage führe und auch keine Kenntnis von Privatgesprächen zwischen dem russischen Botschafter in Konstantinopel, Tscharykow, und dem türkischen Minister des Äußeren über diese Frage habe. (Vergl. 2. Seite.)

Die Bombenanschläge in Makedonien.

Konstantinopel, 5. Dez. (Wiener Korr.-Bureau.) Die Pforte beschloß, die Eisenbahnen in Makedonien durch Truppen Abteilungen überwachen zu lassen und richtete an ihre Botschafter eine Zirkulardepesche, in der die Bombenanschläge geschildert werden. In dem Bericht wird hinzugefügt, daß alle Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung ergriffen worden seien und die Schuldigen streng bestraft werden würden. Die Regierung habe alle erforderlichen Maßnahmen ergriffen, um zu verhindern, daß sich der Bevölkerung eine Aufregung bemächtige, welche die Pforte in einem so heiklen Zeitpunkt in eine schwierige Lage bringen könnte.

Rom, 6. Dez. Die „Agence Stefani" erklärt, daß die in der Mitteilung der Pforte an die Großmächte erhobene Anklage, die Urheber der während des Beiram-Festes in Makedonien verübten Eisenbahnattentate seien nicht in Sofia, sondern in Rom zu suchen, falsch sei. Die italienische Regierung halte an der Absicht fest, den territorialen Statusquo auf der Balkan-Halbinsel aufrecht zu erhalten und habe wiederholt kategorische Weisungen in diesem Sinne an alle ihre Vertreter im Auslande erlassen.

Rußland und Persien.

London, 6. Dez. Die „Morning Post" meldet aus Teheran, Persien habe gestern ein Ultimatum an Rußland gerichtet, in dem verlangt werde, daß die russischen Truppen nicht über Kasbin vorrücken sollen, und daß sich Rußland verpflichtet, etwa weiter geplante Detachierung von Truppen rückgängig zu machen. Wenn diese Forderungen nicht innerhalb 30 Stunden bewilligt würden, werde Persien die Offensive ergreifen. Die Bachtiaren unterstützen die Regierung.

Ein Spionagefall in England.

Berlin, 6. Dez. Ein Kapitän, der gestern wegen Spionage in Portsmouth verhaftet wurde, mit Namen Heinrich Grossen, und der angibt, Handelskapitän zu sein, ist, wie festgestellt wurde, identisch mit einer in Berlin übelbekannten Persönlichkeit. Grossen, der Sohn eines Amtsrichters in Mecklenburg, hat eine höchst abenteuerliche Vergangenheit hinter sich.

Die Revolution in China.

London, 6. Dez. Die „Morning Post" meldet aus Schanghai: Die Delegiertenversammlung der 14 Provinzen entschied sich für die vorläufige Militär-Regierung mit Nanking als Hauptstadt. Aus dem Hauptquartier in Wutschang wird gemeldet, daß die Revolutionäre in Kin-Kiang, die auf dem Vormarsch begriffen sind, um die Bahnlinie Peking-Hankau zu unterbrechen, einen 12 Meilen von der Bahnlinie entfernten Punkt erreicht haben.

Das japanische Flottenprogramm angenommen.

Tokio, 6. Dez. (Reuter.) In der Kabinettssitzung vom 24. November ist, wie die Zeitung „Jiji Schimpo" nachträglich meldet, ein Kompromiß zwischen den Vertretern des militärischen und des wirtschaftlichen Standpunktes geschlossen worden. Obgleich der Finanzminister Yamamoto mit der Ablehnung des weitgehenden Flottenprogramms des Marineministers Saito durchgedrungen war, stimmte das Kabinett dennoch dem Programm zu, welches 22,5 Millionen Yen für den Bau eines Schlachtschiffes und dreier Panzerkreuzer, sämtlich vom überdreadnoughttyp, erfordert. Von dieser Summe sollen 1912 2 300 000, 1913 10 Millionen, 1914 10 Millionen, 1915 20 Millionen, 1916 45 Millionen, 1917 15 Millionen aufgewendet werden. Ein Beamter der Admiralität bestätigte dem Korrespondenten des Reuterschen Bureaus, daß in diesem und dem nächsten Jahre vier Schiffe auf Kiel gelegt werden würden. Somit erhalten die Vertreter des militärischen Standpunktes im Kabinett die gewünschte Flottenverstärkung, während die Befürworter des wirtschaftlichen Prinzips ihr Versprechen erfüllen, den jährlichen Kostenanschlag nicht zu erhöhen.

Eine Spur von der Mona Lisa?

Paris, 6. Dez. Im Pariser Justizpalast wird versichert, daß soeben eine Vernehmung, über deren Inhalt strengstes Stillschweigen bewahrt werden müsse, wichtige Anhaltspunkte für die Ergreifung des Diebes der Mona Lisa geliefert hätte.

Vertagte Ernennungen.

Paris, 6. Dez. „Matin" schreibt: Der Kriegsminister hatte beabsichtigt, anläßlich des Banketts, welches der Luftschifferklub zu Ehren der Fliegeroffiziere gab und welchem der Minister beiwohnte, verschiedenen Fliegeroffizieren das Kreuz der Ehrenlegion zu überreichen. Alles war bereit, als plötzlich General Florentin, Großkanzler der Ehrenlegion mitteilte, daß die Luftschiffer keine so hervorragenden Ermutigungen benötigten und daß es unmöglich sei, eine spezielle Beförderung in der Ehrenlegion vorzunehmen. Infolgedessen haben die beabsichtigten Ernennungen vertagt werden müssen.

Rosario, 6. Dez. In einer pyrotechnischen Anstalt ereignete sich heute eine Explosion, die das Gebäude zum Einsturz brachte. 15 Personen wurden getötet; die Verletzten sind zahlreich.

London, 6. Dez. (Spezialtelegramm.) Aus Delhi wird unterm 5. Dezember gemeldet: Ein zweiter bedauerlicher Vorfall hat sich hier heute ereignet, indem das königliche Zelt innerhalb der Festung niedergebrannt ist. Das Feuer brach während der Probe einer Staats-Zeremonie aus, [illegible] Lord Hardinge den König darstellte. Das ganze Werk [illegible] mit seinen silbernen Säulen wurde vollkommen vernichtet. [illegible] möglich, daß die Zerstörung des Zeltes zu einer Beschränkung der Feierlichkeiten bei der Ankunft des Königs führen wird. Hier [illegible] London ist man in vielen Kreisen der Ansicht, daß dieser zweite Ausbruch des Brandes innerhalb so kurzer Zeit einen politischen Hintergrund trägt. In diesem Sinne äußert sich auch der „Standard".

Handels-Nachrichten.

(Schluß aus Blatt 3.)

Berlin, 6. Dezember, 12.10 Uhr. (Anfangskurse.)

	Schluß 5. Dez.	Anfang 6. Dez.		Schluß 5. Dez.	Anfang 6. Dez.
Oesterr. Kredit-Akt.	203.—	203¾	Laurahütte	191.10	190⅝
Berliner Handelsges.	170.90	170¼	Phönix Bergw. u. H.-Akt.	176.25	174⅝
Darmstädter Bank	127.25	127¼	Rheinische Stahlwerke	256.60	254½
Deutsche Bank	262.—	262¾	Gelsenkirch. Bergwerk	171.75	171
Diskonto-Kommandit	192.20	191½	Harpener	195.—	195⅝
Dresdner Bank	159.70	159¾	Große Berl. Straßenb.	194.00	192⅝
Reichsbank	172.50	00.00	Hamburger Paketfahrt	193.40	193
Schaaffh. Bankverein	137.5	136⅝	Norddeutscher Lloyd	140.75	140½
Oesterr. Staatsbahn	00.00	155¾	Allg. Elektr.-Ges.	103.50	103¾
Oesterr. Südbahn	19.50	19¼	Elektr. Lieferungs-Ges.	187.00	186¾
Baltimore and Ohio	102.80	102¾	Siemens & Halske	265.80	26
Canad. Pacific-Eisenb.	244.40	243¾		44.60	242½
Laurahütte	149.00	149¾			
Bochumer Gußstahl	230.20	229¾			

Tendenz: schwach.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 7. Dezember.

Meist trübe, vereinzelt leichte Regenfälle, Temperatur wenig geändert.

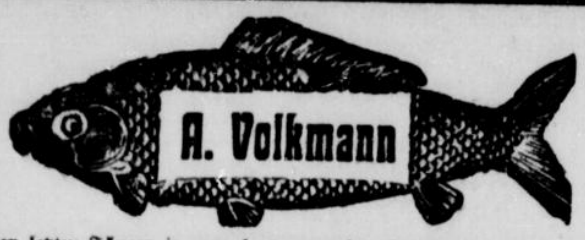
Verantwortlich für den redaktionellen Teil Chefredakteur W. H. Tölle; für den Inseraten- und Reklameteil Carl Weber; Druck und Verlag von Ed. Girardet & Cie., sämtlich in Elberfeld. 2

Solche seitlich auf der ALCO-Packung*) befindliche blaue **„Palme"** herausschneiden und als Rabatt-Zettel der „Luhns Preisverteilung" mitsammeln. Die blaue Palme „zählt doppelt" bei der 1-Pfd-Packung und „zählt eins" bei der ½-Pfd-Packung von ALCO-Fett.

*) ALCO-Fett ist das raffinierte weiße Mark der Cocosnuß. Das Pfund kostet 70 Pfg., zus. 10 Pfd kosten Mk. 6.50.

Für die Abonnenten von Elberfeld liegt der heutigen Ausgabe ein Prospekt der Firma **Rob. Girardet, Elberfeld**, Burgstraße 7, bei, ferner für die Abonnenten von Barmen und Umgegend ein Prospekt der Firma **Emil Jansen, Barmen**, Werterstraße 8, und ein Prospekt der Buchhandlung **Hartmann, Elberfeld**, Neumarkt, für die Barmer Abonnenten. 448

Elberfeld, am Neumarkt 26.



Telephon 768.

Von den letzten Fängen in ganz hervorragenden Qualitäten eingetroffen:

Direktor Import. **Neuer russischer Kaviar** Direktor Import.

Pfund von 10.00 Mark bis zu der feinsten Malossol-Auslese.

Eintreffend großer Posten **lebendfrische große grüne Heringe** Pfund 15 ₰

Kabeljau und Seelachs

ohne Kopf Pfund 18 Pfg., im Schnitt Pfund von 20 Pfg. an.

Bratschellfisch . . . . . Pfund 15 Pfg., 4 Pfund 55 Pfg.

Mittelschellfisch Pfd. 20 Pfg., **großer Schellfisch** Pfd. 30 Pfg.

Prachtvoller lebender Jütländer und Holländer

Delikateß-Angel-Schellfisch und Kabeljau

in allen Größen Pfund von 25 Pfg. an.

Feinste große **Nordsee-Rotzungen** Pfd. 50 ₰ **Schollen** Pfd 30 ₰

Blütenweißer Nordsee-Heilbutt Pfd. 80 Pfg. im Schnitt

Lebendfrischer Rheinhecht und **Karpfen** Pfund 75 Pfg.

Rheinbresem Pfd. 30 u. 35 Pfg., **Backfisch** Pfd. 25 Pfg.

Hochroter Fluß-Salm in ganz. Fisch Pfd. 1.20, im Schnitt Pfd. 1.40

ff. Kieler Sprotten 4-Pfd.-Kiste 1.25, 2-Pfd.-Kiste 90 Pfg.

Ia Kieler Bückinge Kiste (ca. 26 Stück) Mk. 1.25

Hochfeine Bratbückinge Stück 6 Pfg., 12 Stück 65 Pfg.

Neue Marinaden aus lebendfrischen :: ungesalzenen :: **Fischen.**

Große marinierte Heringe in milchener Rahmsauce,
16-Pfund-Dose . . . Mark 4.25
8-Pfund-Dose . . . Mark 2.50
Stück 10 Pfg.

Rollmöpse in Essig-Gewürz-Sauce,
16-Pfund-Dose . . . Mark 4.10
8-Pfund-Dose . . . Mark 2.20
2-Pfund-Dose in Senf Mark 1.00

Feinste Bismarckheringe
8-Pfund-Dose . . . Mark 2.50
2-Pfund-Dose . . . Mark 0.90

ff. Filet-Heringe in Senfsauce,
8-Pfund-Dose . . . Mark 3.00
2-Pfund-Dose . . . Mark 1.00

ff. Oder-Neunaugen
8-Pfund-Dose, ca. 50 St., Mark 9.00
2-Pfund-Dose . . . Mark 1.80
1½-Pfund-Dose . . Mark 1.30

Bratheringe in Essigsauce,
16-Pfund-Dose . . . Mark 3.00
8-Pfund-Dose . . . Mark 1.90

Neue russische Sardinen
8-Pfund-Faß . . . Mark 1.60
5-Pfund-Faß . . . Mark 1.00

Heringe in Gelee
8-Pfund-Dose . . . Mark 2.50
2-Pfund-Dose . . . Mark 0.90
1-Pfund-Dose . . . Mark 0.50

Seeforellen u. Seeaal in Gelee
8-Pfd.-Dose Mk 3.50, Pfd. Mk. 0.80

Krabben in Gelee
8-Pfd.-Dose Mk. 5.50, Pfd. Mk. 1.00

Feinster Fluß-Aal in Gelee,
8-Pfund-Dose Mark 5.50 u. 6.50
Pfund Mark 1.00

Allerfeinste Ostsee-Delikateß-Filet-Heringe ½-Liter-Dosen in Remouladen- und Cumberlandsauce 1.00 ℳ

Ostsee-Delikateß-Heringe ohne Gräten ½ Dose 1.25 ℳ ½ Dose 75 ₰

Echte Christiania Anchovis u. Sardinen in Pickles-Sauce Glas 45 ₰

Neuer Krouenhummer, Sardinen in Öl, Dose von 35 ₰ an.

h312

Der Likör der

Pères Chartreux



ist aus allen Prozessen in Deutschland siegreich hervorgegangen und wird nun mit nebenstehender Doppeletikette versehen zum Verkauf gebracht. Letztere dient dazu, die Identität der Produkte durch die Identität der Fabrikanten zu garantieren. In der Tat wurde nichts anderes geändert, als der Ort der Herstellung und ist daher von nun an nebenstehende Flasche zu verlangen, um den echten

Chartreuse-Likör

zu erhalten, der in Tarragona von den Pères Chartreux nach ihrem berühmten, ihnen allein bekannten Rezept, u. mit genau derselben Pflanzen, wie ehemals, hergestellt wird.

Gebrüder Koerfer, 8 Gr. Witschgasse, **Köln a. Rh.**

Generalvertreter für Rheinland, Westfalen, Hessen - Nassau und Hessen-Darmstadt.

Achten Sie beim Einkauf von

Natur-Butter-

Ersatz-Marken auf unsere

3 Spezialitäten

Bergische Perle

feinste Süßrahm-Margarine

Ideal-Margarine

die beliebte Spezialmarke

Baumona

die bekannte Pflanzen-Butter-Margarine mit **Sparscheinen.**

Fabr. Gebr. Baum, Elberfeld

Tel. 259 und 261.

11353

Stuhlverstopfung.

40b

In erster Linie bewirkt Simons-Brot einen weichen regelmäßigen Stuhlgang.
Aerztliche Zentral-Zeitung.

Seit Jahren esse Simons-Brot, das mir gegen chronische Stuhlverstopfung ausgezeichnete Dienste leistete.
Pfarrer F. in Z.

Simons-Brot hat sich als vorzügliches Mittel gegen chronische Darmträgheit bewährt. Frau Amtsrichter A. in G.

Niederlagen durch Schilder kenntlich.

Simons Brot

Vertr.: Ew. Schmitz, Barmen,
Rittershauserstraße 54.

Weißes Papier stets billig abzugeben — Elberfeld, Kaiserstraße 50



Lipstadt-Zigaretten

Neu aufgenommen. En gros — detail.

Paul Isserstedt, 11400

Elberfeld, Bleichstraße 15. | Essen a. d. Ruhr, Rolandstraße 2a. | Dortmund, Königswall 54.

Weißes Papier
billig abzug. Elb., Kaiserstr. 50. gegenüber Kaiserstr.

Regenschirme
nur solides Fabrikat, empfiehlt
Otto Köhrmann, Schirmfabrik
Elberfeld, Turmhof- und Wall-Ecke.
Blaue Rabattmarken.

Bleyle's Knaben-Anzüge.

Seit 18 Jahren erprobt und bewährt.

Dauerhafteste und daher **billigste Kleidung** aus **reinwollenem** Stoffe. Gesundheitlich von höchstem Wert. Vornehme, gutsitzende Form.

Kein Flicken mehr.
Ausbessern durch die Fabrik.

Willkommene
Weihnachtsgeschenke.

Franz Freimuth

Herzogstraße 5, ELBERFELD Fernruf 4752.

Fachgeschäft für Strumpfwaren und Unterkleidung.
Verkaufsstelle für Bleyle's Fabrikate.

Ausführliche Preisliste mit Abbildungen gratis.

h210 *Neue Bleyle-Kalender 1912.*

Bleyle's Reform-Beinkleider „Oja"

für Damen und Mädchen aus reinwollenem, elastisch porösem Stoffe, haben so viele praktische und gesundheitliche Vorteile, daß keine Dame versäumen sollte, einen Versuch damit zu machen.



Pelze!

finden Sie in großer Auswahl zu vorteilhaften Preisen bei

Louise Kösters
Elberfeld
Neumarkt 1. Ecke Hofkamp.

eneral-Anzeiger
erfeld-Barmen. Blatt 2
Mittwoch, 6. Dezember 1911

Tagesspruch.

Erziehung besteht nicht darin, daß man Verweise gibt, tut, was man von einem anderen in einem tadelnden würde. Platon.

eadnought-Reformen.

Das Signal des Marineministers Delcassé.

Blättern zufolge hat Marineminister Delcassé beschlos- mehreren Jahren in der französischen Flotte abzu- Torpedoschutznetze wieder einzuführen. Hierzu er- von unserem —er— Mitarbeiter nachstehende Äußerun- ersten Autorität auf dem Gebiete des Schiffsbaues: riser Meldung dürfte zutreffen. Die „Krinoline" der kehrt wieder. Der Schritt Delcassés, auch wenn er leicht öffentlich widerrufen sollte, dürfte das Signal allgemeinen Vorgehen bedeuten. Tatsächlich werden Torpedoschutznetze sehr starker Bauart für die enschiffe bei den meisten Seemächten als dringend not- chutz gegen die immer stärker werdende Torpedowirkung In verschiedenen Staaten sind jetzt Systeme patentiert Torpedoschutznetze, die sich selbsttätig ausspannen, wenn ffskörper eingebauten stählernen Netzspieren durch elek- raulische oder Dampfkraft ausgeschoben werden. ist nun allerdings eine neue Belastung und Komplizie- modernen Linienschiffs gegeben. Ihr stehen aber neue ht-Reformen gegenüber, die die Konstruktion des Zi- bedeutend erleichtern und vereinfachen sollen. Als wert- wir nun endgültig die Ramme erkannt. Es ist als en anzusehen, daß in einem modernen Seegefecht die nahe aneinanderkommen, daß sie sich rammen könnten: n Geschütze und Torpedos. Lange bevor eine derartige Annäherung möglich geworden, sind mit Sicherheit derart zerschossen, daß der Gebrauch der Ramme nicht derlich oder möglich ist. Dann ist aber bekanntlich der er Ramme auch bei völlig intakten Schiffen immer mit fahren für das rammende Schiff verbunden, wie dies in Friedenszeiten zur Genüge gezeigt haben. Erwägt gegenüber das Gewicht eines solchen Ramstevens und n Kosten, so ergibt sich der einfache, gerade Steven mit n für Außenhaut und Gürtelpanzer als das Zweck- Wie schon einige der letzten französischen Schiffe, so ist nought auch hier vorbildlich geworden. Eine eigentliche sitzt das Schiff nicht mehr.

eiterer Fortschritt der neuesten Zeit ist darin zu er- t man endlich die Gefechtsmasten abschafft. Na- kann der Gefechtsmast nur leichteste Artillerie tragen, bei den großen Schwankungen des hochgelegenen Auf- kles noch um so illusorischer wird. Der Gefechtsmast ist ßen Gefechtsentfernungen heutiger Zeit vollständig gar direkt schädlich. Er erhöht das Schiffsgewicht, ver- Stabilität, nimmt Raum fort und bietet eine vorzüg- che, besonders eine ausgezeichnete Hilfe für gutes Ab- im Schießen. Die Wirkung einer krepierenden schweren im Innern eines Gefechtsmastes ist geradezu fürchterlich ngnisvoll. Deshalb hat England auch seinen Dread- keine Gefechtsmasten mehr gegeben und dasselbe tun die ationen, und die deutschen Neukonstruktionen beschreiten Weg. Überhaupt werden jetzt die hohen Aufbauten, an denen zahlreiche Schiffe des vorhandenen Bestandes noch kranken, und die man anwendete, um den Offizieren und Mannschaften etwas luftig gelegene Wohnräume zu bieten, streng vermieden. Ein Kriegsschiff ist kein Wohnschiff, es ist ein Zweckschiff, und mit dem Zweck ist irgendwelcher Luxus in Raumabmessungen, Einrichtungen, Ornamenten u. dergl. unvereinbar; jeder Verstoß nach dieser Richtung rächt sich bitter im Ernstfalle. Die hohen und dabei natürlich ungepanzerten Aufbauten machen das Schiff auf große Entfernungen zur schwimmenden Scheibe. Die Wirkung der rasch feuernden Mittelartillerie an den Aufbauten ist demoralisierend. Wir streben also tunlichste Reduktion der Aufbauten und dadurch eine Steigerung der Panzerung derjenigen Schiffsteile an, hinter denen die Mannschaft sich aufhält. Das erstere hat England im Bau seiner Dreadnoughts mit absoluter Klarheit zum Ausdruck gebracht.

Buchstäblich über Bord geworfen werden jetzt auch die zahllosen Boote an Bord moderner großer Kriegsschiffe. Man muß sich in der Tat fragen, was eine solche Bootsanhäufung — 16 bis 20 und mehr — auf einem Gefechtsschiff soll. Da die Zeiten des Enterns feindlicher Schiffe vorbei sind und auch die feindliche Landung in Booten eine Laienphantasie darstellt, so bleiben nur die Zwecke der Verproviantierung und der sog. Ausbildung der Mannschaft im Rudern, Segeln etc. in Friedenszeiten, ein Überbleibsel aus älterer Zeit, welches unter die so beliebte Bezeichnung „seemännische Ausbildung" fällt. Für die Verproviantierung sind immer genug Boote von Land zu bekommen. Für die heutigen Zwecke genügen wenige, aber leistungsfähige Boote, vor allem Motorboote, die auch die Dreadnoughts besitzen.

Nach englischem Vorbilde streben wir in Deutschland ein engeres, intimeres Zusammenarbeiten der technischen Departements des Reichsmarineamts mit den Privatwerften an, um die dort lebenden Kräfte mit zur Arbeit am Ausbau der deutschen Flotte stärker heranzuziehen und neue Ideen wirksam werden zu lassen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berliner Premieren. An der Schwelle des Weihnachtsmondes hat nun der gute Professor-Papa Max Reinhardt seinen lieben und ihm in Dankbarkeit ergebenen großen Kindern auf dem Weihnachtstisch des „Zirkus Schumann" ihre Pränumerando-Festgabe aufgebaut: und zwar „Das alte Spiel von Jedermann", das der Erneuerer Hugo von Hofmannsthal nach dem englischen Urtext eines dem sechzehnten Jahrhundert gehörigen Mysteriums („Everyman") mit Inhaltsingredienzien aus dem moralischen Spiel des Hans Sachs „von den reichen sterbenden Menschen Hecastus" und mit den Zutaten anderer mittelalterlicher Bühnenparabeln verschmolzen hat. Aber die Beschenkten hatten, wie das zuweilen so ist, nicht die rechte Freude an der Gabe. Dreiteilig war die Bühne, über die Reinhardt die primitive Allegorie ihrer gewichtigen, bald schalksnärrisch-polternden, bald professoral-gespreizten Schritt nehmen ließ: mehrteilig — seien wir ehrlich — war die Langeweile, die diesen Schritt geleitete. Im Ernst: es ist nicht möglich, sich zu der Naivität zurückzuschrauben, die allein zur Zuhörerin für diese pietistische, in ihrem Moralüberschwang halb lehrhafte, halb frömmelnde Legende paßt. Gewiß mag das Motto des Mysteriums, das so wenig mysteriös-verschlungene, aber soviel grob und gerade verlaufende Linien hat, mag die banale Sentenz: „Des Satans Fangnetz in der Welt hat keinen andern Kram' als Geld" ihrem ersten Publikum aufschreckend und warnend in die Ohren geklungen haben: aber wir, durch vier Jahrhunderte von unseren Ahnen getrennt, haben uns daran gewöhnt, derlei Pfennigsmoral nur noch bei Gustav Nieritz zu finden — und zu belächeln. Und die Fabel vom armen Reichen „Jedermann", den der Tod, der Gottgesandte, mitten in Fraß und Völlerei antritt, um ihn auf die letzte Wanderschaft mitzunehmen, der in diesem letzten Augenblicke, von Freunden und Schmeichlern verlassen, frierend dasteht und, während die Hölle schon nach ihm schnappt, sich nur durch brünstige Reue und Berufung auf einige gute Werke den Zugang zur himmlischen Freude erkaufen kann: auch diese Fabel also ist uns schon zu oft in glänzendem Gewande psychologischer Umkleidungen auf den Wegen der Theaterliteratur begegnet, als daß sie uns jetzt, wieder in ihren Urzustand zurückversetzt, noch reizen könnte. Besieht man sich Hugo von Hofmannsthals Anteil an dieser literarisch-reaktionären Arbeit, so kann man ihm für die Selbstverleugnung, die den sensibelsten Kunstgewerbler der modernen Reimfabrikation plötzlich mit leidlichem Erfolg auf den vierschrötigen, klobigen Knittelvers Hans Sachsisch-Lutherscher Fraktur zutrieb, den Respekt nicht versagen: (obgleich Engelbert Hegaur in seinen Chroniken und seiner Rabelais-Übertragung noch ganz anders Herr dieses Ausdrucksstils wird). Auch gibt er seiner einfältigen Szene im zweiten Teile des Werkes, etwa beim ersten Zusammenprall Jedermanns mit dem Tode, auch bei der Grablegung, die freilich zum Teil eine Kopie der Schlußszene des „Faust" ist, Wirkungen von ursprünglicher, breitschultriger Vehemenz. Aber im ganzen kann und darf man doch bei diesem Bemühen, dem Theater mit Bewußtsein seinen Kulturbesitz wieder abzunehmen, aus rein snobistischen Gründen Primitivität zu predigen, nicht mitgehen!

Auf diese naive Bühne häufte nun Max Reinhardt die Raffiniertheiten seiner Regie: die gliederpuppenartigen Gesten der Schauspieler: die Holbein- und Dürerfarben, die die „danse macabre" bildlich ausdrücken sollten: das sehr absichtlich bergauf und bergab treibende Stimmungsdurcheinander des großen Bacchanals, bei dem die Faust des Todes dem Jedermann plötzlich im Nacken sitzt und anderes. Aber man hatte dieses Mal nicht das Gefühl, daß alle diese Einfälle mit der Aufnahmefähigkeit des Publikums zusammenkämen. Die endlose Rolle des „Everyman" sprach Moissi mit Fanatismus; unter den andern Gründern allegorischen Wesens war Wegener, der Versinnbildlicher des Gottes Mammon (in Julius Dietzscher Manier), am einprägsamsten. Aber der Schlußeindruck blieb doch das Bedauern, soviel Energien aller Art an eine notorische Kinderei vertan und verschwendet zu sehen. W. T.

Vermischtes.

Die Wochenschau auf dem Theater. Das Pariser Theaterleben gerät immer mehr in das Zeichen der Revuen. Sei es, daß die Direktoren keine Erfolg versprechenden Stücke finden, oder daß sie dem Publikum kein Verlangen nach neuen Dramen zutrauen: von Jahr zu Jahr wächst die Zahl der Theater, die das Schauspiel von ihren Brettern verbannen, statt dessen kurze, grausige Sketches spielen und dann schließlich in den immer breiter werdenden Strom der Revue-Theater einmünden. In diesem Jahre haben bereits zwei Bühnen, die nach ihren bisherigen Traditionen das Lustspiel und das Vaudeville pflegten, ihre Überlieferungen über Bord geworfen und ihren Spielplan in das Zeichen der Revue gestellt. Aber die Entwicklung ist damit an keinem Endpunkte angelangt: schon erobert ein besonders schlauer Pariser Theaterdirektor auch auf diesem Gebiete Neuland. Er begnügt sich nicht mehr mit einer jährlichen oder halbjährlichen Revue, er wird fortan ein neues, von ihm entdecktes Genre pflegen: die „dargestellte Zeitung". Eigentlich müßte er sagen, die dargestellte Wochenschrift, denn jeden Montag will er eine neue Revue bringen, die die wichtigen Tagesereignisse und Vorgänge der verflossenen Woche auf den Brettern verkörpert und glossiert. Im stillen rechnet er wohl auch damit, durch diesen wöchentlichen Repertoirewechsel das Publikum zu veranlassen, sein Institut nicht nur monatlich oder jährlich, sondern wöchentlich zu besuchen. Aber der Erfolg des Unternehmens wird einzig und allein von der Güte der Witze abhängen, und einstweilen bemitleidet man nur die Dichter und Musiker, die fortan wöchentlich den Tiefen ihrer Künstlerseelen neue Couplets und neue Kompositionen werden abringen müssen.

Russischer Sprachunterricht in den Schulen. Die Zulassung des russischen Sprachunterrichtes in den preußischen höheren Schulen hat im Kultusminister Trott zu Solz einen eifrigen Förderer gefunden. In Betracht kommen hauptsächlich die in den deutsch-russischen Grenzstädten befindlichen höheren Schulen, um den zukünftigen Verwaltungsbeamten eine genaue Kenntnis der russischen Sprache zu geben. Auch dem Königlichen Gymnasium zu Ostrowo hat der Minister die Einführung des russischen Sprachunterrichts genehmigt.

Schuhe zum Weihnachts-Fest!

Salvator-Stiefel
Elegante Formen und Ausführungen, in solider Qualität, zu Einheitspreisen für Damen und Herren:
„Salvator" . . . . . ℳ 10.50
„Salvator extra" . . . . . ℳ 12.50
„Salvator Luxus" . . . . . ℳ 15.50

Vera American Schoes
Original amerikanisches Fabrikat, ausgezeichnet durch schicke, rassige Formen und große Solidität. Vera-Schuhe haben einen gewissen Schneid, der von keiner anderen Marke übertroffen werden dürfte.
Preis für Damen u. Herren, Lack, Chevreaux u. Boxcalf ℳ 16.00 und ℳ 18.00 das Paar.

Fortschritt-Stiefel
feinstes deutsches Fabrikat, sorgsamste Ausarbeitung, vollendeter Sitz. Die Formen sind vornehmsten Styles und befriedigen auch den verwöhntesten Geschmack, das Material ist absolut erstklassig. Fortschritt-Stiefel ersetzen feinste Maßarbeit.
Preislage ℳ 18.50 ℳ 21.00 ℳ 22.50

Dr. Diehl-Stiefel.

Gesellschafts-Schuhe
Eine sehenswerte Zusammenstellung der verschiedensten Fabrikate und Geschmacksrichtungen finden Sie in meiner Spezial-Abteilung. — Lackstiefel und Halbschuhe für Herren. — Lackstiefel und Halbschuhe für Damen. — Salonschuhe in entzückenden Ausführungen. — Lack-, Chevreaux-, Goldkäfer-, Sammet-, Wildleder-, Gold- und Silberschuhe.

Hausschuhe
Bequeme breite Formen mit warm. Futter für den Winter. Besichtigen Sie bitte meine hervorragende Auswahl:
Kamelhaarschuhe, Leder-Pantoffel
Filzschuhe, Reiseschuhe,
gefütterte Schnallenstiefel etc.

Dr. Diehl-Stiefel.

41b

Kinder-Stiefel
Dieser Spezial-Abteilung wird seit langen Jahren ganz besondere Sorgfalt gewidmet. Breite, naturgemäße Formen, die eine natürliche Entwickelung des Fußes nicht behindern, sind in sehr großer Auswahl vorhanden.
Spezialität: „Wuppertal-Stiefel" mit Doppelsohlen für Knaben, Größe 30—42.

L. Hirsch
Barmen Werthersstr. 14.

Deutscher Reichstag.

217. Sitzung, Dienstag, 5. Dezember, 10 Uhr.

Am Tische des Bundesrats: Delbrück, Wermuth.

Die dritten Lesungen der Rechnungssachen, die am Montag debattelos genehmigt wurden, werden in drei Minuten erledigt. Die durch die gestrige Beschlußunfähigkeit abgebrochene zweite Lesung der Ostafrikanischen Bahnvorlage wird wieder eröffnet, es liegt aber keine Wortmeldung vor und es wird sofort in die dritte Lesung eingetreten und die Vorlage ohne jede Erörterung verabschiedet. In dritter Lesung werden sodann der deutsch-japanische Handelsvertrag, der deutsch-englische Auslieferungsvertrag bezüglich gewisser britischer Protektorate, die deutsch-japanische Konsulatsvereinbarung, das deutsch-britische Handelsprovisorium erledigt.

Um 10½ Uhr ist man beim 6. Punkt der Tagesordnung, der dritten Lesung des Hausarbeitsgesetzes.

Das Hausarbeitsgesetz wird verabschiedet, sodann unter Annahme einer unwesentlichen Aenderung die kleine Gewerbenovelle betreffend die Lohnbücher und Arbeitszettel.

Es folgt dann eine Geschäftsordnungsdebatte.

Auch das Gesetz betreffend die Aufhebung des Hilfskassengesetzes wird ohne Debatte in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die dritte Lesung des

Versicherungsgesetzes für Angestellte.

Abg. Hoch (Soz.) gibt in längerer Rede eine Erklärung über die Zustimmung der Sozialdemokraten zur Angestelltenversicherung. Das Gesetz hat zahlreiche schwere Mängel, aber es bringt doch wichtige und grundlegende Fortschritte.

Damit ist die allgemeine Aussprache beendet. Zu Einzelpunkten des Gesetzes sprechen die Abgg. Irl (Z.), Cuno (Vp.) unter allgemeiner Teilnahmslosigkeit der Abgeordneten; im einzelnen sind ihre Ausführungen nicht vernehmbar.

Es sprechen noch zu einzelnen Paragraphen die Abgg. Schickert (fr.) und Dr. Fleischer (Z.), Cuno (Vp.), Dr. Potthoff (Vp.).

Beseitigung der rückwirkenden Kraft auf den 15. Oktober.

Inzwischen wird ein weiterer Kompromißantrag Schultz verteilt, der eine der wesentlichsten Bestimmungen des Gesetzes entscheidend ändert. Es handelt sich um die Anerkennung von Ersatzkassen und mit solchen abgeschlossenen Verträgen. Nach dem Kommissionsbeschluß sollten als Ersatzkassen alle Versicherungseinrichtungen zugelassen werden, die bis 15. Oktober ins Leben getreten sind, und der gleiche Termin sollte gelten für die Einzelverträge von Angestellten mit solchen Kassen. Der neue Antrag Schultz kommt den Lebensversicherungsgesellschaften und den Angestellten, die in der Zwischenzeit noch Verträge abgeschlossen haben, entgegen, indem als Grenzpunkt der heutige 5. Dezember bestimmt wird, so daß also alle Verträge gelten, die bis zum heutigen Tage abgeschlossen waren.

Abg. Raab (W. Vgg.) spricht gegen den Antrag, während die Abgg. Schultz (Rp.), Mommsen (Vp.) für den Antrag eintreten.

Der Antrag Schultz wird angenommen.

Bei § 381, der von den Versicherungsverträgen mit den Lebensversicherungen handelt, gibt Geheimrat Beckmann Auskunft über die Art, wie die Versicherungsverträge der Angestellten bei dem Reichsamt für Angestelltenversicherung verpfändet und bewertet werden sollen.

In der Gesamtabstimmung wird das Gesetz einstimmig unter lebhaftem Beifall angenommen.

Eine koloniale Petition des Rittergutsbesitzers Wolff in Walsrode auf Anerkennung eines Vertrages bezüglich Landerwerb in Ostafrika wird zur Erwägung überwiesen.

Um 1 Uhr vertagt sich das Haus auf 1½ Uhr mit der Tagesordnung: Die Marokkoabkommen.

Der Marokkodebatte zweiter Teil.

Am Tische des Bundesrats: v. Bethmann Hollweg, v. Kiderlen-Waechter, Wermuth, Delbrück, Lisco, Solf usw.

Die Sitzung wird pünktlich um 1½ Uhr eröffnet.

Zur Verhandlung stehen die Anträge der Kommission. Danach erhält § 1 des Schutzgebietsgesetzes folgenden Absatz 2: Zum Erwerb und zur Abtretung eines Schutzgebietes oder von Teilen eines solchen bedarf es eines Reichsgesetzes. Diese Vorschrift findet auf Grenzberichtigungen keine Anwendung.

Die in erster Lesung gestellten Anträge der Nationalliberalen, der Volkspartei und der Sozialdemokraten werden hierdurch für erledigt erklärt.

Weiter beantragt die Kommission, den Reichskanzler zu ersuchen, im Interesse der deutschen Industrie bei den noch mit Frankreich infolge der Abkommen über Marokko und Aequatorial-Afrika zu schließenden Verträgen u. a. in Verhandlungen über eine zweckentsprechende Aenderung der neuen französischen Tarifbestimmungen vom 27. August 1911 einzutreten.

Abg. Frhr. v. Hertling (Z.) erstattet den Bericht aus der Kommission.

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg: Ich stelle zunächst fest, daß die Verbündeten Regierungen bereit sind, dem Antrage auf Abänderung des Schutzgebietsgesetzes zuzustimmen. Auch wir halten es für zweckmäßig und wünschenswert, daß Aenderungen in dem Bestand unserer Schutzgebiete nur durch Reichsgesetz erfolgen. Ferner möchte ich mich zu dem Vorwurf äußern, daß die Regierung nicht mehr für die Information der öffentlichen Meinung getan habe, warum sie nicht der Niedergeschlagenheit, dem Unwillen, der weite Kreise erfüllte, entgegengetreten ist. Der Grund war nicht bureaukratische Geheimtuerei, sondern sorgfältige Ueberlegung. Die Geheimhaltung der Verhandlungen mit Frankreich, die leidenschaftliche Erregung, die durch die Haltung Englands hervorgerufen war, legte uns große Zurückhaltung auf. Es war eine schwere und harte Geduldsprobe; aber es kam in den kritischen Momenten doch darauf an, mit Frankreich, und mit Frankreich allein, zu der von uns gewünschten Verständigung zu gelangen. Hätten wir auf öffentliche Aeußerungen Englands öffentlich geantwortet, und hätten wir die Verwahrung, die wir beim Londoner Kabinett eingelegt hatten, aller Welt kundgetan, dann hätten wir den Weg zu unserem Ziele verbarrikadiert. Insbesondere mußten wir auf die Rückwirkung, auf die öffentliche Meinung Frankreichs Rücksicht nehmen. (Unruhe rechts.) Ich glaube nicht, daß es dann der französischen Regierung noch möglich gewesen wäre, den Widerstand gegen ein Einvernehmen mit uns zu überwinden. Freilich mußte bei unserer Zurückhaltung die Stimmung im eigenen Lande immer erregter und ungeduldiger werden. Das war ein großes und schwer zu tragendes Uebel, aber wir haben es getragen in der Hoffnung, daß nach dem Abschluß des Abkommens die patriotische Erregung und der [illegible] Eifer auf das rechte Maß zurückzuführen ist. Ich will nicht darüber rechten, ob die von mir im Plenum abgegebenen Eröffnungen und Andeutungen nicht genügend waren; hätte ich aber vorausgesehen, was während der Kommissionsverhandlungen in England über gewisse Vorbereitungen im September gesagt wurde, was die Erregung bei uns sehr steigern mußte, dann hätte ich freilich mit der jetzt erfolgten Publikation nicht mehr länger zurückgehalten. Es ist nicht unsere Schuld, wenn wir nunmehr zur Veröffentlichung haben schreiten müssen. Ich konstatiere mit Befriedigung, daß man auch in England dafür Verständnis gefunden hat. Wie nun die Kommissionsberatung zeigt, hat bei allen diesen Verhandlungen über unsere Abmachungen mit Frankreich unser Verhältnis zu England einen breiten Raum eingenommen. Nunmehr liegen auch die Erklärungen der englischen Minister vor, und ich erkenne gern an, daß sie in versöhnlichem Tone gehalten sind. Der englische Minister des Auswärtigen hat nun von den Besorgnissen gesprochen, die durch die Entsendung des „Panther" nach Agadir eingeflößt worden seien. Der Zug der Franzosen nach Fez und das Vorgehen Spaniens hat anscheinend bei England keinerlei Befremden hervorgerufen. Worauf sich die Kundgebungen Englands stützt, daß wir uns am Atlantischen Ozean eine Flottenbasis schaffen wollten, ist mir nicht bekannt. Was wir mit Agadir wollten, wußte England aus der unserem Botschafter in London gegebenen Instruktion vom 30. Juni d. J. Das zunächst interessierte Frankreich und das mit diesem verbündete Rußland hat niemals Mißtrauen in unsere Pläne gesetzt. Frankreich stand aber während der ganzen Verhandlungen in intimem Meinungsaustausch mit England. Wie konnte da England seine Interessen bedroht sehen? Da wir mit Frankreich verhandelten, konnten sie nicht ohne Frankreichs Wissen gefährdet werden. Ich wäre jederzeit bereit gewesen, auf eine Anfrage der englischen Regierung die Zweifel zu zerstreuen. Das Schweigen vom 4. bis zum 21. Juli war ein beiderseitiges. (Hört, hört!) Einzig am 12. Juli hatte der englische Botschafter dem Staatssekretär gegenüber von der Möglichkeit einer Verhandlung über Marokko zu dreien gesprochen, zwischen Deutschland, Frankreich und Spanien, was von England peinlich empfunden werden würde. Es ist ihm an demselben Tage amtlich erwidert worden, daß eine solche Absicht niemals bestanden habe. Da war eine etwaige Besorgnis Englands grundlos, als beabsichtigten wir eine Teilung Marokkos mit Spanien und Frankreich. Ebensowenig ist unser Botschafter in London in die Gelegenheit gekommen, auf eine Anfrage der englischen Regierung Auskunft zu erteilen. Sir Edward Grey führte in seiner Rede aus, daß er bei seiner Unterhaltung mit dem Grafen Metternich am 4. Juli die Entsendung des „Panther" nach Agadir als neue Situation bezeichnet habe, und daß die englische Regierung wegen einer künftig die englischen Interessen berührenden Entwicklung beunruhigt sei. In dieser Aeußerung konnten wir eine zu beantwortende Frage nicht erblicken. Durch eine einfache Rückfrage bei uns hätte leicht eine weitere Aufklärung gegeben werden können. Ich muß allerdings sagen, daß die tatsächlich eingetretene Spannung vermieden werden konnte, wenn unseren Erklärungen vom 1. Juli größeres Vertrauen geschenkt worden wäre und wenn die Periode des Schweigens nicht von englischer Seite durch die öffentliche Kundgebung eines hervorragenden Mitgliedes des englischen Kabinetts unterbrochen worden wäre. (Lebhaftes sehr richtig!) Ich will nach dem guten Beispiel der englischen Minister nicht in Rekriminationen verfallen, die für die Zukunft nichts nützen. Ueber die Stimmung habe ich vor drei Wochen gesprochen, und sie hat in Reden aus Ihrer Mitte noch leidenschaftlicheren Ausdruck gefunden, in Reden, die, darin kann ich Sir Edward Grey nicht folgen, nicht in Parallele gestellt werden können mit den tatsächlichen Angaben eines englischen Abgeordneten über Kriegsvorbereitungen in England. Der englische Minister wird der Stimmung weiter Kreise unseres Volkes nicht dieselbe Berechtigung zuerkennen, wie es bei uns geschieht, aber er wird sie doch zum mindesten verständlich finden.

Noch eine Bemerkung, die für die Gestaltung der zukünftigen Verhältnisse nicht ohne Bedeutung ist. Sir Edward Grey hat gesagt, der Schatzkanzler Lord George habe mit seiner Rede ohne Provokation feststellen wollen, daß, wo englische Interessen berührt würden, England nicht behandelt werden dürfe, als ob es nicht mitzähle; käme der Tag, wo das nicht mehr klar ausgesprochen werden könne, dann würde England aufgehört haben, als Großmacht zu existieren. Meine Herren, ich nehme das gleiche Recht für Deutschland in Anspruch. (Lebhafter Beifall.) Die marokkanischen Wirren sind aber um deswillen entstanden, weil dieses Recht Deutschland nicht immer eingeräumt werden sollte. (Lebhaftes Sehr richtig!) Das Jahr 1904, in dem England und Frankreich über Marokko disponierten, ohne Rücksicht auf das Interesse, das Deutschland (Sehr richtig! rechts) an der Lösung des Marokkoproblems hatte, war das proton pseudos. Wir gingen erst nach Algeciras, dann nach Agadir, das heißt, die Notwendigkeit, unsere wirtschaftlichen Interessen selbst zu wahren und der Welt zu zeigen, daß wir fest entschlossen seien, uns nicht beiseite schieben zu lassen. (Hört! Hört! und Beifall.) Wenn als schließliche Folge hiervon angebliche oder wirkliche Kriegsbereitschaft in England entstanden war — was von beiden zutrifft, kann ich hier nicht entscheiden — und weiter ein hochgespannter Erregungszustand, den der englische Minister politischen Alkoholismus genannt hat, so können wir das nur mit Bedauern registrieren. Aber wir lehnen die Verantwortung dafür ab. (Lebhaftes Sehr richtig!) Ebenso wie wir es ablehnen mußten, uns von einer Bahn abdrängen zu lassen, die uns die Wahrung der deutschen Interessen und der deutschen Würde vorgeschlagen hatte. (Lebhafter Beifall.) Jener Erregungszustand hat zum Spielen mit dem Kriegsgedanken geführt. Unsere Verhandlungen mit Frankreich sind auch in den schwierigsten Momenten von beiden Seiten mit dem unveränderlichen Willen geführt worden, zu einer friedlichen Verständigung zu gelangen. Wir haben das Ziel erreicht, das wir uns gesteckt hatten. Dieses Ziel berührte keine englischen Interessen direkt und enthält also in sich eine Widerlegung der englischen Besorgnisse. Und trotz alledem hat sich ein Zustand entwickelt, der englischen Augen einen Krieg gegen uns, d. h. einen Weltkrieg, nahe rückte. Wenn sich alle Lager so heiß laufen, muß die Maschine einen argen Defekt haben. Die englischen Minister haben den Wunsch nach besseren Beziehungen mit uns ausgesprochen und ich schließe mich diesem Wunsche an. Der Engländer spricht von einer abgewischten Schiefertafel. Der Schiefer hat Schrammen davongetragen. Soll die Tafel mit klarer Schrift bedeckt werden, dann darf nicht Mißtrauen den Griffel führen. Wir wünschen (mit starker Betonung) aufrichtig Frieden und Freundschaft mit England. Aber mit der Vorwärtsentwicklung Deutschlands müssen die Nationen rechnen. In welchem Geiste sie sich vollzieht, zeigen die letzten vierzig Jahre deutscher Geschichte. Wir werden in demselben Geiste weiter arbeiten können, wenn wir uns stark halten, denn auch darin stimme ich Grey zu: Die Stärke Deutschlands ist für sich selber eine Garantie, daß kein anderer Staat mit uns Streit suchen wird. (Lebhafte Zustimmung.) Ich sagte neulich, der Grundton der leidenschaftlichen Stimmung weiter Kreise ist der Wille Deutschlands, sich mit seinen Kräften in der Welt durchzusetzen. Das war die große Erscheinung, die wir erlebt haben. Jetzt gilt es, diese Stimmung frei zu machen. Wir sind durch eine schwere und ernste, durch eine bedrohliche Zeit hindurchgegangen; das hat das Volk richtig gefühlt. Möge es jetzt auch klar erkennen, was es sich selbst schuldig ist: das ist weder niedergeschlagener noch herausfordernder Hochmut (Sehr richtig! links), sondern: freier Blick, kaltes Blut, ruhige Kraft, feste Einigkeit in großen nationalen Fragen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Graf Westarp (k.): Den Gesetzentwurf über die Erwerbung und Veräußerung von Kolonialland setzt ein Teil meiner Freunde Bedenken entgegen, die Mehrheit meiner Freunde wird aber dem Entwurf zustimmen. Was das Marokkoabkommen anlangt, so sind wir einstimmig der Ansicht, daß zu einer Aenderung der von Herrn v. Heydebrand ausgesprochenen Meinung keine Veranlassung vorliegt. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Wenn die Unabhängigkeit des Sultans von Marokko nicht mehr aufrechtzuerhalten war, so durfte sie doch nicht ohne stillschweigende Zustimmung Deutschlands geschwächt werden. Deutschland durfte sich auch nicht so behandeln lassen, als ob es nicht mehr mitzähle im Rate der Völker. Im übrigen hängt der Wert der wirtschaftlichen Garantien von der Vertragstreue Frankreichs ab. England hat während des etwa achtjährigen Verlaufes der Teilungsaktion den Ausschluß Deutschlands von diesem Geschäft als Ziel seiner Politik verfolgt. Der Mahnung, die englischen Maßnahmen der Vergessenheit zu übergeben, vermögen wir Deutsche nicht zu folgen. Das ist nicht politischer Alkoholismus, sondern eine sehr nüchterne Erwägung. Auf die öffentliche Provokation Englands hätte alsbald eine öffentliche Antwort erfolgen sollen. Ernste und patriotische Erwägungen waren es, die unseren Redner zur Zurückweisung der englischen Ministerreden bewogen hatten. Damit haben wir die Interessen des deutschen Volkes nicht geschädigt, sondern gefördert. England hat nicht das Recht, eine Art Generalvormundschaft über uns auszuüben. (Vielfaches Sehr richtig!) Erst wenn England unserer Betätigung in der Welt nicht mehr hindernd in den Weg tritt, werden wir erwägen, ob wir unsere Auffassung über das Verhältnis zu England revidieren können. [illegible]

Abg. Bebel (Soz.) erklärt, noch aber als in Frankreich England sei in Deutschland Erregung entstanden, und gegen die Entsendung des „Panther" nach Agadir. Die Absicht des „Panther" in Agadir sollte eine friedliche Besetzung Frankreich, nimm dich in acht. Die Rede Lloyd Georges ein ungeheurer politischer Fehler, aber auch die Haltung deutschen Regierung war nicht englandfreundlich. Wir an einer friedlichen Verständigung mit England [illegible] Ueberall aber wird gerüstet. Weihnachten steht vor der „Ehre sei Gott in der Höhe" heißt es jetzt überall. Das rüsten läßt aber auf wenig christliche Liebe schließen. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Bassermann (nl.): Die auswärtigen Fragen die nationalen Interessen haben heute in einem Kreise Volksheer erregt, wie es manchem kaum glaublich erscheinen einem Zeitalter, wo so starke wirtschaftliche und soziale sich in den Vordergrund schieben. Wir müssen in allen Dingen entschließlich vom deutschen Standpunkte aus Kraft aber Unrecht, es ist unser Vaterland! Eduards ganze Politik ging dahin, Deutschland zu isolieren, erzwingen. Auch jahrhundertelanger Tradition nicht [illegible] mäßigsten Interessenmaß. (Lebhafte Zustimmung. Deutschland hat. Wenn man die Rede des Ministers liest, kommt man doch auf den Gedanken, daß man diese Politik sept. Jeder Tag bringt neue Ereignisse. Wir leben, wie Weltauftellung sich immer weiter vollzieht. Das muß klarmachen, daß wir die Augen auf und unter Umständen halten müssen, weil eben die Konflikte bei dieser Entwicklung jeden Tag kommen können. Der Imperialismus führt heute jede Kulturnation auf den Weltmarkt hinaus, neue Gebiete und Einflüsse zu gewinnen. Wir können [illegible] vor Katastrophen stehen; infolgedessen muß jedes Volk dem Selbsterhaltungstriebe heraus sich das Heer und die schaffen, die seinen nationalen Interessen entspricht. Zustimmung.) Wie sind die großen Flottenbewegungen gelaufen? Die Entsendung des „Panthers" nach Agadir keine Verletzung der Verträge, denn die waren schon [illegible] Ob die Entsendung des Schiffes politisch klug war, [illegible] anderem Gebiete. Meine Freunde verzichten in diesem darauf, eine eingehende Rückschau zu halten. Auch bezüglich sogenannten Periode des Schweigens. Ein erfreuliches der Debatte ist, daß künftig Kolonialgebiet nur im Wege Reichsgesetzes erworben und veräußert werden kann. Darin keine Schwächung der Regierung, im Gegenteil, dieser Zusammenhang zwischen Regierung und Parlament sehr förderlich sein. Im übrigen kann ich namens meiner Freunde erklären, daß sich unser Urteil vom 9. November die deutsche Marokkopolitik nicht geändert hat. Auch die Gefahr ist durch die Mitteilungen in der Kommission in helleres Licht gerückt. Wir erkennen gern an, daß die Regierung die englische Einmischung in unsere Verhandlungen mit Frankreich, die sich nicht auf Marokko beschränkte, gewiesen hat. Es bleibt aber das Endresultat, daß das gebnis der Verhandlungen mit Frankreich doch im Ganzen dem entspricht, was England für zulässig erklärt. Und die geringe Aktivität der Regierung hat in der großes Maß von Mißmut, Entrüstung und Empörung in nationalen Kreisen hervorgerufen. Der 9. November wird leicht in der parlamentarischen Geschichte Deutschlands vergessen werden. Er hat den Charakter einer Katastrophe habt. Auch wir mußten rechtzeitig über Ziele und Wege deutschen Politik in Kenntnis gesetzt werden. Eine Entfremdung im politischen Leben ist nicht eingetreten. Der Glaube, nunmehr die Periode der Völkerverbrüderung eintreten war eine Illusion. Das zeigt die Rede von Sir Edward Grey, die in weiten Kreisen als eine sehr trotzige, herausfordernde will ich nicht sagen, aber doch jedenfalls schroffe Ton angesehen wird. Die richtige Antwort auf die unfreundliche Politik Englands ist, daß die deutsche auswärtige Politik von Improvisationen sich freihaltende und zielbewußte möge, die sich jeden Augenblick bereithält der gewaltigen mittel, die wir besitzen. (Lebhafter Beifall.) Ich bin kein der Konflikte sucht, werden Sie uns aber aufgedrungen, den wir ihnen nicht ausweichen. Jeder Versuch, unsere schaftliche Entwicklung zu hindern oder zu unterbinden, Eindruck der Schwäche muß entschieden zurückgewiesen Wir können nicht dulden, daß irgendeine Nation eine nationale Vorherrschaft verlangt. Und niemals wird der mehr gefährdet sein, als dann, wenn andere Nationen Meinung kommen, daß Deutschland nicht fest auf seinen steht und sich jeden Augenblick zurückdrängen läßt. Eine Politik, so hoffe ich, wird für alle Zukunft vermieden den, und für eine solche kraftvolle, zielbewußte Politik nur für eine solche, wird die deutsche Regierung das Volk an ihrer Seite finden.

Abg. Schrader (Vp.): Herrn Bassermanns zielbewußte Politik scheint mir eine Machtpolitik zu sein. Wir fordern Politik des Rechts. Die Marokkopolitik hat meinen den von vornherein nicht gefallen, aber wir können jetzt mehr zurück. Ob die Entsendung des „Panther" notwendig will ich nicht erörtern, Deutschlands Macht und Ansehen auch ohne solche Geste genügt, um zu erreichen, was reichen war. (Beifall bei der Volkspartei.)

Abg. Fürst Hatzfeldt (Rp.): Es wäre besser gewesen, wir die Verhandlungen nicht so lange mit einem undurchdringlichen Schleier bedeckt hätten. Das deutsche Volk hatte ein Recht darauf, zu wissen, wohin die Reise geht. Die Verhandlungen im englischen Parlament haben uns leider erkennen lassen, daß der englischen Politik ein tiefes Mißtrauen gegen Deutschland hegt. Leider besteht die Wahrscheinlichkeit, daß England auf die Seite jeder anderen Macht treten würde, mit der Deutschland in Krieg geraten würde. (Sehr richtig!) Es gibt kein einfertigeres Volk als uns! (Zuruf links: Und Heydebrand!) Das gilt auch für Herrn v. Heydebrand! Wir sind eine Weltmacht, wir haben als solche Pflichten. Wir können allen Situationen mit Ruhe entgegensehen, aber wir müssen unser Pulver trocken halten. (Beifall.)

Abg. Lattmann (W. Vgg.) gibt eine Erklärung ab, wonach seiner Fraktion nach den Aufklärungen in der Kommission die Situation in noch ungünstigerem Lichte erscheine als bisher. Wenn die Regierung die Weltmachtstellung Deutschlands mit Energie und Kraft vertritt, besonders gegenüber englischen Uebergriffsgelüsten, dann wird sie uns immer an ihrer Seite finden.

Abg. Frhr. v. Hertling (Z.) hält ebenfalls daran fest, daß die Regierung nicht vorwurfsfrei gehandelt habe. Aber mütig im Bewußtsein seiner Kraft, gestützt auf ein gutes Gewissen und sein gutes Recht, wird das deutsche Volk der Zukunft entgegensehen.

Ein Schlußantrag wird angenommen. Die Anträge der Kommission werden meist einstimmig angenommen. Damit sind die Marokkoabkommen erledigt. Die Tagesordnung ist auch gearbeitet.

Präsident Graf Schwerin nimmt das Schlußwort. Er erinnert daran, daß der Reichstag sich am Schluß einer Legislaturperiode befindet, die reich an politischer, wirtschaftlicher und sozialer Arbeit war. Hoffentlich sind diese trotz aller Mängel ein guter Fortschritt in unserer vaterländischen Entwicklung. (Lebhafter Beifall.)

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg verliest hierauf die Allerhöchste Botschaft, durch die die gegenwärtige Session des Reichstags geschlossen wird. Der Reichskanzler erklärt darauf im Namen der verbündeten Regierungen den Reichstag für geschlossen.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz bringt das Kaiserhoch aus, in das der Reichstag dreimal einstimmt.

Schluß 4¾ Uhr.

» Industrie, Handel und Verkehr «

Börse zu Düsseldorf.

Amtlicher Kursbericht vom 5 Dezember 1911.

Kohlenbergwerke.

	Nachfrage Mk.	Angebot Mk.
...	3800	3950
...	1300	1375
...	–	2025
...	2675	–
...	6000	–
...	–	–
...	40800	42000
...	4675	–
...	11300	11700
...	3750	3900
...	38000	40500
...	1275	1300
...	24000	25000
...	8800	–
...	–	2550
...	13200	13350
...	5125	5300

Kalibergwerke.

	Nachfrage Mk.	Angebot Mk.
...	6550	6850
...	14 00	14800
...	7400	7600
...	21000	1700
...	10100	10500

Erzbergwerke.

	Nachfrage Mk.	Angebot Mk.
...	30	–
...	50	100
...	75	150

Verschiedene Gesellschaften.

	Nachfrage Mk.	Angebot Mk.
...	154.75	–
...	207.00	–
...	–	350.00
...	–	82.00
...	127.00	–
...	825.00	87.00
...	195.25	–
...	231.50	–
...	146.50	–
...	221.00	–
...	133 .0	–
...	127.00	–
...	84.50	–
...	165.50	–
...	80.00	–
...	825.00	–
...	150.50	–
...	115.00	117.00
...	209.00	–

Berliner Kassakurse.

Staats-, Provinzial- und Stadt-Anleihen.

Dezember	4	5.
...	101.75	101.75
...	91.80	91.90
...	92.90	93.10
...	102.00	102.20
...	88.75	88.75
...	–	–
...	82.50	82.50
...	100.10	100.10
...	96.80	96.80
...	90.30	90.60
...	88.25	88.20
...	100.25	100.20
...	96.00	96.00
...	89.70	89.70
...	99.30	99.20
...	99.60	99.60
...	100.30	100.30
...	99.20	99.20
...	89.80	89.80

Bahnen.

...	85.75	86.50
...	109.50	109.25
...	117.50	117.50
...	140.25	140.25
...	99.50	99.80
...	6.00	6.00
...	136.50	136.10
...	193.50	193.40

Industrie-Papiere.

...	303.50	301.50
...	420.00	423.00
...	130.00	129.00
...	266.50	266.80
...	118.00	118.75
...	4.8.75	4.8.00
...	134.00	132.50
...	517.50	515.00
...	66.00	66.00
...	20.75	21.00
...	40.60	40.50
...	64.75	63.50
...	88.50	88.00
...	80.00	80.50
...	137.25	136.25
...	194.00	192.00
...	230.25	229.90
...	4 0.50	4 0.60
...	164.00	163.75
...	233.00	3 .25
...	209.00	4.0
...	114.20	113.50
...	318.50	316.50
...	181.50	80.60
...	81.50	81.00
...	315.80	310.00
...	378.00	376.50
...	192.9	191.10
...	226.1	25.00
...	3.7.0	3.5.00
...	310.25	3 2.00
...	111.50	111.00
...	292.25	292.25
...	166.25	165.25
...	287.50	287.80
...	69.00	169.50
...	135.50	136.00
...	130.75	129.00
...	188.10	187.00
...	92.00	92.00
...	521.25	517.00
...	85.00	85.60
...	138.75	137.00
...	182.30	181.80
...	184.75	183.50
...	135.00	134.50
...	86.00	86.00
...	197.75	196.70
...	86.00	83.00
...	248.75	251.50
...	83.75	81.25
...	148.75	149.00
...	112.00	113.00
...	146.7	146.50
...	133.50	133.50
...	69.75	68.10
...	140.10	140.75
...	134.00	133.10
...	151.00	150.90
...	203.50	202.25

Ausländische Fonds.

...	00.00	101.60
...	99.60	94.70
...	97.80	97.60
...	94.40	00.00
...	94.50	94.80

...	00.00	00.00
...	91.60	91.70
...	00.00	92.6
...	92.80	94.9
...	90.30	00.00

Banken.

Barmer Bankverein	6½	126.30	126.30		
Barmer Kreditbank	6	107.00	107.00		
Bergisch-Märk. Bank	8½	154.50	154.75		
Berliner Handels-Ges.	9	171.00	170.90		
Comm.- u. Disk.-Bank	6	118.25	118.00		
Kreditverein Rentges	0½	00.00	00.00		
Darmstädter Bank	6½	127.25	127.25		
Deutsche Bank	12½	263.2.	263.00		
Deutsche Hyp.-Bank	8	108.20	108.25		
Deutsche Nat.-Bank	5	119.8	119.80		
Deutsche Ueberseebank	9	170.25	170.25		
Diskonto-Kommandit	10	192.25	192.20		
Dresdner Bank	8½	159.90	159.70		
Elberfelder Bankverein	6½	107.70	107.80		
Essener Bankverein	7	128.25	128.50		
Essener Kreditanstalt	8½	165.75	165.75		
Hannoversche Bank	7½	149.25	149.50		
Märkische Bank	6	103.75	104.00		
Mitteld. Kreditbank	6½	121.60	121.60		
Mitteld. Privatbank	7	125.50	125.50		
Mitteldeutsche Bank	7½	113.75	113.75		
Mülheimer Bank	5	99.00	99.00		
Nat.-Bank f. Deutschl.	7	129.00	12 .50		
Oesterr. Kredit-Aktien	10	204 ..	204 ..		
Osnabrücker Bank	7½	120.00	120.00		
Reichsbank	6.48	140.60	140.50		
Rh.-Westf. Bod.-Kred.	8½	170.50	170.75		
do. Diskonto-Ges.	7	127.00	127.00		
Siegener Bank f. Bergb.	7	123.75	123.00		
Schaaffh. Bankverein	7½	137.50	137.50		
Westf. Bod.-Kredit-A.	7½	157.00	157.00		
Rhein.-Westf. Bergwerk	5	100.30	100.30		

Schuldverschreibungen von Industrie-Gesellschaften.

Dortmunder Union	5	100.00	100.20	Nordd. Lloyd	4½	100.75	100.75
do. do.	4½	101.40	101.25	Harpener Bergb. do.	4	98.00	98.00
do. do.	4	98.75	98.50	Hörder Bergwerke	4	98.70	98.70
Düssld. Drahtindustrie	4½	103.50	103.50	Friedrich Krupp	4	99.10	99.00
Elberf. Farbenfabriken	4½	00.00	00.00	Rhein.-Westf. Kalkwerke	4½	00.00	00.00
Gelsenkirch. Bergwerk	4	98.60	98.60	Schuckert, Elektr. 98, 99	4	98.25	98.25
Hamb.-Amerik. Paketf.	4½	101.20	00.00	Siemens & Halske	4	99.00	99.25

Wechselkurse.

Amsterdam-Rotterd.	8	T.	00.00	169.40	Madrid u. Barcelona	2	M.	00.00	00.00
do. do.	2	M.	00.00	00.00	Newyork		visita	00.00	4.2025
Brüssel u. Antwerpen	8	T.	00.00	80.70	Paris	8	T.	00.00	81.15
do. do.	2	M.	00.00	00.00	do.	2	M.	00.00	80.45
Italienische Plätze	10	T.	00.00	80.45	Schweizer Plätze	8	T.	00.00	80.85
do. do.	2	M.	00.00	00.00	do. do.	2	M.	00.00	00.00
Kopenhagen	8	T.	00.00	00.00	Stockholm, Gothenb.	10	T.	00.00	112.40
London	8	T.	00.00	20.445	Wien	8	T.	84.925	84.925
do.	2	M.	00.00	20.26	do.	2	M.	00.00	00.00
Madrid u. Barcelona	14	T.	00.00	74.95	Privat-Diskont			4¾%	4¾%

Reichsbank-Zinsfuß seit 19 Sept. 1911: Wechsel 5%, Lombard 6%.

Berlin, 6. Dez. **Abgeschwächt.** Schon am Montag hatte sich an der Berliner Effektenbörse Realisationslust gezeigt. Auch am Dienstag wurde weiter realisiert, was als eine natürliche Reaktion auf die Käufe der vergangenen Wochen anzusehen ist. Auch politische Erwägungen veranlaßten die Börse zur Zurückhaltung, und ferner nehmen die Geldmarktverhältnisse nicht die gewünschte Gestalt an. Am Markte der Montan-Aktien waren Abschwächungen bis um 1½ Prozent zu bemerken. Eine Ausnahme von der schwachen Haltung machte die 3prozentige Reichsanleihe, die auf die gestrigen Ausführungen des Reichsschatzsekretärs im Reichstage sich im Kurse erhöhen konnte. Die Börse blieb jedoch im allgemeinen bis zum Schluß fest.

Neuzer Fruchtpreise vom 5. Dezember.

		Mk.	Pf.
Weizen	per 100 Kilo 1. Qualität	20	40
Roggen	per 100 Kilo 2. Qualität	19	40
Hafer	per 100 Kilo 1. Qualität	18	40
Gerste	per 100 Kilo 2. Qualität	17	40
Hafer	per 100 Kilo 1. Qualität	17	80
Gerste	per 100 Kilo 2. Qualität	15	80
Kartoffeln	per 50 Kilo	3.50	–4.00
Heu	per 50 Kilo	4.50	–5.00
Kleiner Heu	per 50 Kilo	5.50	–6.00
Strohmatten	per 500 Kilo	20	00
Preßstroh	per 500 Kilo	22	00
Butter	per Kilo	3	00

		Mk.	Pf.
Eier	100 Stück	10	00
Kalbfl. per 100 Kilo in Hälften von 100 Kentner ohne Kopf		65	00
Kalbfl. per 100 Kilo Hälfte ohne Kopf		67	00
Schweinefl. per 100 Kilo 3 Mark mehr			
Kartoffeln per 100 Kilo große Waggonmenge		106	00
Kartoffeln per 100 Kilo kleine Waggonmenge		110	00
Hafer per 100 Kilo 1. Qualität		30	00
Hafer per 100 Kilo 2. Qualität		29	00
Heu per 100 Kilo		29	00
Stroh per 100 Kilo		7	20

Schlußkurse der Warenmarkte.

		4./12	5. 12
Baumwolle.			
Newyork	Dezember	9.10	9.12
do.	Januar	8.84	8.88
do.	März	8.97	8.97
do.	Juli	9.06	9.11
New-Orleans	loco	9.19	9.25
Weizen.			
Chicago	Dezember	94.87	93.87
do.	Mai	98.87	98.87
do.	Juli	94.62	93.62
Newyork	Dezember	97.25	96.62
do.	Mai	103.75	102.50
Mais.			
Chicago	Dezember	62.75	61.25
do.	Mai	65.75	62.87
do.	Juli	63.87	62.87
Hafer.			
Chicago	Dezember	47.2.	46.75
Getreidefracht Newyork nach Liverpool		3.00	3.00
do.	Rio	60.00	65.00
do.	Rotterdam	7.50	2.50

		4./12	5. 12
Schmalz.			
Chicago	Dezember	8.05	8.82
Newyork	Januar	8.22	8.12
Schweinefleisch	Januar	15.70	15.47
Kaffee.			
Newyork	Januar	13.63	13.47
do.	März	13.29	13.17
do.	Oktober	13.17	13.05
Petroleum.			
Barrels		8.00	8.00
Zoll		4.80	4.80
Rohöle		10.00	10.00
Newyork.			
Zucker	Granulated	6.10	5.95
Kupfer	Lstand. loco	12.87	12.80
	Elektrolyt	13.12	3.12
		bis 25	bis 25
Zinn		46.7	47.75
Lonpreise		50.00	50.00
Tendenz: Baumwolle fest, Mais schwach, übrigen sehr schwach.			

Von der Berliner Produktenbörse. Die Tendenz der Berliner Produktenbörse war am Dienstag, hauptsächlich infolge des günstigen Crateberichtes aus Argentinien, schwach. Das Geschäft war jedoch nur geringfügig. Der Weizenpreis ging um ca. 1 Mark, der Roggenpreis um ½ Mark zurück. Hafer und Gerste waren etwas fester, Mehl und Rüböl dagegen schwach.

Bremen, 5. Dez. Baumwolle. Fair middl. Gulf 50 (zuletzt 49⅞).

Hamburg, 5. Dez. Kaffee netto. Dez. 67½, März 67½, Mai 67.00, Sept. 66½ G. — Rohzucker netto. Dez. 16.10 Jan. 16.17½, März 16.37½, Mai 16.50, Aug. 16.60, Okt.-Dez. 1912 11.95 G.

Havre, 5. Dez. Kaffee ruhig. Dez. 82½, März 81½, Mai 81½, Sept. 80½. Baumwolle ruhig. Dez. 59½, Jan. 59½, Febr. 59½, März 59⅝, April 59⅝, Juli 60.00, Sept. 60½, Nov. 60½.

Liverpool, 5. Dez. Baumwolle. Tagesumsatz 14000 B., davon auf Spekulations- u. Ausfuhr-Verkäufe 4000 B. Verkäufe von amerik. Baumwolle 13700 B. In amerik. Baumwolle Geschäft gut. Preise besserten sich. Fully good Dowra 4⅞. Fine Bengal 4⅜. Good fair Tinnivelly 5.00. Middl. amerik. 5.05 (letzter Schlußpreis 5.01). Dez. 4.88 (4.8 ..), Dez.-Jan. 4.87½ (4.83), Jan.-Febr. 4.89 (4.85), Febr.-März 4.90½ (4.86½). März-April 4.92 (4.88), April-Mai 4.94 (4.90½), Mai-Juni 4.96½ (4.93), Juni-Juli 4.98½ (4.95), Juli-Aug. 5.00 (4.96½), Aug.-Sept. 4.99½ (4.96), Sept.-Okt. 4.98½ (4.95½), Okt.-Nov. 4.98 (4.95), Nov.-Dez. 0.00 (0.00).

Liverpool, 5. Dez. Getreide. Weizen stetig, Rotwinter März 7s 2½ d (letzter Schlußpreis 7s 2½ d), Mai 7s 1½ d (7s 1½ d), Hans matt, hunter amerik. Jan 5s 8½ d (5s 8½ d). La Plata gelber Febr. 5s 7 d (5s 7 d).

London, 5. Dez. Metalle. Kupfer schw., Tagesumsatz 1400 t, loco 58 L. 15 s. 0 d., 3 Mon. 59 L. 10 s. 0 d., Makler Schlußpreis 58 L. 12 s. 6 d., best selected 62 L. 15 s. 0 d., strong sheets 75 L. 0 s. 0 d., elektrolytisches 61 L. 00 s. 0 d. bis 61 L. 10 s. 0 d. Zinn beh., Tagesumsatz 400 t, Straits 205 L. 00 s. 0 d., 3 Monate 193 L. 15 s. 0 d., engl. 204 L. 10 s. 0 d. Blei ruhig, span. 15 L. 17 s. 6 d., engl. 16 L. 2 s. 6 d. Zink träge, gewöhnliche Marken 26 L. 17 s. 6 d., besondere Marken 27 L. 5 s. 0 d., gewalztes schlesisches 30 L. 10 s. 0 d., Middlesborough Nr. 3 träge, per Kasse 47 s. 9 d., 0 Mon. 50 s. ½ d. Nickel zweiter Hand 171 L., erster Hand 000 L., für große Posten. Aluminium 00 L. 00 s. 0 d. bis 00 L. 0 s. 0 d.

J. P. Bemberg, Akt.-Ges., Oehde bei Barmen-Rittershausen. Wie bereits bekannt, schließt das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr mit einem größeren Verlust ab; dieser wird nach dem jetzt vorliegenden Geschäftsbericht aus dem Extrareservefonds gedeckt. Über die Gründe sagt der Bericht: „Während des am 30. September abgelaufenen 14. Geschäftsjahres unserer Gesellschaft herrschte noch fortgesetzt der hohe Preisstand der Baumwolle und lähmte andauernd die Unternehmungslust der gesamten Baumwollindustrie. Erst im letzten Jahresviertel kamen die Baumwollpreise auf günstigere Ernteaussichten hin ins Wanken und nötigten schließlich zu nicht unerheblichen Abschreibungen auf unsere Bestände, wenngleich diese in Erwartung billigerer Preise in möglichst engen Grenzen gehalten sind. Die rückläufige Bewegung hält zurzeit noch an; daher sind im Verein mit den politischen Unruhen die Aussichten für die Zukunft unserer Betriebe noch ungewiß, aber die eingetretene lebhaftere Beschäftigung läßt doch eine Besserung des Geschäfts erhoffen." Die Bilanz ergibt einen Bruttogewinn (Kassa 44 066 Mark Gesamtvortrag) von 317 762 Mark (im Vorjahre 864 .80 Mark); abzüglich der Gesamtkosten von 413 850 Mark (im Vorjahre 424 527 Mark), verbleibt ein Verlust von 96 088 Mark. Dazu treten Abschreibungen 211 295 Mark (208 127 Mark), Überweisung auf Delkrederekonto 17 951 Mark (12 006 Mark), Extraabschreibungen auf Gebäude und Maschinen 12 247 Mark (0), so daß sich ein Gesamtverlust von 337 581 Mark ergibt, der aus dem Extrareservekonto gedeckt werden soll, so daß dieses sich ermäßigt auf 62 419 Mark. Im Vorjahre wurde aus 220 119 Mark eine Dividende von 3 Prozent verteilt. In laufender Rechnung stehen 1 439 618 Mark (im Vorjahre 1 632 666 Mark) Forderungen 1 713 028 Mark (1 693 561 Mark) Verbindlichkeiten gegenüber. Vorräte sind mit 1 118 854 Mark (1 289 263 Mark) ausgewiesen.

Malmedie & Co., Akt.-Ges., Maschinenfabrik, Düsseldorf. Die Verwaltung teilt im Geschäftsbericht mit, daß die Fabrik für die nächsten Monate voll beschäftigt sei. Infolge der Erweiterung der Geschäftsverbindungen habe man Aussicht, das Absatzgebiet immer mehr zu vergrößern, und dürfe daher auch für das neue Geschäftsjahr, namentlich mit Rücksicht auf die modernen Fabrikeinrichtungen, einem befriedigenden Ergebnis entgegensehen.

Waggonfabrik, Akt.-Ges., vorm. P. Herbrand & Co. in Köln-Ehrenfeld. Der Aufsichtsrat schlägt der auf den 29. Dezember einberufenen Generalversammlung eine Dividende von 7 Prozent vor (im Vorj. 8 Prozent).

Akt.-Ges. der Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye. Die Verwaltung teilt unter dem üblichen Vorbehalt mit, daß, soweit sich bis jetzt übersehen lasse, für das am 31. Dezember 1911 ablaufende Geschäftsjahr eine Dividende von 14 Prozent (wie im Vorj.) zur Verteilung gelangen werde.

Königsbacher Brauerei, Aktiengesellschaft, vorm. Jos. Tillmann in Koblenz. Der Bierabsatz stieg im Geschäftsjahre 1910-11 von 59 108 Hektoliter auf 83 778 Hektoliter. Das Erträgnis des Betriebes stellt sich auf 496 880 Mark (im Vorjahre 389 042 Mark). Nach Abzug von 144 201 Mark (132 133 Mark) Handlungsunkosten und 187 150 Mark (149 594 Mark) Abschreibungen ergibt sich, einschließlich 17 214 Mark (8580 Mark) Vortrag, ein Reingewinn von 182 749 Mark (115 895 Mark), welcher wie folgt verwendet werden soll: Zur Talonsteuer-Rücklage 4000 Mark (0 Mark), zur Rücklage 8076 Mark (5365 Mark), 8 Prozent Dividende von 1 200 000 Mark und 4 Prozent halbjährige Dividende von 400 000 Mark gleich 112 600 Mark (7 Prozent gleich 84 000 Mark), zum Delkrederebestand 10 000 Mark (5000 Mark) und Vortrag auf neue Rechnung 49 868 Mark (17 214 Mark). Eine durch die Vergrößerung des Geschäftsbedingte Erhöhung des Aktienkapitals um 400 000 Mark wurde zum 1. April 1911 durchgeführt und der dabei erzielte Gewinn von Aufgeld, nach Abzug der Ausgabekosten, mit 14 295 Mark der Rücklage überwiesen. Das neue Geschäftsjahr setzt mit hohen Gerstenpreisen und außergewöhnlich hohen Hopfenpreisen ein; indessen ist bei der bisherigen vorsichtigen Bilanzierung auch von dem laufenden Geschäftsjahr ein befriedigendes Ergebnis zu erwarten. Der Absatz in den beiden ersten Monaten hielt sich auf der gleichen Höhe wie im Vorjahre.

Konkurs Thyssen. Der Millionen-Konkurs von August Thyssen jun. beschäftigte eine Versammlung, in der etwa 70 Gläubiger annähernd 7½ Mill. Mark Forderungen vertraten. Es kamen böse Dinge zur Sprache. Unter anderem wurde ausgeführt, daß rund 15½ Mill. Mark Forderungen anerkannt worden sein sollen und daß nach Angabe des Konkursverwalters eine Befriedigung der Gläubiger aus der Masse, die aus wertlosen Forderungen an Grafen und Barone bestehen soll, nicht zu erwarten sei. Seit Jahren sei kein Bericht seitens des Konkursverwalters und des Gläubigerausschusses erstattet worden. Nach allem sei eine Verschleppungstaktik zu befürchten.

Rheinisches Schwemmstein-Syndikat. Nach dem in der Generalversammlung erstatteten Geschäftsbericht hat sich der diesjährige Absatz von Schwemmsteinen um etwa 20 Prozent gegenüber dem des Vorjahres gehoben, und dürfte bis zum Ende dieses Jahres ungefähr 66—67 Prozent der Beteiligung erreichen. Die Versammlung beschloß, den den Händlern zugedachten Verdienst zu erhöhen und wegen der zu erwartenden vermehrten Selbstkosten die Verkaufspreise für 1912, je nach den Steinformaten, um 2—4½ Proz. zu erhöhen. Für die schwereren Steine der noch dazu hinsichtlich der Fracht ungünstiger liegenden Stationen Plaidt und Kruft wurden die diesjährigen Verkaufspreise beibehalten.

Rheinisch-Westfälisches Ziegel-Syndikat in Liquidation. In der Gesellschafterversammlung am Samstag wurden Geschäftsbericht und Bilanz für 1910 genehmigt und Entlastung erteilt. Bei Besprechung über eine etwaige neue Gründung des Ziegel-Syndikats wurde festgestellt, daß vorläufig keine Stimmung dafür vorhanden ist.

Neuer Quotenerhöhungsantrag im Stahlwerksverband. Wie wir hören, ist beim Stahlwerksverband von einem großen gemischten Werke Südwestdeutschlands neuerdings ein Antrag gestellt worden, die Beteiligung in Stabeisen um 20 Proz. zu erhöhen. Man erwartet für die kommende Mitgliederversammlung noch weitere Erhöhungsanträge. Wieder macht sich jedoch in Werkskreisen auch gegen diesen neuen Antrag energische Opposition bemerkbar.

Die Kalisorschungen in Amerika. Das Geologische Bureau in Washington veröffentlicht einen Bericht über die Fortschritte der Tiefbohrungen nach Kalilagern in Carsonsink im Staate Nevada. Der Bericht kündigt keine Kalifunde an, führt jedoch Gründe für die Annahme der Geologen an, daß früher oder später Lager von lösbarem Kali gefunden werden, die für den Handel verwertbar sind. (Damit sind die Sensationsmeldungen, die vor Monatsfrist alle an der Kali-Industrie interessierten Kreise in Deutschland in Erregung und Unruhe versetzten, auch amtlich auf das richtige Maß zurückgeführt. Es handelt sich also nur um vage Vermutungen, wie sie mit gleicher Berechtigung schließlich auch von Geologen vieler anderer Länder ausgesprochen werden können. Die wissenschaftliche Grundlage, auf die Regierung und Parlament sich bei der Regelung der Verhältnisse der Kali-Industrie stützten, in erster Linie das Gutachten des Prof. Beyschlag, sind bisher unerschüttert. Red.)

Wetterbericht vom 6. Dezember 1911

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

Dezember	Luftdruck (auf 0° C. und Meereshöhe reduziert) in mm	Temperatur in °C.	Windrichtung u. Stärke (0—12)	Wetter	Feuchtigkeit in %	Niederschlagshöhe in mm
5., 2 Uhr nachm.	759.8	6.6	SSO 4	wolkig	55	76 —
5., 9 Uhr abends	760.3	5.8	SSO 4	½ bedeckt	57	82 —
6., 7 Uhr vorm.	763.7	5.3	S 3	bedeckt	54	80 —

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 6.9, niedrigste der vergangenen Nacht: 4.9

Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden: Das Barometer steigt gleichmäßig.



Lieber, lieber Nikolas,

sage doch dem Christkindchen, es möchte mir zu Weihnachten eine Puppe mit echten Haaren vom **Puppenkönig W. Müller, Barmen, Rittershauserbahnhofstraße 6,** bringen, der hat reizende Puppen, auch Kleider, Wäsche, Hüte, und eine schöne Charakterpuppe mit krummen Beinen will ich auch haben. — **Größte Reparatur-Werkstelle des Wuppertals.** 164b

Gerichtssaal.

Nachdruck verboten.

Elberfeld, 6. Dez. **Wegen Verbrechens gegen den Paragraphen 176,3 des Strafgesetzbuches** wurde der Schuhmacher **Wilhelm W. von Solingen** gestern von der Strafkammer nach nichtöffentlicher Verhandlung zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt, ferner der Handlungsgehilfe Paul R. von Barmen zu 6 Monaten Gefängnis und der geschäftslose Karl H. von Elberfeld zu 3 Jahren Zuchthaus sowie wegen Bettelei zu 4 Wochen Haft. H. soll nach verbüßter Strafe einer Arbeitsanstalt, wahrscheinlich Brauweiler, überwiesen werden. — Gegen denselben Paragraphen hatte sich noch der Arbeiter August W. von Elberfeld vergangen. Gegen ihn wurde nach nichtöffentlicher Verhandlung auf 7 Monate Gefängnis erkannt.

Einbrecher. In der Nacht zum 22. März wurde bei dem Spediteur Bächer in Barmen eingebrochen. Die Diebe — als solche wurden die Kellner Karl R. und Adolf H. von Barmen ermittelt — waren in das Kontor eingestiegen und hatten den Geldschrank gesprengt. Ihre Beute war aber nur gering; sie bestand in wenigen Mark Kleingeld, einigen Postwertzeichen sowie einigen holländischen Münzen. Beide waren gestern geständig. Die Strafkammer verurteilte R. zu 2 Jahren Gefängnis, H., den Anstifter, zu 3 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Einen groben Erpressungsversuch machte am 29. Juni der Hausknecht Julius H. von Barmen; er schrieb der Frau des Fabrikanten Sch. in Barmen einen Brief, in dem er sie aufforderte, am folgenden Abend 6 Uhr einem jungen Manne, der als Erkennungsmerkmal ein weißes Taschentuch in der Hand trage und sie am Bismarckdenkmal erwarten werde, 100000 Mark in barem Gelde oder in Banknoten in die Hand zu drücken; Schecks, Bankanweisungen etc. würden nicht angenommen werden. Für den Fall, daß sie dieser Aufforderung nicht Folge leiste oder gar die Polizei in Kenntnis setze, sei ihr Todesstrafe sicher. Aufschub werde nicht bewilligt werden. Frau Sch. geriet nach Empfang dieses Drohbriefes begreiflicherweise in nicht geringe Aufregung, zumal ihr Gatte sich auf Reise befand, sie entschloß sich aber endlich doch, die Hilfe der Kriminalpolizei in Anspruch zu nehmen. Bei den Ermittlungen anstellte und den Briefschreiber in der Person des Angeklagten ausfindig machte. Der Mensch legte nach seiner Verhaftung sofort ein Geständnis ab; bei seiner nächsten Vernehmung widerrief er es aber und behauptete, es sei ihm lediglich darum zu tun gewesen, die Dame zu ängstigen; vor der Tat habe er die Tat nur eingeräumt in der Erwartung, bei einer Irrenanstalten untergebracht gewesen ist und auch heute wieder auf freien Fuß gesetzt würde. Da sich Anzeichen an seine Zurechnungsfähigkeit auftauchen, beschloß das Gericht die Sache zu vertagen und H. zunächst auf seinen Geisteszustand beobachten zu lassen. Ferner soll zur nächsten Verhandlung ein Schreibsachverständiger geladen werden. Der gegen ihn erlassene Haftbefehl wurde aufgehoben.

Zuhälterei hat längere Zeit der Handlanger Reinhold B. in Elberfeld getrieben. Gegen ihn wurde nach nichtöffentlicher Verhandlung auf 6 Monate Gefängnis erkannt. Nach Verbüßung dieser Strafe soll er einer Arbeitsanstalt (Brauweiler) überwiesen werden.

Kirchliche Nachrichten.

Reformierte Gemeinde, Elberfeld. Alte Kirche: Donnerstag nachm. 5 Uhr Abendgebet Pastor Calaminus (Taufhandlung.)

Lutherische Gemeinde, Elberfeld. Erste Kirche: Donnerstag abend 8½ Uhr Pastor Pothe.

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Elberfeld.

Geburtsanzeigen.

5. Dezember. Ilse Edith, T. von Inspektor der Wach- und Schließgesellschaft Karl Fraaß, Breitestr. 2. — Karl Augustinus Maria, S. von Orthopäde Karl Ehrenfried, Herzogstr. 35. — Robert Albert Artur, S. von Kutscher Artur Gerhards, Ewaldstr. 6. — Ewald Karl Friedrich, S. von Packer Ewald Schneppel, Paradestr. 57. — Rudi, S. von Maschinist Karl Schmidt, Schmiedestr. 6. — Karl Emil, S. von Landwirter Emil Scheven, Revigeserstr. Nr. 322. — Emilie Luise, T. von Landwirter August Mutter, Höchsten 41a. — Selma Luise Grete, T. von Stereotypeur Karl Rohwedder, am Exerzierplatz 36. — Abraham August Ernst, S. von Schuhmacher Ernst Ruckelsberg, am Rorkshäuschen 1.

Aufgebote.

5. Dezember. Otto Weyermann, Metzger, Jülicherstr. Nr. 8 u. Helene Salzmann, Barmen. — Karl Kumowski, Dentist, Nassau u. Lydia Uellenberg, Augustastr. 18. — Emil Hösermann, Färber, Baumstr. 14 u. Berta Limbera, Felsenstr. 3. — Rudolf Kreide, Witwer, Lagerverwalter, Seilerstr. 24 u. Berta Rinde, Gesenbergstr. 16. — Hermann Schürmann, Zementarbeiter u. Margarete Pitscher, beide Wiesenstr. 29a. — Theodor Schmitz, Schlosser, Alfenstraße 53 u. Elisabeth Dresen, Baumstr. 21.

Königl. Standesamt Barmen.

Geburtsanzeigen.

30. November. Walter Wilhelm, S. von Packer Walter Hohgardt, Handelstr. 50. — **1. Dezember.** Klara Hedwig, T. von Bandwirker Wilhelm Rennesland, Schönebeckerstr. Nr. 71. — Maria Anna Emilie, T. von Maurer Ferdinand Maibach, Kemnastr. 14. — Alfred, S. von Waldarbeiter Fritz Klein, Leimbacherstr. 50. — Emilie Elisabeth Ella, T. von Zimmermann Friedrich Korte, Rittershausenstr. 45. — **2. Dezember.** Adele, T. von Tagelöhner Wilhelm Theis, In der Oede 1. — Eduard Hugo, S. von Stukkateur Hugo Schild, Steinweg 11. — Walter Max, S. von Schriftsetzer Max Reck, Kiefernstr. 3. — Martha, T. von Weber Adolf Rausch, Leonhardstr. 12.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 9½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Bruder, unser guter Neffe

Herr August Reinhold

im blühenden Alter von fast 22 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marta Reinhold und Angehörige.

Elberfeld, den 5. Dezember 1911.

Die Beerdigung findet Freitag morgen 9 Uhr von der Kapelle des altluth. Friedhofes Hochstr. aus statt.

In dieser Nacht verschied nach langem schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Lascheit

im Alter von 56 Jahren. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ww. Gustav Lascheit u. Kinder.

Wiesdorf, Elberfeld, Berlin und Ostpreußen, den 1. Dezember 1911.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr vom Sterbehause Lichstraße 25 aus statt. g270

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir allen Verwandten und Bekannten sowie dem Herrn Pastor Humburg für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe unsern tiefgefühlten Dank.

Elberfeld, den 6. Dezember 1911.

Geschwister Hassel.

Geboren:

Knabe: Wilhelm Tillmann, Dortmund.

Verlobte:

Dora Jordins und Rich. Lasius Duisburg-Ruhrort.

Vermählte:

Dr. med. Sigm. Levy und Jula geb. Cohn, Köln.

Ernst Middelschulte und Nanny geb. Wisselmann, Unna in Westf. — Ferdinand Lüngen u. Frieda geb. Pichler, Rheydt.

Gestorben:

Frau Ewald Jansen, Montjoie.

Handels-Register

des Amtsgerichts Elberfeld.

In unser Handelsregister, Abt. A, ist heute unter Nr. 708 bei der Firma **F. A. Pfarr, Elberfeld**, eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Elberfeld, 28. Nov. 1911.

b207 Kgl. Amtsgericht, Abt. 13.

In unser Handelsregister, Abt. B, ist heute unter Nr. 37 bei der Aktiengesellschaft **„Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft"** in Elberfeld eingetragen worden: Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 13. November 1911 und des Aufsichtsrates vom selben Tage aufgelöst. Der Direktor Dr. Wiarda in Elberfeld ist zum Liquidator bestellt. b207

Elberfeld, 25. Nov. 1911.

Kgl. Amtsgericht, Abt. 13.

In unser Handelsregister, Abt. B, ist heute unter Nr. 16 bei der Aktiengesellschaft **Elberfelder Bankverein** in Elberfeld, mit Zweigniederlassungen, eingetragen worden: Der Bankdirektor Rudolf Braun ist aus dem Vorstande ausgeschieden. Dem Bankdirektor Heinrich Johanning in Obligs ist Prokura erteilt in der Weise, daß er berechtigt ist, die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder einem anderen Prokuristen oder bei der Ausstellung von Quittungen, Rechnungen und Empfangsanzeigen, zur Ausstellung und Indossierung von Wechseln, Anweisungen und Schecks sowie zur Annahme von Wechseln mit einem Bevollmächtigten zu vertreten. Die Prokura ist beschränkt auf den Geschäftsbereich der Hauptniederlassung des Elberfelder Bankvereins in Elberfeld sowie der Zweigniederlassungen zu Obligs und Wald, letztere unter der Firma „Walder Bank, Zweiganstalt des Elberfelder Bankvereins". b207

Elberfeld, 24. Nov. 1911.

Kgl. Amtsgericht, Abt. 13.

In unser Handelsregister Abt. B ist heute unter Nr. 254 eingetragen worden: die Firma **Christian Lucey, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Elberfeld.** Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Handlung in Fourage-, Lebens- und Futtermitteln, insbesondere der Erwerb und die Fortführung des bisher von der Frau Witwe Christian Lucey zu Elberfeld betriebenen Fouragegeschäftes. Das Stammkapital beträgt Mark 20 000. Zu Geschäftsführern sind bestellt: Die Kaufleute Reinhold Albin Buchheim, Fritz Hucke und Rudolf Hucke, alle in Elberfeld. Der Gesellschaftsvertrag ist am 17. August bezw. 17. November 1911 festgestellt. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Geschäftsführer einzeln berechtigt, sofern nicht bei der Bestellung der Geschäftsführer eine entgegengesetzte Bestimmung getroffen wird. Die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden zu der geschriebenen oder auf mechanischem Wege hergestellten Firma ihren Namen setzen. Die Geschäftsführer Reinhold Albin Buchheim, Fritz Hucke und Rudolf Hucke sind jeder einzeln zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt.

Die Gesellschafterin Frau Witwe Christian Lucey, Emilie geborene Erley zu Elberfeld, bringt in Anrechnung auf ihre Einlage von 500 Mark ein:

a) das im Grundbuche von Elberfeld-Stadt, Band 95, Artikel Nummer 3771, in der ersten Abteilung als Flur 93, Parzellennummer 46, Carnapstraße 9, 92 u. 11, Hofraum, groß 5 Ar 77 qm, eingetragene Hausgrundstück Carnapstraße 9 und 11,

b) das von ihr im Hause Carnapstraße Nr. 9 und 11 zu Elberfeld bisher unter der Firma „Witwe Christian Lucey" betriebene Fouragegeschäft mit dem Rechte zur Fortführung der Firma mit oder ohne Zusatz, jedoch unter Ausschluß der ausstehenden Forderungen und Verbindlichkeiten und unter Ausschluß der beim Übergang des Geschäfts vorhandenen Vorräte, so daß also übergehen die sämtlichen Utensilien, Fuhrwerke, Pferde, Geschirre und die zum Geschäftsgebrauch bestimmten Mobiliargegenstände.

Der Wert der eingebrachten Grundstücke ist mit Mark 65 000, der Wert der eingebrachten beweglichen Sachen mit dem Rechte zur Fortführung der Firma ist mit Mark 10 000 bewertet. b207

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen lediglich im Deutschen Reichsanzeiger.

Elberfeld, d. 1. Dez. 1911.

Kgl. Amtsgericht, Abt. 13.

Bergisch Märkische Bank Barmen

44 Neuerweg 44.

Hauptniederlassung: Elberfeld. Aktienkapital u. Reserven 104 000 000 Mk.

Wir nehmen **Gelder zur Verzinsung provisions- und spesenfrei** entgegen und vergüten hierauf an Zinsen fürs Jahr bis auf weiteres:

ohne Kündigung 2½% mit 3monat. Kündigung 3½%
mit 2monat. „ 3 % „ 6 „ „ 4 %

Den **An- und Verkauf** von **Staatspapieren, Pfandbriefen, Obligationen, Aktien, Kuxen** etc. besorgen wir **billigst**, eröffnen **laufende Rechnungen** zu **günstigen Bedingungen** und halten uns zugleich für alle übrigen **Bank- und Börsen-Geschäfte** empfohlen.

Ferner empfehlen wir ganz besonders unsere neu eingerichtete, modernen Anforderungen entsprechende 11b

Stahlkammer

mit einzelnen Schrankfächern zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten etc. unter Selbstverschluß der Mieter zu mäßigem Preise je nach Größe der Fächer.

Bergisch Märkische Bank Barmen.



Geld-Angebote

Ehrenhafte, sich. Pers. erhalten Darlehn, evtl. in 24 Std., ohne Bürgsch. Viele Hund erb. der ohne Vorschüsse u. Auskunftsgebühr. Provision nur bei Gewährung d. Darlehns. Hypoth., Sanierung., Erbschaften jeder Art. **Castner, Berlin-Waidmannslust.** a436

Geld erhalten **solvente Geschäftsleute u. höhere Beamte** gegen Dreimonats-Wechsel **ohne Vorschuß** von **Emil Kipp**, Bank-Komm.-Geschäft, Elberfeld, Kasinogartenstr. 16. *

Zu vergeben:
I. Hypotheken 4–4¼%
II. Hypotheken 4½–5%
Ernst Willing, Elberfeld, Grünewalderb. 46, Fernr. 3268.

Wer Geld sucht
a. Möbel, Wechsel o. Schuldschein mit Ratenrückzahl. od.
I. u. II. Hypotheken wünscht
zu kulanten Bedingungen
der komme zu mir.
Prov. bei Ausz. Anfr. kostenfrei. — Näheres durch
E. Winterberg, Barmen, Sternstraße 8, in der Nähe der Wertherbrücke. †
Sprechst.: 9–12 u. 3–7 Uhr nachm. Sonntags v. 10–1 Uhr.

Gr. Hyp.-Kapital auszuleih. auf nur 1. Objekt in bester Lage. Offerten u. G 765 an die Exp. Elbf., Burgstr. 7. *

Kapital-Vergebung.
Ein süddeutsches Bankinstitut beabsichtigt einen größeren Betrag in hies. Geg. anzul. Beträge nicht unter 10 000 Mk. u. evt. bis zu 70 Proz. auf priv. u. industr. Anwesen finden Berücksicht. Gefl. Offerten von Selbstsuchenden u. Ke 703 an Rud. Mosse, Elberfeld. a60

Hypothekengelder

zum billigsten Zinsfuß zu vergeben. Näheres Elberf., Ronsdorferstraße 60. *

Nicht marktschreierische Reklamen, sondern Tatsachen bemerken! **Reell. Bankgeschäft** gibt Darlehen in jed. Höhe auf Hausrat, Schuldscheine, Wechsel an reelle L. jeden Standes schnell u. diskret. Hunderte Darlehen bereits gewährt; hunderte Anerkennungsschreiben liegen vor. I. u. II. Hypothek, unt. günstig. Bed. Bereits 5 Million. angeb. Anfrag. Mettmann, Postschließfach 36. *

Darlehen reell. Leuten, Betriebskap. 5%, Hyp. 4% an. Prov. bei Auszahl. E. Förster, Berlin-Wilm. 28, Berlinerstr. 18. b317

Geld-Gesuche

75 000 Mark
auf großes Gut, 1. Hyp., v. Selbstg. gesucht. Offerten u. E 3631 an die Exp. d. Bl. *

Erbteilungshalber werd. v. pünktl. gutsituiert. Zinszahl. zur Ablösung einer 2. Hyp. von 32 000 Mk., von welchen 9500 Mk. amortisiert sind, p. sof. od. auch später 120d

20–25 000 Mk. ges.
Zinsfuß nach Uebereinkunft. Das Objekt liegt sehr günst. u. ist die ges. Hypothek noch innerh. von 60% der Taxe. Off. unt. Nr. 6594 an Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barm.

20 000 Mk. an 1. Stelle auf Ackergut v. 28 Morg. Grundfläche, m. gut. Wohnh., Stall. u. Scheune in verkehrr. L. ges. † Off. B 5928 B., Neuerweg 41

12–15 000 Mk.
(als zweite Hypothek)
nach 50% Sparkassen-Beleihung auf Objekt von über 100 000 Mk. vom Selbstdarleiher oder erstkl. Vermittl. gesucht. Off. unter E 1633 an die Exped. d. Bl. b9543

300 Mark
sucht diskret Privatbeamter auf 3 Monate leihweise gegen Rückgabe von 350 Mark nur vom Selbstgeber. Agenten verbeten. Offerten unter E 3743 an die Exp. d. Bl. *

Zweite Hypothek 10 000 Mark, auf erstkl. Objekt per 1. Mai 1912. Vermittler verbeten. Offerten unt. B 5[illegible] Exp. B., Neuerweg 41.

5000 Mark gegen 4fache Sicherheit ges. Off. u. B 5[illegible] Exp. B., Neuerweg 41.

Dame sucht zwecks Vergrößerung ihres Pensionats

3000 Mark

auf 2 Jahre. Bei [illegible] werden 1 oder 2 möbl. Zimmer mit bester Verpflegung und 5 Prozent Zinsen gegeben. Offerten u. Z [illegible] an die Exped. d. Bl.

50–100 Mk. mtl. Rückzahlung, Ratenrück. 30 Mk. Sofort. Off. u. E 3802 an die Exp. d. Bl.

Von Selbstgeber 80 Mk. Rückz. 100 Mk. 6. Sicherheit. Off. u. E 3758 an die Exp. d. Bl.

Badewannen
ohne und mit Heizung 21.– Mk. bis 31.–
Neuester Schwitzapparat
mit Blechunterlage
Badeeinrichtungen
bewährter Systeme zu sehr billigen Preisen
Backes & Eyer
Elberfeld, Klausen 1.
Ausgabe d. neuen Katalogs
Moderne Schlafzimmer in nur g. gediegener Ausführung
Th. Lucas & Co.
Elberfeld, Neuerweg 43, Ecke Jahnstr.

General-Anzeiger

Elberfeld-Barmen. Blatt 4

Mittwoch, 6. Dezember 1911

Ankündigungs- und Vereins-Anzeiger.

(Näheres siehe in den betreffenden Anzeigen.)

Elberfeld.

Restaurant Bismarck, Schloßbleiche. Täglich Konzert.
Kaiser. Donnerstag 8½ Uhr öffentliche Versammlung.
Wilhelmander. Täglich 8 Uhr Spezialitäten-Vorstellung.
Thalia, Lipdorf. Täglich „Verblutet", Tragödie.
Tivoli Johannisberg. Donnerstag 8 Uhr Abonnementskonzert.
Walhalla. Heute 7½ Uhr „Kabale und Liebe", Trauerspiel.
Walhalla. Sondervorstellung des Deutschnat. Handlungsg.-Verb.
Walhalla. Täglich 8 Uhr Variete-Vorstellung.
Restaurant Willemsen. Donnerstag und Freitag Vorträge.

Barmen.

Stadthalle, Neuerweg. Täglich Konzert.
Realgymnasium. Donnerstag in der Aula des Gymnasiums Vortrag.
Thalia-Theater. Heute 7½ Uhr „Die Hermannsschlacht", Drama.

Stadtverordneten-Versammlung in Elberfeld.

Elberfeld, 6. Dezember.

Anwesend die Stadtverordneten Abendroth, Eckers, Esch, Kommerzienrat Friderichs, Fröhling, Dr. Graf, Groll, Hatwig, Hoffmann, Köster, Künne, Landé, Lipken, Lüttringhaus, Sanitätsrat Dr. Meyer, Meckel, Scheel, Schmerfeld, Simons, Söling, Ungewitter, Wachswinkel, Dr. de Weerth, Wolff.

Oberbürgermeister Funck leitete die gestrige Sitzung mit einem

Nachruf für Geheimrat Jung

führte aus:

Meine Herren! Mit mir empfinden Sie gewiß alle das Bedürfnis, auch an dieser Stelle der Trauer Ausdruck zu geben über den schmerzlichen Verlust, den Elberfeld durch den Heimgang des edlen Mannes erlitten hat, den wir am Samstag zur letzten Ruhe geleiteten.

Es ist wohl noch niemals vorgekommen, daß Sie mit einem Beschluß sich in so vollkommener Übereinstimmung mit der gesamten Bürgerschaft befunden haben, wie mit Ihrer Entschließung, bei der Dreijahrhundertfeier unserer Stadt dem würdigen Repräsentanten der Elberfelder Kaufmannschaft, dem feinsinnigen Förderer von Kunst und Wissenschaft, dem Ehrenbürger unserer Schwesterstadt Barmen, C. August Jung, das Ehrenbürgerrecht zu verleihen, damit die höchste Auszeichnung zu verleihen, mit der eine Stadt ihre Verdienst dankbar zu ehren vermag.

Heute will ich heute die Verdienste des teuren Mannes um unsere Stadt mit vielen Worten preisen, dessen vornehme Schlichtheit und Bescheidenheit seines aller Ruhmredigkeit abholden Charakters

Ehren Sie uns sein Andenken ehren durch das Gelöbnis, gleich ihm durch Einsetzung aller Kräfte für das Gemeinwohl als höchste Pflicht und Bürgertugend zu pflegen und allezeit auch zur Richtschnur unserer Beratungen in diesen Räumen zu

Sie haben sich zu Ehren des Entschlafenen von Ihren Sitzen Ich danke Ihnen.

Bewilligt wurden: 1. für die Zustellung der Wählerkarten für die Stadtverordnetenwahlen 300 Mark; 2. für die Abführung des Bergwassers von dem Grundstück der Maschinenbauschule nach dem Regenstiel in der Elisenstraße 820 Mk.; 3. für eine Verlängerung des Regenstiels in der Simonsstraße 1000 Mark; 4. für die Regelung der Teichstraße zwischen Kaiserstraße und Fouriersgasse 3600 Mark, wovon etwa 730 Mark von den Anliegern als Beiträge eingezogen werden (3 Mark für das Quadratmeter der vor den Grundstücken liegenden Pflasterfläche und 1/3 Prozent zu den Kosten der Bürgersteigerneuerung).

Es folgte das Projekt und Kostenanschlag über

Verlängerung der Straßenbahn Nord-Süd bis Gemeindegrenze im Füllendahl.

Beigeordneter Blessinger führte dazu aus: Der Bürgerverein der Nordstadt hat bereits seit geraumer Zeit die Verlängerung der Nord-Süd-Bahn bis zum Dönberg angestrebt. Die Eisenbahnkommission hat eine solche Verlängerung aber nicht für notwendig halten und sich von der Zweckmäßigkeit um so weniger überzeugen können, als mit einer genügenden Rentabilität nicht gerechnet werden konnte. Die Kommission war sich von Anfang an klar, daß die Strecke kaum in der Lage sein würde, jemals die nötigen Betriebskosten, noch viel weniger die Kosten für Amortisation und Verzinsung aufzubringen. Inzwischen haben sich die Zeiten geändert. Die Eisenbahnkommission ist infolgedessen zu der Ansicht gekommen, daß es aus anderen Gründen erwünscht wäre, die Strecke zu verlängern, um den Bewohnern des Dönbergs Gelegenheit zu geben, bequem zur Stadt zu kommen. Insbesondere trifft dies auf die Arbeiter zu, die zum großen Teil in hiesigen Fabriken tätig sind. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, schlägt Ihnen die Eisenbahnkommission vor, die Bahn zunächst bis zur Gemeindegrenze im Füllendahl zu bauen. Die Baukosten bis Dönberg belaufen sich auf 150 000 Mark, die Kosten bis zur Grenze auf 96 000 Mark.

Stadtverordneter Söling hielt den Ausbau nach dem Dönberg für wenig aussichtsreich und war der Ansicht, daß es ratsamer sei, die Bahn auf der Provinzialstraße weiter zu führen und Anschluß an die Barmer Bahn zu finden. Das würde sich besser rentieren und dem Zwecke besser entsprechen.

Stadtverordneter Landé wünschte, daß der Anschluß nach Hatzfeld mindestens vorgesehen werde. Eine Verbindung nach Hatzfeld würde die günstige Wirkung erhöhen und bessere Erträgnisse zeitigen, als die Bahn nach dem Dönberg.

Bei dieser Gelegenheit möchte er sich noch die Anregung gestatten, daß der

Vertrag mit der Barmen-Elberfelder Straßenbahn

über die Führung des Betriebes der städtischen Straßenbahnen mit einjähriger Frist gekündigt werde. Ein solches Kündigungsrecht liege nämlich jetzt vor, denn Paragraph 9 des Vertrages bestimme, daß innerhalb der zehnjährigen Vertragsfrist von der Stadt Elberfeld gekündigt werden könne, wenn infolge von Neuanlagen oder Erweiterungen im städtischen Straßenbahnbetrieb ein eigener Betrieb zweckmäßig erscheine. In einem solchen Falle könne am Schlusse eines Kalenderjahres mit einjähriger Frist gekündigt werden. Die Barmen-Elberfelder Straßenbahn belaste die Stadt mit sämtlichen Ausgaben für die städtischen Bahnen und erhalte für deren Leitung und für die Drucksachen, die nur minimal sein könnten, 20 000 Mark jährlich. Vielleicht würde sich der Betrieb billiger gestalten lassen, wenn die Stadt ihn selbst leite. Es wäre daher praktisch, wenn von der Stadtverwaltung bis zur nächsten Sitzung ein Anschlag gemacht würde, welche Kosten für die Stadt bei Übernahme des Betriebes entstehen würden. Mit Rücksicht auf das Vorgehen der Talbahnverwaltung, über das früher verhandelt worden sei (es handelt sich dabei bekanntlich um das Koalitionsrecht der Straßenbahnangestellten. Red.), sei es angemessen, mit der Leitung der städtischen Straßenbahnen durch die Talbahn Schluß zu machen.

Stadtverordneter Lüttringhaus warf die Frage auf, ob die Anlieger des Füllendahls keinen Zuschuß zu der Durchführung der Bahn gezahlt hätten, wie dies früher von den Bewohnern der Füllendahlerstraße auch geschehen sei. Ein solcher Zuschuß sei erforderlich, da die Bahn sich nicht rentieren werde.

Stadtverordneter Friderichs: Davon, daß etwa diese Strecke irgendwelche Gewinne erbringen sollte, kann keine Rede sein. Die Eisenbahnkommission ist sich bewußt gewesen, daß man bei der neuen Strecke mit einer weiteren Belastung der Stadt wird rechnen müssen. Weitere Vorschläge über die Führung von Linien werde durch die Anlage durchaus nicht präjudiziert. Die Eisenbahnkommission hat zunächst das machen wollen, was nötig ist und die jetzige Verlängerung vorgeschlagen, da die Interessen der Bevölkerung Dönbergs nach Elberfeld gravitieren. Falls eine Bahn nach Hatzfeld sich als wünschenswert erweisen sollte, können Sie sie nach dort verlängern. Es ist versucht worden, von den Interessenten Zuschüsse zu erlangen, und sind von ihnen 4000 Mark zur Verfügung gestellt worden. Aber wegen der geringen Höhe dieser Beiträge sollte man die Verlängerung der Bahn nicht hinausschieben, man müsse vielmehr neben den Wünschen der Interessenten auch den Wünschen der Bevölkerung und den Interessen der Stadt gerecht werden. Wenn Herr Landé die Übernahme der Leitung der städtischen Straßenbahnen empfehle, so sei es weder zweckmäßig noch vorteilhaft, einen eigenen Betrieb einzurichten; ein solcher werde mehr Geld kosten und zu allerlei Unzuträglichkeiten führen.

Beigeordneter Blessinger: Eine Sammlung unter den Anliegern hat, wie ich bei meinem Vortrage eben unerwähnt gelassen habe, stattgefunden und 4300 Mark ergeben. Sie zeigt, welches Interesse die Anwohner für die Bahn haben.

Stadtverordneter Hochdahl: Ich glaube, gerade bei Verlängerung dieser Strecke haben wir als Stadt das größte Interesse, damit wir nicht den

Verkehr des Dönbergs nach Barmen

lenken lassen. Die Stadt Barmen hat bereits ihre Straßenbahnen bis nach Hatzfeld ausgebaut. Wenn sie sie weiter führt, könnte der Verkehr der Bewohner des Dönbergs nach Elberfeld verloren gehen.

Oberbürgermeister Funck: Stadtverordneter Hochdahl hat ganz recht. Die weitere Verlängerung der Bahn scheint im Interesse der Stadt notwendig, um uns wirtschaftlich das Hinterland zu sichern. Die beiden Vorschläge: eine Verbindung der städtischen Straßenbahn mit der Barmer Bahn anzustreben sowie den Betriebsvertrag mit der Barmen-Elberfelder Straßenbahn zu kündigen, werden in der Eisenbahnkommission zu prüfen sein.

Die vorgeschlagene Verlängerung der Bahn wurde danach einstimmig genehmigt.

Vom Verwaltungsrat des städtischen Elektrizitätswerks wurde die

Beschaffung einer Gleichstrommaschine

für die Zentrale an der Kabelstraße sowie die Vergebung dieser Maschine an die Firma Brown, Boveri & Co. in Mannheim zum Preise von 80 580 Mark vorgeschlagen. Es wurde dabei bemerkt, daß ein dreijähriger Betrieb genüge, um die ganze Maschine vollständig zu amortisieren und der Verwaltungsrat des Wertes sowie die Finanzkommission schon aus rein wirtschaftlichen Erwägungen zu dem Ergebnis gekommen seien, die Beschaffung der Maschine vorzuschlagen. Bei der Lieferung könne die Firma Brown, Boveri & Co. schon um deshalb nur in Frage kommen, weil die Maschine mit der schon von der Firma aufgestellten Maschine verkuppelt werden solle und infolgedessen einzelne Teile losgelöst werden müßten.

Stadtverordneter Hoffmann: Es kann uns nicht gut zugemutet werden, die Lieferung der Maschine der genannten Firma zu übertragen, bevor nicht von der Verwaltung über eine Sache Klarheit geschaffen worden ist, die von der „Freien Presse" berichtet wurde.

Oberbürgermeister Funck: Herr Hoffmann schreibt denn doch der „Freien Presse" eine Rolle hier im Saale zu, die ich nicht zugeben kann. Ich wüßte nicht, wie wir dazu kommen sollten, einen Artikel des Blattes hier zum Anlaß von Erörterungen zu machen. Den Stadtverordneten, die die Mitteilungen des Blattes vertreten wollen, bleibt dies unbenommen, aber Artikel, namentlich solche wie der vorliegende, geben der Stadtverwaltung keinerlei Anlaß, in eine Verteidigungsstellung hier einzutreten.

Stadtverordneter Hoffmann: Der Oberbürgermeister nimmt einen Standpunkt ein, der von taktischen Gesichtspunkten nicht besonders klug zu sein scheint. Bei einer derartigen Angelegenheit hat die Verwaltung die Pflicht, Klarheit zu schaffen, gleichviel, welche Zeitung dabei in Betracht kommt. Aber wenn der Oberbürgermeister glaubt, auf den Artikel nicht Bezug nehmen zu müssen, werde ich den Inhalt hier wiedergeben. Das sozialdemokratische Organ hatte danach unter der Überschrift „Wie mit städtischen Geldern gewirtschaftet wird" nach einem ihm zugegangenen Schreiben mitgeteilt, daß die Firma Brown, Boveri & Co. in Mannheim-Käfertal für die verspätete Lieferung einer Maschine für das städtische Elektrizitätswerk zum Preise von 409 250 Mark eine Konventionalstrafe von 82 500 Mark verwirkt habe, daß diese Strafe aber erlassen worden sei, nachdem Beigeordneter Blessinger dem Verwaltungsrat des Elektrizitätswerkes erklärt habe, die erwähnte Firma habe gleichzeitig mit der Elberfelder Maschine noch für eine andere Gemeinde eine gleichartige Maschine in Bestellung gehabt und an dieser erst den Nutzen einer neuen Konstruktion zum Vorteil für das Elberfelder Werk abwarten wollen. In Wirklichkeit habe es sich bei der neuen Konstruktion an der Maschine jedoch um Nichtigkeiten gehandelt, wie von sachverständiger Seite leicht festgestellt werden konnte und die wohl keineswegs einen Beschluß von so weittragender Bedeutung rechtfertigen konnten. Außerdem habe die in Betracht kommende Firma für das Elberfelder Elektrizitätswerk schon drei gleichartige Maschinen geliefert. Nach Niederschlagung der Sache sei Beigeordneter Blessinger dienstlich nach Mannheim gefahren, „um mit der Firma in der Konventional-Straf-Angelegenheit zu verhandeln".

Oberbürgermeister Funck: Herr Hoffmann hat die Ausführungen der „Freien Presse" hier wiederholt und zu seiner eigenen gemacht. Daraus leite ich die Verpflichtung für die Stadtverwaltung her, ihm Rede und Antwort zu stehen. Herr Blessinger wird sich zu der Sache äußern, und Sie werden klar sehen, ob die Angriffe irgendwie berechtigt waren.

Beigeordneter Blessinger: Ich bin Herrn Hoffmann gewissermaßen dafür zu Dank verpflichtet, daß er mir durch seine Ausführungen Gelegenheit gegeben hat, auf die Sache zu reagieren. Auf irgendwelche Zeitungsartikel hier zu antworten, würde nicht zulässig sein. Ich bedauere nur, daß Herr Hoffmann den Artikel nicht ganz verlesen hat, und da die meisten Herren des Kollegiums den Artikel nicht kennen werden, werde ich das von Herrn Hoffmann Versäumte nachholen und den Artikel vollständig verlesen. Er lautet:

Wie mit städtischen Geldern gewirtschaftet wird.

Es wird uns geschrieben: Bezugnehmend auf die seinerzeitigen Ereignisse im Stadtparlament, durch welche die Moral des damaligen ersten Beigeordneten Pfeiffer in einem mehr wie ungünstigen Lichte erschien, sei die Öffentlichkeit darauf aufmerksam gemacht, daß sich auch noch andre Dinge in der Stadtverwaltung ereignen, an denen die Bürgerschaft sehr interessiert sein dürfte.

Durch Stadtverordnetenbeschluß vom 4. Juni 1909 wurde der Firma Brown, Boveri & Co. in Mannheim-Käferthal die Lieferung und Aufstellung einer 5100 Kilowatt-Dampfturbine für das städtische Elektrizitätswerk zum Preise von 409 250 Mark übertragen. In einem umfangreichen Vertrage wurden mit genannter Firma die Lieferungs- und Zahlungsbedingungen vereinbart. Die betriebsfertige Aufstellung der Maschine sollte hiernach am 1. September 1910 erfolgen. Für eine Verspätung in der Lieferung wurde eine Konventionalstrafe festgelegt. Durch Verschulden der Firma Brown, Boveri & Co. hat sich nun die Lieferung um volle vier Monate ver-

Pelzbestellungen für Weihnachtsgeschenke

bitte **baldigst** aufgeben zu wollen im Interesse einer pünktlichen und sorgfältigen Ausführung

Meine Pelz-Kollektion

enthält sowohl in **Mänteln** und **Jackets** als auch in **Stolas, Kragen** und **Shawls** das Schickste und Neueste bei Verwendung **schönsten Materials** und **vollendeter Herstellung.**

Großes Lager in jeder Preislage sowohl in **fertigen Artikeln** als in **Fellen jeder Art.**

Herren-Pelze
in allen Ausführungen und Pelzarten.
Erstklassige Maß-Anfertigung.

Ph. Freudenberg

Wall 18—22 **ELBERFELD** Wall 18—22.

h51

zögert, so daß die Firma zu Recht in eine Konventionalstrafe von 82 500 Mark verfallen war. — Die nach der Inbetriebnahme der Maschine nunmehr am 19. Januar 1911 seitens der zuständigen Dienststelle vorgenommene Abrechnung ergibt folgende Zahlen:

Kaufpreis der Turbine rund 400 000 Mark, à Konto-Zahlung 275 000 Mark, Konventionalstrafe 82 000 Mark, einzubehaltene Kaution 20 000 Mark = 377 500 Mk. Mithin Guthaben der Firma 22 500 Mk.

Nachdem die Abrechnung in vorstehender Form vorgenommen war, ist dann der Dezernent für das Maschinenwesen, der Beigeordnete Blessinger, nach Mannheim gereist, und zwar hat er diese Reise aus privaten Mitteln bestritten, denn die Reise ist weder vom Oberbürgermeister genehmigt, noch ist sie irgendwo verbucht. Die Verhandlungen in Mannheim entziehen sich natürlich unserer Kenntnis, zweifellos hatten sie den ganzen oder teilweisen Erlaß der Konventionalstrafe zum Gegenstand.

Die Angelegenheit hat dann so ziemlich geschlummert bis zum 5. Mai 1911, auf welchen Tag der Herr Beigeordnete eine Verwaltungsrats-Sitzung anberaumte. In dieser Sitzung wurden die Mitglieder des Verwaltungsrates dermaßen von dem Beigeordneten übertölpelt, daß sie dem Erlaß der Strafe zustimmten bis auf einen Betrag von 7000 Mark für einige kleinere Lieferungen und Reparaturen für das Elektrizitätswerk, der gegen die Konventionalstrafe aufgerechnet werden sollte. Es sei hier nur der naive und eher alles andere als stichhaltige Grund angeführt, den der Beigeordnete den Herren des Verwaltungsrates gegenüber als begründet für den Erlaß der Strafe bezeichnete:

„Die Firma Brown, Boveri & Co. habe gleichzeitig mit der Elberfelder Maschine noch für eine andere Gemeinde eine gleichartige Maschine in Bestellung gehabt und an dieser erst den Nutzen einer neuen Konstruktion zum Vorteil für das Elberfelder Werk abwarten wollen."

Dabei handelt es sich bei der neuen Konstruktion an der Maschine um Nichtigkeiten, wie von sachverständiger Seite leicht festgestellt werden kann und die wohl keineswegs einen Beschluß von so weittragender Bedeutung rechtfertigen können. Außerdem hat die Firma Brown, Boveri & Co. für das Elberfelder Elektrizitätswerk schon drei gleichartige Maschinen geliefert.

Soweit der Beschluß des Verwaltungsrats, von dem infolge der Weisheit des Herrn Beigeordneten die Stadtverordneten-Versammlung leider keine Silbe erfahren hat.

Nachdem nunmehr Beigeordneter Blessinger die Zustimmung des Verwaltungsrats in der Tasche hatte, ließ er sich, kaum glaublich, nunmehr vom Oberbürgermeister eine „Dienstreise" nach Mannheim bewilligen, um:

„mit der Firma Brown, Boveri & Co. in der Konventionalstrafen-Angelegenheit zu verhandeln"

Es ist unerhört, daß auch hierzu noch der Stadtsäckel die erheblichen Spesen des Beigeordneten zahlen muß, obschon die Stadt Elberfeld in Wirklichkeit unter den gegebenen Umständen an einem Erlaß der Steuer wahrlich kein Interesse hat. Wenn es sich um solche Summen handelt, dürfte der betreffende Interessent wohl gerne seinen oder seine Vertreter zu den Verhandlungen entsenden.

Das Ende in dieser unrühmlichen Sache ist nunmehr, daß der Firma Brown, Boveri & Co. zu den bereits erhaltenen 275 000 Mk. am 22. Mai 1911 der volle Betrag von 125 000 Mark ausgezahlt wurde = 400 000 Mark.

Soweit das Schreiben, das uns von einer Seite zugegangen ist, die es wissen muß. Man darf gespannt darauf sein, was die Stadtverordneten-Versammlung, der die ganze Frage wohl bisher unbekannt, zu dieser Affäre, bei der der Beigeordnete Blessinger eine sehr eigentümliche Rolle spielt, für Maßnahmen ergreifen wird.

Beigeordneter Blessinger fortfahrend:

Meine Herren! An dem Artikel ist in gewissem Sinne bedauerlich, daß gerade die „Freie Presse", die als einzige Zeitung hier im Kollegium vertreten ist, es war, die den Artikel gebracht hat. Dadurch, daß sie eine Vertretung im Kollegium hat, wäre es ihr möglich gewesen, jeden Augenblick von der Verwaltung die eingehendste Auskunft zu erreichen, wie ich jederzeit jedem Stadtverordneten die Akten zur Einsicht zur Verfügung stelle. Leider kann ich hier nicht alles vortragen, weil dadurch die Interessen der Stadt geschädigt werden könnten, und werde mich hierüber in der geheimen Sitzung auslassen, aber ich kann Sie hier doch schon so orientieren, daß Sie klar sehen. In dem Artikel heißt es, daß die Lieferung der Maschine durch Verschulden der Firma verzögert worden ist. Das stimmt. Aber bekannt ist, daß für die Einziehung einer Konventionalstrafe nicht allein eine Fristversäumnis maßgebend ist, sondern daß auch ein Schade und ein Verschulden nachgewiesen werden muß und verschiedenes andere. Diese speziellen Ausführungen kann ich nicht in öffentlicher Sitzung geben. Die in der „Freien Presse" mitgeteilte Abrechnung mit der Firma ist eine wörtliche Abschrift von der in unseren Akten befindlichen Abrechnung. Es heißt darin, daß ich nach der Abrechnung nach Mannheim gefahren sei und diese Reise aus privaten Mitteln bestritten habe. Hier soll man natürlich herauslesen, als wenn die Firma Brown, Boveri & Co. die Reise bezahlt hätte. Tatsächlich bin ich nach Mannheim gefahren, ohne daß der Stadt Kosten daraus erwuchsen. Aber die Sache verhält sich so. Ich habe zufällig die Ehre, Vorsitzender des Gaskoksyndikats zu sein. Am 23. Januar hat eine Aufsichtsratssitzung in Mannheim stattgefunden, an der ich teilgenommen habe, und die Gelegenheit meiner Anwesenheit in Mannheim habe ich dazu benutzt, um mit der Firma zu konferieren, ohne daß also die Stadtkasse belastet worden wäre. Die Reise nach Mannheim hatte das Gaskoksyndikat zu tragen. Weiter heißt es dann in dem Artikel, die Sache hätte nach meinem Besuch in Mannheim längere Zeit geruht. Das stimmt nicht. Dem Artikelschreiber haben nicht alle Akten zur Verfügung gestanden.

Inzwischen ist der Direktor der Gesellschaft hier gewesen, und auch noch ein anderer Herr hat mit mir verhandelt. Hierüber ist in Geheimakten berichtet. Der Artikelschreiber der „Freien Presse" ist infolgedessen nicht ganz orientiert gewesen. Die Sache hat aber, wie vorerwähnt, nicht so lange geschlummert, wie der Artikelschreiber gemeint hat. Am 5. Mai hat dann die Sitzung des Verwaltungsrats des städtischen Elektrizitätswerkes stattgefunden, von der behauptet wird, daß ich die Mitglieder darin übertölpelt habe. Eine solche Behauptung ist eigentlich für mich furchtbar schmeichelhaft, weil mir dadurch ein derartiger Einfluß zugemutet wird. Man unterschätzt aber doch die Fähigkeiten der Mitglieder des Verwaltungsrats, wie der Herren Dr. Werner Schmidt, Dr. de Weerth, Kommerzienrat Friderichs, Meckel, und so weiter, wenn man glaubt, daß sie sich so einfach übertölpeln ließen. Die „Freie Presse" behauptet, daß es sich bei den Änderungen an der Turbine um Nichtigkeiten handele. In Wirklichkeit hatte die Firma, während sie mit mir verhandelte, verschiedene Änderungen an einer Turbine vorgenommen, die sie für eine andere Gemeinde fertigte und die bis Herbst zur Lieferung kommen sollte. Sie wollte diese Änderungen an der Maschine ausprobieren, um sie für uns nutzbar zu machen, und ich stimmte dem zu. Nun liegt das Versehen vor, daß die Firma versäumte, darauf hinzuweisen, daß dadurch evtl. eine entsprechende Verlängerung der Lieferzeit für unsere Maschine notwendig würde. Dies Verschulden trifft die Firma. Sie hätte schreiben müssen, wenn die Änderungen an unserer Maschine berücksichtigt werden sollten, müßte die Lieferzeit verlängert werden. Und der Verwaltungsrat war einstimmig der Meinung, daß gar kein Zweifel darüber bestehen könne, daß einem solchen Ersuchen glatt entsprochen worden wäre. Aus diesem Grunde heraus hat sich der Verwaltungsrat denn auch davon überzeugt, daß die verspätete Lieferung mit einer mäßigen Strafe wohl abgetan werden könnte. Wenn dann behauptet wird, daß die Firma schon drei gleichartige Maschinen geliefert habe, so ist das gar nicht wahr. Erstens ist nur eine geliefert, und 2. handelt es sich dabei um eine Maschine von ganz anderer Konstruktion. Hiervon hätte sich der Hintermann der „Freien Presse" sehr leicht überzeugen können, wenn er zum städtischen Elektrizitätswerk hinuntergegangen wäre und sich einfach nur die Firmenschilder an der Maschine angesehen hätte. Und wenn dann behauptet wird, daß es sich bei den Änderungen an der Maschine um Nichtigkeiten handele, so will ich es mir versagen, Ihnen hierüber einen technischen Vortrag zu halten, Sie würden davon wahrscheinlich nur wenig verstehen, und es würde Ihnen gehen wie dem Famulus im Faust. Ich will daher nur einige Zahlen anführen, die für sich sprechen. Im November 1910 wurden bei einem Kohlenverbrauch von 1983 Tonnen 1 474 080 Kilowattstunden Elektrizität erzeugt, im Novbr. 1911, als die neue Maschine in Benutzung war, bei 1777 Tonnen Kohlen dagegen 1 686 540 Kilowattstunden. Das sind über 200 000 Kilowattstunden mehr, und bei den Kohlen ergibt sich eine Differenz von nicht weniger als 6900 Mk. monatlich zugunsten der Stadt. Nach den Verhandlungen im Verwaltungsrat bin ich dann allerdings dienstlich nach Mannheim gefahren. Das Ergebnis dieser Reise spiegelt sich in einem Briefe wider, den die Firma uns geschrieben hat und in dem es heißt: „Unter Bezugnahme auf die Konventionalstrafe teilen wir Ihnen mit, daß wir nach wie vor der Ansicht sind, daß eine Konventionalstrafe überhaupt nicht in Frage kommen kann, da uns lediglich das formelle Versehen unterlaufen ist, daß wir leider versäumt haben, wegen der Verlängerung des Liefertermins vorstellig zu werden. Wir zweifeln nicht daran, daß die Stadt die Lieferfrist verlängert hätte, wenn wir sie auf die Vorteile aufmerksam gemacht hätten. Infolge dieses Vorkommnisses mag uns eine kleine Schuld treffen. Aus diesem Grunde und angesichts der angenehmen langjährigen Geschäftsverbindung mit der Stadt, die zu erhalten wir uns angelegen sein lassen möchten, sind wir aber bereit, folgende Rechnungen zu annullieren." Der Redner verlas die einzelnen Posten, bei denen es sich um insgesamt 29 390 Mark handelte. Einen solchen Erfolg, so fuhr Beigeordneter Blessinger fort, hatte die Reise nach Mannheim. Die Nachricht in der „Freien Presse" gibt also ein irreführendes Bild, das dazu dienen sollte, eine Hetze gegen die Verwaltung und gegen Verwaltungsmitglieder herbeizuführen, die in keiner Wise gerechtfertigt ist. Die Wahrheit hätte auf leichte und bequeme Weise klargestellt werden können. Solche Sachen dienen nicht dazu, die Dienstfreudigkeit zu erhöhen. Den Schaden davon trägt dann die Stadt. (Bravorufe.)

Stadtverordneter Hoffmann: Auf die letzten Ausführungen irgendein Wort zu sagen, halte ich nicht für angebracht. Ich könnte darauf in ähnlicher Form schon mit Bemerkungen erwidern. Ich will auch auf die Sache an sich nicht eingehen. Aus den Ausführungen haben Sie gehört, daß der Firma eine Konventionalstrafe von 82 000 Mark nachgelassen worden ist. Da wäre es doch angebracht gewesen, die Juristenkommission und die Stadtverordnetenversammlung vorher zu hören.

Beigeordneter Blessinger: Ich habe schon darauf hingewiesen, daß Fristversäumnis allein keine Konventionalstrafe begründet, sondern auch noch andere Sachen erfüllt werden müssen. Außerdem ist in der Angelegenheit der Verwaltungsrat des Elektrizitätswerkes befragt worden.

Stadtverordneter Hoffmann: Daß der Stadt durch die spätere Lieferung der Maschine ein Schade erwachsen ist, erhellt daraus, daß Beigeordneter Blessinger selbst hervorgehoben hat, bei der neuen Maschine so- und soviel Doppelzentner Kohlen eingespart werden. Wenn das der Fall ist, ist bei einer um 4 Monate späteren Lieferung ein Schade entstanden.

Beigeordneter Blessinger: Wenn die Firma die Maschine ohne die Änderungen geliefert hätte, so wäre sie nach dem Prinzip geliefert worden wie die alte. Verbesserungen wären nicht angebracht und ein Vorteil für die Stadt nicht erzielt worden.

Stadtverordneter Ungemach: Nach dem, was wir gehört haben, hätte ich den einen Wunsch, daß in den Fachkommissionen solche Dinge nicht allein entschieden, sondern die Finanzkommission zurate gezogen werde.

Stadtverordneter Friderichs: Ich möchte zweierlei bemerken: Einmal, daß der Verwaltungsrat des städtischen Elektrizitätswerkes einstimmig die volle Verantwortung für den Betrieb übernommen hat und auch heute noch mit vollem Bewußtsein die Tragweite übernimmt und verantwortet; zweitens, daß bei den Erörterungen überflüssig gewesen wären, da dem Redigenten auf mündlichem Wege zur Verfügung standen, etwaige Bedenken und Unklarheiten aufzuklären. Wenn Herr Hoffmann bei seinen Nachforschungen zur Redaktion der „Freien Presse" (er ist bekanntlich Redakteur des Blattes. Red.) sich an den Vorsitzenden des Verwaltungsrats des städtischen Elektrizitätswerkes gewandt hätte, so hätte sich auf diese Weise eine Erregung der Öffentlichkeit haben vermeiden lassen.

Oberbürgermeister Funck: Nur eine kurze Bemerkung zu den Äußerungen des Herrn Ungemach. Herr Ungemach hat gewiß recht, daß in solchen Fällen, wo eine Konventionalstrafe von erheblicher Bedeutung wirklich verwirkt ist und erlassen werden soll, die Finanzkommission und die Stadtverordneten-Versammlung gehört werden. Aber wohin sollte es führen, wenn in allen Fällen, es sich um geschäftliche Transaktionen, um Verhandlungen größter Schwierigkeit handelt, die Finanzkommission und das Stadtverordnetenkollegium vorher gehört werden sollten? Das sich Geschäfte nicht führen, wie sie der Verwaltungsrat bisher geführt hat mit — wie das Beispiel glänzend zeigt — außerordentlichem Erfolge. Ich bitte, die Angelegenheit damit erledigt zu lassen.

Stadtverordneter Ungemach: Ich habe selbstverständlich auch daran gedacht, daß innerhalb der Verhandlungen die Finanzkommission hineingezogen, sondern daß sie vor der endgültigen Entscheidung zu Rate gezogen wird. Es ist zweifellos, daß, wenn die Firma 29 000 Mark nachgibt, sie ein gewisses Verschulden mit der Konventionalstrafe nach Auffassung der Firma anwendbar. Ob es richtig war oder nicht, mag dahin gestellt bleiben, jedenfalls ist erreicht worden, daß der Firma ein großer Posten abgerungen werden mußte. Ob 82 000 Mark oder 29 000 Mark abzulegen sind, darüber sollte die Finanzkommission gehört werden.

Damit erreichte die Erörterung ihr Ende.

Die Vorlage über die

Errichtung einer Gebäudegruppe an der Gesundheitstraße auf dem Gelände unterhalb der Stadthalle

rief eine mehr als zweistündige Debatte hervor. Die Stadtverwaltung führte dazu aus:

Der neugewählte Direktor des Gymnasiums, Dr. Jahn, hat als Bedingung für die Annahme seiner Wahl die gestellt, daß ein neues Direktorwohngebäude statt des von Direktor Schmidt benutzten an der Kölnerstraße errichtet werde. Die Verwaltung glaubte mit Rücksicht auf mancherlei schwebende Fragen die Durchführung des Planes noch etwa ein Jahr zurückstellen zu können.

Man wollte womöglich über die Möglichkeit des Verkaufs des alten Direktorwohngebäudes an der Kölnerstraße ins Klare kommen und wissen, mit welchem Kaufpreis zu rechnen sei. Inzwischen habe sich immer mehr die Überzeugung Bahn gebrochen, daß man das alte Gebäude wohl nicht wird verkaufen können, weil es als Reserve für eine Erweiterung der Bedürfnisse des Gymnasiums wird zurückbehalten werden müssen, und daß es bis zu dem Zeitpunkt, wo es für diesen Zweck gebraucht wird, nur vermietet werden kann, und zwar an einen der Lehrer des Gymnasiums. Der Direktor aber hat nun dringend dringend um den ihm zugesicherten Neubau gebeten. Hinweis auf die Mängel und den geringen Umfang der ihm überwiesenen Mietswohnung an der Neuen Gerstenstraße.

A. Für die Schaffung einer neuen Direktorwohnung kommen ein Grundstück in Frage kommen, welches in geringer Entfernung von dem Schulgebäude liegt und welches ferner eine möglichst ruhige Lage hat, da gerade die eingebaute Lage des zuletzt benutzten Direktorwohngebäudes und der Umstand, daß sowohl dem Gärtchen bisher von der Sonne kaum erreicht werden konnten, Hauptfehler des alten Direktorwohngebäudes war. Schließlich



Niederlage der Everclean-Dauerwäsche.

Farbige Hemden

Letzte Neuheiten der Saison. Teilweise von uns engagierte Dessins.

Erstklassige Fabrikate! Enorm billige Preise! Garantie für tadellosen Sitz!

Ia Percal . . . . . Mk. 6.75, 5.75, 4.75, **3.7**

Ia Zephyr . . . . . Mk. 8.75, 7.75, **6.7**

Macco-Hemden mit farbigen Einsätzen, in prachtvollen neuen Dessins, . . . Mk. 4.90, 3.90, **2.9**

Rabattmarken!

Elberfeld, Herzogstr. 20-22. **Hermanns & Froitzheim** Barmen

eneral-Anzeiger
berfeld-Barmen. Blatt 5
Mittwoch 6. Dezember 1911

r Engel von Blagovensk.

Roman von Walter Urban. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

warf einen Blick nach dem Sofa an der Hinterwand. ja, du brauchst nicht alles dumme Zeug zu hören, was eldwebel schwätzt." Das Kind kicherte und zog sich die pen Kopf.

Dobrilukoff stieg die Wut empor. Sonja kam ihm zuvor. n draußen wissen doch, daß Sie hier sind, wenn etwas ist," fragte sie. „Ich habe auch Hauptmann Gorenitsch daß Sie so liebenswürdig sein würden, mir etwas Ge- leisten. Ich gehe vor zwölf Uhr nicht schlafen, wissen der Vater fort ist, habe ich keine Ruhe."

selbstverständlicher Kaltblütigkeit sagte sie das, daß Tränen des Zornes in die Augen kamen. Vor zwölf e nicht schlafen! Natürlich, weil er um zwölf Uhr das Wache aufführen mußte. Er warf Sonja einen Blick eine Welt von Enttäuschung und Wut lag. Aber warte stens fühlen lassen wollte er sie das, was er von ihr

ume, daß Sie nicht müde sind, Fräulein Sonja, von dem gange heute abend."

blickte ihm in die Augen, ein Lächeln zog um ihren konnte ganz deutlich sehen, was diese lächelnden Lippen en: „Dobrilukoff, was sind Sie ein großes Schaf!"

Sie", wich Sonja aus, „wissen Sie, ich hatte heute merkwürdigen Traum. Soll ich Ihnen erzählen?"

wenn es Ihnen nicht zu viel Mühe macht", antwortete bel.

hören Sie zu", begann Sonja, als habe sie den Spott „Mir träumte, vor mir lag ein großer Haufen Geld auf „Ich freute mich, denn nun war mein Herzenswunsch er- konnte meinen Bräutigam heiraten. Nun brauchten wir in der Schneewüste von Blagovensk zu dienen. Ich den Tisch herum vor lauter Fröhlichkeit." Sie unterbrach rchte nach dem Kinde hinüber, dessen regelmäßige Atem- ten, daß es fest schlafe. „Da kam", fuhr sie plötzlich mit Stimme fort, „mein Bräutigam zur Tür herein. Statt men, schrie er mich an: „Woher hast du das Geld? Du betrogen!" Und husch, flog das ganze schöne Geld zum aus. Nun waren wir arm wie zuvor und mußten weiter der Schneewüste von Blagovensk."

", stöhnte der Soldat, „Sie sind entweder ein Engel oder Dieser geschniegelte Kerl in Nummer 23 —"

ch!" zischte Sonja und schlug seine Hand, die er auf ihren t hatte, weg. „Dobrilukoff, wenn Sie es noch einmal nen schimpflichen Verdacht zu äußern, so gehe ich noch in nde zu Hauptmann Gorenitsch und lasse Sie verhaften."

ften?" Dobrilukoff starrte Sonja an. „Verhaften?"

rhaften!" erklärte sie hart, und wieder erschien die kleine chen ihren Brauen. „Verhaften! Denn Sie haben mir releistet, wenn ich gegen die Gefängnisordnung verstieß. dann wartet, wissen Sie; was mir geschieht, geht Sie

rme Junge saß da, als hätte ihm jemand mit einem Dresch- den Kopf geschlagen. Ein hilfloser Ausdruck trat auf sein ein wilder Schmerz stieg in ihm auf.

hatte selbst das Gefühl, daß sie sich hatte hinreißen lassen, ie Tränen in Dobrilukoffs Augen aufsteigen und beeilte ieder zu versöhnen.

„Du bist doch ein großer Kindskopf", sagte sie und schritt um den Tisch herum. „Jetzt kannst du wieder du zu mir sagen, Wassilij, mein lieber, dummer Kerl", schmeichelte sie und bog ihm den Kopf zurück. „Was Tränen? Ein kaiserlich russischer Feldwebel weint?"

Mit grenzenloser Leidenschaft riß er das Mädchen an sich, seine Arme umklammerten sie wie ein Schraubstock, und er verbarg sein Gesicht an ihrer Brust. Sein ganzer Körper zuckte in wahnsinnigem Schmerz.

Hätte er aber in diesem Augenblicke Sonjas Gesicht sehen können, er wäre tödlich erschrocken. Ihre Hand streichelte sein Haar, als wollte sie ihn beruhigen, aber in dem Blick, den Sonja auf ihm ruhen ließ, lag grenzenloser Haß, um die zusammengepreßten Lippen spielte unendliche Verachtung. Aber nur einen Moment. Dann verbargen sich die Falten um Augen und Mund, und das sonnige Lächeln spielte wieder auf ihrem Antlitz.

„Ich habe dich so lieb, Sonja", stöhnte Dobrilukoff.

„Ich weiß es, Wassilij", flüsterte sie, „ich weiß es. Aber sieh, ich muß für dich denken. Du bist wie ein ungeduldiges Kind. Wenn du versprichst, ruhig zu sein, so will ich dir etwas so Schönes sagen, daß du vor Freude nicht wissen wirst wie du mir danken sollst."

Wassilij trocknete sein Gesicht und ließ Sonja los. Sie setzte sich wieder auf ihren Platz und mußte lächeln.

„Höre, Wassilij", flüsterte sie und neigte sich vor, als fürchte sie, es könnte ein Lauscher irgendwo verborgen sein. „Aber versprich mir in die Hand hinein, daß du ganz still bist und niemand was merken läßt."

Der Feldwebel nahm ihre Hand und drückte sie innig. „Ich verspreche es."

„So komm ganz nahe zu mir, daß ich es dir ins Ohr flüstere."

Dobrilukoff stolperte mehr, als er ging, zu ihr und neigte seinen Kopf zu ihren Lippen.

„Wassilij, mein lieber Wassilij", flüsterte die schöne Teufelin, „kannst du noch acht Tage, acht kurze Tage warten, Wassilij — dann bin ich deine Braut vor allen Leuten."

Ein dumpfer Laut kam aus der Brust des vor Leidenschaft zitternden Mannes, und wie ein Tier wollte er sich auf sie werfen. „Jetzt schon bist du mein, Sonja, jetzt schon", keuchte er und riß das Mädchen an sich.

Da schnellte Sonjas Arm blitzschnell über den Tisch, und mit lautem Klirren prasselte das große Teeglas, aus dem Dobrilukoff getrunken, auf die Diele. Mit lautem Aufschrei fuhr Olga von ihrem Lager auf.

Ernüchtert fuhr Dobrilukoff zurück.

„Es ist nichts, Olgachen, mein Kind", rief Sonja und eilte auf die Kleine zu, „schlaf nur weiter, der Herr Feldwebel hat nur sein Teeglas zerschlagen."

„Der Herr Feldwebel ist aber dumm", sagte das Kind schlaftrunken und wälzte sich auf die andere Seite.

Sonja hatte ihr Lächeln wiedergefunden. Dobrilukoff kauerte beschämt am Boden und klaubte die Scherben auf. Er schnitt sich die Finger blutig dabei und war selbst so rot im Antlitz wie das Blut, das aus seiner Hand hervorquoll.

Sonja sah das Blut und lachte. „Du kühlst ab, Wassilij", scherzte sie. „Schön hältst du dein Versprechen."

„Verzeihe mir, Sonja", bat Dobrilukoff und sog an seinem Finger. „Ich wußte gar nicht, wo mir der Kopf stand vor Freude. Ist es denn wirklich wahr, Sonja?"

Das Mädchen nickte ernsthaft. „Zweifle nicht daran, Wassilij", sagte sie. „Komm her, wenn du brav bist, verbinde ich deinen Finger."

Sie nahm aus ihrem Nähkörbchen einen Leinwandstreifen und wickelte die blutenden Finger sorgfältig ein.

„So", sagte sie, „die Wunde ist die Strafe für dein Ungestüm. Wassilij, ich fürchte mich ja vor dir, wenn wir das erstemal allein sein werden."

„Sonja, geliebtes Mädel", flüsterte Dobrilukoff, „ich will recht gehorsam sein, wie du es willst. Nur mache es wahr, Sonja, halte Wort. Wie ein Hund will ich alles tun, was du von mir willst."

Sonja umschlang ihn und gab ihm einen Kuß. „Geh jetzt, mein lieber, dummer, verliebter Wassilij, und träume recht süß von deiner Sonja." Damit schob sie ihn zur Tür hinaus.

„Noch ein Wort", flehte der Soldat. „Sonja, freust du dich auch so wie ich?"

„Narr du", erwiderte das Mädchen. „Vielleicht noch mehr als du." —

Glückselig stampfte Dobrilukoff über den Hof. War das doch ein herrliches Mädchen, seine Sonja. In acht Tagen, lieber Gott, wenn's nur diesmal wahr wäre, betete der arme Junge, und warf sich in Pelz und Mütze in der Wachstube auf seine Matratze.

Sonja hatte hinter ihm die Tür ins Schloß geworfen und den Schlüssel zweimal umgedreht. Dann legte sie die schwere Kette vor und trat mit einem tiefen Aufatmen ins Zimmer zurück.

„Leo", flüsterten ihre Lippen, „ich bin dir treu geblieben, mein süßer Leo."

Ihre Augen glänzten und sie freute sich ihres Sieges über den verliebten Menschen. Jetzt fühlte sie wieder deutlich, daß sie den Grafen aufrichtig liebte. Aber zugleich befiel sie ein Gefühl tiefer Angst. Ihr war, als ob sie nicht mehr zaudern dürfe, als ob es höchste Zeit sei, mit Leo zu fliehen. Welche Hindernisse sich noch der endgültigen Erreichung ihres Zieles entgegenstellten, das hatte sie der Auftritt mit Dobrilukoff gelehrt. Ein kalter Schauer floß ihr den Rücken herab, wenn sie daran dachte, was Dobrilukoff wohl tun würde, wenn sie ihm entschlüpfte.

Schwer fiel ihr aufs Herz, ob es ihr gelingen werde, den Vater zu ihrem Plan zu bekehren. Je länger sie darüber nachdachte, desto abenteuerlicher erschien ihr dieser Plan. Und doch hatte sie das Ehrenwort Leos, sie zu seiner Frau zu machen. Aber — wenn er erführe, vorher noch, ehe sie vom Popen in Koronesch getraut wurden, daß das Ganze eine geschickte Komödie gewesen war!

Hier brach der Gedankengang Sonjas plötzlich ab; riesengroß trat an sie die Frage heran, ob sie der Graf auch wirklich liebe. Und plötzlich fühlte Sonja, daß sie über die Sucht nach Glanz und Reichtum, nach Titel und Namen, auf dem Wege, auf dem sie gefälscht, betrogen und belogen hatte, unmerklich hinübergeglitten war in eine tiefe Leidenschaft für Leo, daß sie Abscheu vor Dobrilukoff empfunden hatte, weil seine Liebesraserei etwas Reines, Edles in ihr, das ihr bisher unbekannt gewesen, beschmutzen wollte.

Tränen, heiße Tränen traten in die Augen der schönen Sünderin, und sie sank nieder vor dem Bettchen ihres kleinen, unschuldigen Schwesterchens.

„Leo, Leo", flüsterten ihre Lippen, „wirst du es mir verzeihen können? Ich tat ja alles aus Liebe, aus wahrhaftiger Liebe zu dir, so wahr mir Gott helfe."

* * *

Als Dobrilukoff nachts zwölf Uhr mit seinen Soldaten frierend und verschlafen über den Hof marschierte, sah er noch Licht in den Fenstern Sonjas. Ein glückliches Lächeln flog über sein Gesicht. Was hatte sie doch beim Abschied gesagt, seine Sonja? „Vielleicht freue ich mich mehr als du!" Gewiß konnte sie nicht schlafen, das süße Kind.

Als er zurück zur endgültigen Ruhe in die Kaserne eilte, war Sonjas Zimmer schon dunkel.

6. Kapitel.

Als der Süderpreß, in welchem Kosinsky und General Dolnikoff fuhren, in Koronesch angekommen war, sprang der erstere so rasch als möglich herab, um den Eingang in das Bahnhofsgebäude vor dem General zu gewinnen und dessen Schritte genau beobachten zu können. Er postierte sich hinter eines der großen Glasfenster, sein Bündel im Arm, und folgte gespannt jeder Bewegung Dolnikoffs.

Der General befand sich in nicht geringer Aufregung. War ihm Leo schon nach Petersburg durchgeschlüpft, so war die Partie für ihn so gut wie verloren.

Der General nahm, als er sein Abteil verlassen und die Gepäckstücke vorläufig in den Wartesaal hatte transportieren lassen, seinen Weg geradeswegs zum Stationsvorstand und stellte sich ihm vor.

„Herr Vorstand, ich reise meinem Neffen entgegen", eröffnete er dem Beamten, der respektvoll vor der in Zivil äußerst distinguiert aussehenden Erscheinung des Generals stand. „Mein Neffe war unschuldig vier Monate lang in Blagovensk eingekerkert und reist jetzt als freier Mann nach Petersburg. Aber ich weiß nicht, ob der junge Graf schon abgereist ist. Können Sie sich an einen eleganten jungen Mann erinnern, der im Laufe des heutigen Tages von hier abgefahren ist?" Er gab dem Beamten eine Personalbeschreibung Leos.

„Nein, Exzellenz", erwiderte der Vorstand, „ich überwache genau die Abfahrt jedes Zuges. Mir entgeht kein fremdes Gesicht. Ins-

Vermischtes.

direkte Kabelverbindung mit Samoa. Eine direkte Kabel- g mit Samoa unter Zuhilfenahme der drahtlosen Tele- eht, wie von kolonialer Seite mitgeteilt wird, in kurzer t. Von der deutschen Telefunken-Gesellschaft wird nämlich dition nach den deutschen Südseekolonien, vor allem nach Samoa, zum Zwecke der Errichtung von Funkentelegra- tionen ausgesandt. Mit Ausnahme von der Insel Yap telegraphische Verbindung nach den deutschen Kolonien dsee fast vollkommen. Telegramme dahin müssen von der Telegraphenstation mit Dampfer befördert werden, so z. B. me nach Deutsch-Guinea von Manila oder Hongkong aus spost. Nur so war es möglich, daß die Nachricht von ande auf Ponape mit vierwöchentlicher Verspätung ein- traf. Gerade für die Südsee, die vom telegraphischen Verkehr fast vollkommen abgeschlossen ist, wäre darum eine Vermehrung der Kabellinien von größter Bedeutung. Für Samoa ist bereits eine Anschließung an das sogenannte T-Kabel der britischen Pacific-Kabel-Gesellschaft vorgeschlagen. Dieser Weg ist aber nicht gangbar, und die Anlage neuer Kabel von der Insel Yap aus kommt wegen der großen Herstellungs- und Unterhaltungskosten nicht in Betracht. Es werden darum in den hauptsächlichsten Kolonien der Südsee Funkenstationen aufgerichtet, die den Anschluß an das deutsch-niederländische Kabel in Guam auf der Insel Yap herstellen. Es werden drahtlose Stationen außer auf Samoa in Rabaul (Simsonshafen), ferner in Neupommern errichtet, die eine Überbrückung einer Entfernung von insgesamt etwa 7000 Kilometer ermöglichen, denn die Linie Samoa-Rabaul beträgt 4000 Kilometer und die Rabaul-Yap 3000 Kilometer. Auf der Insel Yap wurde am 25. November 1909 eine drahtlose Station errichtet, und von hier aus ist dann Anschluß vorhanden an die Kabel nach Menado auf Celebes und an das deutsch-niederländische Kabel in Guam sowie an das Kabel nach Schanghai. Durch diese Telefunken-Verbindung von Yap nach Samoa und Rabaul ist eine militärische Sicherung der Südsee gewährleistet, die eine dringende Forderung war. Bisher war eine Dampferverbindung von sechswöchentlichen Zwischenräumen zwischen Samoa und Yap die einzige regelmäßige Verkehrsmöglichkeit. Die Station auf Samoa ermöglicht ferner drahtlosen Verkehr mit den Fidschi-Inseln, auf denen eine englische Funkenstation vorhanden ist. Auf diese Weise erhält Samoa auch eine Verbindung mit Australien und Amerika auf dem Wege über das englische Kabel, das auf den Fidschi-Inseln beginnt.

Kavon-Seife | eine neuartige Haushaltseife von fabelhafter Waschkraft.

Die Kavon-Seife wird nach einem ganz neuen Verfahren gewonnen. Bekanntlich sind die Seifen, die jetzt meistens zur Wäsche benutzt werden, mit Hilfe von Natronlauge oder Soda hergestellt. Es sind das die sogenannten Kernseifen. Die Kavon-Seife ist dagegen eine Kaliseife.

Schon seit undenklichen Zeiten ist den Seifensiedern bekannt, daß Kaliseifen die weitaus besten für alle Haushaltzwecke sein würden, nur gelang es lange nicht, solche Seifen in festen Stücken zu erzeugen. Nach langjährigen Versuchen ist es uns nun endlich gelungen, reine Kaliseife ohne fremde Zusätze in dauernd festen Stücken herzustellen, und wir bringen unsere Seife unter dem Namen Kavon-Seife in den Handel.

Die großen Vorzüge der Kavon-Seife bestehen vor allen Dingen darin, daß sie die Wäsche nicht angreift und die Farben schont. Dabei ist die Seife von einer sehr großen Ausgiebigkeit, die sich schon bei ganz leichtem Aufstreichen in der mächtigen Schaumbildung zeigt.

Wir haben die Kavon-Seife, ehe wir sie in den Handel brachten, Hunderten von Hausfrauen zum Probieren in ihrem Haushalt gegeben, und es wird einstimmig die enorme Waschkraft der Seife, sowie die große Schonung der Wäsche und der Farben gepriesen. Z. B. behalten Wollsachen, die sonst so leicht einlaufen und verfilzen, ihre ursprüngliche Form, Farbe und Elastizität. Auch wird gerühmt, daß die Wascharbeit mit Kavon-Seife auffallend bequem und für die Haut angenehm sei. Zu einem Versuch wähle man besonders verschmutzte Wäsche oder empfindliche Stoffe wie Wolle und Seide.

Preis pro Stück 20 Pf.
Jetzt überall erhältlich.

Kavon-Werke Dresden.

besondere, wenn die Gestalt eine so markante ist, wie Sie sie mir geschildert haben."

„Sicher nicht?" frug der General weiter. „Sie erinnern sich ganz bestimmt, daß heute niemand dieses Aussehens einstieg?"

Mit Argusaugen beobachtete Kosinsky die Auseinandersetzung der beiden Männer. Er sah die energische, verneinende Kopfbewegung des Stationsvorstandes und kombinierte unschwer, was sie bedeutete. Unauffällig studierte er, als die beiden zum Schalter gingen, den daneben hängenden Fahrplan. So konnte er fast jedes Wort deutlich hören, was nebenan am Schalter gesprochen wurde.

„Herr Kassierer", hörte er den Stationsvorstand fragen, „ich möchte wissen, was für Billette im Laufe des heutigen Tages nach Petersburg gelöst worden sind."

Der Beamte sah in seinem Kartenkästchen nach und verglich seine Liste. „Gestern eins dritter Klasse, heute gar keins. Wer fährt denn jetzt im Winter!"

„Wissen Sie vielleicht, wer gestern das Billett gekauft hat?" fragte der Stationsvorstand weiter.

„O ja", erwiderte der Gefragte. „Der Schweineschlächter Kostoroff."

Nun atmete der General erleichtert auf. Leo befand sich entweder auf dem Wege hierher oder er war noch in Blagovensk. Er dankte dem Stationsvorstand höflich und erklärte, er werde im Wartesaal warten. Möglicherweise treffe sein Neffe noch vor Abfahrt des Norderpreß ein.

In den Wartesaal erster Klasse durfte Kosinsky infolge seiner Verkleidung nicht. Aber er hatte auch hier Glück. Die Wartesäle waren nur durch eine Glastür, die nicht einmal versperrt war, weil die Kellner hier hindurchgingen, voneinander getrennt.

Als General Dolnikoff Platz genommen hatte, setzte sich auch Kosinsky an einen einfachen Holztisch im Saal dritter Klasse. Kein Schritt, ja keine Bewegung des Beobachteten konnte ihm entgehen. Befriedigt ließ er sich ein kleines, bescheidenes Abendbrot bringen.

In seinem Kopfe kreuzten sich die Gedanken. Der General war anscheinend fest davon überzeugt, daß Leo nach Petersburg reisen wolle. Sonst hätte er wahrscheinlich auch gefragt, ob Billette nach Warschau oder der galizischen Grenze gelöst worden seien, hätte er nur die geringste Vermutung gehabt, daß Leo nach dem Auslande, und zwar nach Westen, wolle. In seiner, Kosinskys, Tasche aber befand sich wieder der Brief Sonjas, wonach Leo nach Paris entflohen sei. Aufs neue zerbrach er sich den Kopf über diesen Widerspruch. Selbst wenn er annahm, daß der Brief Sonjas direkt mit Schlitten nach Koronesch und von dort sofort nach Petersburg gegangen wäre, hätte diesem Briefe zufolge Leo schon vorgestern in Freiheit sein müssen. Er wäre, wenn er wirklich nach dem Auslande gegangen war, längst schon in Berlin oder Wien oder wenigstens über die Grenze. Der General aber hatte gefragt, ob gestern oder heute ein Billett nach Petersburg gelöst worden sei.

„Ich bin immer fester davon überzeugt", brummte er in seinen Bart, „daß hier eine große Schurkerei dieser schönen Sonja vorliegt. Graf Leo ist in Blagovensk, und ich fürchte, hier werde ich kaum auf ihn warten können."

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Die schwere Kunst, einen Hut zu wählen. Die Qual der Wahl, die Frauenköpfen so schwere Kümmernisse bereitet, droht den Damen in der diesjährigen Mode hauptsächlich von den Hüten. Denn wenn man der Mode sonst die hohe Aufgabe zuschreibt, das Wählen zu erleichtern, indem sie feste Regeln und Gebote aufstellt, hat sie diesmal alles getan, die Hutwahl zu erschweren. Da gibt es keine Parole, der man sich blindlings unterwerfen kann. Vielmehr herrscht die unbedingte Freiheit in Form, Größe, Stoff und Art der Kopfbedeckung. Groß und klein, rund und eckig, aus Stoff und aus Pelz, mit Band und Aigrette, kurz, in allen nur denkbaren Kombinationen präsentieren sich die neuen Hüte. Die Toque steht neben dem Rembrandthut, die Haube neben dem Dreispitz: Anarchie auf den Köpfen unserer Frauen! Da heißt es denn, aus dieser Not eine Tugend zu machen und der verwirrenden Fülle neue Reize abzugewinnen. Die Schöne, der man auf der Morgenpromenade im knappen Schneiderkostüm und im winzigen Hütchen begegnet ist, erscheint nachmittags, mit Pelzen beladen, in einem ungeheuren Riesenhut. Man hat diese breitkrempigen Monstren, die nun seit Jahren Hohn und Entzücken der Männer sind, doch schon etwas über, aber man kann sie nicht entbehren, und so sucht man durch allerlei Nuancen und Finessen dem „Lustigen Witwen-Hut" eine überraschende Form zu verleihen. Statt der steifen breiten Krempe erscheinen die malerischsten und wunderlichsten Windungen und Wölbungen, an die Stelle des Filzes ist der Samt getreten, der mit seiner schmiegsamen Anpassungsfähigkeit den bildnerischen Künsten der Damen ein geeignetes Material darbietet. Man biegt sich und formt sich den Hut nach dem Kopf, läßt die Krempe verwegen in die Höhe schnellen, melancholisch tief herniedersinken, Schlangenwindungen ausführen, unterbricht die Gleichförmigkeit durch unmotivierte Kniffe, Höhlungen, schlägt den Hut vorn in die Höhe und an der Seite herunter oder umgekehrt — kurz, die plastische Phantasie der Frau, die an der Modellierung der ihr gemäßen Kopfform die schönste Aufgabe findet, erschöpft sich in unzähligen Variationen. Das einzig Feste in der verwirrenden Flucht dieser Erscheinungen sind die Pelzhüte, die dies Jahr noch beliebter sind als je vorher, aber dem „Eigenkunstwerk", zu dem die Frau ihren Hut erhoben, einige Schwierigkeiten entgegenstellt. Diese Pelzhüte können — so verlangt es die sonst diesmal mit Geboten so sparsame Mode — nicht klein genug sein; sie schmiegen sich ganz eng um den Kopf, werden heruntergezogen, bis sie die Ohren bedecken, und sind eigentlich nur eine Art Schlittschuhläufermützen, die ohne Hutnadeln getragen werden und eine pikant kecke Nuance verleihen. Bei diesen Pelzmützen darf sich die Dame ausruhen von den Schwierigkeiten und Mühen, in die jeder andere Hut seine Trägerin verstrickt. Die Schöne betritt einen Hutsalon, und unter den vielgestaltigen Wundern, die hier zu einem Bild exotischer Formen vereinigt sind, erregt ein Modell ihr Entzücken. Sie probiert es, sie kauft es. Aber welche Enttäuschung! Der Hut, dessen eigenartige Linien in den Modesalon unter einer Anzahl bizarrer Genossen so einfach wirkten, hat nun in ihrem Boudoir plötzlich eine groteske Unruhe erhalten, steht im schreienden Gegensatz zu ihrer Toilette, zu ihrer Umgebung, zu ihrer Persönlichkeit. Die Größe der Kopfbedeckung, die ihr im Straßenkostüm angemessen erschien, wirkt unproportioniert, wenn sie ihre Pelzgarnitur anhat, und zerstört den ganzen Kontur ihrer Toilette. Der Schmuck der Freundin, der dieser eine so entzückende Grazie gibt, macht aus ihr eine Vogelscheuche, und sie gerät in Verzweiflung ob der labyrinthischen Irrgänge, in die sie die komplizierte Frage der neuen Hutmode hineintreibt. Die Dame muß also wohl oder übel aus der Hutwahl eine Kunst machen, die an ihre Geduld, an ihren Geschmack und an ihren Geldbeutel die höchsten Anforderungen stellt. Sie muß genau überlegen, zu welchem Kostüm sie den Hut tragen wird, denn ein kleiner Hut erscheint unter bestimmten Bedingungen noch viel kleiner, und ein großer Hut sieht doppelt so groß aus, wenn er bei einem Diner getragen wird ohne den notwendigen Hintergrund des Abendmantels. Und hat sie alles genau überdacht, dann kommt der wichtigste Moment in der Hutwahl: die Premiere, die über das Schicksal der Kopfbedeckung noch grausamer entscheidet als die Erstaufführung über ein Stück. Ist der Hut „durchgefallen", dann wird sie niemals mehr in dieser Kopfbedeckung erscheinen, sondern die schwierige Aufgabe des Umarbeitens beginnt, die nur sie allein verrichten kann. Stundenlang sitzt sie vor ihrem Spiegel mit Nadeln und Scheren, sie experimentiert mit tausend Einzelheiten, mildert hier eine Schwingung, verschärft dort eine Linie; sie arbeitet wie ein Künstler, der in sein Werk die nötige Harmonie bringen muß. Und wie oft verzweifelt sie endlich bei diesem Beginnen! Dann fliegt der teure Hut in die Ecke, und von neuem geht es an die schwere Kunst, einen Hut zu wählen . . .

Eingesandt.

Für diese Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.

Elberfeld im Zeichen des Verkehrs.

Die Elberfelder Fremdenwoche ist vorbei; sie hat einen wohl kaum zu erwarten gewesenen Fremdenstrom in unsere Stadt gelenkt. Trotzdem man eine ganze Fremden-„Woche" arrangiert hatte, war der Verkehr mitunter so stark, daß Stockungen eintraten und man nicht weiter konnte. Die Bürgersteige genügten längst nicht mehr, die Menge durchflutete vielmehr die ganzen Straßen, da jene dicht besetzt waren mit denen, die die vielfach glänzend dekorierten Schaufenster mit Recht bewunderten. Immerhin hätte sich [illegible] kehr weit besser abspielen können, wenn das liebe Publikum [illegible] etwas verkehrssinniger gezeigt hätte. Wenn ja auch in [illegible] wie kaum in einer anderen Stadt der Hauptverkehr auf [illegible] kreuzende Straßen, den Wall und die Herzogstraße—Turmstraße zentriert ist — er erinnert lebhaft an den der Peterstraße in [illegible] zur Meßzeit —, so muß man doch in der Lage sein, einen [illegible] nächsten Jahren bestimmt zu erwartenden weit stärkeren Fremdenstrom aufzunehmen. Da ist vor allem das „Rechtsgehen" [illegible] ser zu beachten. Heuer hatte man seine Not, sich windend und durchzuschlängeln. Das „Rechtsgehen" regelt den Verkehr [illegible] beste und dürfte in Elberfeld auch zu gewöhnlichen Zeiten [illegible] berücksichtigt werden, wenn es auch nur je auf den beiden [illegible] Bürgersteigen geschieht. Zur weiteren Erleichterung des [illegible] dürften Fuhrleute und Chauffeure es sich [illegible] gelegen sein lassen, zu solchen Zeiten die belebtesten Straßen [illegible] Möglichkeit zu meiden. Ist das Publikum infolge der [illegible] häuser an die Hauptstraßen gebunden, so könnten die [illegible] doch die stilleren Nebenstraßen benutzen. Sie würden in der [illegible] nicht stören und kämen auch schneller zum Ziel. Es konnte [illegible] Sonntagabend zahlreiche Autos im dichtesten Gedränge — [illegible] und zum Hauptbahnhof — sich einen Weg bahnen sehen. [illegible] denn immer gerade der Weg über die Herzogstraße, den [illegible] und Altenmarkt genommen werden? Es führen doch auch [illegible] Wege zum Bahnhof! An einem anderen Abend konnte man [illegible] Transport von fünf dicht hintereinander folgenden, schwer [illegible] beladenen Karren, von der Königstraße kommend, langsam [illegible] Herzogstraße und den Wall zur Bachstraße schwanken sehen. [illegible] Kaiserstraße hätte doch hier näher gelegen! Möchten doch die [illegible] lenker und Autoführer auf diese Kleinigkeiten, die schon eine [illegible] Erleichterung bringen, mehr acht geben, ehe Polizeimaßnahmen [illegible] eingreifen müssen. Nun noch etwas über die Promenade-Konzerte. In löblicher Absicht sind deren eine ganze Reihe [illegible] anstaltet worden, doch benahm sich das Publikum noch recht [illegible] wohnt. Meist stand man dicht gedrängt um die Kapelle. Die [illegible] ren ließen die neben ihnen stehenden Damen in freigebigster [illegible] an den Genüssen ihres Tabaks teilnehmen, ohne daß diese [illegible] ren konnten, und mancher ließ sich mit konstanter Bosheit [illegible] besinnungraubenden, herzbetörenden Schall des Basses [illegible] Mannes mit der dicken Pauke das Ohr füllen. Nicht weniger [illegible] lich waren die weiter Abstehenden. Sie vernahmen nämlich [illegible] nichts, da die vor ihnen stehende Menschenmauer absolut [illegible] wirkte und der Ton sich erst in weiterer Entfernung dem [illegible] wieder näherte. Wie anders findet man das Publikum [illegible] spiel in Garnisonstädten oder Kurorten, wo es durch öfters [illegible] tägliche Veranstaltungen von Promenadenkonzerten sie besser [illegible] nießen weiß. Da promeniert man wenigstens, in einen Rechts- [illegible] einen Linksstrom geteilt. Durch die Lücken zwischen den [illegible] kann der Klang besser hindurch und weiterdringen. Zugleich [illegible] Promenieren der Genuß ungleich höher als beim Stehen. [illegible] wesenden Schutzleute werden also in Zukunft besser tun, [illegible] blikum, wenn erforderlich, in Bewegung zu halten, als [illegible] achten, daß ein nur in ihrer Einbildung vorhandener Gang [illegible] mit mathematischer Genauigkeit eingehalten wird. Beckt [illegible] ein Fuß es wagt, mit seiner Spitze den Strich zu überschreiten. [illegible] Dann wird gedrückt, so lange gedrückt, bis der Polizist einen [illegible] tigen Streifen erobert hat und mit der triumphierenden [illegible] eines siegreichen Feldherrn gewichtigen Schrittes sein neues [illegible] durchmißt, bis neue Grenzstreitigkeiten entstehen. Doch Scherz [illegible] seite. Der Verkehrsverein wird gut tun, durch häufigere [illegible] nadenkonzerte die Elberfelder zu erziehen, solcher Veranstaltung [illegible] mehr Haltung zuzuhören. Wenn einmal in einer Stadt [illegible] mene Ordnung im Verkehr herrscht, so wird sie auch bei [illegible] tagen leicht aufrechterhalten werden können, da die Fremden [illegible] gleich darein finden werden. Opponisten aber bald durch [illegible] Widerstand in die richtige Bahn gebracht werden. Doch [illegible] fen, daß es unseren Gästen auch schon diesmal bei uns [illegible] und daß wir sie bei ähnlichen Veranstaltungen wiedersehen [illegible]

Kluge Hausfrauen kaufen mit Vorliebe
Duma-Würze und Duma-Würf

KÖNIGL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN e4 von hervorragendem Wohlgeschmack

KÖNIGL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN e4 von großer Bedeutung für die Gesundheit

KÖNIGL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN Literatur durch die Brunnen-Inspektion in Fachingen (Bez. Wiesbaden).

KÖNIGL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN

Dr. Axelrods Joghurt

äußerst bekömmlich und wohlschmeckend, weil hergestellt von täglich frischer Reinkultur. — Als Nachtisch mit Früchten sehr zu empfehlen.

Molkerei J. Schlipköter

Telephon 1175 — ELBERFELD — Telephon 1175.

eneral-Anzeiger
erfeld-Barmen. Blatt 6
Mittwoch, 6. Dezember 1911

delskammer zu Barmen.

Sitzung der Barmer Handelskammer wurde mitgeteilt, egung der Kammer eine gemeinschaftliche Sitzung handelskommissionen der Handels- n Barmen und Elberfeld unter Hin- Vertretern der Angestellten aus beiden Städten statt- zwecks Beratung und Beschlußfassung über die der ltung für das Jahr 1912 vorzuschlagenden

Ausnahmetage.

ingeladenen Gehilfenverbänden waren drei vertreten. urde anerkannt, daß unsere beiden Wuppertädte im den Städten der Umgebung bezüglich der Sonntags- denschlusses und der Mindestruhezeit bisher den Wün- gestellten im weitesten Maße entgegengekommen sind. ht man nur auf den Acht-Uhr-Ladenschluß zu verwei- mit als die ersten unter den deutschen Städten einge- ferner auf die freiwillige Aufgabe der Verkaufsstunden vormittag von 7—9 Uhr und nachmittags von 1—2 der gesetzlich zulässigen fünfstündigen Verkaufszeit an Sonntagen wurden nur zwei Stunden benutzt. Auch eine Einschränkung der Ausnahmewochentage sei in großem Maße erfolgt. Im Jahre 1905 betrug die Zahl der Ausnahmetage von der ununterbrochenen gesetzlichen elfstündigen Ruhezeit in Barmen noch 18, im Jahre 1911 sind es nur noch 4 Tage. Auch bezüglich der Ausnahmetage vom gesetzlichen Neun-Uhr-Ladenschluß habe eine große Reduzierung stattgefunden. Während im Jahre 1905 ebenfalls noch 18 zugelassen waren, bestünden jetzt (1911) nur noch 3. Die Forderung des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes auf Abschaffung jeglicher Ausnahmen von der gesetzlichen Mindestruhezeit der Angestellten und dem Ladenschluß und die Forderungen der anwesenden Gehilfenvertreter auf wesentliche Beschränkung der Ausnahmen, wurden von den vereinigten Kleinhandelskommissionen einstimmig als zuweitgehend angesehen. Die Versammlung beschloß, die im laufenden Jahre festgesetzte Ordnung im wesentlichen beizubehalten und nur an den Ausnahmesonntagen vor Weihnachten eine frühere Schließung der Geschäfte zu empfehlen. Für das Jahr 1912 sind danach den Polizeiverwaltungen der Städte Barmen und Elberfeld folgende Ausnahmetage vorgeschlagen:

1. Vom Acht- bezw. Neun-Uhr-Ladenschluß im Sinne von § 139e der Reichsgewerbeordnung a) bis 10 Uhr abends: 6. April (Samstag vor Ostern), 25. Mai (Samstag vor Pfingsten), 24. Dezember (Heiliger Abend) und 31. Dezember, b) bis 9 Uhr abends: Donnerstag, 19., Freitag, 20., Montag, 23. Dezember.

2. Von der gesetzlichen Mindestruhezeit gemäß § 139d der Reichsgewerbeordnung die vorgenannten Dezembertage (19., 20., 23., 24. und 31. Dezember), außerdem noch Samstag, 21. Dezember.

3. von der Sonntagsruhe gemäß § 105b Absatz 2 der Reichsgewerbeordnung 31. März (letzter Sonntag vor Ostern), 19. Mai (letzter Sonntag vor Pfingsten) und die vier letzten Sonntage vor Weihnachten. Und zwar wäre an diesen Sonntagen der Verkauf für folgende Stunden freizugeben:

1. am 31. März, 19. Mai und 1. Dezember (1. Adventssonntag) von 6—9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends,

2. am 8. Dezember (2. Adventssonntag): a) für die Zigarrengeschäfte von 7—9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends, b) für alle übrigen Geschäfte von 6—9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends,

3. am 15. und 22. Dezember (3. und 4. Adventssonntag): a) für diejenigen Geschäfte, in denen Milch feilgehalten wird, von 7—9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends, b) für die Zigarrengeschäfte von 11 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends, c) für alle übrigen Geschäfte von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.

In der letzten Sitzung des Bezirkseisenbahnrats Köln wurde der Vorsitzende der Kammer, Kommerzienrat Molineus, zum stellvertretenden Mitgliede des Landeseisenbahnrates gewählt. In Sachen der Verzollung von Genappe-Garn wurden im Anschluß an die mündliche Besprechung, die als Vertreter der Kammer die Herren Steinhoff und Riemann mit dem Dezernenten in der Technischen Deputation für Gewerbe hatten, dem letzteren noch verschiedene Informationen erteilt. Zur

Verbesserung der Zugverbindungen mit dem Bergischen Lande und Lüdenscheid

wurden im Anschluß an eine von der Handelskammer Düsseldorf und zahlreichen anderen Behörden und Körperschaften ausgegange-

Stoffe in Wolle u. Seide

Von Mittwoch den 6. Dez. ab gelangen gewaltige Posten Greiz-Geraer Kleiderstoffe sowie andere hervorragende Fabrikate zu ganz enorm billigen Preisen zum Verkauf. Es handelt sich bei diesem Angebot nur um tadellose Ware in erprobten Qualitäten, für deren Haltbarkeit wir trotz der auffallend billigen Preise voll und ganz einstehen. — Nachstehend nur einige Angaben als Beispiel: 34b

Ein Posten
Seiden-Blusen
im Karton, uni und gemustert, ausreichend zu Kimonos und Hemdblusen, in nur bewährten Qualitäten, jede Bluse zum Aussuch., 4.50, 3.90, 3.25, **2.50**

Schwarze
Seidenstoffe
unsere Garantie-Qualitäten, zeichnen sich durch hohen Glanz ganz besonders vorteilhaft aus. Wir übernehmen für gutes Tragen 2 Jahre Garantie, per Meter 5.25, 4.50 **3.50**
Alleinverkauf für Barmen.

Großer Posten Blusenstoffe
uni Popeline, mit ganz neuen, seidendurchwirkten Bordüren, sowie hübsche, moderne Blusenstreifen, hell- u. dunkelgrundig,
Serie I Meter 65 ₰ — Serie II Meter 95 ₰ — Serie III Meter 1.25 ℳ — Serie IV Meter 1.65 ℳ
Nur solange Vorrat.

Großer Posten Kleiderstoffe
in uni und englisch gemustert, zum allergrößten Teil reine Wolle, 90—110 cm breit, moderne Webarten, große Farbensortimente,
Serie I Meter 85 ₰ — Serie II Meter 1.25 ℳ — Serie III Meter 1.75 ℳ — Serie IV Meter 2.10 ℳ
Nur solange Vorrat.

Großer Posten **schwarze Kleiderstoffe**
in Serge, Popeline, Armure, Kammgarn, Satintuch etc. etc., nur bewährte Qualitäten, 90—115 cm breit, sämtlich reine Wolle,
Serie I Meter 1.50 ℳ — Serie II Meter 1.95 ℳ — Serie III Meter 2.25 ℳ — Serie IV Meter 2.95 ℳ
Nur solange Vorrat.

Samt, Velvet
die große Mode,
in nur vorzüglichen, bestbewährten deutschen und englischen Qualitäten, in allen nur erdenklichen Modefarben, per Meter 3.50, 2.50, 1.95, 1.45, **95 ₰**

Große Posten
Reinwoll. Cheviot
unsere Spezialmarke „Unerreicht", 110 cm breit, schwere Qualität, in allen modernen Farben, per Meter **1.45**
Nur solange Vorrat.

Fortsetzung unseres enorm billigen Schürzenverkaufs!

Telephon 105. — Auf Wunsch wird jedes Kleid in einem eleg. Weihnachts-Karton verpackt. — Ausgabe von Rabattmarken.

Gebrüder Alsberg

Barmen, Altermarkt 10 — Barmen, Altermarkt 10

nen Eingabe verschiedene Anträge an die Königliche Eisenbahndirektion gerichtet.

Über eine Einladung des „Handelsvertragsvereins" bezw. eines auf dessen Anregung geschaffenen Komitees zu einer Versammlung in Berlin, in der über die Bildung eines Zentralausschusses zwecks besserer arbeitstechnischer

Vorbereitung der Handelsverträge

beraten werden sollte, berichtete Dr. Lohmann. Die Kammer hielt die Bildung eines solchen Zentralausschusses nicht für notwendig, sondern sprach sich dafür aus, daß die Vereine und Verbände, die das Bedürfnis nach weiterer Zentralisierung ihrer handelspolitischen Tätigkeit empfinden, sich für diesen Zweck mit dem „Deutschen Handelstage", als der bereits längst vorhandenen und bewährten Zentralstelle, ins Einvernehmen setzen möchten. In diesem Sinne wurde beschlossen, die Versammlung in Berlin nicht zu beschicken.

Auf Anregung der Londoner Handelskammer hat der „Deutsche Handelstag" Erhebungen darüber veranstaltet, welche Erfahrungen bei

Rechtsstreitigkeiten zwischen deutschen und englischen Firmen

vorlägen und welche Vorschläge zur Beseitigung etwaiger Mißstände gemacht werden könnten. Hierüber berichtete Assessor Heinicke. Eine Umfrage der Kammer ergab, daß die meisten Interessenten wegen der in England entstehenden großen Kosten und Umständlichkeiten sich möglichst gar nicht erst auf Prozesse einließen, die Bestrebungen der Londoner Handelskammer aber sympathisch begrüßten. Die Kammer beschloß, über ihre Ermittlungen dem „Deutschen Handelstage" zu berichten.

Ein Antrag der Handelskammer Stuttgart, auch solche

„Fensterbriefe"

zuzulassen, bei denen die Adresse parallel zur Schmalseite des Briefumschlages läuft, war von der Verkehrskommission des „Deutschen Handelstages" abgelehnt worden. Es lag der Antrag vor, diese Bestrebungen trotzdem weiter zu verfolgen. Der Berichterstatter, Alb. Heuser, konnte ein dringendes Bedürfnis hierfür nicht anerkennen, da sich die Absender ohne erhebliche Umständlichkeiten, nur durch etwas andere Faltung der Briefe und größeres Format der Briefumschläge, auch bei dem jetzigen Zustande sehr wohl helfen könnten. Auf der anderen Seite würde die Verwirklichung des Antrages für die Postverwaltung ohne Frage einen unverhältnismäßigen Arbeitsaufwand mit sich bringen. Neben einigen anderen Gründen sprach gegen den Antrag auch noch der Umstand, daß es für die Kaufmannschaft weit wichtiger sei, den Ankunftsstempel wiedereingeführt zu sehen, was natürlich mit einem vermehrten Arbeitsaufwand für die Post verbunden sein würde. Unter solchen Umständen empfehle es sich nicht, diesen Arbeitsaufwand auch noch auf andere Weise zu erhöhen. Die Kammer beschloß, den Antrag nicht weiter zu verfolgen.

Über die vom „Verband mitteldeutscher Handelskammern" beschlossenen Änderungen in den „Vereinbarungen" u. „Vorschriften" für die von den Handelskammern vereidigten Bücherrevisoren berichtete Assessor Heinicke und empfahl, sich diesen Beschlüssen anzuschließen, zumal die bereits gegenwärtig amtierenden Bücherrevisoren von den Neuerungen nicht betroffen würden. Die Kammer möge aber auch weiterhin den Gedanken verfolgen, daß den Bücherrevisoren das gesetzliche Zeugnisverweigerungsrecht zu bewilligen sei. Die Kammer genehmigte diese Vorschläge.

Nach einem Referat von Dr. Hillebrecht über eine Aufforderung zum Beitritt zum „Verbande der deutschen gemeinnützigen und unparteiischen Rechtsauskunftstellen" beschloß die Kammer, die Mitgliedschaft nicht zu erwerben. — Den sogenannten „Berliner Bedingungen" (Geschäftsbedingungen für den deutschen Kartoffelhandel) beschloß die Kammer sich anzuschließen und sie den Händlern ihres Bezirks zur Befürwortung zu empfehlen.

Der Regierungspräsident hatte die Kammer um Begutachtung der Frage gebeten, wie dem Mißstande zu begegnen sei, daß häufig

Weinflaschen mit einem zu geringen Raumgehalt

in den Handel gebracht würden. Dr. Lohmann berichtete über den Gegenstand und über das Ergebnis der bisherigen Umfrage. Er stellte fest, daß die Frage noch nicht genügend geklärt sei; ob sich mit den Mitteln der modernen Technik eine Gewähr dafür schaffen lasse, daß die Weinflaschen einen bestimmten Rauminhalt (mit einer geringen Fehlergrenze nach oben und unten) aufweisen. Die Kammer beschloß, vor Abgabe eines Gutachtens noch durch Erkundigungen bei der Glasindustrie hierüber Näheres zu ermitteln.

Vermischtes.

Der Boykott des Pilsener Bieres in Deutschland hat den Pilsener Brauereien bereits ganz erheblichen finanziellen Schaden gebracht. Es sind daher Bestrebungen im Gange, die Bierverteuerung wieder aufzuheben. Während im Oktober 1910 31 185 Hektoliter Bier in Fässern aus Österreich-Ungarn in Deutschland eingeführt wurden, waren es im Oktober ds. Js. nur 22 217 Hektoliter, was einem Minus von 8968 Hektoliter entspricht. In Betracht kommt hier fast ausschließlich Pilsener Bier, die Einfuhr anderer österreich-ungarischer Biere ist fast gleich Null. Im Monat November betrug der Minderabsatz über 15 000 Hektoliter. Im Kampfe gegen die Verteuerung des Pilsener Bieres werden demnach die deutschen Biertrinker die Sieger bleiben, die plötzlich entdeckt haben, daß auch das deutsche Bier ein ganz ausgezeichneter „süffiger Stoff" ist.

Eingeschmuggelte Bilder in Museen. In Frankreich gibt es nicht nur Museumsdiebe, es gibt auch Menschen, die Bilder in Museen einschmuggeln. Nach dem Diebstahl der Monna Lisa, der eine ganze Anzahl von Museumsdiebereien im Gefolge hatte, wurden die Wärter besonders scharf angewiesen, auf die Museumsdiebe und solche, die es sein könnten, zu achten. Natürlich kam kein Mensch auf die Idee, daß es auch Leute gibt, die Bilder in die Museen unrechtmäßigerweise hineintragen wollen. Und doch ist auch dieser Fall geschehen. Das Museum von St. Celoud, in dem von Napoleon dem Dritten eine Sammlung von ungefähr 200 Gemälden untergebracht war, ist sogar ein eigener Wärter für die Nachtzeit angestellt. Der vernahm nun vor einigen Tagen bezw. Nächten ein heftiges Klopfen, das ganz so klang, als wollte jemand einen Nagel in die Wand einschlagen. Der Wärter war gespannt, was der Eindringling wohl tun würde, verschloß den Ausgang und ließ ihn gewähren. Sein Erstaunen wuchs, als er bemerkte, daß der Eindringling, ein junger, wohlgekleideter Mann, auf das eifrigste damit beschäftigt war, einen Nagel einzuhämmern, und seine Sache mit solchem Eifer tat, daß er nicht hörte, was um ihn herum vorging. Aus einem großen Tuche nahm der Maler ein Bild, hing es an die Wand, trat zurück und betrachtete es wohlgefällig von allen Seiten. Wohl eine Viertelstunde lang war der Mann in den Anblick dieser Landschaft versunken, endlich riß er sich mit einem letzten Abschiedsblick los und wollte sich entfernen. Aber der Wärter sprang auf ihn zu, verhaftete ihn und brachte ihn zur Polizei. Hier sträubte er sich auf das heftigste, seinen Namen anzugeben, war auch nicht dazu zu bewegen, eine Erklärung zu sagen, was er denn eigentlich in dem Museum zu tun vorgehabt hätte. Einen Diebstahl wollte er nicht ausführen, das bewies die sofortige Leibesuntersuchung. Auch der Wächter sagte aus, daß der Mann nicht die Absicht gehabt hätte, zu stehlen, denn er habe sich an keinem fremden Bilde zu schaffen gemacht. Man ließ den Maler nicht frei, und endlich bequemte er sich zu folgendem Geständnis: Sein Name ist Charles Orfes, er ist von Beruf Kunstmaler, und es war sein höchster Ehrgeiz, [illegible] seiner Bilder einen Platz in einem öffentlichen Museum [illegible] des öfteren hatte er der Museumsverwaltung Bilder [illegible] war aber stets ohne Bescheid geblieben. Also habe er [illegible] daran gemacht, eines seiner Werke in dem Museum unter[illegible] in der Hoffnung, daß man diesen Zuwachs nicht als [illegible] anschauen würde. Die Museumsverwaltung war anderer [illegible] entfernte Bild und Namen, und stellte beides dem [illegible] nebst einer Kostenrechnung über den Transport und [illegible] besserung der Wand wieder zu. Da der Maler sehr wohl [illegible] wird ihn die Verwundung des Ehrgeizes mehr geschmerzt [illegible] als die Kostenrechnung.

Die Sahara als Meer. Bereits vor 90 Jahren ist [illegible] phantastische Gedanke aufgetaucht, die weiten Wüstenflächen der Sahara unter Wasser zu setzen und so in ein neues Weltmeer zu wandeln, aber der Gedanke jagte damals nur die Einbildungskraft einiger abenteuerlicher Gemüter in Bewegung und ward bald wieder vergessen. Jetzt greift mit dem Rüstzeug moderner Wissenschaft der französische Gelehrte Etchegoyen diesen kühnen Gedanken wieder auf, untersucht die Möglichkeit seiner Ausführung und kommt zu dem Ergebnisse, daß wir mit den Hilfsmitteln der modernen Technik nach Überwindung verhältnismäßig geringer Schwierigkeiten diesen abenteuerlich klingenden Plan verhältnismäßig leicht in Wirklichkeit umsetzen können. Etchegoyen nimmt die von [illegible] Gelehrten bestrittene Hypothese wieder auf, nach der die Sahara nur der ausgetrocknete Boden eines früheren Meeres sei, erörtert eingehend die Mittel, mit denen das gewaltige Becken in eine Wasserfläche umzuwandeln ist, die an Größe der [illegible] Mittelländischen Meeres gleichkommt. Die Ausführung des Gedankens würde die größten ökonomischen Vorteile bringen. Öde und unfruchtbar liegende Gebiete könnten fruchtbar gemacht werden, und Tausende von Menschen, die jetzt dort der Not der Hungersnot ausgesetzt sind, würden fruchtbare Arbeit und lohnende Lebensmöglichkeiten finden. Über dies Saharameer hinweg nach dem östlichen Afrika ein Schiffahrtsverkehr entwickeln, zugleich aber würden die Klimaverhältnisse Nordafrikas eine glückliche Umwandlung erfahren und sich etwa dem Klima Italiens nähern. Die verwegene Idee stößt selbstverständlich in [illegible] lichen Kreisen auf mancherlei Widerspruch, aber interessant ist die Tatsache, daß die Einwände sich nicht mehr wie früher auf die Ausführbarkeit des Planes richten. Man macht geltend, daß [illegible] klimatischen Veränderungen in Afrika auch Nordeuropa [illegible] denschaft ziehen müßten, die nordeuropäischen Staaten [illegible] Gefahr geraten, einem arktischen Klima anheimzufallen, [illegible] Belgien und Dänemark beispielsweise würden monatelang [illegible] Schnee begraben werden. Es werden auch, wie die Rundschau [illegible] führt, Befürchtungen laut, wonach mit dieser Umwandlung der [illegible] hara eine Störung des Gleichgewichts der Erde eintreten und [illegible] die unvorhergesehene Katastrophen mit sich bringen könnte.



Verstärkte Goldgehäuse
mit Doppeldeckel.



10 Jahre Garantie, eingestempelt, mit Dekoration und glatt poliert 30 Mk.

h224

A. Holthöwer

Elberfeld Uhrmachermeister Schwanenstr. 21–23

empfiehlt

vorzügliche Ankeruhren, genau reguliert, mit

verstärkten **Goldgehäusen.**

Rabatt-Marken.

Verstärkte Gold[illegible]
mit Doppeldeck[illegible]



25 Jahre Garantie, eingestempelt, mit Dekoration und glatt poliert 60





Musik-Mitsching, Hoflieferant

Prämiiert auf Fachausstellungen mit gold., silb. Medaillen u. Ehrenpreisen.

Lieferant von Vereinen, Schulen, gr. städt. Orch., Armee und Marine.

Eigene Fabrikation mit Kraftbetrieb. Einzig in hiesiger Gegend.

Empfehle zu Weihnachten:

Geigen, Lauten, Guitarren, Zithern, Trommeln, Flöten, Trompeten, Harmonikas, Bandonions, Conzertinas, Mandolinen, Spieluhren.

Große Auswahl in alten Geigen und Cellos. Ankauf. — Umtausch.

Kinder-Pianos usw. in nur erstklassig. Fabrikaten, bei wirklich mäßigen Preisen.

Musik-Instrumente für Kinder in reich. Auswahl.

Alle Reparaturen.

Mache besond. aufmerksam auf meine großart. Auswahl in mod. Sprechapparaten.

Den von der Konkurrenz angepries. Sprechapparat Hesk hören Sie bei mir ohne Kaufzwang und liefere zu Original-Preisen.

Grammophone und Grammolas.

Größte Platten-Auswahl in allen Preisen.

Extra-Verkaufsräume in der I. Etage.

Während der Verkehrswoche gewähre 5% Rabatt.



Musik-Mitsching

Elberfeld, Poststraße 17 Hof-Musikinstrumentenmacher-Meister Fernsprecher Nr. 1795.

Niederlage in Ohligs bei Fritz Keller, Deusberg 6.

Josetti ROSE
BESTE 2Pfg. CIGARETTE

Weihnachts- und Neujahrskarten, Bilder- und Märchen-Bücher, Kalender empfiehlt Wiederverkäufern billigst 8117
Niems Postkartenverlag, Elberfeld, Bachstr. 90.



Nur 1 Mk. kostet eine Taschenuhr
h30 **zu reinigen.**
Feder „ 1, Feder und **Reinigen „ 1.50**
Alle anderen Reparaturen ebenfalls billigst. **2 Jahre Garantie.**
Gleichzeitig empf. zu allbekannt billig. Preisen mit **10—20% Rabatt:**
...inger und **Regulateure,** hochfeine Muster in verschied. Holzarten, von **12** Mk. an
... und Damen-**Remontoiruhren** in Gold, Silber und Nickel von **3** Mk. an
...in Gold u. Double v. 1 Mk. an. Große Auswahl in **Ketten, Armbändern, Ringen u. Alfenidewaren billigst.**
10—20 Prozent Rabatt.
...einr. Bankowsky, Elberfeld, Hofkamp 56, 1 Treppe hoch, direkt am Neumarkt.



[11329
Uhren und Goldwaren
Empfehle zu allbekannt **billigen Preisen** unter langjähriger Garantie **Freischwinger, Regulateure,** hochfeine moderne Muster, von **12** Mk. an. **Herren- und Damen-Uhren** in Gold, Silber und Metall von **3.50** an.
Standuhren, Wecker, Hängeuhren, große Hausuhren, alles in großer Auswahl. **Armbänder, Broschen, Ohrringe, Fingerringe, Herrenketten, lange Damenketten, Kolliers, Alfenidewaren,** bekannt große Auswahl, billige Preise. — Reparaturen jeder Art sauber, schnell und billig.
Rabattmarken. **Billige Bezugsquelle für Händler und Wiederverkäufer.**
Walter Sieberth, Uhrmacher-Meister, **Elberfeld, Kölnerstr.,** Ecke Blumenstraße, oberh. d. Stadthalle.



E. Schwarz,
Elberfeld, Herzogstraße 3,
Porzellan und Kristall,
Kunstgewerbl. Neuheiten,
erstes und einziges **Spezial-Geschäft** am Platze und Umgegend,
empfiehlt in unübertroffener Auswahl:
Tafel- u. Kaffee-Services,
Waschtisch-Garnituren,
Trink- u. Dessert-Service in Kristall,
Gegenstände zur Ausschmückung der Wohnräume in Erzeugnissen aller Länder.
Billigste Preise!
Nur fehlerfreie Qualitäten!
1122

Weißes Papier
billig abzugeben. Elberfeld, Kaiserstr. Nr. 30.

Ziehung am 10. und 11. Januar
Große Berliner
Automobil-Lotterie
8033 Gewinne im Gesamtw. von **Mark**
135000
spec. 35 Gewinne Gesamtw. Mark
90000
u. 8000 Silbergewinne Gesamtw. Mark
45000
1. Hauptgew. W. Mark
30000
2. Hauptgew. W. Mark
20000
3. Hauptgew. W. Mark
10000
usw. usw.
Berliner Automobil-**Lose à 1 Mk.** 11 Lose für 10 Mark
Porto u. Liste 25 Pf. extra
in all. Lotteriegeschäft., Losevertaufst. u. durch Generaldebit
Lud. Müller & Co Bank-Geschäft
in **Berlin C.,** Breitestraße 5.

Brillanten, Uhren und Goldwaren!
Stets Gelegenheitskäufe am Lager.
Große Auswahl in **schönen Brillantringen, Brillantohrringen, Brillantkolliers, Brillantbroschen u. Brillantvorstecknadeln. Goldene u. silberne Uhren** (neue und gebrauchte). Mache besonders aufmerksam auf **extra schwere goldene Herrenuhren** mit 3 Golddeckeln u. schöne **Repetier-Uhren.** Für gutes Gehen leiste schriftliche Garantie.

Lange gold. Damenketten	Silberne Bestecke
Goldene Herrenketten	Silberne Brotkörbe,
Goldene Armbänder	Silberne Saucieren,
Goldene Trauringe	Silberne Bonbonnieren
Goldene Kolliers	Silb. Stock- u. Schirmgriffe

verkaufe alles nach Gewicht
staunend billig!
Ferner **silberne** und **Alpaka-Taschen, Börsen, versilberte Bestecke** und **Bügel, Double-** und **silberne Ketten und Armbänder, Broschen, Medaillons** sowie sämtliche **moderne** und **schöne alte Schmucksachen,** wie schon lange bekannt, alles sehr billig und unter Garantie **zu verkaufen.**
Gold, Uhren, Brillanten nehme in Zahlung.
T. Leeser,
nur Elberfeld, Grünstraße 29, I. Etage.
(Kein Laden.) Telephon 3527. (Kein Laden.)

Einen guten Fang



machen Sie, wenn Sie nur mein 11321
Fenster besichtigen und die Preise beachten.
H. C. W. Paentzer,
Kipdorf 84 ELBERFELD Telephon 3496.
Uhren, Gold- und Silber-Waren.
Rabatt-Marken oder 5 Proz. in bar. — Abreiß-Kalender.

Zoologische Handlung
Inh.: **Ernst Roth**
Barmen, Neuerweg Nr. 1b
Filiale: **Hagen,** Elberfelderstraße
empfiehlt: 4223a
Große Auswahl in Zier- und Singvögeln.
Ia Harzer Kanarienvögel, nur eigene Zucht, sowie gutsprechende Papageien und liederpfeifende Vögel.
Großes Käfiglager.
Aquarien, Terrarien, Wasserpflanzen, heimische und exotische Fische und Reptilien.
Streng reelle Bedienung.
Vielfach prämiiert mit höchsten Preisen.
Alle Artikel zur Geflügelzucht und Pflege. Sämtliche Futtersorten in prima Qualität.
Erstes, größtes und ältestes Geschäft im Wuppertal.

Teppiche
werden zu Fabrikpreisen abgegeben
Elberfeld, Lagerstr. 7.
11279

Ia Rot- od. Weisswein
30 Liter 21.00 Mark, b37
Ia glanzhellen Apfelwein
30 Ltr. 9.-, 60 Ltr. 15.00 M
Faß leihweise, jedoch franko zurück. gegen Nachn. ab hier empf.
J. Bayersdörfer, Bellheim 21, Pfalz



b302

Praktische Weihnachts-Geschenke.
Notenständer in großer Auswahl.
Zurückgesetzte Modelle gebe mit 25% ab.
Beethoven-Stühle, Piano-Sessel, Komponisten-Büsten, Piano-Lampen,
Bernhard Koch, Pianohandlung,
Telephon 470. **Elberfeld,** Hofkamp 38.
Gebr. Harmonium, gut repariert, billig. k387

Hervorragende Leistungen — 38000 Maschinen im Gebrauch
Viele glänzende Zeugnisse — Unerreichte Widerstandsfähigkeit

Die
Mignon Schreibmaschine
Fabrikat der A. E. G.
Preis M. 100

Ist keine billige Nachahmung mit allen Mängeln einer solchen, sondern ein System für sich, — jahrelang erprobt, — dessen billiger Preis bei Verwendung erstklassigen Materials durch die **einfache und geniale Construction** begründet ist. — Kostenlose Vorführung ohne Kaufverpflichtung durch unsere Vertreter.
Union Schreibmaschinen Gesellschaft m.b.H., Berlin W. 66, Mauerstr. 83/84.

b16



Praktische KONTORMÖBEL
eigener Fabrikation
Neuheit: Afrikandermöbel und Gesundheitspulte
Glogowski-Kartothek und Vertikal-Registratur
Glogowski & Co.
Hoflieferanten
Elberfeld,
Neumarkt 3 (Hansahaus)
Katalog gratis u. franko **Filialen in 58 Städten**

Glauben Sie mir

Tausende loben Carmol (Karmelitergeist) und wenden es bei vielen Schmerzen mit Erfolg an. Versuchen Sie zuerst eine Flasche für 60 Pf., tritt keine Besserung ein, erhalten Sie für die angebrauchte Flasche das Geld zurück.

Carmol tut wohl!

a462 sagen auch Aerzte!



Dr. H. W., Arzt, B.: Mit Carmol habe ich bei Patienten, bei welchen ich es angewandt habe, sehr gute Resultate erzielt, deshalb werde ich es gern bei rheumatischen Beschwerden, bei Hexenschuß usw. verwenden und empfehlen. Von Kranken, welche das Präparat angewandt haben, habe ich schon oft auf meine Frage nach dem damit erzielten Erfolg die das Kennwort der Fabrik bestätigenden Worte gehört: **Carmol tut wohl!**

Dr. N., prakt. Arzt, B.: Ich kann das Carmol gar nicht warm genug empfehlen bei Ischias, nervösen Störungen, Hexenschuß, rheumatischen Beschwerden und selbst bei den quälenden Gichtschmerzen. Carmol hat das Eine vielen anderen voraus: **Es hilft ohne zu schaden!**

Man verlange in Apotheken und Drogerien stets

Rheinsberger Carmol

Preis 0.60, 1.00 und 3.00 Mk.

Carmol-Fabrik, Rheinsberg (Mark).

Elektro-physik. Heilanstalt „Cäcilienbad"
Elberfeld, Wortmannstraße 12. Telephon 2405.
Ambulatorium für Herz-, Nerven-, Rheuma- und Gichtleiden
Wechselstrombäder (Ersatz für Nauheim).
Elektr. Tannenbäder Röntgenlaboratorium (f. Durchleuchtung 2c.)
Lichtkasten- und alle mediz. Bäder. Täglich geöffnet von 9 bis 12 und 2 bis 8 Uhr. 11338
Dr. med. Loll, prakt. Arzt, Wortmannstr. 12. Telephon 2405.

Zahnarzt Rinecker Zahntechniker Gansow
Elberfeld, Kipdorf 64—66. — Tel. 1473.

Schneidig stolzen **Schnurrbart!**
Schönes volles **Kopfhaar!**
erzielt man **rasch u. sicher** durch das **einzig unübertroffen grossartig wirkende** Haar- und Bartbeförderungs-Präparat **Harpolin.**
Wo auch nur die **kleinsten** Härchen vorhanden sind, zeigt sich **wunderbar schnell regen** Wachstum, welches von vielen glänzenden freiwilligen Dankschreiben bestätigt wird.
Alleinige Niederlage u. Versand per Nachnahme:
M. Johnen, Parfümerie, Elberfeld, Poststr. 11.





10000 Mark Belohnung
demjenigen, der mir auch nur einen einzigen Fall nachweist, wo ich mich schriftlich oder mündlich geweigert hätte, den Betrag bei Nichterfolg zurückzuzahlen.
Harpolin
enthält keinerlei giftige oder der Gesundheit nachteilige Stoffe.
Ärztlich geprüft u. begutachtet.
Preis: Stärke I Mk. 2.—, Stärke II „ 3.—, Stärke III „ 4.—
Herr F. T. in Uralt schreibt: Habe mit einer Dose Harpolin Stärke II Mk. 3.— schönen Bart, und hatte ich in 6 Wochen einen schneidigen Schnurrbart, sende Ihr mir noch 1 Flasche Griesbisches Haarwasser an! Mk.
Herr J. A. in Bonn: Ich bezog vor einiger Zeit eine Dose Harpolin Stärke III Mk. 4.—, welche mir prachtvolles Erfolge wir, etc. 11156

Achtung! Für Damen!

Wo kaufen Sie Ihre Ersatzteile für eine **moderne Frisur,** wie Zöpfe, Locken, Unterlagen etc.? Bei

Herm. Finkenwirth

Elberfeld, Moriansstrasse 38, gegenüber der Hauptpost.
Dort werden Sie, wie bekannt, reell und gut bedient. **Anfertigung sämtlicher vorkommenden Haararbeiten,** auch von ausgekämmtem Haar. **Rotgewordene Flechten** werden in 24 Stunden für 1 Mk. schön u. **dauerhaft gefärbt.**
Aufmerksame Bedienung nur von Damen. 11158

Loden-Wettermäntel

(porös, wasserdicht und warm) für Damen, Herren u. Kinder: Pelerinen, Havelocks, Ulster, Sport- u. Bozener Mäntel liefert **Münchener Loden- und Sport-Bekleidung Gust. Ferd. Koch,** Sitz garantiert, Muster u. Abbildung. franko. **München 2.**

Tantal

die unempfindliche Metallfaden Lampe

Verkaufslager unterhalten die Elektrizitätswerke, Installateure sowie die technischen Bureaus der Siemens-Schuckert-Werke.

Photogr. Apparate
— sämtlicher ersten Werkstätten, — große Auswahl, stets das Neueste.
Platten - Films - Papiere
unübertroffen reichhaltige Auswahl
stets garantiert frisch
— infolge flotten Absatzes. —
Emil Jansen, Barmen, Werthersr.
Fernsprecher 430. Telegr.-Adr.: „Arti" Barmen
Lieferant zahlr. erst. Herrschaft. d. Stadt u. Prov.

Echt Box-Calf



Aug. Peiniger,
Elberfeld, 1479
Elberfeld, 19/19, Berg.-Str.-Ecke

*Näh- u. Stopfmaschinen werd. billig repar. C., Langestr. 21. Telephon 1355.

Ziehung 15.—18. Dez.
Weihnachts-Lotterie
Nachfrage schon jetzt wie Vorjahre wegen der glänzenden Gewinnchancen sehr gut
4341 Gew. Mk.
35 000
10 000
5 000
Hauptgew.
Lose à 1 M. (Porto 20 Pf.)
11 Lose a. Wunsch auch gegen Nachnahme vers. auch unter Nachnahme
A. Eulenberg
Elberfeld, Altenmarkt
Zu haben in allen Lotterie-Geschäften.

Maria Arnz
Elberfeld, Heubruch
zwischen Rathaus u. Neumarkt (früher Königstr.)
Spezial-Geschäft in feineren Holzmasse Tief- und Flachbrand, Brennen auf Seide und Leder, Kerbschnitt, Tarsia, Reliefs und Holzplastik. Unterricht in Kursen u. einz. Stunden. Sonntags geschlossen.

Reizende eis. Kinder-Bettstellen mit allem Zubehör auf Teilzahlung, evtl. ohne Anzahlung.
Th. Lucas & Co., Elberfeld, Bachstr. 48.

Plissé
Zum Selbstarrangieren in Röcken in verschied. Weiten, Blusen in allen Stoffen angefert. a. E. Bendrich, Elberfeld, Poststr. 45.

Alle lieben
ein zartes, reines Gesicht, jugendfrisches Aussehen und Teint, deshalb gebrauchen Sie Steckenpferd Lilienmilch-Cream v. Bergmann & Co., Radebeul. Preis à St. 50 Pf.
Lilienmilch-Cream Seife rote und spröde Haut in kurz. weißen sommersproß. Teint.
Kronen-Apotheke, Barmen
Eichen-Apotheke, Barmen
Neue Apotheke, Elberfeld
Hedwig Rühl, Parfümerie, Barmen
Wilh. Federmann, Parfümerie, Barmen
W. Mulcheid & Co., Wall 1—3
Louis Taplen, Schwanenstr. 20
Emil Kraft, Drogerie, Elberfeld
Otto Blume jr., Königstr. 69
Adler Drogerie, Elberfeld, Poststr. 7
Oskar Pieper, Bachstr. 7
Adolf Prenker, Neumarkt 1
Wilh. Thiel, Hochstr. 20
M. Wipperling jr., Friedrichstr. 45
Wilh. Stolzenberg, Schmalenbachstr. 49
Gustav Heicke, Viktoriastr. 6
In Barmen-Ritt: Otto Bohle
In Langerfeld: Franz Bonnet
In Barmen: Hermann Schmidt

Gustav Jaeger's
Orthopäd. Institut
für Apparatotherapie, Heilgymnastik, Massage,
Barmen-Tölleturm.
Telephon 1002. †
Eig. Atelier z. Anf. orthop. Apparate.
Röntgenlaboratorium.
Sprechst. v. 2—6 Uhr nachm., außerdem **Altermarkt 8** von 8—11 Uhr vormittags.
Ohne Operation.
Ohne andauernde Bettruhe.
Behandl. von Rückgratsverkrümmungen, Schiefhals, hoh. Schulter, rund. Rücken-Buckel, angeborener einseitig. wie doppelseit. **Hüftgelenkverrenkg., entzündl. Affektionen der Gelenke, X- u. Säbelbeinen, Klump-, Spitz-, Hacken- u. Plattfuß, Ankylosen, Contrakturen. Rückenmarksleiden, Lähmungen und Rheumatismus.**

Geschlechtsleiden,
nervöse Schwäche
(Blutuntersuchung).
Spezialarzt
Dr. Hemmerling
Düsseldorf, Oststraße 65.
Sprechstunden: 9—1 V., 3—7 N.
Sonntags 9—1 V. b10

Geschlechtsleiden

aller Art und Frauenleiden, Harn- und Blasenleiden, Pollutionen, Folgen der Jugendsünden (Männerschwäche), behandelt mit bestem Erfolg und streng verschwiegen.

Haut-Krankheiten

Bartflechte, nässende u. trockene Flechten, Gesichtspickeln, Geschwüre, Kopfgrind, Ausschläge aller Art.

Entsetzl. Hautjucken (Krätze) beseitigt in 2 Tagen ohne Berufsstörung mit geruch- und farblosen Mitteln.

Gallensteinleiden

Ischias, Gicht und Rheumatismus, Hämorrhoiden, Nerven-, Magen-, Darm-, und Stoffwechselleiden.
Hervorragende Dankschreiben u. Anerkennungen.
„Salus" Elberfeld, nur Bahnhofstr. 20a.
Sprechst.: Vorm. 9-12½, nachm. 2½-7 Uhr, Sonnt. 9-12½ Uhr.

Damen
erb. Rat und ärztlich empfohl. Frauenschutz **Dahlmann,**
Elbf., Königstr. 53. Tel. 3841.
Hühneraugenschn., Massage.

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt
Orthoform-Zahnwatte
Ges. geseh. (ca. 50% Orthoformenth.)
Dose 50 Pfg. — Zu haben in den Apotheken. v183

Damenbart
sow. lästige Haare auf d. Armen 2c. **beseitigt sof. schmerzlos** unser **garant. wirksames** u. unschädl.
Depilatorium. Preis 4 ℳ
Versandhaus COLONIA, G. m. b. H., Cöln a. Rh. 11, Kamekestr. 14. v49
Sämtl. sanitär. Bedarfsartikel.

Berrikos, echte Büffets, Speisezimmer auf Teilzahlung, evtl. **ohne Anzahlung.** h346
Th. Lucas & Co., Elberfeld, Bachstr. 48.

Große, sand. gereinigte, lebende **Miesmuscheln** (Speise-Nordseemuscheln) empf. von täglich frischer Auflese per Zentner mit ℳ 2.25 ab Norddeich, Nachnahme, bei Mehrabnahme **bill. B. J. v. Oterendorp Nachf., Norden b. a. d. Nordsee.** b505

Die Angst
vor dem **Zahnziehen,** die so viele **ängstliche** und **nervöse** Personen von einer rechtzeitigen Beseitigung schmerzhafter und vereiterter Zähne abhält, ist durch die Anwendung meines örtlichen Betäubungsmittels vollkommen unnötig geworden. Ich verpflichte mich, falls die in meiner Praxis mit großem Erfolge angewandte Methode des fast schmerzlosen Zahnziehens nicht völlig der Zufriedenheit entspricht, dieselbe kostenlos auszuführen.

Nachstehend eines von den Dankschreiben als Beweis:

Ich bestätige hiermit, daß mir 6 **Zähne schmerzlos** gezogen worden sind und zwar ohne Narkose, und bin ich gern bereit, die Behandlungsweise des Herrn Kundt einem jeden zu empfehlen. **A. L.,** Barmen.

Erste Elberfeld. Zahnpraxis
Reform
Inhaber: **F. O. Kundt,** Dentist,
nur Königstraße 69, part., Elberfeld.
Sprechstunden: 8 bis 1 und 2 bis 7 Uhr.
Sonntags 9 bis 2 Uhr.

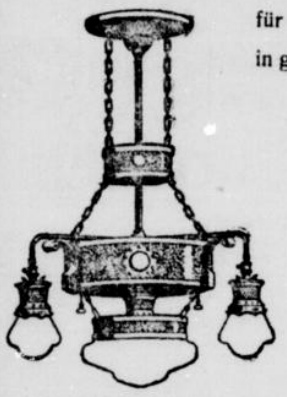
Wer krank ist

168b
der prüfe die Augendiagnose u. psycho-physiogn. Untersuchung, **der prüfe** meine **Natur** und **Wissenschaft** gemäße Behandlung! Bei Knochenverwachsung **Orthopädie!** Unwissenheit und Leichtsinn bringen Leid und Not. Darum prüfet Alles und das Beste behaltet! Sprechstunde nur vormittags von 10—1 Uhr. Barm.-R., Lenneperstr. 42. Frau Pastor Madaus.

Haarausfall u. Schuppen
beseitigt am besten das **Brennessel-Haarwasser**
Tubil
fördert den **Haarwuchs** und macht das Haar **duftig** und **locker.**
à Flasche von Mark 1.— an.
bebensheimer Gesundheits-Basar,
Elberfeld, Kaiserstraße 29, Tel. 2922.

Moderne Beleuchtungskörper

für **Gas, Elektrisch** und **Petroleum**
in größter Auswahl. Lagerbesuch sehr lohnend.



Diese Krone kostet **53.—** M.

Wohnzimmerampeln	von	5.75	Mk. an
Küchenpendel	„	4.—	„ „
Glühkörper, Stehlicht,	„	19	Pfg. „
Glühkörper, Hänge- u. „ Automatenlicht	„	32	„ „
Cilinder, dito	„	14	„ „
Cilinder, Stehlicht,	„	7	„ „
Cilinder, 6, 8, 10‴	Stück	3	„ „

Casp. Blume

Ofenfabrik, Barmen, Mühlenweg 42—44.
Sonntags geschlossen. 108d

Otto Riegermann - Elberfeld

Fernsprecher Nr. 290 — Königstraße 175 — Haltestelle Schillerstr.



Lampen- und Kronleuchter-Fabrik

Moderne Beleuchtungskörper

Größtes Lager am Platze
Billigste Preise
Verkauf auch an Private
Sonntag geöffnet.

Die Butterpreise steigen rapide

daher sei allen Hausfrauen die Verwendung der anerkannt allerfeinsten Pflanzenbutter-Margarine

Palmato

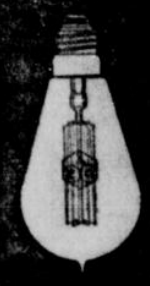
empfohlen. Garantiert frei von tierischen Fetten, ebenso bekömmlich und leicht verdaulich wie beste Meiereibutter.

Alleinige Fabrikanten: **A. L. Mohr,** G. m. b. H., Altona-**Bahrenfeld.**

a508

AEG

METALLDRAHTLAMPE



Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
DÜSSELDORF
LEOPOLDSTR 43
Telefon: 2040, 2469

---

elwaren-Ausstellung!

Puppenklinik



Im Anschluß an meine **Spielwaren-Abteilung** empfehle ich meine aufs beste eingerichtete Reparatur-Werkstätte für Spielwaren sowie meine **moderne Puppen-Klinik.**

60111

olf Winkelmann

pr. 2042 — Elberfeld — Friedrichstr. 29.

Carl von Kothen

Musikwerke, Elberfeld
nur 58 Kölnerstr. 58, Tel. 3383

Empfehle die neuesten Modelle in
Musik-Instrumenten aller Art.
Große Auswahl in **Sprech-Apparaten** mit Trichter u. Apparate ohne Trichter.

Schallplatten à ℳ 1.50, 2, 2.50, 3, 4, 5 u. höher.
Pathé-Platten ohne Nadelwechsel à ℳ 2, 3, 4.
Pathé-Apparate ohne Nadelwechsel v. 35 ℳ an

Die neuesten Schlager und herrliche Weihnachtsaufnahmen.



Gratis bis Weihnachten!
Bei Einkauf eines **Platten-Sprech-Apparates** von 25 Mark an 6 Stück gute, **doppelseitig bespielte** 25-cm-Platten.

Dieser Apparat mit guter Schalldose prima Laufwerk und **6 Stück** 25 cm doppelseitig bespielten Platten kostet **nur 28 Mk.**

Spieluhren, Violinen, Mandolinen, Zithern, Mund- und Ziehharmonikas, Pianos, Harmoniums, elektrische Pianos und Orchestrions in bekannter bester Ausführung.
Stets großes Lager.

Reparaturen aller mechanischen Instrumente prompt und billig.

Gebr. Thorn

Lucasstraße 5 **Elberfeld** Telephon 8857

Engroslager in Tafelherden, Haus- u. Küchengeräten

Große Auswahl passender Weihnachts-Geschenke:

Waschmaschinen . . von **24.—** bis **45.—** Mk.
Wringmaschinen . . von **18.—** bis **23.—** Mk.
Mangelmaschinen . . von **21.—** bis **50.—** Mk.
Brotschneidemaschinen mit Ia Messer.
Reibemaschinen, lackiert und emailliert.
Fleischhackmaschinen verschiedener Systeme.
Gaslampen, komplett, mit Pendel, . von **5.—** Mk. an.
Petrol-Lampen mit den neuesten Brennern. 11226
Rodelschlitten in jeder Größe.
Rodelsporen, sehr praktisch.

Billigste Preise. **Blaue Rabattmarken.**

---

lbert Heuser G.m.b.H.

Benzinfabrik
armen - Rittershausen
Fernsprecher 81 4214a

ert BENZIN für sämtl. Verwendungszwecke

outsches rnehmen. — Terpentinöl-Ersatz, Schmieröle, Fette usw. — Nicht im Ring der Vereinigt. Benzinfabriken.



Robert Wolff

Friedrichstr. 48 **ELBERFELD** Nähe Neues Rathaus

Telephon 3218 empfiehlt zu **Weihnachten:** Telephon 3218

Musikinstrumente u. Musikalien.

Große Auswahl 11352

Sprechapparate, Platten und Walzen.

Spezialist in **Saiteninstrumenten,** als:

:: **Gerad- und kreuzsaitige Konzert-Zithern,** ::
Violinen, Gitarren, Lauten, Violinette, Mandolinen.

Vertreter der Fa. **Adolf Meinel** Markneukirchen, Meisterwerkstätte für Zither- u. Gitarrenbau. Ehrendste Anerkennungen von Autoritäten.

Empfehle ferner:
Spieluhren, Trommeln, Flöten, Christbaumuntersätze etc.
Akkordzithern mit unterlegbaren Notenblättern etc.

Reparaturen an allen Instrumenten gut und billig.
Während der Fremdenwoche **5 Prozent Rabatt.**
Unterricht für Konzertzither und Laute.

Bade - Einrichtungen

für Gas- und Kohlenheizung,
— erstklassige Fabrikate. —

:: **Waschtoiletten** ::
aus Fayence, Feuerton und Marmor, ein- und zweiteilig.

:: :: **Gasheizöfen** :: ::
in großer Auswahl, **sehr preiswert.**

C. W. Herzogenrath

ELBERFELD
Mäuerchen Nr. 6. Fernsprecher 1138.

11359

---

chlittschuhe

h196

Schlitten

in größter Auswahl.

kardt & Köttgen, ELBERFELD, Herzogstr. 23.

5% in blauen bergischen Rabattmarken.



Gaslampen

Petroleumlampen
Glühkörper h575
Gasrohre u. Verbindungsstücke.
Sehr billige Preise.

Aug. Welfonder

Elberfeld, Island 24.

Reklame-Plakate aller Art,

nach fremden oder eigenen Entwürfen,

Blech-Emballagen

dekoriert oder blank, in jeder Form, Größe und Ausführung liefert zu **billigsten Preisen**

Schillerwerk Godesberg A.-G.,
Godesberg a. Rh. d9529

Vertr.: **Gustav Sondermann, Wald (Rhld.).**
Fernspr. Amt Solingen No. 1569.

Ziehung schon 13. Dezember!

Königsberger Lotterie

3397 Gewinne i. W. v. Mk.

Unwiderruflich Hauptgew. **50000** **15000** **4000** **2000** Mittwoch Ziehung.

Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.

Lose sind in sämtlichen Lotteriegeschäften zu haben sowie durch das **General-Debit**

Leo Wolff, Königsberg i. Pr.



Wo nicht direkt erhältlich, wende man sich an die **Gevelsberger Herd- und Ofenfabrik W. Krefft, Akt.-Ges., Gevelsberg.** b33



findet Ihr Haushaltungsprogramm um so leichter, je sparsamer Sie wirtschaften. Sie sparen schnell und viel, wenn Sie statt teurer Molkerei-Butter beste Margarine verwenden und zwar:

Rheinperle

-Margarine, das Beste vom Besten.

Solo

-Margarine, der altbewährte feine Butter-Ersatz.

Cocosa

feinste Pflanzen-Butter-Margarine.

Unübertroffene beste Butter-Ersatzmittel der Gegenwart. Wohlschmeckend, nahrhaft und bekömmlich. — Ueberall erhältlich!

Rheinperle
Solo
Cocosa

Alleinige Fabrikanten:
Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen
G. m. b. H. Goch.

statt
Butter
das beste!

8508

Praktisches Weihnachtsgeschenk.

L. H. Schnitzler

en gros-Export Schirmfabrik mit elektrischem Betrieb. en détail.

Mäuerchen 4a Elberfeld ganz nahe am Wall
Fernsprecher Nr. 1920

Größtes Spezial-Schirmgeschäft am Platze, empfiehlt sein großes Lager selbstverfertigter

Herren- und Damen-Regenschirme

gut und solide gearbeitet, mit den allerneuesten Stöcken und Stoffen, zu äußerst billigen Preisen.

Regenschirme in B.-Gloria u. Satin,	1.50–3.00 M.	**Halbseide Taffet,** eleg. dünnrollend,	8.50–14.00 M.
Dünnrollende Taffet Brillant mit Futteral	2.25–3.75 M.	**Reine Seide,** nur bewährte Qualit.,	7.50–18.00 M.
Seiden-Gloria	2.00–4.50 M.	**Regenschirme,** uni Farben mit pass. Futteral, ...	5.00–28.00 M.
Surah, dünnrollend, m. seid. Futteral,	3.50–6.50 M.	**Regenschirme** mit echten Silber-, Toula-, Toledo- oder Gold-Dubleegriffen u. Beschläg.	4.00–50.00 M.
Halbseide (Satin de Chine) . . .	3.50–7.50 M.	**Stockschirme**	3.75–25.00 M.
Halbseide (Satin de Chine), Ia Qual.,	6.00–13.00 M.	**Kinder-Regenschirme** in Satin, Gloria und Halbseide 1.40, 1.50, 1.75, 2.00,	2.50–4.50 M.

Täglich Eingang von **Neuheiten** in **Stöcken** und **Stoffen.**
Extra-Anfertigung, Ueberziehen und **Reparieren** schnell, solid und billig.

Ausgabe von blauen Rabattmarken. Annahme von vollgeklebten Sparbüchern.
Bitte genau auf Firma, Straße und Hausnummer zu achten.

11395 **Praktisches Weihnachtsgeschenk.**

Heute wurde von mir ausgegeben das **Verzeichnis Nr. 49**

Billige Bücher

in jeder Preislage zu **10, 20, 30, 50, 60, 80** Pfg., zu Mk. **1, 2, 3, 4, 5.**

Vielfach von Lehrern und Jugendausschüssen empfohlen.

Für die Abonnenten in **Barmen** liegt das Verzeichnis bei.

k1092

Wer gute billige Bücher verschenken will, beachte und verlange das Verzeichnis Nr. 49 Billige Bücher, Musikalien und Spiele.

Elberfeld, Neumarkt Nr. 26.

B. Hartmann, Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung.

Jeder kann für 25 Pfg. 1 Pfund Fleisch essen. 8518

Ia Schweinefleisch, bestehend aus fleischigen Rippen, Köpfen, Beinen, Schwänzen pp., garantiert tierärztl. untersuchte, saub. inländ. Ware in Kübeln von 30 ℔ an p. ℔ 25 ₰; Postkolli enth. 9 ℔ 3 M. gef. Eisbein (Dickb.) ℔ 50 ₰. Knochenfreies Schweinefleisch, gekocht u. konserviert, 9-℔-Dose 5.— M. Kalbfleisch-Sülze 9-℔-Dose 7.— M. Alles ab hier per Nachnahme. Nichtgefallendes retour. **Alb. Carstens, Altona 238,** Eimsbüttelerstr. 63.

Westfäl. Schinken

eigener Hausräucherei, nur prima Ware, empf. unter Garantie für Güte, 10—25 Pfund schwer, per Pfund **1.05** Mk. (bei Mehrabnahme billiger) unt. Nachn. Verpack. frei. v417

Wilh. Koch, Rietberg i. W.

Garnituren Plüsch- und Ledersofas auf Teilzahlung, eventuell ohne Anzahlung. b346
Th. Lucas & Co., Elberfeld, Bachstr. 48.

Schuhwaren

beziehen Sie am besten von **Fritz Westermann,** Schuhwaren en gros, **Elberf.,** Ostersbaum Nr. 84. Telephon 3323. **Neueinrichtungen** in kürzester Zeit. **Referenzen zu Diensten.***

Holsteiner Schweine-Klein-Fleisch

Kopfstücke, fleischige Pfoten, Eimer 30 u. 50 Pfd. 10 Pfd.-Postpaket **M. 2.70.** Alles amtl. untersucht. a. Kiel, Nachn. **C. J. Michelsen, Kiel 26**

25 Pfg. das Pfund

9504

Spottbillige Vögel.

400 Rosa-Papageien,

rabengroß, mit blutroter Brust; tadellos befiedert, prächtig gefärbt, zahm, garantiert sprechen lernend, sehr ausdauernd und gegen Kälte nicht empfindlich. Daß diese äußerst beliebt gewordenen Rosa-Papageien sicher und gut sprechen lernen, beweisen die zahlreich eingehenden Dankschreiben. Herr Adolf Kramer in Zell schreibt u. 26. März 1911: „Der von Ihnen letztes Jahr bezogene Rosa-Papagei hat sich sowohl in Körperfülle wie auch im Sprechen sehr gut gemacht, er spricht wunderschön, deutlich und viele oft zusammenhängende kleinere Sätze, lacht, küßt und ruft sämtliche Familiennamen." **Preis per Stück 8 Mk., 2 Stück 15 Mk.** Grüne, farbenprächtige **Amazonen-Papageien** 20 Mark, anfangend zu sprechen 25 Mk., mehreres sprechende 30 Mk. Große schneeweiße Papageien Stück 20 Mk. Dazu passende dauerhafte Drahtkäfige, 40 Ztm. hoch, 4,50 Mk. **Hochfeine Salonkäfige, 75 Ztm. hoch,** 8 Mk. Grüne Alexanderpapageien, sprechen lernend, Stück 4 Mk. **Chinesische Nachtigallen,** wundervolle Sänger, das ganze Jahr singend, sehr schön bunt gefärbt, Stück 4 Mk., 3 Stück 10 Mk. Feuerrote Tigerfinken, reizende Sänger, Paar 1,75 Mk. Prachtfinken, leicht züchtend, Paar 2 Mk. 5 Paar sortiert 8 Mk. 10 Paar 15 Mk. Zwergpapageien, Paar 2.50 Mk. Grüne Wellensittiche, sehr drollige gut züchtende Vögel. Paar 4.50 Mk. **Kanarienvögel, prima Hohlroller, nur guter Stamm, 1. Qualität,** Stück 6—8—10—12—15—20 Mk. **Kleine Seidenäffchen** für Kinder, Stück 15 Mk. **Größere Affen** 25 Mk. Lebende Ankunft garantiert. Nachnahme. Streng reelle, zuverlässige, sachkundige Bedienung. Gegründet 1892. Versand nach allen Ländern, nicht ohne Risiko in warmer Verpackung. Vögel sind nach allen Ländern zollfrei. **Neueste Preislisten** (Dezember 1911) über Tiere, Vögel, Käfige etc. **mit interessantem Offertenblatt** gegen 10 Pfg.-Marke. 10—12 000 Vögel habe fast immer am Lager. o436

Gustav Müller, Vogel-Großhandlung, Hamburg, Repsoldstraße 89.

Als

herrliche Weihnachtsgeschenke

empfehlen sich die **beliebten**

Laferme-**Redoute**-Cigaretten
Laferme-**Reinette**-Cigaretten
Laferme-**Kenner**-Cigaretten
Laferme-**Vielliebchen**-Cigaretten

in Luxuspackung zu 50 Stück

Keine Preiserhöhung. 524



Die schönsten Damen

-Handtaschen kauft man außerordentlich billig im

Kofferhaus Vowe,

Spezial-Geschäft für Koffer, Taschen und Lederwaren,

Tel. 1954. **Elberfeld, Schwanenstraße 12/14.** Tel. 1954.

Die schönsten Mädchen

und Knaben-Tornister, **eigenes Fabrikat,** unbegrenzte Haltbarkeit, von **2** Mk. bis **10** Mk.

Größtes Lager in Reise-Artikeln und Lederwaren.

Sonntags geschlossen! — Bergische Rabattmarken.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadttheater Elberfeld.

Mittwoch, 6. Dez: 3. Volks-Vorstell. zu bedeutend ermäßigten Preisen! **Kabale und Liebe.** bürgerliches Trauerspiel von Fr. v. Schiller. Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Donnerstag, 7. Dez: 55. Abonn.-Vorst. Serie II (grau). Karten der Serie II (Dienstag und Donnerstag) gültig! **Georgina.** Lustspiel von Frz. von Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Ge-Schauspielpreise. h446

Stadttheater Barmen.

Mittwoch, 6. Dez.: Außer Abonnement. Kleist-Verein. Vorst. für Mitgl. des Theatervereins. Neu einstudiert von Herrn Bruno Decarli vom Stadtth. **Die Hermannsschlacht.** Ein Drama von Heinr. von Kleist. Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10½ Uhr. III. Rang und Galerie ist für Nichtmitglieder 66b
Donnerstag, 7. Dez.: 59. Abonn.-Vorstellung. Blau II. **Madame Butterfly.** (Die kleine Frau Schmetterling). Oper von Giacomo Puccini. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10½ Uhr.

Sonder-Vorstellung

des **D. H. V.** im

Elberfelder Stadttheater:

„Die Fledermaus"

Operette von **Johann Strauss,** k1121
in erstklassiger Besetzung,
zu bedeutend ermässigten Preisen.

Vor-Verkauf: Hutgeschäft J. Zimmermann, 8; Elberfelder Verkehrsverein, 95; Samstag-Abend: Theaterkasse.
Eintritt auch für Nichtmitglieder.

Stadthalle Johannisberg

Dienstag den 7. Dezember 1911, abends 8 Uhr:

Abonnementskonzert

des Städtischen Orchesters. h140
Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis **50** Pfg. u. **5** Pfg. Billettsteuer.



Nicht übersehen!

Fische diese Woche billig

1 Waggon grüne Heringe.
Ein Waggon Schellfisch, Kabeljau, Seeforellen.
Haben Sie vorige Woche Jütländer Angelschellfisch bei mir gekauft? Ja! Nun, wie war denn der? Das muß ich sagen, es gibt einfach keinen feineren Schellfisch! Donnerwetter, den müssen Sie versuchen, Sie werden sich wundern!

Seeforellen! Seeforellen!
das Pfund 23 Pfg.
5 Pfund Seeforellen 1 Mk., kostbar.
Kabeljau schneeweiß Kabeljau
Pfund 23 Pfg., 5 Pfund 1 Mk.

Für Wiederverkäufer!

1 Waggon prima schneeweißen franz. Blumenkohl billig!
Unterhalte großes Lager in:
Apfelsinen, Aepfel, Weintrauben, Datteln, Feigen, Nüsse, Zitronen
etc. etc. h151

Carl Weiter,

Elberfeld, am Mäuerchen,
Bismarckdenkmal, Reichsb., Alexanderbr.

Öffentliche Versammlung

„Die sozialen Pflichten des Liberalismus."

Redner: Pfarrer **Neuber-Ohligs**
Donnerstag den 7. Dezember, abends 8½ Uhr, im „Deutschen Kaiser", Elberfeld, Hofkamp.
Jedermann ist eingeladen. Freie Diskussion.

Verein der fortschrittlichen Jugend.

Wichtig! Ausschneiden! Erscheint nur einmal!
Dr. med. Thümmel u. Richter, letzterer als Referent.
Elberfeld, Restaurant Willemsen, Inhaber Döring, Aue 66 und Eingang Königstraße.
Donnerstag den 7. Dez. nur für Herren } über 18 Jahre!
Freitag den 8. Dezember nur für Damen }
Ehrlich-Hata 606, Hyperdeal u. die Geschlechtskrankheit, ihre Ursache, Wirkung und Heilung, Geschichte, chem. Zusammensetzung des Arsenobenzols u. seine grandiose Wirkung bei Geisteskrankheiten, Gehirn-, Rückenmarksleiden, Blindheit, Taubheit, Nervenkrankheiten, Schwindsucht, Impotenz usw. Gefahren der Ansteckung. Die 3 großen Leidensstadien, Reinheit des Mannes u. des Weibes. Untrügliche Erkennungszeichen. Die falsche Scham, Schlafkrankheitserreger der Neger in Neukamerun. Die Wassermannsche Blutprobe u. ihr Wert. Die schmerzlose Impfung u. Heilung in 24 Std. od. in 20 bis 30 Tg. Was Frauen leiden. Unterleibskrankheiten u. hauptsächlichste Ursache des schnellen Verblühens. Das kritische Alter der Frau, die Wechseljahre u. das Verhalten in denselben. Übertragung sexueller Leiden auf das Kind. Wissen ist Macht, aber in diesem Falle mehr, nämlich Gesundheit und Lebensglück. Vorstehender Vortrag mußte in Leipzig 24 mal, in Dresden 12 mal, in Stettin 6 mal usw. wiederholt werden. Bei erfülltem Saal Wiederholung: Sonnabend den 9. Dez. f. Herren Montag d. 10. Dez. f. Dam. Reich-Pl. 1 Mk. 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., Vorverkauf 50 Pfg. im Zigarrengeschäft von Müller, Elberfeld, Neumarkt 1—3.

Klub für rauhh. Terriers,

Sitz: Frankfurt a. M.

Zur Gründung einer Ortsgruppe Elberfeld-Barmen

findet am **Donnerstag den 7. d. M.,** abends 8½ Uhr, im Hotel **„Burghof", Elberfeld,** Altenmarkt, eine **Versammlung** statt, wozu Interessenten hiermit höfl. eingeladen sind.

Hotel-Restaurant Bismarck

Einem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich in meinem Lokal

Schloßbleiche 32, — Elberfeld — **gegenüber dem Thalia-Theater,**

ein **großartiges Musikwerk,** einzig am Platze, geliefert vom Elberfelder Musikwerk Carl von Kothen, Elberfeld, Kölnerstraße 58, aufgestellt habe.
— **ff. Tienes Bier. — Gute Küche.** —
11280 Hochachtungsvoll **Philipp Michel.**



Hier steht es schwarz auf weiß,

daß man **Füllfederhalter** nur in einem **Spezial-Geschäft** kaufen soll, wo man Garantien hat, daß nur gute und neueste Systeme zum Verkauf gelangen. — Die Firma

Rob. Girardet, Elberfeld, **Burgstr. 7,**

hat stets große Auswahl mit wunderbar schreibenden echten Goldfedern von 2.50 Mk. an.

Thalia Theater

DIREKTOR ANTON LOLGEN. T. 1188

Sensationeller Erfolg!

„Grete"

Der Menschenaffe. h458

Jennings Bray,

der rätselhafte Fremde

Bell Davis

mit ihren fünf Piccaninis.

Schauspielhaus Düsseldorf. h53
Mittwoch, zum ersten Male:
Altweibersommer.
Donnerstag (Serie II):
John Gabriel Borkman.

Scala Cinema

Elberfeld, Kipdorf 61.
Telephon 939.

Von Mittwoch 6. Dezbr. bis inkl. Freitag 8. Dezbr.:

Das äußerst vielseitige neue Programm.

Wegen des außergewöhnlichen Beifalls auf vielseitigen Wunsch 3 Tage verlängert,

Verblutet

Eine packende Tragödie aus der Welt des Scheins in 10 sensationell. Bildern in 3 Akten.

Außer diesem Weltschlager:
6 erstklassige Dramen.
6 tolle Humoresken.
2 herrl. Naturaufnahmen.

Als er wieder kam.
Tonbild. h410

Orchesterleitung: Staatl. gepr. Kapellmeister Herr Paul Walter.
Gut temperierter Saal. Angenehmer Aufenthalt.
Restauration in allen Räumen.

Bürgerbräu-Neuerweg

Barmen. 167 b
Tägl.: Künstler-Konzerte.
Eintritt frei. Anfg. 8 Uhr.

Blutfrisch, ostpr.
Waldhasen,
p. Pfd. ab Jagdrevier Nachn. v422
John Oberländer, Königsberg Pr.

PFAFF
beste deutsche
Nähmaschinen
Fritz Hülsmann, Elberfeld
Hofkamp 19. Telephon 2126.

Mentone — Hotel du Parc — Riviera

Beste sonnige Lage m. wunderbarer Aussicht.
Vollständig renoviert. — Wieder eröffnet Oktober 1911.
Mäßige Preise. e160 **A. Eilermann,** neuer Besitzer.

Kaufmännischer Verein Barmen.

Donnerstag 7. Dezbr. 1911, in der Aula des Gymnasiums, Bleicherstraße:

Vortrag

des Herrn Prof. **Dr. Georg Wegener, Berlin.**
Thema:
Auf unbekannten Pfaden durch Inner-China.
Mit Lichtbildern.
Anfang 9 Uhr. **Per Vorland.**
Eintrittspreis 1.— Mk. 14d

Moderne Kamine,

prachtv. **Tafelherde,**
schöne Füllöfen,
bill. zu verk. Elberf., Luisenstr. 88.
Zahlung nach Übereinkunft. k1104
Gebr. Herde, Öfen, werd. einget.

Im Salamander

Ein glänzendes Programm

Gastspiel
Moritz Heyden.

3 Geschwist. Theissen,
Violin-Virtuosen.

5 Serahs h434
in ihren Orig.-Tanzszenen.

Dankmar-Schiller-Troupe
u. die anderen Novitäten.

Diese Woche h107

Billige Fische!

Bratfische 3 Pfd. 35 Pfg. Kochschellfische Pfd. von **18** Pfg. an.
Prachtvolle Angel-Schellfische in allen Größen. **Kabeljau, Kochschollen**
Pfund von **28** Pfg. an.

Steinbutt Pfd. **100** Pfg.
Seezungen Pfd. **110** Pfg.
Heilbutt Pfd. **70** Pfg.
} Enorm billig!

Unsere enorm billigen Preise sind nicht etwa durch geringe Qualität bedingt; wir garantieren vielmehr für denkbar feinste, fette, echte holländische Fische. Wir besitzen in Ymuiden (Holland) eine Fisch-Großhandlung und sind infolgedessen in der Lage, denkbar feinste Fische zu billigsten Preisen zu verkaufen. Am meisten wird dies bei den Preisen für bessere Fischsorten, wie Steinbutt, Seezungen, Heilbutt, Angel-Schellfische 2c. auffallen.

Die Qualität macht's!

Preise in den Schaufenstern, auch wird direkt aus diesen verkauft.

Spezialität:

Kaviar. Denkbar feinster **Winter-Bialuga-Malossol,** bellgraues, großes Korn, — ganz mild gesalzen. —
⅛ Pfund nur Mk. **3.25**
¼ Pfund nur Mk. **6.20**
Prachtvolle, großkörnige feinste Qualität
Schip-Kaviar
⅛ Pfund nur Mk. **1.75**
¼ Pfund nur Mk. **3.20**
Die Qualität macht's!

Wir bitten, unsere Schaufenster zu beachten.

Carl Friedr. **Pohlig** Export-Gesellsch.
Elberfeld Fernspr. 586 **Kirchstr. 1.**
Fisch-Großhandlung: Ymuiden (Holland).

Weihnachten!

Kniebilder . . . von **1.90** an.
Kabinettbilder . von **4.90** an.
Medaillonbild . . . von **3.00** an.
Sehenswerte Ausstellung.

Photographie Wolff · Elberfeld nur Herzogstraße 28 neben Sticher.

(Das früher von mir unter der Firma **Pet. Barth Nachf.** geführte Atelier führe jetzt unter obiger Firma.)
Hervorragende Ausführung. — Prompte reelle Bedienung.
Vergrößerungen . . . . . von **3.00** Mark an.
Atelier geöffnet von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr. 11244
Sonntags bis Weihnachten den ganzen Tag offen.

Wohnungs-Anzeiger

Vermietungen

Häuser etc.

Ein in Vohwinkel gelegenes
Anwesen
(Siemons-Haus),
besteh. aus Wohnhaus, Remise, groß. Stallungen mit geräumig. Hofraum, ist per 1. April 1912 mit od. ohne Bahnanschluß zu verm. Off. u. E 1499 an die Exp. 11231

Neueres Geschäftshaus,
nahe Hauptbahnhof, zirka 450 Quadratmeter Raum, mit besten Lichtverhältnissen, Zentralheizung, Einfahrt etc., für Konfektion und jede Branche geeignet, per bald oder 1. April 1912 zu vermieten. Angebote unter K. 4017 bef. die Annoncen-Expedition Jak. Vowinckel, Elberfeld. a366

Das herrschaftliche
Haus
Weststr. 6, Elbf., mit Garten, ist im ganzen per 1. Mai 1912 zu vermieten od. billig zu verkaufen. Näheres bei August Elsiepen, Elberf., Prinzenstr. 28, 3. Et. 655

Ladenlokale

In Gevelsb., sehr g. Gesch.-Lage, soll ein größ. Neubau errichtet werd. In demf. sind 2 gr. Ladenlok. vorgef., die sich bef. f. Lebensm.-, Bekl.-, Schuhgesch. od. dergl. eign.* Off. a. Läd. u. E 1628 Exp.

Im Zentrum der Stadt
großer Laden
nebst groß. Geschäftsraum, Zentralheizung, elektr. Licht, ganz od. geteilt zu verm. — Näh. zu erfahren Elberfeld, Alexanderstr. 22. 11315

Ladenlokal sof. zu vermiet.* Elberfeld, Höchsten 4, 2. Et.

Ladenlokal
in U.-Barmen an der Haspelerstraße, an verkehrreichster Stelle, per sof. od. sp. zu vm. Off. unt. B 2542 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 4474a

Sternstr. 8: Ladenlokal mit Hinterz. u. evt. ein. Spchz. per 1. April 12 zu vermiet. Näh. Elbf., Grünstr. 11. *

Ladenlokal mit Zubehör
billig zu vermieten als Kontor oder für beff. Geschäft. Näh E., Bretteistr. 35a 11330

Laden mit 2 Zimmern, 2. Etage 4 Zimmer
Allee 209 April 1912 zu vm. Gefl. Off. Barmen, Altermarkt 19, 1. Etage. 177b

Ladenlokal, in dem seit 15 J. ein gutgeh. Spezereigeschäft betr. wird, bill. zu v. Barm. Hochstr. 21, 2. Et. †

*Bachstr. 23 schöner Laden mit 1 Zimmer z. 1. 2. 12 z. verm. Spelmann, E., Jülicherst. 8, Tel. 4197.

In sehr guter Lage von Elberfeld ist per 1. April ein seit 16 Jahren mit gutem Erfolg betriebenes *
Metzgerlokal
zu vermieten. Selbiges, eignet sich sehr für Filiale. N. Elberf., Uellendahlerstr. 87.

Laden als Konditorfiliale i. südl. Stadtteil sof. zu vm. * Off. u. B 3767 an die Exp.

Ladenlokal u. 4 Z. ganz od. geteilt i. d. Weberstr. zu v.* Näh. Elberf., Luisenstr. 76.

Hauptbhf. fast gegenüber
schöner Laden, eventuell mit Wohnung, 1. April zu verm. Off. u. E 756 an die Exp. *

† Bäckerlokal m. Backofen u. Pferdestall, worin seit läng. Jahren Bäckerei betr. ist, a. Mai 1912 zu verm. Näheres Barm., Sodastr. 7, 1. Etg.

5 u. mehr Zimmer

Abgeschl. Etage
von 7 Räumen und Mansarde per 1. April zu verm. Elbf., Setterstr. 5. 11241

Herrschaftl. 1. Etage
in der Hohenzollernstraße, Brillerviertel in Elbf., besteh. aus 6 Z., Baderaum, 2 Mansarden, Erker, 2 Veranden, Vor- u. Hintergarten, auf April 1912 zu verm. durch Schrader, Elb., Hedwigstr. 25. Fernsprecher 3295. 11358

2. Etage von 5 Räumen
u. 1 Speicherz. nebst Garten sofort zu vermieten. Näher. E., Kasinostraße 34, pt. 11397

5 Zimmer 1. Etage
in besserem Hause per 1. 4. 12 zu verm. Schlinkmann, E., Straßburgerst. 21. 9643

Herrsch. Wohnungen
von 5—9 Zimmern
nebst Zubehör, in schöner, freier Lage, 4 Min. von der Loherbrücke, per Jan. oder April zu verm. G. Baugert, Barmen, Göbenstraße Nr. 41 Telephon 556. 14b

Elbf., Bermerstr. 89, schöne herrschaftliche 11230

2. Etage,
5 Zimmer, nebst Mansarde und Keller, mit allen Bequemlichkeiten, elektr. Licht, Koch- und Leuchtgas etc. eingerichtet, per 1. April 1912 an kleine bessere Familie zu vermieten. Näheres i. Hause 1. und 2. Etage.

Zu vermieten per
April 1912:
Schöne Wohnungen in frei. Lage von 5 oder 6 Zimm., Küche, Badezimmer u. 1 od. 2 Mansarden, Veranden u. schöner Aussicht im Preise von 700—1200 Mark pro Jahr. Desgleich. je 1 schöne 3- und 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör. Alles Nähere Elberf., Neumarkt 3 (Hansahaus), Köln. Immobilien-Gesellschaft. 11389

Herrsch. 1. Et. v. 6 Z., Bader., Speisek., Balk., Ver., 2 Mans. (Südst.) 1. 4. 12 zu v. Näh. E., Augustastr. 121. *

Mirkerstr. 33, I., sch. 5-Zim.-Wohng. m. 2 Mans., Mirkerstr. 35, I sch. 5-Zim.-Wohn. m. 1 Mans., Mirkerstr. 37, I. u. III., je ein 340 □m gr. Gesch.-Saal, Bremerstr. 1, I, hocherrschaftl. Wohg. mit allen Bequemlichkeiten zum 1. 4. 12. * Spelmann, E., Jülicherst. 8, Tel. 4197.

U.-B., nahe Kaiserdr., abg. 2. Et., 5 Z., 1 Mans., an ruh. F. 1. 4. 12. N. E., Höchsten 14, I.*

4 Zimmer

(11246 Schöne
4-Zimmer-Wohnung
in freier Lage, direkt an Haltestelle der Elektrischen, für sofort zu vermieten. Köln. Immob.-Ges., Elberfeld, Neumarkt 3.

Südstadt. Abg. 1. Et., 4 sch. R., mit od. ohne Spz., April. R. Elbf., Weststr. 60, 1. Et.*

Sch. 1. Et., 4 od. 5 Z., mit Ver. u. all. Bequ., sowie 2 od. 3 Z. April. E., Schleswigerst. 27, I, Gneisenaust. 6*

4 Z. 2. Et. m. K.- u. Leuchtg. an ruh. Fam. April zu vm. E., Friedrichschulstr. 28, p.*

Zu vermieten zum Frühjahr 1912
haben wir in unserem neuerbauten **Zweifamilienhaus Rue 5a**
die II. Etage,
7 Wohnräume — Küche — Badezimmer und 2 Mansarden. Elektr. Licht — Gas. Zentralheizung (vom Vermieter bedient).
H. & L. Fritzsche, Elberfeld, Wall 32.
6507

Südstadt.
Sch., geräum. Etage, 5 Z., nebst Küche, mit od. ohne Mans., per April zu verm. Elberf., Viehhofstr. 25, 1. Etage. *
Einzige zu verm. Wohnung: 5 od. 6 Z., 1. Et., sep. Eing. in ruh. Hause, U.-Barm., N. der Post, an beff. stille Fam. p. 1. 5., ev. 1. 4. 12 bill. zu vm. Off. u. E 3736 an Exp.*

B.-Ritters h., Kemnastr. 13: Schöne, abg. 1. Etage, 4 Z., mit Veranda, Bleiche und 1 Mansarde, per Mai zu vm. Näh. Kontor W. Webdigen, G. m. b. H., Barmen. †

4 Z. sof. o. 1. Jan. Bachst. 66 zu vm. N. E., Karlstr. 4. *

4 Zimmer
2. Etage, abgeschlossen, m. a. Bequ. in besserem Hause zu vermieten. Schlinkmann, E., Straßburgerstr. 21. 9850

Wegzugshalber:
Sch. abgeschl. 4-Z.-Wohn. m. K.- u. Leuchtg., all. neu tap., an kl., ruh. Fam. p. 1. Jan. 1912 zu vm. 2 Z. sind möbl. vm. u. k. die Herr. u. einige Möbel mit übernomm. werden. E. Bergstr. 5, 2. Etg. *

2. Et. zu v., 4 Z. mit o. ohne Mans. E., Breitestr. 59. *

3. Etage,
4 Zimmer u. 1 Mansardenz., in ruhigem Hause an kinderlose Leute auf April zu vm. Näh. Elbf., Aue 6. b376

Part., 4—6 R., z. Geschäftszw. pass., 1. Et. 4 Z., Ver. u. a. Bequ., 2 Z., 2 od. 3 Mans. an ruh. Fam. sow. Werkst. nebst 4-Z.-W., f. Anstr. pass., 1. 4. 12. Näh. E., Feldstr. 13*

E., Johannisst. 10: 4 Part.-Zimmer 1. Januar zu vm.*

3 Zimmer

3 Zimmer zu vermieten. E., Elbf., Hahnerbergerstr. 167*

3 Spz. sof. zu verm. Helnerus, Elbf., Bökel 9, 1. Et. *

2 u. 1 Zimmer

Schöne Wohnungen
von 2, 4, 5 und mehr Zimmern sofort und 1. April 1912 per preiswert zu vermiet. Näheres Elberfeld, Veremstraße 11b. 11357

2 u. 4 Z. auf April b. zu v. Barm., Hochstr. 21, 2. Et. †

Sch. Wohnungen v. 2, 3 u. 4 Zimm. N.E., Neuenteich 63. *

2 od. 3 sch., große Mans. mit Koch- u. Leuchtgas sof. oder später zu verm. Elbf., Kieselstraße Nr. 49. *

In unseren Häusern an der
Hochstraße
sind per 1. 4. 1912 noch einige schöne Wohnungen von 2 u. mehr Zimmern zu vermieten. Näh. Elberfeld, Gambrinusstr. 14, pt. 11313

*2 sch. Z. mit Ver. u. a. Bequeml. in abgeschl. Hause i. nordw. St. a. tdl. L. 1. 4. 12. Off. u. E 3750 an die Exp.

Mehr. 2-Zimmer-Wohnung. per April 1912 zu vermieten. Elbf., Rosenstr. 19, 2. Etg. *

2 Zimmer
in besserem Hause per 1. 4. 12 zu vm. Schlinkmann, E., Straßburgerstr. 21. 9644

2 schöne Zimmer 1. Etg. sof. Pieper, E., Oppboferstr. 24.*

2 schöne Speicherzimmer 1. April zu verm. Elberfeld, Eschenbeekerstraße 41b. *

*2od. 3 Spchz. m. K.- u. L.-G. an kl., ruh. F. 1. 4. 12 E., Baustr. 68a

* 2 Speicherz. 1. April. A. Meier, E., Deweerthstr. 105.

2 schöne Mansarden m. Gas in ruh., geschl. H. an kinderl. Familie 1. 4. 12 zu vm. Off. unter E 3754 an die Exp. *

2 Mansardenz. per 1. 4. 1912 zu vm. N. E., Kleeblatt 41.*

Verschiedene

Schöner heller Raum
für Fabrikation u. Lager geeignet, per sofort oder später in U.-Barmen zu verm. Off. u. E 1467 an die Exp. e147

Heller Fabrikraum,
ca. 180 □m, für ruh. Betr. per gleich oder später zu v. Elbf., Moritzstr. 12a. 11259

Arbeitssaal,
2080 □Fuß groß, außergewöhnlich hell sofort od. später zu vermieten. Näheres Elberfeld, Feldstr. 3. 1377

Lager- u. Arbeitsräume, Kontor u. Lagerkeller,
auf Wunsch mit Gas oder elektr. Licht u. Kraft, hell, trocken und feuersicher, je 30, 80 bis 100 □m, zus. od. geteilt, zu verm. Elberfeld, Breitestraße 35a. 11308

Werkstelle,
50 □m groß, Anlinstr. 8a, frei gelegen, mit od. ohne Kraft sof. od. später zu vm. Näher. Didsuneit, Elberfeld, Vogelsauerstraße 60. 11281

Schöner, heller 4475a
Lager- od. Fabrikationsraum
in U.-Barmen zu vermieten. Off. unt. B 2543 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Schöne helle Arbeitsräume
(Mansarden) und Lagerkeller zu vermieten. Näheres Elberfeld, Aue 74. a282

Stall und Remise
Mühlenweg 7, Zugang Viktorstraße, 1. Mai 1912 zu v. Ge. l. Anfr. Barmen, Altermarkt 19, 1. Etage. 178b

Große 11380
Lager- oder Fabrikräume
in der Herzogstraße zu verm. Näh. Schmidt & Rietze, Elb.

Hof mit Toreinfahrt, Königstraße u. Aue: Plätze f. Weihnachtsbäume zu vm. Näher. Elbf., Königstraße 78, pt. *

Mietgesuche

Altkonzess. Wirt sucht pass. Eckhaus od. gr. Ladenlokal, 4-Z.-Wohn. Off., mögl. mit Preis, u. D 3748 an Exp. *

Für Kontor- und Lagerzwecke geeignete
Räume
p. 1. April 1912 zu m. ges. Off. mit Ang. d. Mietpreis. etc. unt. B 5948 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

J., kinderl. Witwe f. 1. Apr. im Mittelp. d. Stadt Wohn. von 4 R. nebst Speicherz., die sich z. Einzelmöbl. eign. Pr.-Off. u. E 3675 an Exp.*

Per sofort oder 1. Jan. abgeschlossene Etage von 4 Räumen gesucht. Off. m. Pr. unter E 3805 an die Exp. *

Per 1. April 1912 suchen 3 erw. Personen abgeschl.
4-Zimmer-Wohnung,
eventl. 3 Zimm. u. 1 Mans., mit allen Bequemlichkeiten in beff. Hause. Offerten unt. E 3769 an die Exp. 38

In der Nähe des *
Königsplatzes e. Wohnung
von 4 Zimmern von kleiner Familie (3 Pers.) per sofort bezw. 1. Jan. ges. Off. mit Preisangabe unter E 3744 an die Exped. ds. Bl. erbet.

3. 1. od. 15. Jan. f. Brauty. Mitte Elbf. sch. 3- od. 4-Z.-Wohn. Off. u. E 3742 Exp.*

Wohnung von 3 Zimmern
und Küche in der Nordstadt, möglichst in der Nähe des Bahnhofs Mirke, von stiller Beamtenfam. sof. ges. Off. u. D 752 an die Exp. d9542

2 gr. od. 3 kl. Zimmer in r. Hause von 2 Pers. (Mutter u. Tochter) per 1. April 1912 ges. Off. u. E 3806 an Exp.*

Kdrl. Ehep. sucht 1. 4. 1912 2×2 schöne Zimmer. Off. m. Preis u. E 3773 an Exped.*

Vohwinkel.
In modernen Einfamilienhäusern Solinger u. Hochstr. Wohnungen jeder Größe, à Zimmer 100 Mk. per sofort oder später. Näheres in den Häusern oder Elberfeld, Baustr. 6, Telephon 2400. 9204

Ein ca. 250 qm großer, heller, moderner
Arbeitssaal
mit Kraft, Licht, Heizung, kl. Kontor 2c. per 1. Mai 1912 zu vermieten, evtl. mit Stallung. Ebendaselbst
Wohnung oder Geschäftsräume
u. 6 Zimmer nebst Garten, ebenf. per 1. Mai 1912 Näheres Elberfeld, Kluserstraße 23, Kontor. 11363

Wirtschaft.
Per sofort zu mieten evtl. zu kaufen gesucht im Zentrum Elberfelds ein
Restaurant mit genügenden Kellerräumen
Jede Kaution kann gestellt werden.
Brauerei ausgeschlossen.
Offerten unter E 3755 an die Expedition ds. Bl.

2 Zimmer, part. od. 1. Etg., in r. Hause v. ruh., kinderl. L. i. Mittelp. E., auch Landgericht, 1. 4. 12 gei. Off. u. B 5946 Exp. B., Neuerweg 41†

Brautpaar sucht z. 1. Jan. 2-Zimmer-Wohnung. * Off. unt. E 3809 an die Exp.

3köpf. Fam. f. Kellerraum u. 2-Z.-Wohnung. Offerten m. Preis u. E 3760 an Exp. *

Großer Lagerraum
zwischen Altermarkt u. Adlerbrücke sofort zu mieten ges. Offerten mit Preisang. unter B 2575 an die Exped. Barm., Neuerweg 41/43 erbeten. 4536a

Möbl. Zimmer

In Barmen:
Barm., Allee 131, 1. Et.: Sch. möbl. Zimm. m. Pens. †

In Elberfeld:
Arrenbergerstr. 17, 1. Etage: Einf. möbl. Zimmer. *
Bankstraße 2: Möbl. Zimm. zu vermieten. 9408
Baustr. 20, 1. Etage: Gut möbl. Zimmer zu verm. *
Eintrachtstr. 2, 2 mal schell.: Schön mbl. W.- u. Schlfz. mit Bed., 1. Et., in ruh. H. an beff. Hrn. (Alleinm.) *
Feldstraße 7, parterre: Mbl. Zimmer zu vermieten. *
Neue Friedrichstr. 12, 2. Et.: Kost u. Logis f. Mädch. *
Gesundheitstr. 126, 1. Etg.: Sch. mbl. groß. Z. sof. b410
Grünstraße 14: Möbliertes Zimmer zu vermieten. *
Kölnerstr. 54, II. Et.: Möbl. Z. mit 1 und 2 Betten *
Laurentiusstr 25: Möbl. Z. mit v. Pension zu verm *
Mittelstr. 18, 3. Etg.: Frdl. möbl. Zimmer zu verm.*
Neustraße 8, 2. Etage: Mbl. Zimmer zu vermieten. *
Nordstr. 37: Kost u. Logis Mittag 50, Abendess 40 *
Prinzenst. 45: Sch. mbl., gr. Lager u. Bhantz. a. Stadtb *
Seilerstr. 16, p.: F. m. Wohn- u. Schlafz. m. Schreibt *
Südstr. 67: Möbl. Zimm. m. Frühst. Das. Mittagstisch*
Weberst. 44, III., Türgradaus: Frdl. möbl. Mans.-Zim. bill. zu verm.*
Wilbergstr. 4, I.: Sch. m. W.- u. Schlafz. in ruh. Hause*
Wilbergstr. 14, 1. Et.: Schön möbl. Zimmer zu verm. *
Wirmhof 3, II., i. Zentrum: Möbl. Z. i. beff. H. a. Herrn. *
Wülfingstr. 30, III. Wo zu Schlafst. 2 H
Wülfrathertr. 34, III. stelle bei Bittner
Schön möbl. Z. elektr. Licht u. Zentr. mit oder ohne Pens. zu vermieten
In der Exp. d.
1 od. 2 fein möbl. m. Klavierben., ev. sion, im Mittp. d. Stadt, beff. Herrn sof. od. Näh. im der Exp. d.

Gesuche.

Wohn., Schlaf. m. mit Pension sofort ten gesucht. Off. unter E 3749 an die
Möbl. Z., Nähe B. f. Herr bis 24. 3. unter E 3801 an die
Für einen jung. Pension mit ihm in einer beff. Fam. möglichst per sof. Off. u. E 1637 an die



Zeitungs-Makulatur
billigst abzug. E. Bau

Carol. Bier stricht. Küchen n. nebenst. Kaffee Teile, Tag u. Nacht Da. Lucas & C. Elb. v. Kochstr.

Cleverstolz und Vitello
Margarines
Stets frisch erhältlich in allen einschlägigen Geschäften
Alleinige Fabrikanten:
Van den Bergh's Margarine-Ges. m. b. H. Cleve
Cleverstolz ersetzt beste Meiereibutter
Vitello ist feinster Gutsbutter ebenbürtig

Stellen-Anzeiger

Offerten-Einsender ersucht, ihrem eigenen Interesse entsprechend, ihre Nummer recht deutlich in der linken Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Nur Zeugnis-Abschriften empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rückerstattung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Für Stellenangebote [illegible] täglich von 2 Uhr, in Barmen Wupperufer (Katharinenmarker Ufer) gratis verabfolgt.

Stellengesuche

...liche

...Buchh., Sekret., ...walter pp. erhalt. ...ständl. od schriftl. ...amte werd. ständ. ...frei. August Stein, ...Blumenstr. 1. b83

...older u. fleißig.

...oder Frau

...uns. Butter an ...f. ges. Es wird ...enst, evtl. jedes ...ährt. Herforder ...Margarine- und ...ter-Ind., Haus ...ford i. W. a60

...tüchtiger

...kreisender

...5. Jan. 1912 ges. ...Betten- u. Manu...geschäft (nicht u. ...Evtl. dauernde ...Off. mit Bild. ...chr. u. Gehalts... unter E 3811 an ...on dieses Blattes.

...Wohn-, Schlaf-... mit Pension sofort ...ten gesucht. Sch... unter E 3749 an ...Möbl. Z., Nähe ...f. Herr bis 24. ds. ...unter E 3801 an ...

...für einen jung...

...Pension mit ... in einer bess. Fam. ...willen nachzil. per ...Off. unt. B 3668 an ...Barmen, Neuerweg ...

...Gut möbl. Z. m. ...mit od. ohn. Pens. ...Hrn. 1. 12. oder ...Pr.-Off. u. E 3727 ...

...2 od. 3 möbl. Z. ...f. Ehep. m. 2 Kind. ...Off. unt. E 3775 an ...

...Umgegend Barmen ...Jan. möbl. Z. an ...voll. Pension. Off. ...u. E 1637 an die ...



Zeitungs-Ma...

...billig abzug. E. Ru...



...us-Beamter.

...Werk sucht für ...wecke einen jün... ...ens empfohlenen ...gebote mit Ang. ...sten- u. Militär... ...se, Gehaltsanspr., ...u. Zeugnisabschr. ...an d. Exp. d9549

...er Fabrikgeschäft ... sofortigen ...nen k1031

...n Mann,

...stenographiert u. ...derwood-Maschine ...Ausführl. Off. mit ...schriften u. E 732 ...d. ds. Bl. erbeten.

...Exportgeschäft f. ...spätestens 1. Jan., ...igen d9541 ...gen Mann ...eugbranche. Fran... ...fekt, möglichst auch ...Solche, die den ...ach d. Orient ken... ...en bevorzugt. Off. ...749 an die Exped.

...sstellung!

...Bandweberei mit ...hlen wird ein tüch... ...ahrener Fachmann ...it den verschieden... ...systemen vertraut ...u. imstande ist, die ...ständig zu leiten. ...auf ruhigen, aber ...n Charakter reflek... ...mit Angabe der ...igkeit u. Gehalts... unter E 1552 an ...ds. Bl. v314

...Eisenhandlung ...n in der Branche ...f146

...n Mann

...e Reisen zum ...ntritt. Offerten ...2 an die Exped.

***Tücht. Akquisiteure** finden dauernde St. bei hoh. Verd. Meld. mit Papieren b. Riemeyer, E., Aue 4, 1. Etage.*

Bureaubeamter
für Versicherungs-Geschäft, Lagerverwalter f. Tuchfabr., **2 junge Leute,** 18/20 militärfrei, m. 2—2500 Mk. Sicherheit ges. durch den Kaufm. techn. Hülfsverein, E. V., Elb., Königstr. 37.

Kolonial- u. Farbwarengeschäft sucht jungen, angeb., evangelischen f129
Gehilfen
für Januar. Nur Reflektanten gutsittlicher Führung wollen ihre Zeugnisse unter E 2479 an die Exped. send.

Tüchtiger k1094
Uhrmacher
findet dauernde Stellung beim städtisch. Elektrizitätswerk in Elberf., Hofkamp 25.

Tüchtiger 4539a
Maschinenmeister
für Monopol-Presse, der auch mit umdrucken kann, gesucht. Carl Weddigen, Barmen-R.

Webergeselle
ges. E., Wirkerstr. 11, 1. Et.*

Tüchtiger k1096
Einschläger
für Litzen gesucht. Gebrüd. Lebach, Elberf., Aue 33a.

Tüchtiger Webergeselle ges. Elbf., Pfeilstraße 14. *

Für die Couleurabteilung einer halbseidenen Stückfärberei wird per sof. ein zuv. Meister gegen hohen Lohn gesucht. Schr. Offerten unter E 3771 an die Exp. d. Bl. *

Ordentl. Mann
für die Hutlitzen-Appretur ges. H. G. Grote, G. m. b. H., Fabrik Unter-Barmen, Grabenstraße 8. 4509a

Rüstiger u. flinker Wäscher oder Färber in dauernde Stellung ges. „Frauenlob", Kl.-Hammer-Cronenberg. *

Hilfsarbeiter
für die Färberei ges. Unt. Barmen, Allee Nr. 81. *

Rietmachergehilfen
ges. Jos. Schipper & Co., Elberfeld. *

Geübte 4538a
Putzendrücker
sofort ges. Knaben u. Mädch. von 14—16 Jahren werden angelernt. — Unter-Barmen, Alleestraße Nr. 34.

Tüchtiger g1
Friseurgehilfe
ges. A. Kleewer, Schwelm.

Jg. Schneidergeh. f. dauernde Besch. E., Ronsdorferstr. 12a.*

Tücht. Schneidergehilfe auf bessere Konfektion ges.* Elb., Deweerthstr. 49a, 1. Et.

Logisarb. ges. Frigge, Schuhmachermstr., E., Distelbeckst. 14*

Tücht. Polst.-Dekorateur ges. E., Obergrünewalderst. 19. *

2 Treppenbauer
bei gut. Lohn auf dauernde Arb., auch Akkordarb., sof. ges. H. Ernst Lange, Dampfschreinerei, Ronsdorf. f270

Kistenschreiner m/l
ges. Joh. Ehrenberg, Velbert

Zimmergesellen
gesucht. Gebr. Budde, Elberfeld, Hospitalstraße. k1101

Zum sofortigen Eintritt tüchtige, erfahrene g162
Handpoliseure
für unser Marmorwerk ges.
Homann-Werke,
G. m. b. H., Bohwinkel.

Tüchtige k1103
Maurer
gesucht. Elbf., Mittelstr. 10.

Kolonne 4531a
Erdarbeiter
gesucht. Köster & Adolphs, Hottenstein, Barmen-Ritth., Wittenerstraße Nr. 119

Tücht. Schmiedegeselle find. dau. Besch. E., Steinstr. 7. *

Stellung

nach zeitgemäßer Ausbildung in schnellfördernden Kursen zum **techn. Landwirtschaftsbeamten, Rendant, Rechnungsführer, Amtssekretär, Verwalter** ꝛc., auch bei staatl. und priv. Korporationen können junge Leute jeden Alters durch den Besuch der **techn. landwirtschaftlich. Beamtenschule, Elberfeld, Brillerstraße 8,** erhalten. — Ausk. kostenl. 18jährige Erfolge. Tages-, Abend- resp. Privatkurse. b38

Energischen Herren

welche gern ihren Beruf wechseln wollen, wird Gelegenheit geboten, bei großer Akt.-Ges. nach gewissenhafter Einarbeitung in ca. 14 Tagen sich eine Stellung mit großem festen Gehalt, Provision und Spesen zu schaffen. Offerten unter Df. R. 6917 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.** a60

Ein **bedeutendes Engros-Geschäft der Konfektions- und Manufakturwarenbranche** sucht zum sofortigen Eintritt k1115

2. Buchhalter,

welcher fixer Korrespondent ist und mit der Führung des amerikan. Journals sowie perfekter Stenograph sein muß. Herren aus der Branche, die über Zeugnisse verfügen, wollen schriftl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter E 735 an die Exped. d. Bl. senden

Stoffknöpfe.

Es finden noch einige
Mitrailleusen-Arbeiter u. Arbeiterinnen
dauernde und gut bezahlte Beschäftigung. Ferner
Putzendrücker
für Fabrik- und Hausarbeit gesucht. 14d
Elsas & Bocks, Barmen, Oskarstr. 1–3

Wollfärber

für Strang- u. Kammgarne, echte Farben, f. selbständige, dauernde u. gut bez. Lebensstellung gesucht. Offerten unter B 2563 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. 4495a

Suche sofort 3 oder 4
Monteure
für Stark- u. Schwachstrom-Anlagen für dauernde Beschäftigung und guten Lohn. Fr. [illegible], Bauanstalt elektr. Kraft- und Telephonanlagen, **Lüdenscheid in Westfalen.** d9535

Junger Feiler
für sofort gesucht. Friedrich Meyer, Armaturenfabrik, E., Gesundheitstr. 108. k1097

Tücht. Klempnergehilfe sof. ges. E., Alexanderstr. 22. *

Geübter k1116
Schlosser
auf bessere Möbelschlösser sof. ges. E., Düppelerstr. 30a.

Junger Elektro-Monteur sof. ges. Elbf., Gambrinusstraße 10, Meld. 1—2 mitt. *

Geübte d9545
Gürtler,
eingearbeitet auch auf bess. Baubeschläge, gesucht. **Markmann & Petersmann,** Düsseldorf, Herderstr. 71.

Mehrere tüchtige
Schlosser
per sofort gesucht. 4526a
Siller & Jamart, Barmen-R., Bockmühlstraße 10.

Erfahr. Schlossergeselle auf Gitter sof. gesucht. Th. Möhle, E., Neuenteich 93. *

2 Gesellen sof. gesucht. Carl Aug. Schulte, Huf- u. Wagenschmied, Ronsdorf. f270

Gärtner,

welcher **wöchentlich einmal** gegen Tageslohn Gartenarbeiten verrichtet, gesucht. — Offerten unter E 748 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige Former

für dauernde und lohnende Beschäftigung sof. ges.
Friedr. Feldhoff Sohn, Barmen. k554

Per sofort gesucht: tüchtiger, zuverlässiger, jüngerer
Kutscher
mit nur guten Zeugnissen. b107
Pohlig, Elberfeld, Kirchstr. 1

Geübter Metalldrücker
sofort gesucht. x502
Näh. in der Exp. d. Bl. [402

Junger k1111
Konditorgehilfe
der eben die Lehre beendet, sof. ges. Konditorei Landfermann, Elbf., Breitestraße 31

Tücht. Konditor
für dauernd von einer größeren Feinbäckerei ges. Off. mit Angabe d. bish. Tätigkeit u. Gehaltsanspr. u. L. 835 an die Ftl. ds. Bl. in Barmen, Allee 171. 14b

Bäckergehilfe, 4535
welcher auch Konditorei versteht, gegen guten Lohn ges. Peter Höller, Wermelskirchen

Proprer 4535a
Metzgergeselle
sofort gesucht. Barmen, Gewerbeschulstraße Nr. 121.

Tüchtiger k120
Metzgergeselle
sofort ges. Albert Gilsbach, Vlttringhausen.

Für ein Baumaterialien-Geschäft wird per sofort ein energischer, tüchtiger 4505a
Platzmeister
gesucht. Kavallerist bevorz. Offerten unt. B 2568 an die Exp. d. Bl., Neuerweg 41/43.

Erf. Kutscher von auswärts sof. ges. Elbf., Querstr. 2. *

Junger, verh. stadtkundiger
Kutscher,
guter Pferdepfleg., mit gut. Zeugn., bei freier Wohng. u. Brand in dau. Stellg. ges. * Off. unt. E 3752 an die Exp.

Solider, tüchtiger j1
Fuhrmann
ges. Koch & Propach, Frucht- u. Mehlhandlung, Cronenberg (Rheinland).

Gesucht für sogl. od. spät. ein unverheirateter, alleinstehender evangel. 120d
älterer Mann,
nicht unter 40 Jahren, zur Verrichtung von häuslichen Arbeiten. [illegible]armen, **Hotel Vereinshaus, Bahnhofstr.**

Arbeiter

für dauernde Beschäftig. gesucht. **Carl Neuhaus,** G. m. b. H., chem. Fabrik, Elbf. Königstr. 365. j1375

Arbeiter
gesucht, die schon im Schrottlager gearbeitet haben. **Viktor Holstein, U.-Barmen,** Elberfelderstr. 54/56. 4524a

Jugendliche Arbeiter
ges. E., Straßburgerst. 19a. *

Jüngerer Laufbursche
sofort ges. Expreß-Zeitungs-Vertriebs-Ges. mit beschr. Haft., Elb., Poststraße 13. *

Schulfreier Knabe
sofort als
Laufbursche
gesucht. **Joseph Adler,** Elb., Neue Fahrstr. b164

Laufjunge von 14—15 Jahr. gesucht. E., Mühlenstr. 29. *

Ordentlicher b367
Laufbursche
ges. Herm. Dichgans, Elbf., Königstraße Nr. 28/30.

Techniker-Lehrling
oder **Volontär** mit guter Schulbildung für ein Architekturbureau hierselbst ges. Offerten unter E 738 an die Expedition d. Bl. k1072

Lehrling zum bess. Taschenmesserschleifen nach Ohligs sof. ges. Näheres Elberfeld, **Opphofenerstraße Nr. 5.** *

Lehrling f. Metalle u. Dreherei sof. ges. E., Baustr. 68. *

Weibliche

Für ein juristisches Bureau wird zum 1. Jan. ein f1099
Fräulein
gesucht, welches perfekt ist im Maschinenschreiben (Adler) und Stenographieren. Sorgfältiges Arbeiten unbedingt erforderlich. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Gehalts-Anspr. unter E 731 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Korsett-Branche.

Eine erstklassige perf. Verkäuferin
per 1. oder 15. Januar gesucht.
Wwe. Gerh. Beuthel jr., Barmen. 4180a

Weberinnen

4532a
sofort gesucht.
Peter Aug. Lückenhaus, Barmen, Buchenstraße 58.

Aushilfs-Verkäuferinnen

für die Delikatessen-Branche
— per sofort gesucht. — h107
Pohlig, Elberfeld, Kirchstr. 1.

Für die Korrespondenz und Buchführung wird zum sofortigen Eintritt eine
jüngere Kontoristin,
welche mögl. Kenntnisse der französischen Sprache besitzt, ges. Schöne Handschrift erforderl. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugn. u. 6632 bei. Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barm., Bahnhofstraße 8. 120b

Kluge Kontoristin
mit tadellos. Handschrift, Schreibmasch. u. Stenographie perfekt beherrsch., für Manufakturwarengeschäft per gleich, evtl. Jan., ges. Offerten mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. unt. N S 16278 an die Ann.-Exped. Fr. Schatz, Duisburg. d9537

Hiesiges Fabrikgeschäft sucht für Januar tüchtige
Kontoristin,
gewandt in Stenographie und Maschinenschreiben sowie mit guter Handschrift. Angebote unt. E 751 an die Expedition d. Bl. k1102

Fräulein für einf. Kontorarbeiten von Elbf. Exportfirma per 1. Jan., evt. sp., ges. Off. mit Gehaltsanspr. u. Bild, das zurückgesandt wird, u. G 772 Exp. E., Burgst. 7.*

Fräulein,
perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, zum sofortigen Eintritt gesucht.
C. J. Angerer, Wülfrath. g282

Zum bald. Eintritt flinke
Stenotypistin
(Oliver) gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften unt. E 747 an die Exped. k1098

Damenkonfektion en gros.
Zum Eintritt per Frühjahr tüchtige k1114
Verkäuferin
mit guter Figur
ges. Off. mit Photographie und Gehaltsansprüchen an
Hugo Jacoby, Elberfeld,
Brausenwerth 15.

d9544 **Tüchtige Verkäuferin** der Papier- u. Schreibw.-Branche, die auch etwas im Buchhalt. Bescheid weiß, bezw. Lust hätte, sich darin einzuarbeiten u. leichtere Kontorarbeiten erledigen kann, für 1. Jan. ges. Off. m. Zeugn.-Abschr., Phot. u. Geh. b. fr. St. erb. Neuefeindstr. Buchh., Düren, R.

Tüchtige †
Verkäuferin
für bess. Kolonialw.- und Delikatessgesch. sofort gesucht.
F. C. König, Barmen,
Berlinerstraße 118.

Tüchtige 4528a
Verkäuferin
der Lebensmittelbranche zur Aushilfe per sofort gesucht. Barmen, Heckinghauserstr. 175

Zeitungsverkäuferin.
Zum Verkauf von Zeitungen und Zeitschriften an unseren Ständen auf den Bahnhöfen der Schwebebahn suchen wir junges Mädchen. Kaution 50 M. Expreß-Zeitungsvertr.-Ges. m. b. H., E., Poststr. 13*

Suche auf sof. bess., braves
Mädchen
für Geschäft und Haushalt, evtl. zur Aushilfe. f96
Näheres in der Exped. [401

Modes.
Verkäuferin
in Jahresstell. ges. Nur erste Kraft wollen sich melden.
Goetzel & Comp.,
Barmen, Mittelstr. 6. 4530a

Modes.
Ich suche per 15. Februar od. früher tüchtige, selbständ. erste Arbeiterin,
welche schon mehrere Jahre in besseren Spezialgeschäften tätig war, bei angenehmer Stellung u. hohem Salär. Offerten u. Gehaltsansprüche erbet. an **Carl Gries, Dortmund, Wesenhellweg.** b9484

Näherin f. Schürz., Hemden, Röcke, Knabenhosen außs. d. Hause ges. E., Baustr. 72. *

Hand- u. Masch.-Näh. a. Hof. ges. E., Holsteinerstr. 29, 4 Et. *

* **Hand-Näh. a. Hosen, ev. z. Anlern.** ges. E., Kampstr. 11a.

Angeh. Gehilfin für bessere Kostüme sof. ges. M. Heding Elberfeld, Bergstraße 48. *

Geübte *
Hosenträger-Näherin
gegen hohen Lohn ins Haus gesucht. Elberf., Alsenstr. 6

Mehr. Masch.-Näh. a. Hof. g. h. E., Arrenbergerst. 2, 2. Et.*

Weiß-Näharbeit
an akkurate, zuverlässige Weißnäherin auszugeben. † Barmen, Kalkstraße 16, pt.

Mädchen

zum Abziehen und Nähen gesucht. U.-Barm., Allee 81.*

Junges Mädchen für leichte Buchbinderarbeit sofort ges. U.-Barmen, Allee Nr. 67. †

Jg. Mädchen z. Aush. sof. ges. R. E., Gesundheitst. 126 v407

K. Seiden- u. Eisengarnwinderinnen ges. Kremer, U.-B., Mauerstr. 2, III.*

Tücht. Winderinnen für Kunstseide gesucht. Elb., Wupperstraße 37. k1109

Einige geübte f44
Winderinnen u. Spulerian
für Seide und Baumwolle finden sof. lohnende Arbeit
Junge Mädchen
werden angelernt.
H. E. Schniewind,
Abt. Haan.

Tücht. Mokettputzerin
sof. gesucht. Roß & Lucas, Elberfeld, Bärenstraße 13 *

Mädchen

von 14—15 Jahren f. leichte Arbeit ges. P. Longerich, Elberf., Ewaldstraße 44. *

Kräftiges Laufmädchen gesucht. Schirmfabrik Gesser, Elberfeld, Kipdorf 20. *

Ordentl. Laufmädchen
sofort ges. — Blumenhalle Nizza, Elbf., Neumarkt. *

*** Fräulein für Café sofort gesucht. Elbf., Kaiserstr. 41.**

Jan. 1912 zu ein. Dame bess. ev. Zweitm. od. einf. Fräul., sehr erf. im Nähen, Büg. u. Serv., mit g. Zeugn. ges. L. 30 M. Schr. Off. u. 6610 bef. A. Baumgarten, Barm. 120b

Tüchtiges Mädchen
für Büfett und zur Stütze d. Frau gesucht. Näh. Elberf., Altermarkt 15, parterre. *

Für sofort ein durchaus zuverlässiges, erfahrenes
Kinderfräulein
zu meinen Kindern im Alter von 2—8 Jahren ges. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei
Frau Dr. Spitzer,
Barmen-Toelleturm,
4521a Hansastr. 13.

Auf Ende Dezember wird für kleines bess. Restaurant
Fräulein f96
gesucht, welches die Restaurationsküche gründlich verstehen muß. Näheres in der Expedition d. Bl. [400

Besseres 4504a
Kindermädchen,
welches auch etwas Hausarbeit übernimmt, sofort ges. Etwas Nähen erwünscht. Guter Lohn. Barmen, Toelleturm, Cronenbergerstraße 22

Zum 1. Jan. od. 15. Dez. nach auswärts für e. gut bürgerl. Haush. (wo Hausfrau leidend) ein umsichtiges
Küchenmädchen,
welches selbständig kocht und in a. Hausarb. erf. ist, ges. Zweitmädch. vorh. Off. u. E 1634 an die Exp. f172

Zum sofortigen Eintritt besseres, in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes *
Mädchen
mit guten Zeugnissen für alleinsteh. Dame gesucht. — Näheres in der Exped. [392

Für kl., bess. Haushalt wird sof. ein ord. Mädchen ges. * Näh. Elb., Königstr. 136a.

Propr., selbständ. Mädchen gesucht. Stoll. E., Wall 27.*

Braves, kräftiges Mädchen, das kinderlieb ist, für alle Hausarb. in kleiner. Haush. sof. ges. Frau Landrichter Schwister, E., Brillerst. 148, II†

Für kl., herrschaftl. Haushalt (2 Pers.) wird p. sof. od. später
besseres Mädchen
(mögl. Rheinländ.), welches im Kochen sow. allen Hausarbeit. bewandert ist, gesucht. Für grobe Arbeiten ist Hilfe vorhanden. Gr. Wäsche außerdem Hause. Zu melden Elberfeld, Marienstraße 122, part. *

Suche für vormittags für meinen klein. Haushalt ein propres junges *
Mädchen.
Elbf., Augustastr. 161, 2. Et.

*J. Mädch. od. ält. Frau d. zu H. schl. k., g. E., Simonsst. 61, p.

*Jg. Mädch. f. g. od. b. T. gesucht. E., Köln.-u. Feldst.-Ecke, Krahforst.

Sauberes junges Mädchen aus anst. Fam. sofort ges. Frau W. Wendel, Elberfeld, Schwanenstraße Nr. 23. *

Mädchen * für ganze od. halbe Tage ges. Elbf., Kieselstraße 49.

Ordentl. Dienstmädchen gesucht. Elb., Kieselstr. 49. *

Dienstmädchen ges. E., Bachstr. 55, 2. Et.*

Ordtl. Dienstmädchen per 1. Januar f. kl. Haushalt gesucht. Fr. B. Junkermann, Barm., Baumhofstraße Nr. 3. †

J. Dienstmädch. f. kl. Haush. gesucht. E., Hochstr. 18a, I.*

*Dienstm., das außerh. d. H schl., sof. E., Erlenstr. 42, I.

Propres h214
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn gesucht. Wäsche außer dem Hause. Jeden Sonntag Ausgang. Frau Hamm, Elberfeld, Wall Nr. 34.

Ältere Frau * tagsüber zu 2 Kindern ges. Näh. in der Exp. d. Bl. [397

Wasch- und Putzfrau ges. Zu melden vormittags. Näheres Elberfeld, Worringerstr. 71.*

Eine in der Nähe wohnende saubere Stundenfrau ges. * E., Grifflenberg 69, 2. Etg.

Stundenfrau v. 10-12 vorm. ges. E., Adersstr. 24, 1. Et.*

Mädchen
z. Putzen gesucht. Elberfeld, Herzogstraße 5. h216

Stellengesuche

Geb. junger Mann * mit guter, flott. Handschrift f. schriftl. Hausarb. jed. Art. Off. unt. E 3774 an die Exp.

Junger Franzose,
der die deutsche und französ. Korrespondenz kennt, sucht g. Stelle in einem Geschäft. * Off. u. E 3746 an die Exp.

Gerichtssekretär,
pens., bes. schriftl. Arbeiten jeder Art für ganze Tage o. stundenweise. Offerten unter E 3738 an die Exp. d. Bl.*

Junger Mann,
Manufakturist, sucht sofort Stell., eventl. zur Aushilfe, gleichviel welcher Branche. Offerten unt. B 5954 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Garne.
Verkäufer, Mitte 20 J., erb. Angeb. erster Agenturgesch. unter B 5900 an die Expedit. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Erfahr. Krankenpfleger
sucht Stellung in Anstalt od. Privatpflege. Gute Zeugn. stehen zur Verfügung. Off. Elberfeld, Oststraße 47, pt. *

F. j. Schneidergef. St. ges.* Näh. E., Eschenbeckerstr. 45.

Junger Stahlgraveur,
seit 1½ J. i. Ausland, sucht zu Weihnachten od. Neujahr Stell., am liebst. in Barmen-Elberfeld. Gefl. Offerten u. E 1613 an die Exp. v398

Tüchtiger
Vernickler u. Schleifer
mit Nickel-, Messing- u. Kupferbädern etc. durchaus selbständig vertraut, sucht sof. o. später Stellung. Ia Zeugn. zu Diensten. Off. u. E 1635 an die Exp. ds. Bl. v423

Konditor,
selbständ., sucht sof. Stellung. Offerten unt. B 5953 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Tücht. Metzgergeselle
sucht vor Weihnachten Stelle z. Aushilfe. Off. B 5929 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Suche Stelle als Kutscher.
Gute Zeugnisse zu Diensten. Guter Pferdepfleger. August Twardon, Alt-Wildungen, Waldeck. v396

Langjähriger herrschaftlicher
Kutscher,
verheir., sucht per sofort ähnliche Stelle, auch bei leichtem Geschäftsfuhrwerk oder auch als Portier, Kassenbote oder sonst. Vertrauenspost. Kaution vorh. Off. u. B 2536 a. Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Suche f. m. Sohn, w. seit April d. J. als Lehrling in Maschinenfabrik ist, f. Jan. Stelle, mögl. in Rittershausen od. Nähe. Off. G B 50 hauptpostl. Solingen. g40

Weibliche

Kontoristin,
18 J. alt, sucht Stellg. (am liebst. in einem Fabrik-Kontor) per 1. Jan. od. später. Off. unt. B 5923 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Junges Mädchen †
sucht sof. Stelle f. Gesch. u. etwas Hausarb. Lehrzeugn. vorh. Off. u. B 2572 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.

Jüv. Verkäuferin der Leb.-Branche, w. auch Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Off. unter E 3745 an die Exp. *

Jg. tücht. Verkäuferin m. g. Zeugn. f. St. in bess. Manuf.- u. Konf.-Geschäft. Off. B 5940 Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Friseuse, welche ondul., manic., sucht Aushilfsst. Bed. auch Außenkund., ev. a. fest. Off. Elb., Karlstr. 26, pt. *

Aerztlich geprüfte
Erstwärterin
mit best. Zeugn. ist von Jan. ab frei, übern. auch Krankenpflege. E. Friedrich, Elberf., Neuenteich Nr. 75. *

Geb. Fräulein,
20 J., evgl., musikalisch, sucht Stellung per 1. Jan. in bess. Hause als Kinderfrl., Stütze oder ähnlichen Posten. Off. u. B 5945 an die Exp. d. Bl. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Evgl. ält. Fräulein
(Lehrerstochter), erfahren in Küche u. Haush., sucht selbst. Stellung per Januar. Off. an Buchhandl. Schäfer, Solingen, Kaiserstraße. g40

Wegen Auflösung des Haushalts, d. es zur Zufriedenheit vorstand, worüber best. Zeugn., sucht älteres Fräul. für sofort od. später St. als
Haushälterin
bei älterem Herrn od. Dame. Näheres zu erfahren durch W. Wiebel, Barmen, Unt. Lichtenplatzerstr. 64. f909

Einfaches Fräulein,
im Nähen u. Bügeln perf., sucht zum sof. Eintritt St. in kl. Haushalt. Offerten u. E 3762 an die Exp. d. Bl. *

Junges 15jähr. Mädchen
sucht per bald Stelle. — K. Feliz, Langendreer, Krummestracke Nr. 10. *

† Ordtl. Mädchen f. St. zur Beaufsicht. v. 1 od. 2 Kind. u. f. den Haush., oh. Wäsche. Näheres in der Exped. [405

Ev. Mädch., 19 J., sucht zum 1. März Stellg. in kdrl. bürgerl. Haush. f. für alle Arbeit. Off. erb. an Emma Nagel, Barmen, Schubertstr. 12. †

Fleißiges bess. Mädchen
sucht Stell. zur Aushilfe. * Off. unt. E 3807 an die Exp.

Christl., ev. Mädchen, 29 J., sucht zum 15. Jan. od. spät. Stellung zur Führung eines kl., bürg. Haush. bei e. H. o. ält. Ehep. Off. an Emma Nagel, B., Schubertstr. 12. †

Mädchen, 23 J., s. Stelle z. 1. Jan. in kdrl. Haush., wo Gel. geb., sich im Koch. ausz. Off. G 771 Exp. E., Burgst. 7.*

Fleißiges junges g276
Mädchen
sucht Stelle in kl. Haushalt. Off. u. O P 100 n. Wipperfürth, Hochstraße Nr. 21.

Aelteres Mädchen
f. Stelle in kinderl. Haush.* Off. u. E 3768 an die Exp.

Wirklich erfahr. Schneiderin
sucht, da hier zu wenig def., auf d. Wege Kundsch. Reelle, bill. Bed. bei voll. Gar. B., Schönenst. 12. Bredderst.-Ecke†

Tücht. Kostümnäherin
sucht noch einige Kunden i. Haus. Frau Adler, Elberfeld, Hochstraße 24, 1. Etg. *

Tücht. perf. Kost.-Näherin,
die in der Anfertigung von Damen-Garderobe durchaus erf. ist, sucht noch Kunden ins Haus. E., Oststr. 34 1. Et., lks. *

Perf. Kostümnäherin f. Kd. Elbf., Poststraße 13, 2. Et. *

T. Kostümnäh. f. noch einige Kd. in u. außer dem Hause. Elberfeld, Südstr. 33, pt. *

Alls. Frau f. Arb. f. g. od. h. Tg. E., Ostersbaum 13, Sp. K. gen. *

J. Frau f. St. f. d. Morgen. Elbf., Albrechtstr. 59, 1. Et.*

Perf. Kost.-Näh., hier fr., f. n. e. Kd. Näh. Suitbertushaus, E., Steinbeckerstr. 15.*

Tücht. Mädchen f. Stellg. zum Putzen für Freitags u. Samstags morgens. Offert. unter E 3753 an die Exp. *

f. pr. Frau f. Stundenarbeit.* Elberfeld, Bandstr. 20, 2. Et.

Wasch- u. Putzmädch. f. St. E., Friedrichschulstr. 6, I. *

Ausw. Mädch. f. Putzst. f. h. T. E., Hombüchelerst. 20, II., r.*

Mädchen sucht n. Kund. i. Wasch. u. Putz. E., Kölnerstr. 29, III. *

Teilhaber - Vertreter

Angebote

Teilhaber,
tätig, mit 40—50 000 Mark Einlage, für a59
Bandfabrik
gesucht. Näheres unter K D 6563 an **Rudolf Mosse, Köln.**

Teilhaber gesucht!
*Weg. Sterbef. wird z. Fort üb., ein. renom. **Schleifstein-Großhdl.** von Fachmann 1 Teilhaber mit 15-20 Mille Mk. Einlage gesucht. Branchek. u. ert. Hoh. Gew. Off. an Postlagerkarte 56, Elberfeld.

Anilinfarbenfabrik
sucht einen mit der Branche vertrauten **Vertreter** f. das Wuppertal. Off. unt. E 1589 an die Exp. d. Bl. d9525

Mehrere tüchtige f1112
Vertreter
zum Besuch der Privatkundschaft gegen hohe Provision sof. ges. Off. u. E 754 a. Exp.

Tüchtige Reklame-Agenten
mit Bezieh. zu ersten Häus. für epochemach. Reklameneuheit bei hoh. Verd. gesucht. Meldung. 5—7 Uhr Hotel Trierer Hof, E., Schloßbleiche*

Gesuche

Kaufm., 37 J. alt, wünscht sich an e. nachweisl. rentabl. Gesch. m. 5000 M. (sp. mehr) tät. zu beteilig. Off. B 5950 Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Junger Kaufmann, 27 J. alt, die engl. und französ. Sprache im Auslande erl., sucht sich mit 10—15 000 Mk. an sol. Geschäft in Elberfeld
zu beteiligen.
Off. u. E 3739 an die Exp.*

Heiratsgesuche

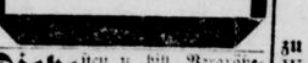
Frau w. mit ält. bess. Herrn bek. zu w. zw. Heirat. Br. u. G 773 Exp. E., Burgstr. 7. *

Selbst. jg. Kaufm., Einj., In- u. Ausl. ber., Ia Ref. a. Fabrik.-Kreisen, w. Heir., **vorl. Mitgift 15 Mille,** zw. Ausdehn., resp. Beteilig. an **Werkzeugfabrik. Briefe unter** E 1629 an die Exp. v418

Weihnachtswunsch.
Ingen., 25 Jahre alt, evgl., durchaus ehrenh. Charakt., i. guter Lebensstell., d. Alleinseins müde, möchte mit bess. Dame zwecks **Heirat** bekannt werden. Ausf. Briefe unter E 3764 an die Exped. d. Bl. erb. Diskr. zugesichert. *

Einf. Arb., 49 J., 3 Kinder, 19, 17, 13 J., sucht Mädch. o. Wwe. zw. Heirat. Anonym. zwdl. Briefe E 3770 Exp. *

Alt. Witwer i. sich. Stell. i. zwecks baldiger Heirat die Bekanntschaft ein ält. ruh. Pers. i. Alt. v. 45-50 J. (1 Kd. u. aus.). Anonym bl. unber. Briefe unt. E 3682 an die Exp. *



Vermischte Anzeigen

Tüchtigem Friseur
wird Gelegenheit geboten, da vieles gestellt wird, sich zu etablieren. Offerten unt C R 14 postl. Solingen 1.

† Strebs. Ehep., w. üb. 2000 Mk. verf., f. f. Jan. o. Apr. 12 nachw. f. Exist. Off. Nr. 192 B. Berlin f. 32

Hoher Verdienst.
Suche zum Vertrieb einiger leicht verkäuflicher Artikel (Patent-Neuheiten) v394
redegewandte Personen
an allen Orten. Offerten u. E 1609 an die Exp. ds. Bl.

Händler und Hausierer,
auch Frauen, sind. dauernd höchsten Verdienst. Näheres in der Expedition. [370*

Eisengarnbast.
(Für Hutlitzenfabrikation.)
Leistungsfähige Fabrikanten, welche obigen Bast in Lohn herstellen od. auf feste Rechnung verkaufen, werden um Adressenangabe gebeten. Off. u. E 734 an die Exp. f1051

Zahlungsstockung
beseitig. mit Erfolg, ordne rückständige Geschäftsbücher, ert. Rat in allen Handelsfragen. Verträge, Testamente.
Carl Altgenug,
Bücherrevisor u. Handelssachverständiger, Elberfeld, Vereinstr. 10. Telephon 3225. l1264

Diebe sten u. bill. Vergrößerungen nach jedem Bild. **Falkenberg,** Elberf., Südstr. 67.*

Wer schert u. säubert Ketten
für mechanische Stühle im Lohn? f1107
Näh. in der Exp. d. Bl. [404

Wer windet
sofort größ. Posten Organzin, schwarz u. farbig? Off. u. E 1640 Exp. d9548

Welche galvanische Anstalt
übernimmt kleine Massenartikel i. Lohn z. Vernickeln u. Vermessingen? Off. unt. E 1627 an die Exp. g252

*Fabrik tief. Möbel an solv. Leute u. günst. Zahlungsbed. Off. u. E 9754 an die Exped.

Christl. Maßgeschäft
gibt Anzüge auf Teilzahlung **zu Kassapreisen** diskret. Gut Stoff u. Sitz garantiert. Off. M B postl. Bohwinkel. g112

Kegelbahn frei.
Joh. Fest, Elberfeld, Kleeblatt Nr. 43. f1120

Existenz.
Für Elberfeld und Barmen ist der Alleinverkauf eines sehr in jeder Familie leicht verkäuflichen, praktischen Gebrauchsartikels (ges. gesch.) zum direkten Absatz an Private zu vergeben. Verkaufspreis Mk. 5.50 bis Mk. 6.— p. Stck. Zur Übernahme sind mehrere hundert Mark erforderl. Auch als Weihnachtsartikel vorzüglich geeignet. — Streb. samt. Reflektanten wollen sich unter Mitteilung ihrer näheren Verhältnisse u. E 1636 an die Exp. dss. Bl. werden. b430

Einladung. ◦ Karneval 1912.
Herren aus Bürgerkreisen, die gesonnen sind, sich einer besseren Karnevals-Gesellschaft anzuschließen, werden gebeten, ihre Adressen unter E 750 an die Expedition dieser Zeitung gelangen lassen. Die Gesellschaft soll den Namen führen **„Bürger-Karnevals-Gesellschaft Stadthalle Johannisberg".** Es sind für die kommende Saison 3 Sitzungen an Sonntagen im großen Saale der Stadthalle vorgesehen. Ein reichlicher Garantie-Fonds ist vorhanden, ein Risiko seitens der Mitglieder daher ausgeschlossen. Die Sitzungen finden ausschließlich bei Weinrestauration statt. Der Nettoüberschuß soll der Armenverwaltung überwiesen werden. k1100

Anzüge
u. **Paletots** werd. nach Maß auf **Teilzahlung** angef. Ia Stoff u. Sitz garant. Off. u. E 3346 Exp.

Wer Stoff hat!
bekommt Maßarbeit, keine Konf. Anzug 28—30 Mark, Paletot 26, 28, 30 Mk. Prima Zutaten. Garantie für Sitz und saubere Arbeit. Offerten unter E 3431 an die Exped.*

Smoking u. Gehrockanzüge w. verliehen. E., Wilhelmst. 21*

Maler- u. Anstr.-Geschäft
übern. f. d. Wintermonate sämtl. Arbeiten z. d. äuß. Preisen. Tapezieren à Rolle 35 Pf. Spez.: Möbelanstrich. Näh. C. Röse, E., Nordst. 8. *

Wer läßt Möbel aufpolier. g. Manufakt.-, Kolonial- od. Fleischw.? Ebendas. hochf. Eich.-Billardt., erstkl. Fabr., b. Off. u. E 3757 an Exp. *

Wer liefert
Kurzwaren, Seidenbandreste usw. zum Wiederverkauf? Off. u. G K 100 an die Fil. ds. Bl. in Velbert. g112

Wer lief. Palmkernöl in kl. Quant.? Off. u. E 3761 Exp.*

Patente
Gebrauchsmuster pp.
Patent-Verwertung.
Auskunft Kostenlos.
E. VOLMER NACHF.
ELBERFELD, Altermarkt 22

* Kölner Humorist empf. sich zu Festlichk., ev. mit Pianist., Barmen, Oberdörnerstr. 77.

Originelle Festdichtungen,
Liebe, Poesie, Vortr. etc., Hofsteinerstr. 8, I.

Festdichtungen aller Art. * Orbach E., Klotzb. 17, a. Rath.

Klavierst. Samstag, Sonnt. frei. E., Wilhelmstr. 16. *

Mein kleiner Saal
in der 1. Etg., 150 Personen fass., noch für einige Abende für Vereine u. Gesellsch. frei. Hotel Monopol, Elbf. f1042

Prächtiger, ges., neugebor.
Knabe
zu verschenken. Briefe unter W S 100 hauptpostl. Elbf. *

Mädch., 7 J., in ev., christl., kinderl. Fam. **zu verschenken.** Br. u. S 98 an **Herm. Häcker,** Wermelskirchen. g252

4½ Mon. alter Knabe geg. einmal. Vergütung zu verschenken. Off. u. E 30 bef. E. Heupel, Hückeswagen. f66

Damen gew. franz. Arzt Aufn., **Rat u. ärztl. Hilfe,** spr. Deutsch. Aufr. a. **Dr. Raury, Roermond,** Holl. Hamstraat 56 by od. postl. Hagen i. W. a549

Verloren—gefunden etc.
Gold., doppelr. Kettenarmband mit stern. Anhängsel Donnerstag (Stadthallenk.) verl. Abzug. gegen Belohn. Elbf., Kurfürstenstr. 10. *

Zwei wertvolle f1095
Ringe verloren.
verloren. Ueberbringer hohe Belohn. E., Königstr. 132a.

Traur. mit R. u. Jahresz. 99 verl. Gegen gute Belohnung abzug. Elbf., Antlinstr. 12.*

Damenuhr mit Kette Mont. von Uellendahlerstr. b. Wilhelmstr. verl. Wdrbr. Bel.* Elbf., Wilhelmstr. 32a, part.

Opernglas,
Perlmutt a. Stiel, im Thalia-Theater oder auf Weg z. Weinrestaur. Deis, evtl. dort auf Damentoilette, Sonntag verloren. Gegen Belohnung abzugeb. bei Emil Wagner, Elb., Burgstr. 2. b319

Sonntag, 3. 12., zw. 11—12 eine schwarz gebät. Tasche von Thalia—Dessauerst. verl. W Bel. Schwafels, E., Vereinst. 1*

Silb. Taschch. Mittw. d. 20. i. d. Schwebeb. l. gel. Geg. g. Bel. abzug. B., Turnstr. 38†

Dobermann,
schwarz, abhand. gekommen. Geg. hohe Belohnung abzugeben bei Ernst Hegenberg, Velbert, Kirchhofstr. 12. g112

Kriegshund †
vor einigen Wochen zugelaufen. B., Klausenstraße 10.

Unterricht

Französ. (Berufslehrer) erteilt Unterricht einzeln und in Klassen. — Offerten unter E 561 an d. Exp. d. Bl. [399

Ostervetzung.
Schwache Schüler erhalt. gründl. u. gewissenh. Nachhilfe u. Beaufsichtig. der Schularb. Vorber. f. alle Klass. höh. Schul. Langj. Erfolge. Dir. C. Weishaupt, B., Gewerbeschulstr. 58 †

Konservatorium hat einige **Freistellen** an vorgeschrittene talentv. Klavier-, Violin- u. Gesangschüler zu vergeb. Ausf. Off. unt. B 5780 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 4294a

Abendkursus nach Belieben. Viele Dankesagungen von Schülerinnen zur Verfüg.
Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Zuschneide-Schule,
Theoretisch-praktische Lehranstalt und Damenkleider-Atelier
Ww. Wilh. Becker
ausgeb. Deutsche Schneider-Akad., Berlin, Rotes Schloß, Berlin.
Meine 27jähr. prakt. u. theoret. Tätigkeit in Deutschlands sichern allen Damen die beste Erfolge. Eintritt kann täglich erfolgen. Damen, welche kennenlernen, werd. in kürzest. Zeit zu Garantie-Kräften ausgebildet.

Fische billiger!
Wir empfehlen nur von frischer Zufuhr:
Kabeljau und **Seelachs** im Schnitt
Grüne Heringe Lebendst. Pfund 15 ₰ 2 Pfund 25 ₰
Plötzen Pfund 30 ₰, Bratfische Pfund 15 ₰, Dorsch
Prachtvollen Schellfisch in Scheiben
Rotzungen Pfd. 45 ₰, Heilbutt Pfd. 60 ₰, im Schnitt
Silberblanke Jütl. Angel-Schellfische
das Allerfeinste, was in Nordsee-Ware geboten werden kann
Aus eigener Räucherei
in bekannter, nur erstklassiger Qualität
Bückinge! Bückinge! Bückinge!
Schweden-Bückinge 10 St. 50 ₰, allerfeinste engl. 5 St. und 2 Stück 25 ₰, Riesen-Makrelen-Bückinge Stück
Forellenstör ohne Gräten Pfd. m. 80
Ger. Schellfische, Seelachs, Lachsheringe
Donnerstag lieferbar: **Sprotten,** Pfund
Selbstgeräucherte echte
Rhein.-Westf. Fisch-Import
Elberfeld, Kipdorf 86/88, nahe Alter

Leitspindel-Drehbänke,

Hobelmaschinen, Shapingmaschinen, Bohrmaschinen, Schleifmaschinen, Transmissionen, div. Werkzeugmaschinen, technische Artikel etc. stehen billig zum Verkauf bei Carl Friemann jr., Barmen, Unterdenkmalstr. 26. 170

2 Schachten-Bandstühle zu verkaufen.

1. Stuhl 2×42 Gänge, 12"" Sprung, mit 2 neuen Schaftmaschinen, 4492a
2. Stuhl 2×50 Gänge, 9"" Sprung, mit Knappen bew. mit Pat.-Nadel-Schetterm. zur Fabrikation von Pointlace-Bändchen. Beide Stühle in tadelloser, sofort betriebsfertiger Verfassung. Gegen sofortige Kasse zum Preise v. 600 Mk. pro Stuhl abzugeb. Barmen, Albertstraße 23.

Kl. Hobelbank, Lagentheile mit Mmpl., Taf.- u. Std.-Waage, 1- u. 2stig. Pulte, Kontorstühle, Kontorschr. E., Prinzenst. 32.*

Gelegenheitskäufe!
Gebrauchte und neue
Kassiren und Druckgefäße
in allen Dimensionen.
Transmissionen,
Wellen, Ringschm.-Lager, Riemscheiben, Riemen.
Heizungsgegenstände
Rippenrohre, Radiatoren, Rohrleitungen, Heizkessel usw.
I-u.U-Eisen, Schienen, Säulen
Dampfkessel, Dampfmaschinen, Lokomobilen, Lokomotiven 1736
jed. Größe z. Kauf u. Miete
Werkzeugmaschinen
aller Art und Größe
Uebernahme ganzer Anlagen,
evtl. fertig montiert unter voller Garantie.
Deutsche Maschinen- u. Dampfkessel-Industrie,
G. m. b. H., **Barmen-R.,**
Becker Tel. 841

5 Bandstühle m. Zu- u. Aufgeber, f. b. E., Hombüchelerstr. 20, pt.*

3 engl., selbsttätige
Ramm-Strickmaschinen
System „Bowlas", wegen Mangel an Beschäftigung zu verk. Schriftl. Offerten unter E 1608 an die Exp. b9533

Gutgehende Nähmaschine zu verk. E., Langestr 21. *

Gutgeh. Nähmaschine
für 15 Mk. abzugeb. Elberfeld, Wortmannstr. 47, 1. Et.*

Ringschiff-Nähmasch., gebr., f. 25 M. z. verk. Barm., Allee 232. Nähmasch.-Gesch. u. Rep.-Werkst. 4418a

Singer-Nähmaschine, noch nicht 30 M. Bohne, E., Marienstr. 31.*

Luxus-Nähmaschine,
neu, mit 2 Schubladen und Galerie, 55 Mark, Elberfeld, Berlinerstraße Nr. 124. *

*2 best. hochel. Nähmasch. u. Gar. 45 u. 53 M. E., Oststr. 54

Wascheinr., Waschmaschine u. Stollwerksammlung zu vk. Elberf., Bachstr. 55, 2. Etg.*

Gelegenheitskauf.
Folgende Schreibmaschinen mit Garantie billig: f838
2 Remington, Modell 7,
1 Ideal,
2 Adler, Modell 7,
1 Helios,
1 Mignon,
1 Edelmann.
Offerten u. Vorführung kostenlos. — Johannes Raab, Elberfeld, Zimmerstraße 41. Fernsprecher 2142.

Moderne erstklassige f870
Schreibmaschine
mit voller Garantie gegen Kasse billig zu verkaufen. — Off. unt. E 679 an die Exp.

Gut erhaltene f1110
Schreibmaschine
billig. Elbf., Wirmhof 18.

Hochf. neu. Fahrr. mit Frl. spottb. E., Bachstr. 79, 1. Et.*

†G. erh. Fahrrad u. elektr. Akk., 6 Volt, bill. B., Allee 36, 1.

Musikinstrumente

Prachtvoller, kleiner †
Stutzflügel
f. bill. A. Paling, B., Allee 212

Piano, spottbillig. W. ver., E., Nietzbahn 15a.*

Nußb.-Piano,
vorzügl. Ton, verhältn. billig. Elbf., Mühlenstr. 13, 1. Etg. **Blumenfurth.** f1340

Ibach-Piano,
f. g. erh., spottb. Artzinger, Barm., Schafbrückenstr. 39a†

Eleg. Piano 350 Mk., Harmonium, 6 Reg., 90 Mk. E. Plenge, E., Bahnhofstr. 52.*

2 Pianos,

fast neu, m. v. Gar., sehr bill. Ed. Hilger, Elberfeld, * Casinogartenstr. 9. Tel. 3981.

Piano zu verkauf. P. Jäger, Barm., Bredderstr. 81.†

Gebr. Pianino, f. neu, b. zu vk. E., Bachstr. 99, 3. Et., l.

Pianino, kreuzsait. m. Panzerplatte **330** Mk. **Arthur Lehmann,** Pianofabr. Barm.-U., Hasselerstr. 6. 4501a

Pianino bill. zu vk. Henge,* E., Herzogstr. 30, II.

Noch einige sehr schöne
Pianinos
sehr preiswert zu verk. Elbf., Stuttbergstraße 30. f868

*Pianino, hochfein, Eichen, reich geschn., wen. gebr., 1300 Mark gek., w. sortz. weit unter d. Hälfte abzugeben. Näheres in der Exped. f398

Pianino,

gediegener moderner Bau, sehr, sehr billig. H. Teelen, Elberf., Kamperstr. 18. f1348

Einige gebr. Pianos

von Mk. 250.— an bill. zu v. Strahlen-Piano, G. m. b. H., Elbf., Königstraße 24. f974

4137a Tafelklavier geb. bill. ab Brüning & Bongardt, Barm.

Konzert- u. Bau-Orchestrion, fast neu, mit vielen Noten 1 elektr. Piano, „Hupfeld", sehr billig, auch auf Teilzahlung, zu verk. Carl von Rothen, Elbf., Kölnerstr. 58.*

Klavier, Gaskoch., Gaslampen wegen Sterbefalls zu verk.* Elberf., Südstr. 32, 1. Etg.

Tafelklavier zu verk. Elb., Albrechtstr. 58, I. f1119

Schönes Harmonium mit Garantieschein bill. zu verkaufen. F. Boger, Elbf., Neue Nordstraße 4a. b507

Harmoniums 134
1 eleg. Hörügel-Harm. M 240
1 eleg. Lindholm-Harm. M 225
1 eleg. Amerik. Harm. M 250
1 zweiman. Eichen-Harm. M 190
1 klein. Nußb.-Jm.-Harm. M 80
1 kleines Eichen-Harm. M 70
1 klein. Nußb.-Jm.-Harm. M 60
zum Teil nur kurze Zeit gebraucht. Karl Bongardt, Barmen, Allee 188.

Hofberg-Harmonium, f. gut erhalt., f. 90 Mk. zu vk. C. Janisch, Elb., Südstr. 57.*

Harmonium billig zu verk.* E., Ullendahlerstr. 26, 1. Et.

Harmonium, mit Aeolusharfe, billig. Bongardt, B., Oberdörnerstr. 86. 4257a

G. alte u. neue Geige, Mandoline u. Zither zu verk. Elberfeld, Gesenbergstr. 18, a. d. Stadta.*

Gute Geige, Notenständ. etc. billig zu verkaufen. Elberf., Steinbeckerstr. 18, 2. Etg. *

Zwei alte vorzügliche
Geigen,
Wert 300 Mark, um 50 Mk. per Stück zu verkauf. Mees, Elberf., Ullendahlerstr. 559.

Alte ¾-Geige
billig. E., Adersstr. 21, II., l.

Starkes, braunes Ledersofa b. E., Friedrichstr. 8, 1. Et. *

Grammophon,

tadellos spielend, für Mk. 25 zu verkaufen. Gräfrath, Wasserstraße 19. f28

Polyphon, g. erh., m. 23 Pl., bill. E., Schreinerst. 25, 3. Et.*

Grammophon tadellos spielend, sehr billig zu vk. Elberfeld, Marienstr. **31, I. Et.***

Mobiliar

Gr. u. kl. Kol.-Einricht. sof. oder April zu verkaufen. Off. unter E 3803 an die Exped*

Gebrauchte f1093
Theke
mit Marmorplatte u. Zahlgeländer, Fensterbock mit Marmorplatte, verschiedene Stangen und Konsolen bill. zu verk. Metzgermeister Fritz Kammann, Barm., Hügelstr.

Gebr. Geldschrank,
Füllofen u. Kopierpresse bill. zu verk. Elbf., Aue 74. a282

Gelegenheitskauf.
Echtes Nußbaum-Eßzimm. sowie Salon-Plüschmöbel, Sofa u. 6 Sessel, Tisch, Trumeaux pc. preiswert zu verkauf. k1118
Zu erfahren in der Exp. f407

Modern. Schlafzimm. bill. z. vk. E., Rosenstr. 19, 2. Etg.*

Altertümer!

Glasschränke, Truhen, Tische, Stühle, mahag. u. kirschb. Biedermeiermöbel, Zinn, Porzellan etc. billig zu verkauf. Runk., Barmen, Wilhelmstraße 1. 4465a

Gelegenheit. Eich.-Schlafz., 180 cm br. Spiegelschr. und eleg. Car.-pine Küche 550 Neu, E., Friedrichst. 24. 11261

2schl. Bettst. mit Matr. zu v. Elberf., Gesundheitstr. 77. *

Kmpl. Bett 59, Nßb. Bill. 155, Trum. 30, Nßb. Bett. 55, Wscht. 25, Schr. dt. 89, Fl.-Gard., Sof. Auszt., K.-Bttst. 9.50, 12, 14, E., Friedrichst. 24, k1356

Bettstelle m. Matr. zu verk. Elb., Albrechtstr. 58, I. f1119

Engl. Bettst. mit Pat.-Mtr. u. Chaisel. b. E., Oststr. 74, p.*

Gebr. 2schl. Bettst. f. 5 Mk. zu vk. E., Ostersbaum 68. *

* 2 gebr. Kleiderschränke, Bettstelle, Waschkommode, Spiegel. Für Bauleute 2 Küchen, gestrich. u. Pitchpine, spottb. zu verk. Meyer, E., Bachstr. 81.

Nßb.-Kleiderschr., Kommode, Spiegelk., Trumeauspieg. m. Stufe 34 Mk., Bücherschr., Sofa, Vertiko, Sofatisch 18 Mk., Ausziehtisch 24 Mk., Schreibtisch, waschk., Nachtk. m. u. ohne Marmorpl., Nähtisch, Servierti[illegible], Paneelbrett, Eichen Buffettschrank. Teppich, Läufer, Meter 50 Pfg., Clubsessel, Chaiselong., Clubsofa, Plüsch-Garnitur, Sofa, 4Sess., eich. Bibliothek, Oelgemälde b. [illegible], Hygiene, Elberfeld, Bergstr. 23. [illegible]

*Kldschr., Bettst. m. Matr., Waschk. mit Marm., Spiegl., Mah.- u. Kirschb.-Sekr., wg. Herd b. E. Ludwigst. 15, pt.

Sch. Klappschr., gebr., sowie AusziehT., rd. Tisch, Sofa u. Stühle b. E., Schlswgst. 29, 11*

Möbel:
Büfett 80 Mk., prachtv. Umbau 110, poliert. Vertiko 55, Sofat. 19, poliert. Schreibt. mit Jalousie 60 Mk., Trumeau 31 Mk., Standuhr, Anrichte, Auszieht. 25 Mk., Flurgarderobe 18 M., Sofa, Chaisel. etc. spottb. zu verk. f1072
Möbell., E., Island 6, I. Et.

Gebr. 2t Kleiderschr. 25 M., 3t. Kl.-Spr. 35, Büfettschr. 45, Glasschr. 28, 2schl. Bettst. m. M. 20, w. em. Tafelb. 38, Aur. 20, E., Gesundheitst. 37, p.*

Gut erh. Klappschr. b. zu v. Elbf., Hochstr. 63, 3. Et., 1.*

Nußb.-Vert., Trum., Haspel m. Krone bill. zu v. Näh. E., Charlottenstr. 35, 1. Et., r. *

*Vert. 30, wß. Herd 38, Kldrschr. 22, Tisch 5. E., Friedrichschulst. 1

Altertümer!
Sch. Glasschrank und Hausuhr (1735), Sitzbank u. Truhe preiswert abzugeben. Siemers, E., Wupperstr. 15b. *

Sofa.

f1331
Plüsch-, Tuch- und Leder-Sofa, Chaiselongue, Sofa mit 2 Sesseln billig zu verk.
J. Brechtmann,
Elberfeld, Hofkamp 33.

Ledersessel, * fast neu, billig zu verk. Elb., Genügsamkeitstraße 4, part.

Sch. Plüsch- u. Ledert.-Sof. billig. E., Weststr. 54, 1. Et.*

Altdtsch. Garnitur zu verk. * E., Ullendahlerstr. 26, 1. Et.

* Leder-, Plüsch-, Stoffsofa, 1schl. Bett b. E., Marienst. 20

Sofas:

f1306
Stoff, Plüsch, Ledertuch, nur eigener Anfertigung. Bestes Material in Bezügen. — Größtes Lager am Platze. Peter Kaufmann, Barmen, Prinzenstr. 7, a. Hauptbahnh.

Sofas zu verk. Elb., Albrechtstr. 58, I. f1119

*Prachtvolles besseres Sofa, hochmodern, elegant. Bezug, auch z. Schlafen eingerichtet, Umst. hlb. f. nur 23 Mk. sof. Elb., Garnapstr. 28. Torering.

Chaiselongue mit Decke 35 Mark. Elberf., Friedrichstraße 30, 1. Etage, Berger.*

Sch. Plüschsofa, Chaiselongue, Sofa mit 2 Sesseln, Tisch, Trumeaux pc. preiswert zu verkauf. k1118
Zu erfahren in der Exp. f407

Modern. Schlafzimm. bill. z. vk. E., Rosenstr. 19, 2. Etg.*

Diplomat.-Schreibt.
mit Jalousie, hell pol., 63 Mk., dkl. pol. 70 Mk.,
echte Büfetts
nur 150 Mk., pol. Vertikos 55 Mk., eich. Flur-Garderoben 18 Mark, Trumeauspieg. 30 Mk., Bücherschrank 68 Mk., Auszieht. 25 Mk., Sofat. 19 M., Plüschsofa 38 M., Chaiselongue 36 Mk., Servier-, Näh-, Bauern-, Rauchtische, Ständer etc. spottb. zu verk. f1402
A. Göddertz, Elberfeld, Island 6, I, Ecke Bökel

Mehrere Oefen
billig zu verk. Elb., Islandufer 7, pt., im Hof. f1105

* Fast neu. Auszieht., Vert., Tr.-Spiegel verhh. bill. zu v. Elb., Nordstr. 3, pt., l. *

Klubsessel,
echt Rindleder, mit u. ohne Fußbank, billig zu verk. Elb. Untergrünewalderstr. 33, I.*

Lang. Eich.-Spieg., f. neu, b. Näheres in der Exped. f395*

Gbr. Tisch, Kirschb.-Kons. u. Spieg. E., Gesundheitst. 58 p.*

Ein Gaskocherschrank u. eine Wringmasch., neu, bill. zu v. Elb., Steinstr. 22, pt. f1108

Wegen Heizungsanlage sind
einige Gasöfen
billig abzugeben; ebenso ein **Laden für Kinder.** Barmen, Allee 35. 4540a

Kachelöfen.
Die Kachel zu vier Kachelöfen billig zu verkaufen. — Vergüt. Dampfkessel-Ueberwachungs-Verein, Barmen, Allee 223. 13d

Ofen, Mantelöfen u. Füllöfen zu verk. Elbf., Albrechtstraße 58, 1. Etg. f1119

G. erh. Säulenofen b. Näh. R. Peckhaus, E., Hochstr. 97*

Gasbadeofen
m. Zimmerheizung w. Raummangels billig zu vk. Näher. E. Schleusenstr. 4, I. k1106

Fast neu. Herd m. K., Dauerbrd.-Of., Mantelof. m. M., Gasofen, Wringmasch., Werkstellofen b. Elbf., Kölnerstraße 48. *

Nur 35 Mk.
prachtvoll. weißemaillierter neuer Herd. †
H. Jansen, B., Höhnerf. 27, p.

Ganz n. Tafelb. m. Kess. f. b. Elbf., Marienstr. 69, 2. Et.*

* Fast neue Konzert-Zither, echt Palisand, bill. E., Griffsenberg 21. Abends n. 6 Uhr

Sch. schwarz. Füllofen 10 M. Elbf., Bahnstr. 7, 3. Etg. *

Dauerbrandofen, wenig gebraucht, Gasofen (Radiator) neu, B., Gewerbeschulst. 13, II†

Wß. Marmorkamin m. Füllein. b. N. E., Kleeblatt 41.*

† Gut erh. Gasofen f. bill. In Barmen Zuf. gratis. B., Winterberg 2, b. B. Murmeld.

Gr. Gasofen preiswert zu vk. E., Kleeblatt 56, 1. Et.*

Werkstellofen
für Schreiner für 20 Mk. zu vk. E., Friedrichstr. 2. v416

Gr. Mantelofen m. Wärmeeinr., in tad. Zust., bill. E., Obergrünewalderst. 9. k1104

Hänge- u. Stehgaslampe bill. E., Dessauerstr. 9, 2. Etg. *

Kronl. f. Petr., lang. schw. Umh. b. Elb., Alsenstr. 49, 3. Et. *

Mod. Gaskronl. u. Chaisel.-Decke preiswert. E., Sophienstr. 16, II.*

Diverses

B. Phot.-App., neu, w. Sterbefalls b. E., Sandstr. 2, II.*

Phot.-Apparat, 9×12, Flachk., bill. Bohne E., Marienstr. 31. *

Fast neue Doglart u. Pferdegeschirr bill. B., Allee 36, I. †

Mehr. kl. Federziehkarren b. Elberfeld, Aue Nr. 85. *

Neuer, eleg. lack. Kinderfüllenwagen, Leiterwag., Puppenwag., Kindertischchen u. Stühlchen billig zu verk. Edelmann, E., Hofkamp 35. f1305

Schöner Kinderwagen (Sitz- u. Liegew.) spottbill. B., Gewerbeschulstr. 7, III. †

Gelegenheitsk. mehrere hochf. Herren-Anzüge, nur erstkl. Schneiderarbeit, spb. abz. Ebf., guter, w. gebr. Paletot. Wo sagt die Exp. f408 4529a

Mehr. zurückgesetzte Herren-Paletots u. Ulster bill. zu v. Elbf., Kölnerstr. 76. f129

Sehr gut erh. Frack u. vollständiger schwarzer Anzug f. schlanke Figur preisw. zu v. Elbf., Ottenbruchерstr. 51. *

Herbst- u. W.-Paletot f. Herren mittl. Fig. u. l. Damen-Jack., dunkelbl., b. Horster, Elberf., Ronsdorferstr. 23. *

Große Auswahl
getr. Ueberzieher, Anzüge, hochf. Kleider, Jacken und Mäntel b. Frau Hollmann, Elbf., Kölnerstr. 57, 1. Etg.*

*Anzug 2 Pal., mittl. Fig., bill. E., Nettbahnst. 17, III.

Dunkl. Mas.-Ulster, wie auch Anzug schl. Fig., Regenmant., div. Fantasie-West. mittl. Gr., wen. gebr., bill. E. Kipdorf 43.1*

*Garderobe f. 12j. Mädchen billig. Näh. in der Exp. f403

Getr. Ueberzieher, Anz. und Phonograph zu verk. Elbf., Wiesenstr. 73a, 1. Etg., Us.*

Mehr. hochmod. Herren-Anzüge, Ulster, Überzieher à 25 Mk. Friede, Elberfeld, Klotzbahn 30, nur 1. Etg. rein Laden. 1.356

Wintermäntel
zu verk. Elbf., Adersstr. 50.*

Sch. dkl. Reformkl. (Umst.-Kleid) f. gr. F. u. a. getrag. Kl. Näh. in d. Exp. f396*

Neue Wollmusselin-Bluse b. Jahn E., Belleallancest. 22 p.*

Fast neuer echter Iltis-Pelz und Muff billig zu verkauf. † Barmen, Westkotterstraße 57.

Reinl. Taschent. m. fl. Webef. ½ Dtz. 1,75, Post. groß. Tepp. b. E., Friedrichst. 24. 1350

F. n. Smyrnatepp., 2½×3½, u. 3 Paar dazu pass. Ueberg. 80 M. E., Rheinischestr. 40.*

1 eleg. großer Teppich billig. E., Paradestr. 76, p. *

Passendes Weihnachts-Geschenk!
Schwere gold. Herrenuhr, 585 gest., mit schw. do. Kette, sowie 1 gold. Damenuhr m. Sprungdeck., m. schön. Brillstein eingef., mit schriftl. Garantie, u. schw. langer mod. Damenkette, zusammen od. einzeln spottbillig im
Pfand-Geschäft
b. Singer, E., Wilhelmst. 30*

Echt silb. Herrenuhr
800 gestemp., u. mod. Kavalierkette mit Anhängsel zus. nur 8,85 Mk. sowie gutgeh. Damenuhr unt. Garantie m. lang., mod. Kette u. Schieber zusammen nur 5,30 Mark im
Pfandvermittl.-Geschäft,
Elberfeld, Wilhelmstraße 30.

Schöne eleg. Damenuhr
mit lg. Kette kostet nur 6 M. bei Besen, E., Paradestr. 76. B., acht. Sie auf die H.-Nr.*

Pfandschein
üb. 14k., schwere, gold. Rep.-Uhr m. Schlagw. u. Cronogr. umsth. b. Off. E 3741 Exp. *

Antike Hausuhr,
Prachtstück, in rein. Rokoko, reich geschnitzt, Eichen, in tadell. Zustande, privat sehr preiswert abzugeben. Interessenten gebeten um Adresse unter E 742 an die Exped. ds. Blattes. k1090

Hausuhr,
neu, billig zu verk. Paentzer, Elbf., Kipdorf 84. f1273

Gelegenheitskauf.
2 Brill.-Ringe, prima Steine, 1 Halbmond-Brosche billig. Off. u. E 3756 an die Exp. *

Prachtv. Weihnachtsgeschenk. Hocheleg. Theaterglas für Dam., m. Perlmutt, vergold., mit Plüschbeutel, eleg., bill. im Pfandgeschäft Elberfeld, Wilhelmstr. 30, b. Singer. *

2 prachtv. Oelgemälde b. zu vk. E., Paradestr. 76. *

Briefmarkensammlung
sowie ca. 1000 Ganzsachenausschnitte bill. U.-Barmen, Bismarckstr. 2, I. 4525a

Antike Bibel
mit Kupferstichen zu vk. E., Kipdorf 15. Telephon 3292. *

Gelegenheitskauf.
Groß. Posten best. Zigarren äußerst billig abzugeben. — Barmen, Bruderstraße 6, Partiewarengeschäft. 1199

Großer Posten
Puppen,
Herren- und Damen-Stoffreste, Seide etc. bill. zu vk.* E., Rommelspütt 1a, 2. Et.

* Eisenb., l. n., mit 30 m Sch., Tunnel, Bahnh., Trav. u. Schaukel u. Ringe, f. neu. Kind.-Soldatenrock G. Art. f. 5–6 Jahre bill. zu verkauf. E., Kieselstr. 45.

Fast neuer Lenkschlitten mit Bremse. E., Prinzenst. 28, II*

Neues Kasperle-Theater billig. Elbf., Aue 98, III. *

* Sch. Küche u. Puppenstube (Wohn- u. Schlafz.) m. Mob., g. erh. E., Roberstr. 8, III., 2×sch.

Schaukelpferd, vorzügl. erhalten, zu verk.* E., Charlottenstr. 13, 3. Etg.

Gut erhaltener Puppenwag. billig. Elbf., Blankstr. 8, p.*

Zimmer-Turnapparat spottbillig zu verkauf. Elbf., Parkstraße 6, 3. Et., rechts.*

Weihnachtsbäume

Habe einige 1000 Mittwoch d. 6. 12. u. die folgend. Tage an Händler auf Station E.-Mirke billig abzug. Schmidt, Elbf., Elsasserstraße 23. *

Wer kauft Eichen-, Buchen- u. Kirschbaumstämme? Off. unt. E 1619 an die Exp. v401

Mehrere tausend schwarz glasierl. Dachpfannen u. Falzziegel, Transmissionen, Heizrohre, gußeiserne Fabrik-Fenster billig zu verk. Ernst Diedrichs, B.-Ritterh., Berlinerst. 83 1*d

Banjaun zu verkaufen.
Neubau Tietz, Elberfeld. Bauführer Kreuzer. *

Eiserne Treppe,

15 Tritte, billig zu verkauf. Elberfeld, Luisenstraße 132, 3. Etage, Hinterhaus. k1105

2sp. plättiert. Kumtgeschirr spottb. E., Marienstr. 20. *

Fast neues kompl. Reitzeug bill. Barm., Allee 36, 1. Et. †

Tiere

Ein Gespann f219
Rappen (Wallache),
4½ u. 5 J. alt, 1,72 b., eine
Goldfuchsstute,
5 J., 1,73 hoch, sowie Landauer, 4sitzig. Halbverdeck, Jagdwagen u. 2 silberpl. Geschirre, alles in durchaus gut. Zust., anderw. Anschaffung halber zu verk. Remscheid, Nordstr. 106. Fernspr. 61

Dopp.-Pony u. Rassepferd z. vk. tausche g. Fuchsp. E., Querst. 2.*

Dobermann-Rüde, 2 J. alt, selt. schön. groß. Tier, häusl. verhältnisb. für 150 Mark. Elbf., Spichernstr. 15, 1. Et.*

Guter Ziehhund,
deutsche Dogge, zu verk. U.-Barmen, Grabenstr. 8. 4511a

Reg. Zwerg-Hünd., 7 M., billig. Elbf., Königstr. 291.*

Deutscher Boxer-Rüde, 8 Mon. alt, besond. schönes Exemplar, preiswert zu verk. Barmen, Oberwallstr. 56. †

Sehr wachsamer 4510a
Hofhund, mannsep.,
zu verk. U.-B., Wiesenstr. 2.

3 schöne Bernhardiner billig. Elbf., Jägerhofstr. 217. f1

Prachtv. deutsche Dogge, R., 1¼ J. alt, kinder- u. geflügelfr., in nur g. Hände zu vk. Solingen, Kronprinzenst. 13. *

Ein sehr schöner f66
Bernhardiner,
Rüde, 2½ Jahre alt, kinderlieb, treuer Begleiter, sehr geeignet f. große Besitzung, wird preiswürdig in gute Hände abgegeben. Anfragen unter E 1631 an die Exped.

Junger deutscher k1110
Rauhhaar-Pinscher
zu verk. Elb., Wirmhof 18.

Schöne disch. Dogge spottb. zu verk. E., Friedrichstr. 10.*

Junger Boxer,

Rüde, zu verk. Elb., Islandufer 7, pt., im Hof. k1105

Gr., stark. Kriegshund entl. B. Bel. E., Vogelsangst. 103

Gelegenheitskauf.
Weg. Aufg. der Winterhaltg. gebe 100–120 hochf. Legehühner ab, nur vorj. u. dies. Küken. Darunter ca. 30 rebhuhnf. Italiener (stehen kurz vor d. Legen, teils am Legen), St. 3–4 Mark. Tiere hab. 4 Morgen Ausl. Näh. B., Westkotterst. 77. 1080

1.6 rebhf. Italiener 1910 à 4 Mk. E., Buchenstr. 32, 3. Et.†

Kan.-Hähne, St. S., präm., v. 6 Kan.-Schutten, E., Lärchenst. 12

Ia Kanarienhähne
echt Seifert, fleiß., tieftourenreich, u. Weibchen in bel. Güte zu bill. Preise. Viele 1. Preise u. gold. Medaill. Gr. In- u. Ausl.-Versand. **Rohagen, U.-Barm,** Allee 70. 1205

Kaufgesuche

Kino
zu kaufen od. zu übernehmen ges. Off. u. B 5949 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Gebrauchte, gut erhaltene
Shaping-Hobelmaschine,
ca. 650—700×400 Millimeter Arbeitsfläche, sof. zu k. ges. Off. u. E 1607 an d. Exp. f146

Gut erhaltene 4527a
Drehbank
m. durchbohrter Spindel zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. ds. Bl. f406

Gut erhaltene, 24- u. 40-spulige 4533a
Hohlkordelgänge
mit 7zölligen Spulen gegen Kasse zu kaufen gesucht. Off. u. B 2573 an die Exp. d. Bl. Barmen, Neuerweg 41/43.

Riemengänge.
Mehrere 73er u. 13er 5fache Riemengänge gegen Kasse zu kaufen ges. Offerten unt. B 2569 an die Exp. Barm., Neuerweg 41/43. 4512a

Gut erh. Piano zu k. ges. * Pr.-Off. u. E 3747 an Exp.

B-Trompete, * gut erh., zu kaufen ges. Elbf., Berlinerstr. 20, 1. Etage.

Gebrauchtes †
Billard
(kleines Format) zu k. ges. Off. unt. B 5951 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Kleiner Geldschrank
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter E 753 an die Exp. k1117

Gebr., gut erh. Klappschrank und Mantelstock zu kauf. ges. Off. u. E 3749 an die Exp. *

* Kleiner Bücherschrank ges. Off. u. E 3751 an die Exped.

Ein noch gut erh. **Schreibtisch** 270 zu kaufen ges. Off. mit Preisang. unt F. R. an Fil. in Ronsd. erb.

Toilettentisch zu kauf. ges. * Elbf., Prinzenstr. 28, 2. Et.

Tisch, ca. 1,20×0,80, zu k. ges. Offerten nur mit Preis unter B 5956 an die Expedit. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Gegen Kasse
kaufen Warenposten u. ganze Läger in Schuhw., Leder, Herrenkonf., Manufakturw., Zigarren usw. Sof. persönl. Erledigung. David & Co., Köln, Telephon B 8332, Obenmarspf. 11. b318

Zahle
f. getr. Anzüge bis 30 Mk., f. getr. Paletots bis 25 Mk., f. einz. Joppen, Hosen bis 8 Mk., Damenkl., Musikinstr. 1939 2c. die höchst. Pr. Tel. 1232. Lichtmann, E., Wilhelmstr. 21.*

Sofort Geld
u. höchste Preise zahle für Gold, Silber, Brillanten, Uhren, Ketten u. Zahngebisse. Aug. de Bruyn, Elb., Steinbeckerstr. 10.*

Groß. Oelgemälde
zu kaufen ges. Off. m. Preisang. u. K 321 an Fil. d. Bl. Remscheid, Kirchstr. 7. f210

Künstl. Zähne
werden angekauft. Elberfeld, Rommelspütt 1a, 2. Etg. *

Enorm vorteilhafter Weihnachts-Verkauf!

Um meinem **überaus reichlich sortierten** Lager in

== beste == deutsche Fabr.! **Teppichen** farbenprächtige Perser-Imitat.

vor Weihnachten steigenden Absatz zu schaffen, verkaufe diese jetzt zu **außerordentlich billigen**

Extra-Preisen!

Verbindungs-Teppiche in schönsten Dessins Mk. 6.50, 8.50, 11.50 bis 24 Mk.

Läufer-Reste und Abschnitte von 3 bis 10 Mtr. Länge in Haarläufer, Bucle, Linoleum, Kokos, **weit unter Preis!**

Felle in wunderbaren Tierstücken von Mk. 3.50 bis 40.00 Mk.

h249

Chr. Linden

Kirchstraße ○ **Elberfeld** ○ Kirchstraße.

Altes Gold u. Silber kauft zum höchsten Preise **Heinr. Bankowsky, Elberfeld, Hofkamp 56, eine Treppe hoch, direkt am Neumarkt.** b30

Kl. Aushängeschild zu k. ges. E., Gesundheitstr. 58, pt. *

Bierflaschen ges. E., Kieselstr. 57, 1. Et.*

Ein schöner d9536
Rehpinscher wird zu kaufen ges. Angeb. u. E 1623 an die Exp. d. Bl.

Für Weihnachten zu kaufen gesucht: **Fertig dressierter, rassereiner, treuer und wachsamer** 4537a
Haushund mittlerer Größe. Gefl. schriftl. Offerten mit genauer Beschreibung u. Preisangabe befördert unter B 2574 die Exp. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 41/43.

Füllfederhalter empf. **Rob. Girardet,** Elberfeld Burgstrasse 7. 36



Aug. Hagenkötter
Elberfeld, Aue 6—6a
empfiehlt:
Schreibtische, Palmenständer Hocker, Bauerntische, — Spruchbretter — Brief- und Zeitungsmappen zum Brennen und Kerbschnitzen, Brillant-Ziernagel-Arbeiten, aufgezeichnete Gegenstände für Laubsäge, Velvet- und Seidensammet, aufgezeichnet u. Stückware, Brennapperate. h376

Meine Vormittags-Sprechstunden
(8½—10) halte ich vom 1. Dez. an nur noch Mittwochs und Samstags ab. a365
Dr. Schläpmann.

Prima Cervelat- u. Salamiwurst, schnittfeste Ware, p. Pfd. ℳ 1.20, sowie f. Landleber- u. Kaiserjagdwurst, p. Pfd. ℳ 1.15, versendet geg. Nachn. per Post u. Bahn v421 **Wurst en gros u. Versand,** Düsseldorf, Ackerstr. 113a.

Billige Bananen 10 Stück 35 Pfg. b26
Simons, Steinmetz und Bauern-Brot.
Natura-Spezial-Haus C. A. Heynen, Barm.-Rittersh. Berlinerstr. 16.

Weißes Papier stets billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstr. 50.



195h

G. Guttmann
Elberfeld - Gr. Klotzbahn



Grösstes Kredit-Haus im Wuppertale.
Elberfeld - Gr. Klotzbahn 15
parterre, I.-IV. Etage
verkauft elegante
Überzieher und **Ulster** mit Wochen-Raten von Mark 1
G. Guttmann

Echtes Paderborner Br
Der Name R. Zarnitz auf jedem Brote bürgt für ein ganz vorzügl. schmeckendes Brot. Die Bäckerei R. Zarnitz, Paderborn, ist die älteste und rühmlichste Bäckerei Paderborns. Nur zu haben
Karlstraße 43 W. Dohmen, Elberf., Fernruf 2028 — Ältestes Brotgesch. am Platze — Ge



In unseren bewährten
Barmenia-Seide
für Blusen und Kleider, 50/2 cm breit,
x503 sind alle Neuheiten für Herbst u. Winter eingetroffen.

Neue uni Farben per Meter M. **1.35**
Neue aparte Façonnés per Meter M. **1.50**
Neue schicke Druckdessins per Meter M. **1.75**

Wir erhalten über „Barmenia“ fast täglich Anerkennungen.
Frau Dr. W. in R. schreibt uns am 16. 11. 11:
Besten Dank für Uebersendung d. Muster. Ich bitte (folgt Bestellung) Ich trage nun schon die zweite Bluse d. Meter zu 1.35 M., habe dieselbe fast täglich an und bin sehr zufrieden. Habe dieselbe auch schon 2mal in Gall-seife und etwas Essig gewaschen. . .

Muster, auch von andern modern. Seiden, Samten, Velvets usw. franko.

S. & R. Wahl - Barmen.

ttmann
l - Gr. Klotzbahn
es
it-
Etage
ante
ner
ttmann
lerborner Br
itz auf jedem Brote
neckendes Brot. Die Bäck
rborn, ist die älteste
aderborns. Nur zu haben
men, Elberf.,
rotgeich am Platze – Ge
enia-
nstoff
für
e Chlor
Seiden
50/2 cm breit,
r eingetroffen.
aparte
aconnés
leter M. 1.50
5
ch Anerkennungen
k für Uebersendung
n bitte (folgt Bestellung)
an schon die zweite Bl
u 1.35 M., habe diese
an und bin sehr zufrieden
e auch schon 2mal in Gebr
was Essig gewaschen.
ten, Velvets usw. franko
Barmen.

eneral-Anzeiger
erfeld-Barmen. Blatt 7

Mittwoch, 6. Dezember 1911

Vom Kriegsschauplatze.

Von unserem Kriegsberichterstatter.
XIII.

Tripolis, 23. November.

Schlechte Wetter ist vorüber. Vom blauen Himmel wärmt die Sonne. Es war mir interessant, die italienischen Soldaten zu beobachten, wie sie sich mit der schlechten Witterung abfanden. Darum besuchte ich häufig die Vorposten und fand sie in den Gräben jederzeit guten Mutes. Da sie während des Regens vor den Türken und Arabern nicht belästigt wurden, kämpften sie gegen den Regen und den Schlamm, indem sie sich zum Unterstand bedienten, von denen ganze Schiffsladungen — hier angekommen sind. Oder sie füllten Säcke mit Sand, an dem ja hier am Wüstenrand kein Mangel ist. Witzbolde unter ihnen sorgten stets für Aufheiterung, so daß fröhliche Lachen war zu vernehmen, in das auch die Verwundeten einstimmten. Ich habe diesen guten Geist der italienischen Truppen schon früher zu loben Gelegenheit gehabt. Hoffentlich bleibt er an, denn er wird voraussichtlich noch auf eine harte Probe gestellt werden. Manch' blauäugigen blonden Gesellen finde ich unter den Soldaten, dessen Äußeres den deutschen Einschlag in ihm nicht verrät. Zumeist sind es Leute aus der Lombardei. Mit ihnen sprechen auch Deutsch, und sie freuten sich, als sie mir in dieser Sprache unterhalten konnten. Neulich traf ich einen Bersaglieri, der von italienischen Eltern in Saarbrücken geboren war. Er hatte wenig Vergnügen am Kriege gefunden. Es, aus Deutschland, das er liebte, nach dem Lande seiner Väter gewandert zu sein, wo er nun seiner Militärpflicht genügen muß. Aber auch er war wohlgemut, und sein Gesicht erhellte sich, als ich ihm eine deutsche Zigarre gab. Jedesmal, wenn ich von Vorposten abreite, kommen zahlreiche Soldaten auf mich zu, um Postkarten und Briefe mitzugeben, die ich in der Stadt besorgen soll. Gern erweise ich ihnen diesen kleinen Dienst, und jedesmal kehre ich wie ein Briefträger bepackt zur Stadt zurück, nachdem hier so zahlreiche Verstärkungen eingetroffen sind, die übrigens die Vorposten in einem regelmäßigen Turnus ablösen.

Gestern schien die Sonne wieder auf Tripolis herab, als auch heute begann, die nun heute schon den vierten Tag, freilich mehrstündigen Pausen unterbrochen, währt. Auch das vor Tripolis liegende Kriegsschiff „Carlo Alberto" beteiligt sich wieder am Kampfe. Der hierher gebrachte große Fesselballon schwebt hoch über den Palmen und gibt dem Kriegsschiffe jedesmale die Richtung an, in welcher es seine Schüsse abgeben soll, und zeigt die Treffer an, die dieses gemacht. Ab und zu schwirrt auch ein Aeroplan die Luft, einem Riesenvogel gleich, der eilig seinen Weg zurücklegt. Durch das Feuer des Kriegsschiffes und der Batterien in der Vorpostenlinie von den Türken bisher besetzt gehaltene Moschee vor der Postenkette in der Nähe von Sidi Mesri zerstört und von den Italienern besetzt worden. Auch im übrigen haben letzteren durch das Geschützfeuer einige kleine Terrainvorteile östlichen Teile der Oase errungen. Gestern sah man Araber mit Kamelen sich von der türkischen Stellung in der kleinen Oase Ain Sarah zu bewegen, und man richtete Geschützfeuer auch auf sie, wodurch sie zerstreut wurden. Die Italiener haben in diesen letzten Tagen wiederum mehrere Tote zu beklagen hatten, darunter auch Offiziere, gehabt.

Man vermutet, daß nun doch schon jetzt ein Angriff auf die Oase gemacht werden soll, um sie in ihrer Stellung zu erschüttern und womöglich aus der Oase zu vertreiben, um dadurch die Verbindung von Ain Sarah durch die Italiener zu ermöglichen. Es müssen unbedingt mehr Raum für die Italiener geschaffen werden, da noch zahlreiche Truppen erwartet werden und die Anhäufung so vieler Menschen auf einen kleinen Raum in Gesellschaft der malariaverseuchter Bevölkerung sanitärisch nicht ratsam ist. Demnächst soll die jetzige gute Witterung zu einer größeren Offensive benutzt werden. Sonst wäre schließlich auch der große Munitionsverbrauch der letzten Tage eine nutzlose Vergeudung; denn wenn ein italienischer Angriff jetzt nicht erfolgt, sind die durch das Geschützfeuer auf die türkischen Stellungen ausgeübte Wirkung mit der Zeit wieder paralysiert. Daß etwas in der italienischen Heeresleitung im Werke ist, beweist auch, daß heute Schiff erfolgte Absendung von 600 Mann nach dem 24 Kilometer westlich von Tripolis gelegenen Sansur, dessen Bedeutung bei einem Vorgehen der Italiener in das Innere bereits richtig bezeichnet habe. Wie ich höre, soll der Angriff schon morgen am 26. November erfolgen. (Der Vorstoß hat bekanntlich stattgefunden. Red.)

Das Oberkommando der Okkupationsarmee ist jetzt sehr scharf gegen diejenigen Zeitungskorrespondenten her, die für Italien unwahre Nachrichten verbreitet haben. Es scheint, daß General Caneva von Rom aus einen Wink erhalten hat, bei der Art seiner Berichterstattung auch auf die öffentliche Meinung Rücksicht zu nehmen. Es sind schon mehrere Journalisten vorgeladen worden, um sich vor ihrer Berichterstattung zu verantworten. In sehr unsanfter Weise ist der Berichterstatter der „Frankfurter Zeitung", Herr Wittmann, ein Schweizer, von den italienischen Kollegen behandelt worden. Herr Dr. Weibel war bis zum Ausbruch des Krieges Vertreter der „Frankfurter Zeitung" in Rom, wo er in die italienische Pressassociation eingetreten war. Man kann nun verschiedener Meinung darüber sein, ob es richtig war, daß Herr Dr. Weibel der italienischen Presseangriffe auf seine Berichterstattung seinen Austritt aus dieser Vereinigung mit einer Motivierung erklärte, die, wie man zu sagen pflegt, „Hand und Fuß" hatte, oder hätte auch eine einfache Austrittserklärung genügt — Herr Weibel später mit den Mitgliedern des hiesigen Presse-Syndikats einen erregten Briefwechsel führte. Jedenfalls übersteigt der Ton, den der Präsident dieses Syndikats, de Frenzi, zuletzt an Herrn Weibel richtete, alle Grenzen des Anstandes; er ist ein Konglomerat von Beschimpfungen und Verdächtigungen. Mit solchen Beschimpfereien schaden die italienischen Berichterstatter lediglich der Sache ihres Vaterlandes. Wir sind überzeugt, daß sich kein anständiger Mensch findet, welcher diese Art „kollegialer" Auseinandersetzung auch nur im entferntesten billigt oder entschuldigt. Herr Dr. Weibel, der in dem Briefe für vogelfrei erklärt wurde, ist bereits abgereist.

Die Cholera ist erfreulicherweise im Abnehmen begriffen. Die Zahl der täglichen Todesfälle in der Zivilbevölkerung ist von 150 auf 50 gesunken. Doch findet man noch immer Choleraleichen auf der Straße.

Die italienische Verwaltung läßt gegenwärtig in den Straßen Azetylenbeleuchtung anbringen. Außer der Azetylenbeleuchtung in den belebteren Straßen hat man die lange am Hafen entlang und am Kastell vorüberführende Straße mit elektrischen Lichte versehen, das gestern abend zur grenzenlosen Verwunderung der einheimischen Bevölkerung zum ersten Mal erstrahlte.

Die vor den Verschanzungen und der Postenkette der Italiener im Westen liegenden Höhen werden nun endlich in die Verteidigungslinie mit einbezogen und Befestigungen darauf errichtet. Ich hatte schon in einem früheren Bericht auf die Notwendigkeit dieser Höhenbesetzung und einer Ausdehnung der Verteidigungslinie bis zu diesen hingewiesen.

Gestern und heute sind wieder 8000 Mann neuer Truppen hier ausgeschifft worden.

Heute trifft, direkt aus Triest kommend, ein österreichischer Lloyddampfer hier ein, um die noch hier weilenden Türken nach Konstantinopel überzuführen.

A. Kutschbach.

Lokales.

Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, den 6. Dezember 1911.

c.— **Wohnungsbedarf und Mietverhältnisse in der Rheinprovinz.** Mit dem Wachsen der deutschen Bevölkerung wächst selbstverständlich auch ihr Wohnungsbedarf, um so mehr, als die Lebenshaltung des deutschen Volkes immer besser wird und diese Tatsache auch im Wohnbedürfnis zum Ausdruck kommt. Für den Wohnungsbedarf der Rheinprovinz ergibt sich unter diesem Gesichtspunkte folgendes: Der Bevölkerungszuwachs betrug vom 1. Dezember 1905 bis zum 1. Dezember 1910 684 803 Personen, die Bevölkerung ist also von 6 436 337 auf 7 121 140 angewachsen. In den letzten vier Jahrzehnten gestaltete sich der durchschnittlich im Jahre auf das Hundert der Bevölkerung der Provinz entfallende Zuwachs folgendermaßen: Von 1871 bis 1880 1,44, von 1880 bis 1890 1,45, von 1890 bis 1900 2,00 und von 1900 bis 1910 2,11. Der für die nächsten fünf Jahre zu erwartende Bevölkerungszuwachs kann also auf durchschnittlich 152 000 im Jahre oder für fünf Jahre auf 760 000 Personen geschätzt werden. Für diesen Zuwachs wären, abgesehen von den Ersatzbauten, neue Wohngebäude oder Wohnungen zu schaffen. Anfang 1910 waren in der Rheinprovinz 817 921 Wohngebäude im Gesamtwerte von 8 054 732 500 Mark vorhanden. Bei Berücksichtigung der zur Zeit der Zählung der Wohngebäude vorhandenen Bevölkerung entfiel auf je 8,4 Personen ein Wohngebäude und auf jede Person der Bevölkerung von dem Gesamtwerte der in der Provinz vorhandenen Gebäude die Summe von rund 1175 Mark. Es wären also hiernach — abgesehen von dem Ersatz alter durch neue Wohngebäude — in den nächsten fünf Jahren 90 476 Gebäude im Gesammtwerte von 893 Millionen Mark zu errichten. In dem Gesamtwerte ist der Grund und Boden mitenthalten. Die Größe der neu zu errichtenden Gebäude wird sich selbstverständlich nach der Wohndichtigkeit zu richten haben. Sie ist nicht überall gleich, sondern weist oft erhebliche Unterschiede auf. So entfielen Anfang 1910 im Durchschnitt auf ein Wohngebäude in der Stadt Barmen 19,2 Einwohner, Elberfeld 18 Einwohner, Essen 18 Einwohner, Mülheim (Rhein) 16,9 Einwohner, Köln 16,3 Einwohner, Düsseldorf 14,4, Duisburg 14,3, Aachen 14, Krefeld 12,2, Koblenz 11,2, Trier 11, M.-Gladbach 10,5, Bonn 10 und Solingen 9 Einwohner. Dem Unterschied in der Wohndichtigkeit entsprechend, ist auch der auf den Kopf der Bevölkerung durchschnittlich entfallende Mietwert der Wohngebäude verschieden. Er betrug nach der neuesten Veranlagung für den Durchschnitt pro Kopf und Jahr in Düsseldorf 140,50 Mark, Köln 132,35 Mk., Koblenz 128,50, Bonn 123,75, Aachen 101,50, Elberfeld 95,25, Krefeld 81,00, Barmen 81,00, Solingen 73,75, Remscheid 68,00, Lennep 67,25, Duisburg 66,50, Ronsdorf 58,00, Velbert 56,00, Mettmann 53,25, Gräfrath 50,50, Cronenberg 50,50, Burg an der Wupper 48,50 Mark.

---

c.— **Taraordnung in Frankreich.** Nach einer der Handelskammer zugegangenen Mitteilung des Auswärtigen Amtes zu Berlin konnte die Revision der neuen französischen Taraordnung nicht so rechtzeitig beendet werden, daß, wie ursprünglich in Aussicht genommen war, die revidierten Bestimmungen am 1. Januar 1912 in Kraft treten können. Wie dem Kaiserlichen Botschafter in Paris mitgeteilt worden ist, ist das Inkrafttreten der abgeänderten Verordnung um ein bis zwei Monate hinausgeschoben worden.

c.— **Weitere Fahrpreisermäßigung der Arbeitsnachweise.** Über die Fahrpreisermäßigung, die den durch öffentliche Arbeitsnachweise vermittelten Arbeitern zugute kommt, ist eine neue Bestimmung getroffen worden. Nach einem Beschluß der Tarifkommission wird nämlich zur Erleichterung der Stellenbewerbung eine Fahrpreisermäßigung nicht erst dann gewährt, wenn eine Stelle durch die öffentlichen Arbeitsnachweise vermittelt worden ist, sondern von jetzt ab schon dann, wenn eine auswärtige offene Stelle mittels Eisenbahnfahrt zum Zwecke der Bewerbung aufgesucht werden muß. Es genügt also eine auf Grund von Vakanzenlisten gemeldete Stelle, um dem Arbeiter die Fahrpreisermäßigung zu verschaffen.

c.— **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau schreibt man uns: Heute, Mittwoch, findet mit Schillers „Kabale und Liebe" die 3. Volksvorstellung der Saison zu bedeutend ermäßigten Preisen statt. Herr Biberach spielt den Ferdinand, Fräulein Ehren die Louise. Den Wurm spielt auf Engagement Herr Jubelski vom Stadttheater in Münster. Die Regie führt Herr Wittmann. Gleichzeitig sei jetzt schon auf das ereignisreiche Repertoire der zweiten Dezember-Hälfte hingewiesen, die u. a. am 16. Kleists „Hermannsschlacht", am 18. ein Gastspiel Erika Wedekinds in den „Lustigen Weibern" und am 19. ein abermaliges Gastspiel Karl Schröders als Max im „Freischütz" bringen wird.

c.— **Im Kaufmännischen Verein** hält am Donnerstag Professor Dr. Wegener (Berlin) einen Vortrag über das Thema: „Auf unbekannten Pfaden durch Inner-China". Man schreibt uns dazu: Durch die gegenwärtigen Vorgänge in China, die aller Welt Augen auf das Reich der Mitte richten, gewinnt der Vortrag ein aktuelles Interesse. Der Redner, der auch den Kronprinzen auf seiner Reise durch Asien begleitet hat, ist einer der besten Kenner Chinas, hat mehrere große Reisen in die verschiedensten Teile Chinas gemacht, von denen die zu besprechenden die interessantesten sind, zumal es sich zum Teil um Gegenden handelt, die von der modernen Wissenschaft noch unerforscht geblieben waren. Eine Fülle ausgezeichneter Lichtbilder wird den Vortrag begleiten. Der Vortrag findet in der Aula des Gymnasiums (Bleicherstraße) statt und beginnt um 9 Uhr.

c.— **Volkstümliches Sinfoniekonzert.** Auf das heute (Mittwoch) abend 8 Uhr in der Stadthalle Johannisberg stattfindende dritte volkstümliche Sinfoniekonzert sei nochmals aufmerksam gemacht. In diesem Konzert gelangt außer der zweiten Sinfonie von Brahms und mehreren Kompositionen von Mozart ein Concerto grosso von Corelli zur Aufführung, das von besonderem Interesse sein dürfte. Corelli, 1653 geboren, also der nächsten Generation vor Bach und Händel angehörig, ist der Erfinder dieser Gattung von Instrumentalmusik, deren Eigenart darin besteht, daß dem Tutti des Streichorchesters drei konzertierende Soloinstrumente gegenübergestellt sind. Dem Tutti ist die Orgel als Begleitung zugesellt, dem „Concertino" der Flügel. Daher werden in diesen Nummern außer den Herren Gumpert, Drechsler und Moth noch Ewald Flockenhaus an der Orgel und Fräulein Helene Neuenhaus am Klavier mitwirken. Der Eintrittspreis beträgt für numerierte Plätze 80 Pfg., für unnumerierte 40 Pfg. Karten sind im Verkehrsverein (Hofaue) und an der Abendkasse zu haben.

c.— **Der Verein für Körperpflege** hatte für seine fünf Mädchenabteilungen am Sonntagabend einen turnerischen Unterhaltungsabend im Bildungsverein veranstaltet. In seiner Begrüßungsrede führte Rektor Lotz aus, daß infolge der veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse auch das Weib vielfach genötigt sei, in das Erwerbsleben einzutreten. Für das erfolgreiche Bestehen dieses Kampfes sei erste Vorbedingung ein gesunder, vollentwickelter, leistungsfähiger Körper. Nicht minder sei er nötig, um die Freuden des Lebens voll und ganz genießen zu können. Da nun die gewerbliche Tätigkeit mancherlei Hemmnisse für die Entwicklung, ja sogar Gefahren für die Gesundheit in sich schließe, so habe der Verein für Körperpflege vor vier Jahren seine Turnabteilungen für schulentlassene Mädchen ins Leben gerufen, um in den Jahren der größten Entwicklung durch gymnastische Übungen die in jedem Menschen wohnenden Wachstumsenergien anzuregen und zur vollen Reife zu bringen. Dadurch aber werde auch dem Schönheitsideal unserer Frauenwelt in bester Weise Genüge geleistet. Denn die Früchte gymnastischer Übungen, Kraft, Gewandtheit, Geschmeidigkeit der Glieder und leichtes, sicheres Auftreten seien Fundamente jeglicher körperlichen Schönheit. Wie sehr die Gründung der Turnabteilungen die Anerkennung unserer schulentlassenen Mädchen gefunden habe, beweise die Tatsache, daß die jetzt bestehenden fünf Abteilungen über 200 Mitglieder zählten. Unter turnerischen Darbietungen mannigfachster Art, die ausnahmslos mit seltener Frische und Freude ausgeführt wurden, verlief der Abend in anregendster Weise, den vielen anwesenden Eltern ein lebensvolles Bild von der Tätigkeit in den Turnabteilungen gebend. Möchten noch recht viele Mädchen in diese Abteilungen eintreten.

c.— **Bürger-Karnevals-Gesellschaft, Stadthalle Johannisberg.** Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, ist für die kommende Faschingszeit die Gründung einer besseren Karnevalsgesellschaft, die den Namen „Bürger-Karnevals-Gesellschaft, Stadthalle Johannisberg" tragen soll, geplant. Herrschaften aus Bürgerkreisen werden zum Beitritt aufgefordert.

c.— **Der Ballon „Köln" des Kölner Klubs für Luftschiffahrt** flog am Sonntag vormittag gegen 11½ Uhr über Elberfeld. Er war um 10,45 Uhr in Köln aufgestiegen und landete 5,15 Uhr nach sechsstündiger Fahrt sehr glatt bei Lengerich in Westfalen. Der Ballon legte die 160 Kilometer lange Strecke mit 27 Kilometer Stundengeschwindigkeit zurück. Führende waren Frau Wilhelm R. Greven und Konsul Gustav Stollwerck, Mitfahrer Rechtsanwalt Dr. Hans Heimann-Köln.

c.— **Schwurgericht.** Wegen Straßenraubes standen gestern der 35 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Ernst Fromers und der 20 Jahre alte Fabrikarbeiter Friedrich Loh von Haan vor den Geschworenen. Beide sind schon wiederholt bestraft, erheblich der erste Angeklagte. Am 25. September abends trafen sie bei dem Wirt und Landwirt Schmitz den Fabrikarbeiter Heinrich Bahlhoff. Der Mann hatte ziemlich stark Kirmes gefeiert und war erheblich angetrunken. Die beiden Angeklagten begleiteten mit seinem Einverständnis Bahlhoff durch den Wald, fielen an einer besonders dunklen Stelle über ihn her, schlugen ihn nieder und beraubten ihn dann seiner Taschenuhr nebst Kette. Als Bahlhoff sich zur Wehr setzte und zu seinem Messer griff, entwand Loh es ihm und hielt ihn an den Händen fest, während Fromers ihm dann die Uhr mit Gewalt entriß. Bahlhoff riß sich dann los, bekam noch von Fromers einen Messerstich in das Gesäß. Die Uhr versetzten die beiden am nächsten Morgen für 4 Mark. Den Erlös vertranken sie. Loh war geständig. Der andere Angeklagte versuchte zu leugnen. Es waren ungefähr 13 Zeugen geladen. Die Geschworenen erklärten beide Angeklagten des gemeinschaftlichen Straßenraubes schuldig, billigten ihnen aber mildernde Umstände zu. Das Gericht verurteilte Fromers, der die treibende Kraft bei der Tat gewesen, auch schon sehr erheblich vorbestraft, rückfälliger Dieb ist und mit Rücksicht darauf, daß er nach vollendetem Raub sein Opfer noch erheblich mißhandelt hat, zu der höchsten zulässigen Strafe von 5 Jahren Gefängnis, Loh mit Rücksicht auf sein Geständnis und weil er nur geringe Vorstrafen erlitten hat, zu 18 Monaten Gefängnis. Fromers wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

e.— **Der Charakter als Rechnungsrat** ist dem Eisenbahnlandmesser Wirths sowie dem Eisenbahnobersekretär Wagner von hier verliehen worden.

e.— **Die ehemaligen 81er von Elberfeld, Barmen und Umgegend** werden durch Anzeige in der gestrigen Nummer zu einer Versammlung auf Sonntag nachmittag 5 Uhr zur „Harmonie" eingeladen.

e.— **Wegen Konkursverbrechens** ist am 20. Juni vom hiesigen Landgerichte der Kaufmann Jakob Moses Goldweger zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er rügte in seiner Revision, daß sein Verteidiger von der kommissarischen Vernehmung eines Zeugen nicht benachrichtigt worden ist. In der Hauptverhandlung ist die Aussage des betreffenden Zeugen ohne Widerspruch seitens des Angeklagten verlesen worden. Das Reichsgericht verwarf die Revision. Eine Gesetzesverletzung liegt zwar vor, das Urteil beruhe aber nicht darauf.

Größte Auswahl! Billigste Preise!
Wetter
Billigste Preise! Größte Auswahl!
SCHUHHAUS GRÖSSTEN STILES!
Berg. Rabattmarken. ELBERFELD Berg. Rabattmarken.
Islandufer und Neustraße.
ZUGABE UNSERES ALLBELIEBTEN „BLUMENSCHMIDT"-KALENDERS!
Kamelhaarschuhe.
Gummischuhe.
Ballschuhe.
Gesellschaftsstiefel
Kniestiefel.

c.— **Ein neues Opfer eines alten Gaunertricks.** Ein Zigarrenhändler von der Kaiserstraße wurde dadurch geschädigt, daß ein Käufer, der für 20 Pfg. Zigarren eingekauft hatte und mit einem 20 Mk.-Stück bezahlte, das Wechselgeld und auch das Zwanzigmarkstück einstrich und dann schleunigst verduftete. Hierbei war ihm ein anderer junger Mann behilflich, der kurz nach dem ersten das Geschäft betrat und in großer Eile eine Kleinigkeit verlangte, um dadurch den Kaufmann ganz in Anspruch zu nehmen.

Barmen, den 6 Dezember 1911.

c.— **Das Reichs- und das Staatsschuldbuch.** Die Einrichtungen des Reichs- und des Staatsschuldbuches sind in weiten Kreisen des Publikums noch immer zu wenig bekannt, obwohl sie den Besitzern großer und kleiner Kapitalien mannigfache Vorteile bieten: nämlich unbedingte Sicherheit gegen Verluste durch Diebstahl, Unterschlagungen, Verbrennen, Abhandenkommen, wie sie bei Wertpapieren vorkommen können, ferner kostenlose laufende Verwaltung und portofreie Zusendung der Zinsen. Die Begründung von Schuldbuchforderungen ist denkbar einfach: man zahlt den Betrag durch einen Bankier, oder bei einer Regierungshauptkasse, oder einer Kreiskasse, oder auch bei einem Postamte auf das Postscheckkonto der Reichsbank — für das Reichsschuldbuch —, oder der Seehandlung (Preußische Staatsbank) — für das Staatsschuldbuch — ein und gibt dabei an, für wen die Buchschuld eingetragen und an wen und wie die Zinsen gezahlt werden sollen. Näheres ist an den genannten Stellen zu erfahren. Die Zinsen werden dann je nach Wunsch portofrei durch die Post zugesandt oder auf ein Bankkonto überwiesen; sie können auch bei den Staatskassen oder Reichsbankanstalten abgehoben werden. Wer bereits Schuldverschreibungen des Reichs oder Preußens besitzt, kann diese mit dem Antrage auf Umwandlung in eine Buchschuld an die Verwaltung der Schuldbücher (Berlin S. W. 68, Oranienstraße 92—94) einsenden und ist dann aller Sorge und Kosten wegen der Verwahrung der Wertpapiere überhoben. Auf diese Weise können Staatsrenten von 3 Mark jährlich an — entsprechend einem Kapital von 100 Mark Nominalwert — erworben werden. Für die laufende Verwaltung werden keine Gebühren erhoben. Um Sicherheit zu haben, daß nicht ein Unbefugter über die Forderung verfügt, ist für Anträge auf Änderungen der Eintragung öffentliche Beglaubigung vorgeschrieben, die bei den öffentlichen Kassen kostenfrei erfolgt. Wer die Buchschuld wieder veräußern muß und nicht sofort jemanden findet, der sich an seiner Stelle eintragen lassen will, kann jederzeit die Aushändigung von Schuldverschreibungen gegen eine geringe Gebühr verlangen und die Papiere dann durch einen Bankier verkaufen. Besonderen Anklang bei dem Publikum hat es gefunden, daß zugleich eine zweite Person — zum Beispiel die Ehefrau — eingetragen werden kann, die nach dem Tode des Rentenbesitzers allein gegen Vorlegung der Sterbeurkunde ohne sonstige Förmlichkeiten der Erbeslegitimation über die Rente verfügen und bestimmen kann, auf wen sie umgeschrieben werden soll. Welche Beliebtheit die Schuldbücher jetzt schon haben, obwohl sie noch lange nicht genug bekannt sind, beweisen folgende Zahlen: Am 31. März 1911 waren im Reichsschuldbuch Kapitalien von 1037 Millionen und im Preußischen Staatsschuldbuch von 2744 Millionen Mark zu 4, 3½ und 3 Prozent eingetragen. Von den rund 55 000 Konten des Staatsschuldbuches lauten rund 22 000 über Kapitalbeträge bis zu 4000 Mark, 12 000 über solche zwischen 4000 und 10 000 Mark, und mehr als 17 000 über solche zwischen 10 000 und 100 000 Mark, was gewiß zeigt, daß gerade die Besitzer kleiner und mittlerer Kapitalien die Vorzüge dieser Anlage zu schätzen wissen.

b.— **Zur Reichstagswahl.** Eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Evangelischen Arbeitervereins beschloß einstimmig folgende Resolution: „Die Versammlung begrüßt freudig die erneute Kandidatur des Abgeordneten Oberlehrers Linz in der festen Überzeugung, daß es nur diesem Kandidaten möglich sein wird, den Wahlkreis gegen den Ansturm der Sozialdemokratie dem nationalen Gedanken zu erhalten. Die Versammlung spricht dem Abgeordneten Linz für seine bisherige Tätigkeit im Reichstage vollste Anerkennung und wärmsten Dank aus. Die Versammlung erwartet für die bevorstehende Reichstagswahl von allen Mitgliedern des Vereins, daß sie mit allen Kräften für die Wiederwahl des bisherigen Abgeordneten Linz tätig sind, damit unser heimischer Wahlkreis dauernd dem christlich-nationalen Gedanken erhalten bleibt."

b.— **Brand- und Scheidemauern in Dachgeschossen.** Die Baupolizeiverwaltung macht uns davon Mitteilung, daß es in letzter Zeit mehrfach vorgekommen sei, daß die Brand- und Scheidemauern im Dachgeschoß, in denen Wohnräume angelegt waren, nur in Stärke von 26 anstatt von 40 Zentimete. ausgeführt worden sind, und daß ferner in den Fällen, in denen die Bauordnung als Mindestforderung eine unterputzte Eichentreppe vorschreibt, die Treppen teils aus Buchenholz, teils aus Pitchpine hergestellt waren. Die maßgebenden Bestimmungen lassen keinerlei Ausnahmen zu, so daß die Baupolizeiverwaltung gezwungen sei, bei deren Nichtbeachtung im Wege der polizeilichen Verfügung die Schaffung eines vorschriftsmäßigen Zustandes herbeizuführen. Die Bauherren und Bauunternehmer werden daher in ihrem Interesse gut tun, die Vorschriften der Paragraphen 33 und 40 der Bauordnung genau und sorgfältig zu beachten und, falls sie über deren Anwendbarkeit unklar sind, sich vor der Ausführung bei der Baupolizeiverwaltung zu informieren.

b.— **Das Allgemeine Ehrenzeichen** wurde dem Polizeisergeanten Gustav Schwarz von hier verliehen.

b.— **Herrenlose Ziehkarre.** In der Bartholomäusstraße wurde eine braun angestrichene Ziehkarre gefunden. Nähere Angaben erfährt der Eigentümer im Fundbureau, Wegnerstraße 3, Zimmer 22.

Vermischtes.

Die operierte Tuberkulose. Aus Philadelphia wird berichtet: In Gegenwart von Mitgliedern des jetzt in Philadelphia tagenden Kongresses der Chirurgen Amerikas hat Dr. Robert le Conte eine aufsehenerregende Operation ausgeführt, die einen kühnen Versuch darstellt, die Lungentuberkulose auf operativem Wege zu heilen. Bei dem Patienten wurden zuerst am Rücken Teile aus sechs Rippen

Zu den Meinungsverschiedenheiten am Wiener Hofe.



Erzherzog Franz Ferdinand, der österreichische Thronfolger.



Generalstabschef von Hötzendorf, dessen Entlassungsgesuch bewilligt wurde.



Minister des Äußeren Graf Ech

entfernt, wodurch die erkrankten Gewebe hervorfielen und erreichbar wurden. Die kranken Partien der Lunge wurden nun operativ entfernt, und den gesunden Teilen bleibt die Heilung der Wunde überlassen. Es hat den Anschein, als ob der Patient sich auf dem Wege der Besserung befindet. Mit gespanntem Interesse verfolgen die Ärzte den Heilungsprozeß, und eine Reihe maßgebender amerikanischer Chirurgen hat nach Philadelphia depeschiert und um genaue telegraphische Berichte über den Verlauf der Operation und über das Fortschreiten der Heilung gebeten.

Eine hübsche Jagdgeschichte aus Deutsch-Südwest-Afrika erzählt die „Frkf. Ztg.": Die Ochsen eines Proviantwagens des Schutztruppenkommandos wurden schlapp, und das Gefährt mußte in einer Gegend zurückgelassen werden, die wegen ihrer Löwenplage berüchtigt ist. Auf dem Rückmarsche nimmt die Kolonne den Ochsenkwagen wieder auf. Kein Treckochse fehlt. „Na, haben Sie viel von den Löwen gehört?" fragt der Major den zum Wagen kommandierten Gefreiten. „Jawohl, Herr Major! Die ganzen Nächte haben sie gebrüllt." „Nun, und wieviel haben Sie geschossen?" Darauf erwidert stramm der Mann im Kordrock: „Das konnte ich doch nicht. Ich hatte ja keinen Jagdschein!" . . .

Briefkasten.

Anfragen an die Redaktion können nur dann berücksichtigt werden, wenn ihnen Name und Adresse des Absenders, die selbstverständlich Geheimnis der Redaktion bleiben, und die letzte Abonnements-Quittung beigefügt sind. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt.

Juristisches.

E. S. 20. Die Pension kann in jedem Falle entzogen werden, wenn auf Verlust des Amtes erkannt wird, es kann aber in solchen Fällen für eine bestimmte Zeit eine Unterstützung in Höhe eines Teilbetrages der Pension gewährt werden. Amtsverlust tritt ohne weiteres ein, wenn die Freiheitsstrafe die Dauer eines Jahres überschreitet. — E. 25. 1. Sie können die Zurückschaffung der pfändbaren Möbel verlangen. 2. Klage. Auch Strafanzeige an die Staatsanwaltschaft wegen Betrugs. — 1000. **Antonius.** Keine Enterbung, wenn das Kind vom Vater für ehelich erklärt ist, was aber zweifelsohne nicht der Fall ist. Die Stieftochter hat kein Erbrecht an den Stiefvater. — E. R., **Sontra.** Wenn sonst nichts vorliegt, gültig. — D. K., **Hahnerberg.** 1. Wenn die Kautionsnehmerin keine Forderungen mehr hat, kann die Kaution von anderer Seite in Anspruch genommen werden. 2. Ja. 3. Bei Klage ist das Gericht selbstredend aufzuklären. Ebenso Benachrichtigung an die Sparkasse. 4. Nein. Es kann von Ihnen Sperrung beantragt werden. — P. B. 1. Nur, wenn Sie gesetzlicher oder eingesetzter Erbe sind. Event. Klage. 2. Nur, wenn Sie in Gütergemeinschaft leben. — R. K. 1. „Mauscheln" ist ein verbotenes Glücksspiel. 2. Nicht bekannt. — **Pension.** Der Dezember wird dazugerechnet. — H. E. in W. Die Schwester ist im Recht. Sie erhält die Hälfte weniger 10 Mark, falls sie die einzige weitere Erbin ist. — E. Z. 1. Ja. 2. Nein; auf den Namen der Erbschaft. 3. Nein. 4. Nein. 5. Nein. 6. Das ist wohl möglich. — R. S., **Schusterstraße.** Der aufgedruckte Preis ist nicht ohne weiteres maßgebend. Z. a. ist die Frage zu bejahen, weil der Aufdruck eine bindende Offerte ist. Die Umstände können aber anders liegen. — W. K., **Gewerbeschulstr.** 1. Nein. Erst nach 11 Uhr. 2. Nein. — **Paul.** 1. Nur die pfändbaren Stücke können zurückgehalten werden. 2. Die Polizei braucht sich damit nicht zu befassen. — **Fr. W. U.-Barmen.** Abwarten, bis das Gesetz erschienen ist. — A. K. 75. Der Bescheid ist richtig. Sie müssen Regreß an Ihrem Verkäufer nehmen. — R. 93. 1. Ja. 2. Nein. 3. u. 4. Hat auf die Steuerpflicht keinen Einfluß. 5. Ja. — F. F. 11. Selbstverständlich ist er verpflichtet. — H. J. W. 174. 1. Nur, wenn Sie in Gütergemeinschaft leben. 2. Wie 1. — W. K. 500. Die Kündigung ist nur gültig vom 1. Oktober auf 1. Januar, falls keine ortsübliche Kündigung besteht, was Sie auf dem Rathause erfahren können.

Militärisches.

F. P. Wenn Ihr Sohn den Zivilversorgungsschein erworben hat, kann er Anstellung als Bahnassistent mit späterer Beförderung zum Bahnhofsvorsteher oder als Militäranwärter mit Beförderung zum Eisenbahnsekretär erhalten. — F. St. 13 Infanterieregimenter, Mörchingen, Metz, St. Avold, Dieuze, Kolmar. — W. K. U. B., **Mettmann.** Sämtliche Marineteile sind berechtigt, Mannschaften sich im Besitze eines Meldescheins auf drei oder vier Jahre jederzeit als Drei- oder Vierjährig-Freiwillige einstellen lassungsschein 67. Allgemeine Körperschwäche — S. S., doch Ihre Eltern Holländer sind, sind Sie auch Holländer, sowie daß Sie nicht naturalisiert wurden. In Ihrem Interesse die ganze Angelegenheit auf sich beruhen zu lassen. werden Sie doch nicht ausgewiesen, wenn Sie sich ordentlich —**Landwehr 98.** Die Auszeichnung für pflichtgetreue Landwehr: ein kornblumblaues Band, in das mit gelber Namenszug des Königs eingewebt ist, getragen 18 vollständig absolvierter Dienstzeit und der Landwehr 2 verliehen. — K., **Solingen.** 1. Die Einjährig-Freiwilligen der Kavallerie, der Feldartillerie oder dem Train einstellen durch ihre Truppenteile beritten gemacht. Für die Dienstpferde haben die Einjährig-Freiwilligen der der reitenden Artillerie bei ihrem Diensteintritt je vierhundertfünfzig Mark. Außerdem ist das für Hufbeschlag Pferdearznei festgesetzte Pauschquantum zu entrichten. für die Dienstpferde wird gegen Zahlung des allgemeinen Marktpreises verabfolgt. 2. 3500 Mark 3 Rein. — 3. U. später beantwortet. 2. Selbstverständlich ist die vorherige vorteilhafter, da sich genug Freiwillige beim Bezirkskommando den. Papiere: Meldeschein und Handschrift.

Verschiedenes.

Seifenfabrikant. Die Zeitschrift „Der Seifenfabrikant" in Berlin. — R. 1000. Tagegelder. — M. F. T. Wenden doch an die dortige Waisenhausverwaltung. — G. S. M. Nein. Es gibt eine Hofrangordnung über alle Hofschaften, die wir hier nicht abdrucken können. Herv lehrte und Künstler werden häufig zu Hofe eingeladen. — 26. Sie müssen zur Jugendwehr des Elberfelder Kriegerdes Ihren Jungen bei einem der Bezirksleiter anmelden, felder Krieger-Verband in unserer Zeitung veröffentlichen. Falle dürfte das Herr H. Struß, Deweerthstraße 53, sein. — Die mitteleuropäische Zeit, oder die Einheitszeit, wurde 1893 durch Reichsgesetz für das gesamte bürgerliche Deutschen Reiches eingeführt. Sie ist selbstverständlich Bahnzeit. Der Meridian der M. E. Z. geht über Stargard und Görlitz. Die Ostgrenze des Reiches ist 31 Minuten grenze 36 Minuten von ihm entfernt. Dies kommt aber ständlich im Fahrplan nicht zum Ausdruck. Die M. E. Z. dem im inneren und äußeren Eisenbahndienst in Luxemreich-Ungarn, Schweden, Bosnien, Serbien, in der westlichen und in Italien, die westeuropäische Zeit (W. E. Z.) nach gegen M. E. Z., gilt in Großbritannien, Belgien, Niederlanden, die osteuropäische Zeit (O. E. Z.), eine gegen M. E. Z., in Bulgarien, Rumanien und in der Türkei. Einheitliche Landeszeit nach den Längengraden städte gilt in Dänemark, Frankreich, Griechenland, Portugal, Spanien, in der Schweiz und in Rußland. Die europäische Zeit war im inneren Eisenbahndienst von den Eisenbahnverwaltungen schon 1890 eingeführt worden. — **Krautstr.** Um Bernstein zu kitten, befeuchtet man die Bruchstücke Kalkali, fügt sie fest aneinander und läßt den Gegenstand Stunden liegen. — M. S., Ohligs. Derartige Auskünfte erteilen nicht. — **Wette-Wülfrath-Wald.** 1. Beel ist gleichbedeutend im weiteren Sinne natürlich auch mit Bachtal. 2. Ja. — Man tötet Ratten leicht, indem man an ihren Aufenthaltsorten kerne wirft, die in Pottasche gesotten worden sind. — **Langenberg.** Wie oft sollen wir wiederholen: der Familienname unseres Kaisers ist Hohenzollern. Rex und Imperator sind lateinische Worte und bedeuten König und Kaiser.

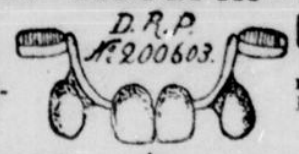
Bleiben Sie ruhig!

Gebrauch von Myrrholinseife, auch wenn man Ihnen andere Schönheitsmittel als noch besser anpreisen sollte. Myrrholinseife ist ihrer allgemein anerkannten vorzüglichen Eigenschaften, die auf wissenschaftlicher Zusammensetzung, unerreicht.

Sprechstunden: Werkt. vormitt. 8—1, nachmitt. 1,3—8, Sonntags v. 9—2.

Patent-Reform-Gebiß

ohne jede Gaumenplatte, welches in Elberfeld-Barmen u. Umgebung nur in meiner Praxis angef. werden darf.



Deutsches Reichspatent Nr. 200 603. also nur echt mit der Patentnummer 200 603. Denkbar niedrigste

Deutsches Reichspatent Nr. 200 603. und hüte man sich vor Nachahmungen. Preisberechnung.

100 Zähne 200 M

1 Mk. pro Zahn **Zahnziehen** in den meisten Fällen fast gänzlich **schmerzlos.** 1 Mk. pro Zahn

Seit meiner Fachtätigkeit in vielen tausend Fällen zur größten Zufriedenheit von mir behandelter Patienten angewandt, ist nervösen und ängstlichen Zahnleidenden besonders zu empfehlen. Aus meiner Fachtätigkeit sind mir hierüber glänzende schriftliche Anerkennungen erteil geworden, u. a. von hohen Herrschaften.

pro Zahn ohne pro Zahn

Extraberechnung der roten Kautschuk-Platte und gebe ich bei meinen 1 Mk. u. 2 Mk. Zähnen (bei fachgemäßen neuen Arbeiten)

10 Jahre reelle schriftliche Garantie für Haltbarkeit.

Plattenloser Zahnersatz nach allen Systemen.

bei mäßigen Preisen.

Stiftzähne: Goldkronen.



Zahn-Praxis „Reform" G. Engel, Dentist langejahre beim Fach

Abteilung Elberfeld, nur **Neustraße 8,** I. Etage.

(Unter Leitung eines langjährig fachmännisch ausgebildeten Dentisten.)

Plomben von 1 Mark an. Fast gänzlich schmerzloses Ausbohren der Zähne unter Anwendung eines gut. Verfahr.

Mein Unternehmen, welches sich meist auf die bedeutendsten Großstädte Westdeutschlands erstreckt, bürgt für Reellität und große Leistungsfähigkeit.

Zahnreinigen 1 M. Nervtöten 1 M. Reparat. sofort. Geb. Anf. bill. Sämtliche sofort. Zähne hell.

I. Praxis **Cöln,** Salzgering 61, I.
II. Praxis **Düsseldorf,** Schadowstr. 38, II.
III. Praxis **Elberfeld,** Neustraße 8, I.
IV. Praxis **Dortmund,** Ostenhellweg 39, I.

Bitte auf Firma, Straße und Hausnummer genau zu achten, nur 8. I. Etage.